

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,
die Erneuerung des Abonnements bei den
betreffenden Post-Anstalten möglichst
frühzeitig anmelden zu wollen,
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-
brechung erleide.

Die nächste Nummer unseres
Blattes erscheint Dienstag Früh.

Budapest, 28. März.

Es wird also weiter obstruiert. Wie denn
auch nicht? Die Dissidenten haben sich ja jetzt in
eine Oppositionsgruppe zusammengeliebt, und wie
sollten sie da ihre Opposition anders bekunden
als durch Obstruktion. Sollen sie vielleicht 1848er
Opposition machen? Das geht nicht, denn dieses
Brod nimmt ihnen die Fronde in der Unabhän-
gigkeitspartei vor der Nase weg. Die Bankfrage,
die Frage der Erhöhung der Offiziersgagen, das
wären lauter vortreffliche Oppositionsthemen für
die neugebackene 1848er Linke. Aber nachdem die
Herren Holló, Poitsy, Graf Theodor Batthyány
und in allerjüngster Zeit auch Präsident Justh
diese Frage für sich als Oppositionsthema accapa-
riert haben, bleibt den armen Dissidenten wirklich
nichts Anderes übrig, als ihre Opposition durch
eine kleine Obstruktion zu markieren.

Das ist nicht nur leicht, denn hiezu bedarf
es keiner Sach- und Fachkenntnis wie bei der
Bankfrage, sondern ist überdies auch noch ganz
angenehm. Es ist nämlich, wie man von jeher
weiß, das beste Reklamemittel. Wird man hie und
da von einem unduldsamen Landesvater ange-
rempelt, oder verliert gar der Präsident die ge-
botene Ruhe, dann ist es erst recht angenehm. Denn
das zwingt alle Politiker und alle Blätter, sich mit
den Obstruktionisten zu befassen und sie werden im
Sandumdrehen zu Tageshelden. Sehen wir aber

hievon ab, so müssen wir gestehen, daß diese
Obstruktion ganz vortrefflich in das Bild
unserer jetzigen politischen Situation hineinpaßt.
Auf der ganzen Linie herrscht Wirrnis. Kein
Mensch vermag die Ereignisse auch nur der aller-
nächsten Zukunft mit genügender Klarheit voraus-
zusehen, bezüglich keiner einzigen der großen,
entscheidenden Fragen, die der Lösung harren,
herrscht Gewißheit. Unsere ganze Politik lebt nur
in den Tag hinein, und so paradox es klingen
mag, die Regierung muß sich der Obstruktion
beinahe freuen, weil sie ohne dieselbe jetzt schon
an eine oder die andere jener Fragen heranzu-
gehen gezwungen wäre, die für sie weit größere
Gefahren bergen als die gegenwärtige Obstruktion.

Der Bankfrage scheint man wohl in der
jüngsten Sitzung des Bankausschusses die gefähr-
liche Spitze genommen zu haben. Für wie lange
aber? Schon gestern hat Präsident Justh wieder
Hilfstruppen für die selbstständige Bank ge-
worben, und schon morgen oder übermorgen
kann die getrennte Bank wieder aktuell ge-
worden sein. Nicht minder gefährlich ist die
Frage der Offiziersgagenerhöhung. Der Monat
Mai naht mit Riesenschritten, und allen Gesche-
nissen nach zu urtheilen, dürfte die österreichische
Delegation in der kommenden Session noch
kampfeslustiger gegen die ungarische Delegation
sein als jüngst. Wenn aber versucht wird, diese
Schwierigkeit durch eine noch größere zu beseitigen,
nämlich durch das Aufrollen der Militärfrage, so
hiese das unseres Erachtens wirklich der Teufel
mit Beelzebub austreiben. Denn ganz abgesehen
davon, daß dies in Oesterreich eine noch viel
schärfere Erregung hervorrufen würde als die
Frage der Erhöhung der Offiziersgagen, befürchten
wir auch sehr, daß dies eine solche Belastungs-
probe der Koalition bedeutet, welcher sie nicht ge-
wachsen wäre.

Darum meinen wir, daß, so wie stets,

auch diesmal der gerade Weg der beste wäre.
Die Koalition hat sich auf die Durchführung eines
bestimmten Programms verpflichtet. Will sie ohne
ein Debacle diese Verpflichtung zu Ende führen
und hieraus für ihre künftige politische Repu-
tation Sorge tragen, so kann sie nichts Anderes
thun, als alle Fragen, die nicht dringend sind,
beiseite zu schieben und mit möglichster Eile ihr Pro-
gramm bis zum Ende durchzuführen. Wozu läßt
sich die Koalition jetzt von der Bankfrage heiß
machen, da Regierung und Parlament hierfür ein
Jahr und auch noch länger Zeit haben? Die ge-
samte Aufgabe der Koalition müßte sich jetzt
recht eigentlich nur mehr darauf konzentriren, je
früher zur Wahlreformfrage zu kommen. Mit
derselben wird es ohnehin noch Schwierigkeiten
und Scherereien genug geben, und wenn es nicht
gelingt, die Hausordnung zu revidieren, kann man
sich anlässlich der Wahlreform sogar auf Obstruk-
tionen gefaßt machen.

So klar diese Sachlage ist, so wenig Be-
achtung scheint man ihr in der Kossuth-Par-
tei zu schenken. Ja im Gegentheil. Als ruhige
Beobachter können wir uns des Eindrucks nicht
erwehren, als ob gewisse Elemente jener Partei
die Ansicht hätten, daß es besser wäre, diese
Wirren zu vergrößern, als sie zu verkleinern oder
gar verschwinden zu lassen. Diese Elemente schei-
nen Freunde von Sonderbestrebungen zu sein,
nicht etwa für ihre Person, sondern für ihre
Partei, der sie gar zu gerne die alleinige Regie-
rungsmacht gewinnen möchten. Neu sind diese
Bestrebungen wohl nicht, aber einen ungeeigneteren
Zeitpunkt zu ihrer Verwirklichung als den jetzigen
gab es noch nie. Mitten im schwersten Kampf
macht man keine politischen Schwankungen, ohne
den ganzen Kampf zu gefährden. Wenn die
Strebererlemente der Kossuth-Partei glauben, daß
jetzt, noch ehe die Koalition ihre Aufgabe erledigt
hat, also noch vor Thorsfluß, der Kampf um die

Obstruktion.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)
— Von Karl Götzö.

Die Obstruktion ist ein Begriffsmonster.
Den schiefgewachsenen, schiefentwickelten, den mit
falschem Inhalt gefüllten Begriff und den, der
durch äußere Umstände verstümmelt und lahmgelähmt
wird, nenne ich ein Begriffsmonster. Das Wort
selbst, Begriffsmonster, ist in Wahrheit das Monster
eines Begriffes. Denn der Begriff, wenn er ganz
und gesund ist, kann keineswegs monströs sein. So
lehrt es auch die theoretische Philosophie, das ist auch
die Wahrheit. Aber zum Beispiel, wenn das eine
Horn des Ochsen nach aufwärts wächst, das andere
nach abwärts: entsteht eine seltsame, ungelente, zum
Theil komische Gestalt, die man anders als monströs
nicht nennen kann. Das eine Horn ist beispielsweise
auch für den Angriff nützlich ebenso wie für die
Verteidigung, während das andere weder für das
eine noch für das andere sich eignet und dabei auch
noch den schönsten Hindschopf verunstaltet.

Derlei monströse Gestaltungen gibt es bei uns
viele, sowohl in der Wissenschaft wie in der Gesell-
schaft und in der Politik. In der letzteren haben wir
zum Beispiel gleich die Obstruktion, die sich im
menschlichen Denken bereits ins Monströse entwickelt
hat. Sie ist nicht neu, sie ist auch bei uns schon
ziemlich alt, aber ihr Ursprung verliert sich dennoch
nicht im Nebel der Vergangenheit. So alt ist sie
eben noch nicht. Wie sie beschaffen ist, von welcher
Gestalt sie einst gewesen und sein könnte bei ande-
ren Nationen, das hat für mich keine Wichtigkeit.
Jede Nation hat andere Gewohnheiten und Sitten,
hat eine andere Kraft und ein anderes Schicksal, und

deshalb kann in der Politik keine Nation als das
Muster einer anderen aufgestellt werden.

Es fällt mir gar nicht ein, in die aktuelle Po-
litik mit der Feder dreinzureden, aber aus der Ge-
schichte unserer Obstruktion weiß ich doch solche
Details und höchst charakteristische Dinge, die auch
vom Standpunkt der Komik würdig sind, aufgezeich-
net zu werden.

Vor 35 Jahren, im Jahre 1873, hat das Ab-
geordnetenhaus während der Budgetdebatte, in-
begriffen die General- und Spezialdebatte, mehr als
neunhundert Reden gehalten und gehört. Und doch ist
es Niemandem eingefallen, die Debatte für eine Ob-
struktion zu halten. Damals haben wir die Zahl der
Schriftführer auf sieben erhöht, damals gewährten
wir der mächtigen Opposition des linken Centrums
und der Neupersifinken zusammen eine Schriftführer-
stelle, aber für diese Stelle wählte die Majorität
Denjenigen, den sie wollte und nicht den, der von
der Opposition kandidiert wurde. So ist Michael
Kécskemeti-Kiss, der spätere Oberkapitän der Ja-
zgyier-Rumanier, zum ersten oppositionellen Schrift-
führer geworden.

Dieser Schriftführer hat mit scherzhafter Laune
die Namen der neunhundert und etlichen Redner auf
einem handbreiten Stück Pergament schön nachein-
ander in der regelmäßigen Distanz der Schriftzeilen
aufgeschrieben, und das Pergament, das die Gestalt
der jüdischen Thora hatte, wuchs so in die Länge,
daß man damit die Andrássystraße der Breite nach
hätte absperrt können.

Und das war doch keine Obstruktion. Weder
die Regierungspartei noch die Opposition und die
Presse, ebensowenig die Minister, ja sogar Franz
Deák haben sie nicht dafür gehalten. Er befand sich

ja selbst mehr denn einmal unter den Rednern. Er
hielt kürzere und längere Reden. Seine epochale
kirchenpolitische Rede hat er auch damals, im sieben-
ten Monat der Debatte gehalten.

Und jetzt, wenn die Debatte drei oder vier
Tage dauert, wenn die halbe Sitzung mit Streitig-
keiten und Abstimmungen über Haus- und Tages-
ordnung ausgefüllt wird und wenn endlich die
Presse oder die Majorität die Sache schon fast be-
kommen hat, erschallt sofort der Angstruf: da stecken
wir nun mitten drin in der Obstruktion.

Zu Beginn des Jahres 1872, im Februar und
März, gab es thatfächlich eine Obstruktion. Jeder-
mann hielt sie dafür; die Majorität, die Minorität,
die Presse in gleicher Weise. Aber von der heutigen
Nervosität, von der Unruhe und von der Erbitterung
der Parteien gegen einander war in dem Maße wie
heute keine Spur.

Und doch hat die Obstruktion einigermaßen ihr
Ziel erreicht. Ende März mußte der Reichstag ge-
schlossen werden, da die drei Jahre abgelaufen waren.
Die Regierung nahm den Gesetzesentwurf über das
Wahlrecht hervor, doch so spät, daß, wenn die Oppo-
sition die Debatte zehn Wochen hätte hinausziehen
können, aus dem Entwurf kein Gesetz geworden wäre,
denn die Reichstagsession war zu Ende. Und sie
wußte die Debatte hinauszuziehen. Der Gesetzesentwurf
bestand aus mehr als hundert Paragraphen, die
Opposition aus hundertsechzig Mitgliedern — sie
hätte die Debatte nöthigenfalls ein Jahr lang hin-
ziehen können, wenn es ihr Vergnügen gemacht hätte.

Und es gab auch permanente Sitzungen bei
Tag und Nacht. In einer Nachtsitzung geschah es,
daß der scharfsinnige Vertreter von Nyiregyháza, der
Advokat Bidlicskay, bereits vier Stunden gesprochen

Hegemonie der Kossuth-Partei durchgeführt werden müsse, so irren sie. Damit könnten sie nur eines erzielen, den vorzeitigen Zerfall der Koalition und chaotische Zustände, die für keine Partei vorteilhaft wären: als gerade für die Kossuth-Partei. Will diese letztere den Kampf um die Vorherrschaft mit den anderen Parteien aufnehmen, so gibt es hierfür nur einen Zeitpunkt und ein Gebiet. Sie muß nach der durchgeführten Wahlreform bei den Wählern sich das Vertrauen der Majorität des Landes erringen. Wird das der Fall sein, dann wird ihr gewiß Niemand im Wege stehen bei der Übernahme der Macht und wird sie auch von allen Seiten nur loyaler Opposition sich gegenüber finden. Bis dahin aber heißt es, sich gedulden und im Rahmen der Koalition den übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden. Ueber diese Verpflichtung kann keinerlei Berufung auf Prinzipien, keinerlei Zweck und keinerlei Obstruktion der Kossuth-Partei hinweghelfen. Je mehr sie sich sträubt, je länger sie zögert, desto enger und unlöslicher werden für sie die Fesseln der übernommenen Pflicht.

Politische Coulissengeschichten.

Dichtung und Wahrheit aus den Couloirs.

Auf dem Theater und in der Politik kommt es immer anders. Wer hätte vor Wochenfrist voraussagen gewagt, daß die gewitterdrohenden Wolken, ohne das geringste Unheil zu stiften, von binnen ziehen werden? Und heute herrscht über allen Gipfeln Ruh! Man merkt es kaum, daß noch vor einigen Tagen ein furchtbares Unwetter das Kartenhaus der Koalition niederzureißen drohte, und die den Blasbalg aus Leibeskräften traten, um künstlichen Wind zu erzeugen, nehmen jetzt damit vorlieb, die ganze unerquickliche Episode einfach abzuleugnen.

Was sich auf offener Szene zugetragen hat, läßt allerdings kaum die Vermuthung über die Vorgänge hinter den Coulissen aufkommen. Das Interessante ereignet sich in der Regel dort, wohin eines gewöhnlichen Sterblichen Blick nicht zu reichen pflegt. Nur Eingeweihte wußten daher, wo sich die wirklichen Triebfedern der Aktion der Unabhängigkeitspartei befanden und was den so jähen Rückzug der Kriegslustigen bewirkte. Durch das Hervorgerren der Bankfrage, die man ohne besonderen Anlaß urplötzlich auf die Tagesordnung der aktuellen politischen Fragen stellen wollte, sollte zwischen die Kossuthianer und die 67er Parteien der Koalition ein Keil getrieben werden. Die unbefriedigte Ambition mancher führenden Persönlichkeiten

der Unabhängigkeitspartei, die bei der Theilung der Portefeuilles seinerzeit im allgemeinen Friedens-taumel leer ausgehen mußten, verursachte wiederholt mehr-minder energische, doch stets gleich erfolglose Aktionen. Nun war es auch gelungen, den Führer der Partei Franz Kossuth in das Netz zu locken. Man kitzelte seine Eitelkeit, und bedeutete ihm, daß er, nur er allein berufen sei, jetzt das Steuer des Staatsschiffes in die Hand zu nehmen. Würde er an die Spitze des Kabinetts treten, dann könnte man einem reinen Achtundvierziger-Regime die Wege ebnen. Die so raisonnirten, gewannen schließlich die Zustimmung Kossuth's zur Fortsetzung ihrer Arbeit. Und als man sich eines schönen Tages dem Ziele nahe glaubte, wurde eine Audienz Kossuth's beim König angekündigt.

Späteren Geschichtsschreibern wird es vorbehalten bleiben, über die wahren Ursachen des Unterbleibens dieser Audienz getreu zu berichten. Heute muß es genügen, festzustellen, daß diese Audienz, mit dem Vortrage, wie ihn Kossuth vorbereitet hatte, vorläufig unterbleiben wird. Denn wenn Franz Kossuth in der nächsten Woche im Arbeitskabinet des Monarchen erscheinen wird, dann wird er über Alles sprechen, nur nicht über die Bedingungen, unter welchen die Unabhängigkeitspartei bereit wäre, die Leitung der Geschäfte sofort zu übernehmen. Auch dürfte er es unterlassen, einen militärischen Ausgleich anzubahnen und ebensowenig dürfte er dafür eintreten, daß der Koalition der Lebensfaden vorzeitig abgeschnitten werde. Kurz, die Audienz Kossuth, welche ursprünglich den Ausgangspunkt einer neuen Situation, ja vielleicht sogar einer neuen Aera bilden sollte, wird zu vollständiger Bedeutungslosigkeit herabsinken.

Ueber die Ursachen dieser Wendung flüstert man sich in politischen Kreisen gar Manches zu. Wie immer, so gehört auch diesmal das Meiste in das Gebiet jenes politischen Tratsches, der so viel Interessantes und so wenig Wahres zu enthalten pflegt. Allein ein Körnchen Wahrhaftigkeit wohnt diesen Coulissengeschichten stets inne. Deshalb verdienen sie vielleicht dennoch festgehalten zu werden. Man erzählt sich, daß der Führer der Unabhängigkeitspartei nur so die schwierige Stelle eines Ministerpräsidenten übernehmen wollte, wenn er sich der Unterstützung eines leitenden 67er Staatsmannes vergewissern könnte, daß dieser aber für einen solchen Plan nicht zu haben war. Man flüstert es sich zu, daß die Jagd auf das Handelsministerportefeuille, welches vakant werden sollte, den Anlaß zu ganz gewaltigen Reibungen zu

haben drohte. Man spricht davon, daß der Wink einer hochgestellten Mittelsperson in Wien dazu genügte, die *Clairreure* der Kossuth-Partei zum Rückzuge zu zwingen. Auch will man wissen, daß dem Führer der Unabhängigkeitspartei nahegelegt wurde, es gehe doch nicht an, seine Kameraden im Stiche zu lassen, ehe man die der Krone gegenüber gemeinsam eingegangenen Verpflichtungen nicht gemeinsam erfüllt habe. Aber man erzählt auch eine hübsche Geschichte von einem Diner, bei dem Mitglieder des Kabinetts die Tafelrunde bildeten. Inter pocula soll eine malitöse Stimme ein Hoch auf das Kossuth-Kabinet ausgebracht haben. Der süße Schaumwein wurde geleert, aber mancher Minister machte ein saures Gesicht hiezu. Man erzählt . . . So Vieles und so Seltsames könnte hier noch verzeichnet werden. Doch es wird besser sein, wenn man bei einer späteren Gelegenheit der Residenz die Geschichte erzählt, wie man nicht Ministerpräsident wird.

Budapest, 28. März.

* Das Abgeordnetenhaus hält am Montag, den 30. März, 10 Uhr Vormittags eine Sitzung, in welcher die Spezialdebatte über den Hausordnungs-Revisionsentwurf fortgesetzt werden wird.

* S. e. M a j e s t ä t hat heute Vormittags um 10 Uhr — wie aus Wien berichtet wird — den Minister a latere Grafen *Madár Zichy* in längerer Audienz empfangen.

* Ueber die **Wahregelung eines panslawistischen Advokaten** wird aus *Pozsony* gemeldet: Die *Pozsonyer* Advokatenkammer hat gegen den *Miavaer* Advokaten und ehemaligen Abgeordneten *Paul Valajek*, der anlässlich seiner Programrede im Wahlbezirk *Miava* staatsfeindliche Agitation betrieben hatte und hierfür vom Gerichtshofe in *Nyitra* zu einjährigem Staatsgefängnis verurtheilt worden war, das Disziplinarverfahren eingeleitet und ausgesprochen, daß der Advokat, der auf die Verfassung den Eid abgelegt, sich eines Disziplinarvergehens schuldig macht, wenn er gegen den ungarischen Staat und die ungarische Nation agitirt. In Berücksichtigung der über ihn bereits verhängten Strafe wurde *Valajek* nur zu einer Rüge verurtheilt.

* Dem Berichtstatter einer hiesigen Korrespondenz gegenüber äußerte sich der Abgeordnete *Supilo* über die Situation in *Kroatien*. *Supilo* stellt vor Allem jede Unterhandlung mit dem Ministerpräsidenten *Wekerle* in Abrede und spricht auch dem über die bevorstehende Audienz des Grafen *Pecasevic* beim König verbreiteten Gerüchte jede Bedeutung ab. Die Kroaten werden den Kampf fortsetzen bis zur Erfüllung ihrer in dem bekannten

hatte und Mitternacht schon vorüber war, als er nach kräftigem Athemholen die Fortsetzung seiner Rede also begann:

„Und nun gehe ich auf den eigentlichen Gegenstand meiner Rede über . . .“

Der Präsident *Paul Somfich* schlummerte gemächlich auf seinem Präsidentensitz, soweit achtete er dennoch auf seine Präsidentenwürde, daß er die rechte Hand auf dem Griff der Glocke hielt, um sofort läuten zu können, wenn der Schriftführer ihm ins Ohr flüsterte; aber im Uebrigen schlief er tief und ruhig.

Die Bänke des Rathungssaales waren voll von den Mitgliedern der Regierungspartei und der Opposition, als aber *Vidlicskay* nach vierstündiger Rede erklärte, er wolle nun auf den eigentlichen Gegenstand seiner Rede übergehen, brach im Hause ein solches Gelächter aus, daß *Somfich* erschrocken aus seinem Schlafe aufsprang und fragte, was denn eigentlich um Gotteswillen geschehen sei?

Am folgenden Tage sprach *Johann Döri* über die Nationalitätenfrage und besonders über die ungarnefeindlichen Agitationen des heftigeren Theiles der *Bácskaer* Serben. Er deklamirte die spöttelnden serbischen Spottlieder. Seine Stimme war zwar etwas weinselbig, aber metallisch genug; er war ein gutmüthiger, stets dem Amusement huldigender Junge, und obgleich er gar nicht mehr jung war, so konnte er doch gut singen und er hat das geehrte Haus um die Erlaubniß, jenes spöttelnde serbische Lied auch singen zu dürfen. Der Präsident schlummerte wieder, die Majorität ertheilte aus Mithwillen die erbetene Erlaubniß und *Johann Döri* begann thatsächlich laut zu singen:

— Der, der, *Djavo!* . . .

Auf den Gesang erwachte der Präsident und

läutete. *Döri* berief sich in aller Ruhe darauf, daß das g. Haus ihm das Singen erlaubt habe. Der Präsident erwiderte:

— Ich glaube, g. Haus, daß der ungarische Reichstag denn doch nicht dazu berufen sei, daß man in ihm serbische Volkslieder singe.

Die Majorität gab ihm recht, aber auch die Minorität, und *Johann Döri* stellte den Gesang ein.

Derart war die erste Obstruktion im ungarischen Parlament beschaffen. Das unbegrenzte Ansehen *Deak's* domirte damals in der politischen Welt. Wohl bestürmten ihn jene seiner Anhänger, deren Geduld schon zu Ende war, daß man die Hausordnung modifiziren und dem Präsidenten größere Rechte einräumen müßte. Er wollte nichts davon wissen.

— Wollt Ihr denn der besonnenen Erwägung und der patriotischen Gesinnung gar keinen Raum geben? Ohne diese ist jede Institution werthlos, selbst die Macht, ja sogar die Freiheit.

Die Wehrgeheuldebatte und die mit ihr verbundenen Aufregungen währten fünfviertel Jahre. Auch diese hieß Niemand Obstruktion. Es geschah auch kein größeres Unheil. Allerdings dankte das damalige *Koloman Tisza-Kabinet* im fünfzehnten Monate der erregten Debatte ab, seitdem hat sich aber herausgestellt, daß nicht die langwierige und zuweilen wirklich erbitterte Debatte den Rücktritt verursacht habe, sondern etwas ganz Anderes. Ist doch aus der Wehrevorlage ein Gesetz hervorgegangen, mit welchem sowohl der König als die Nation sich abgefunden haben.

Das *Bánffy-Kabinet* ist vor neun Jahren allen äußeren Anzeichen nach thatsächlich durch die Obstruktion gestürzt worden. Damals entstand sowohl der Begriff als auch die praktische Durchführung der technischen Obstruktion. Derartiges war wirklich noch in keinem Parlament vorgekommen, weder bei

anderen Nationen noch bei uns. Was war denn das eigentlich?

Das Protokoll wird authentizirt, der Schriftführer verliest es. Im Protokoll heißt es zum Beispiel: „Die Sitzung wird um 1/2 Uhr geschlossen.“ Nach der Verlesung erhebt sich Jemand und reicht einen Antrag ein, wonach ins Protokoll der Satz eingeschaltet werde: „Die Sitzung wird nach 1 1/2 Uhr Nachmittags geschlossen.“

Man kann es so sagen und so sagen, es ist also alles eins; eben deshalb aber acceptirt es aber die Majorität nicht.

Nicht? Das haben wir ja wollen. Wir verlangen namentliche Abstimmung, und zwar soll diese auf morgen verschoben werden.

Am anderen Tage nimmt die Majorität *Raison an* und acceptirt den Antrag. Aber auch das nützt nichts, denn nun finden sich in der Opposition Solche, die ihn nicht annehmen. Also muß man abstimmen. Und zwar namentlich, mit Aufschub auf den folgenden Tag.

Wird es heute, nach neun Jahren, Jemand glauben, daß einst das Abgeordnetenhaus sieben Monate lang nichts Anderes als dieses garstige und blöde Spiel trieb?

Dem mußte ein Ende gemacht werden und es ist auch für immer zu Ende. Es ist dies jenes Horn des Dörsen, welches nach abwärts wuchs und nach keiner Richtung hin nützte. Man mußte es abschneiden.

Was wird nun mit dem anderen Horn geschehen? Wenn ich mich in die aktive Politik einmengen würde, so würde ich eine Meinung äußern. So aber erst in einem Jahre, wenn wir damals noch leben.

Manifest kundgegebenen Wünsche. Wahrscheinlich werden die kroatischen Abgeordneten auch in die derzeit im Zuge befindliche Hausordnungsrevisionsdebatte eingreifen. Hierüber wird demnächst ein Beschluß gefaßt werden.

Die parlamentarische Lage.

Wekerle in Wien. - Die Beratungen des Hauses. - Die Bankfrage.

Die Beratungen des Abgeordnetenhauses stehen noch immer im Zeichen der Hausordnungsrevision. Die Regierung beschleunigt diese Debatte in keiner Weise, denn es ist ohnedies Aussicht vorhanden, daß vor den Osterferien der Emil Nagy'sche Antrag auch in seinen Details erledigt sein wird. Nach Erledigung des Revisionsantrages soll mit der Verhandlung des Budgets begonnen werden. Ministerpräsident Wekerle, der sich heute Abends zu eintägigem Aufenthalte nach Wien begab, dürfte in einer Audienz dem Monarchen über die Situation Bericht erstatten.

Die Reise Wekerle's nach Wien.

Ministerpräsident Alexander Wekerle hat sich heute Abends nach Wien begeben. Der äußere Anlaß zu dieser Reise besteht darin, daß der Regierungschef an den zu Ehren des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow stattfindenden Festlichkeiten in Vertretung des ungarischen Kabinetts teilnehmen wird. Es heißt jedoch, daß auch eine Audienz des Ministerpräsidenten beim Monarchen für morgen in Aussicht genommen ist. Eine besondere Ursache hiezu liegt nicht vor. Der Regierungschef dürfte dem Monarchen bloß über die allgemeine politische Lage Vortrag halten. Während der Wiener Anwesenheit Wekerle's sind Konferenzen, die mit politischen Fragen im Zusammenhange stehen, nicht in Aussicht genommen. - Wie die "Pub. Korr." meldet, hat sich Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle heute Nachmittags um 5 Uhr 15 Minuten nach Wien begeben. Der Ministerpräsident wird im Laufe des morgigen Tages von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen werden und um 8 Uhr Abends an dem Galadiner teilnehmen, welches im Ministerium des Aeußern zu Ehren des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bülow stattfindet. Dr. Wekerle wird noch morgen Abends nach Budapest zurückkehren, um von den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nicht fernzubleiben.

Das "Ung. Tel.-Korr.-Bureau" meldet aus Wien: Ministerpräsident Wekerle ist in Begleitung seines Sekretärs Dr. Stephan Bárczy in Wien eingetroffen. Der Minister am allerhöchsten Hoflager Graf Madár Zichy hat den Ministerpräsidenten im Palais des ungarischen Ministeriums erwartet und hatte mit ihm eine Konferenz. Ministerpräsident Wekerle wird morgen in Audienz empfangen werden.

Die Hausordnungsdebatte.

Die Mitglieder der 48er Linken sind entschlossen, die Debatte über die Hausordnungsrevision nach Möglichkeit in die Länge zu ziehen. Im Laufe der Spezialberatung sollen zahlreiche Modifikationsanträge eingebracht werden, so daß die Abstimmung über den ersten Punkt erst am Schlusse der nächsten Woche vor sich gehen dürfte. Die Mitglieder der 48er Linken haben wiederholt den Versuch unternommen, sich im Kampfe gegen die Revision mit den Nationalitätenvertretern zu allüren. Die Nationalitätenabgeordneten erklären jedoch, einem derartigen Bündniß nicht zustimmen zu können, nachdem sie den Kampf der Dissidenten nicht für ernst halten.

Die Gegner der Revisionsvorlage mißbilligen es, daß das Präsidium des Hauses die Modifikationsanträge nicht in Druck legen läßt. Präsident Julius Jusztich erklärt, daß diese Amendements in obstruktivistischer Absicht eingereicht werden und er das Geld des Landes auf solche Zwecke nicht vergeuden wolle. Die Anträge werden daher nicht in Druck gelegt werden.

Die Koffath-Partei und die Bankfrage.

Nachdem die Anhänger der selbstständigen Bank im parlamentarischen Ausschusse eine entschiedene Niederlage erlitten haben, wollen sie eine Manifestation der Unabhängigkeitspartei für die Banktrennung provozieren. Sie leiteten eine Bewegung ein, welche den Zweck einer offiziellen Kundgebung der Partei für die Banktrennung verfolgt. Motiviert wird diese Aktion damit, daß die Bank bis zum 31. Dezember um die Verlängerung ihres Privilegs einkommen kann, die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Bank aber sich bis in den Frühsommer des nächsten Jahres hinziehen können. Aus diesem Grunde soll die Unabhängigkeitspartei in einer Parteikonferenz den Beschluß fassen, daß sie auf der Errichtung der selbstständigen Notenbank im Jahre 1911 besteht.

Das vom Bankausschusse eingesezte Subkomitee wird unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Batthyány Dienstag, 31. d., Vormittags 11 Uhr im Empfangssaale des Ministerpräsidenten im Parlamentsgebäude eine Sitzung halten. Hierbei sollen die Fragepunkte endgiltig redigiert und die Liste der einzuladenden Sachexperten festgestellt werden. Ein deutsches Abendblatt bringt sogar schon eine Liste der Sachexperten. Offiziös wird erklärt, daß dieselbe vollständig apokryph sei, nachdem die kompetenten Faktoren sich mit dieser Frage nicht einmal noch befaßt haben.

Die Unabhängigkeitsverbände der Hauptstadt werden für den 12. April zu einem Meeting einberufen, in welchem eine Kundgebung für die selbstständige Bank erfolgen soll.

Der Besuch Bülow's in Wien.

Morgen trifft der deutsche Reichskanzler Fürst Bülow zum Besuche des Ministers Freiherrn v. Aehrenthal in Wien ein. Obgleich bloß als Gegenwisse angekündigt, wird dennoch von allen Seiten auf die politische Bedeutung des Besuchs und seinen Zusammenhang mit der eben stattgehabten Entrevue in Venedig hingewiesen. Die offiziösen Stimmen hüben und drüben heben bei dieser Gelegenheit die in diesen Zusammenkünften sich manifestierende Festigkeit des Dreibundes als Gewähr des europäischen Friedens hervor.

Im Folgenden geben wir die über den bevorstehenden Besuch eingetroffenen Depeschen:

Wien, 28. März, Reichskanzler Fürst Bülow wird während seiner Anwesenheit in Wien die derzeit hier befindlichen Botschafter besuchen. Der französische und der russische Botschafter, Mr. Crozier und Fürst Krusjoff, sind derzeit von Wien abwesend. Dagegen ist der italienische Botschafter Herzog v. Avarna gestern von seinem kurzen Aufenthalte in Rom nach Wien zurückgekehrt.

An dem morgigen großen Diner beim Minister des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal werden nebst den Mitgliedern der deutschen Botschaft auch die Mitglieder der sächsischen und bairischen Gesandtschaft teilnehmen.

Unmittelbar vor der Abreise des Reichskanzlers am Montag Abends wird der bairische Gesandte Freiherr v. Tucher ein Diner im kleinen Kreise geben.

Offizielle Stimmen.

Wien, 28. März. Das "Fremdenblatt" begrüßt den Fürsten Bülow als herzlich willkommenen Gast und hebt die Sympathien hervor, die er sich in Oesterreich-Ungarn erworben und verweist auf sein beharrliches Streben, das innige Verhältnis der beiden verbündeten Kaiserreiche zu pflegen und vor Störung zu schützen, und fährt fort:

Wenn Bülow nun den vorjährigen Besuch Aehrenthal's erwidert, so bekundet die Fortsetzung des persönlichen Verkehrs der beiden Staatsmänner auch äußerlich die Kontinuität des Einvernehmens zweier Mächte, welches in der Geschichte der modernen Staatsbeziehungen ohne Analogie ist, und daß seit Jahrzehnten die gesamte internationale Entwicklung segnenbringend beeinflusst. Durch die Ausgestaltung der Allianz zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zum Dreibund entstammt ein Machtfaktor, der dieser Einwirkung noch erhöhten Nachdruck verleiht. Daher können wir nur mit Genugthuung die Thatsache verzeichnen, daß die Dreibundpolitik eben jetzt unmittelbar vor der Reise des deutschen Kanzlers nach Wien auch in Venedig eine augenfällige Bekräftigung erfuhr. Diese Doppelmanifestation verstärkt die Zuversicht, daß die Einmüthigkeit der Kabinete Wien, Berlin und Rom künftighin, sowie bisher, eine gedeihliche Lösung aller internationalen Fragen wesentlich erleichtern werde.

Das Blatt gedenkt der letzten Reichstagsrede Bülow's über Fragen des europäischen Orients, namentlich über die Sandjakbahn, und erklärt, durch die Aeußerungen des Kanzlers sei es jedem Zweifel entrückt, daß Oesterreich-Ungarn bei seiner vollkommen selbstständig inaugurierten verkehrspolitischen Aktion im Südosten auf eine ebenso selbstständig gewährte Förderung Deutschlands rechnen könne, deren großes moralisches Gewicht von Oesterreich-Ungarn sicherlich nicht unterschätzt wird. Seine Worte verbürgen für unsere gesamte konservative Balkanpolitik die deutsche Unterstützung, und zwar nicht im Sinne zu leistenden Dienstes, sondern in logischer Folge des Bestrebens Deutschlands, sich für jene Orientpolitik einzusetzen, aus der am allerwenigsten eine

Gefährdung der Ruhe Europas erwachsen kann. Mehr verlangen wir nicht, und gerade eine streng sachliche Argumentation führt zu dem Schlusse, daß wir bei Vertretung unseres maßvollen Programms eine dauernde verlässliche Rückendeckung am deutschen Konservatismus haben werden.

Indem Bülow auch bei der Besprechung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England und des Vorgehens Frankreichs in Marokko sich zum Wunsche nach thunlichster Milderung aller Spannungen und Divergenzen bekannte, hat die Kanzlerrede neuerdings den friedlichen Charakter der deutschen Politik dokumentiert, die sich harmonisch in die Dreibundpolitik einfügt. Sie festigte abermals den Glauben, daß die Verbündeten stets auf einander zählen dürfen, wenn sie mit den eigenen unveräußerlichen Interessen auch das europäische Friedensinteresse schützen. Auf dieser Gegenseitigkeit beruht der Werth des Zwei-Kaiserbundes und der Tripelallianz. Das Blatt schließt: Die Friedensgarantie, wie sie im Dreibund verkörpert erscheint, kann für die Beteiligten und für die ganze Welt nicht überflüssig werden. Ihre Unentbehrlichkeit offenbart sich immer wieder gerade dann, wenn Skeptiker ihre Entbehrlichkeit verkünden. Als den von erstem Pflichtbewußtsein erfüllten Konsevator jener Schöpfung begrüßen wir Fürst Bülow in Wien.

Köln, 27. März. Ein Berliner Telegramm der "Kölnischen Zeitung" bemerkt zur Reise des Reichskanzlers Fürsten Bülow nach Wien:

"Auch in diesem Besuche kommen die ungetrühten, herzlichen Beziehungen zwischen den beiden leitenden Staatsmännern und den von ihnen vertretenen großen Nachbarreichen klar zum Ausdruck. Da die Zusammenkunft zeitlich unmittelbar der Monarchenbegegnung in Venedig folgt, könne man nicht umhin, ihr auch für die Festigung der guten und innigen Beziehungen unter den Mächten des Dreibundes eine besondere Bedeutung beizulegen. Das natürliche Bedürfnis der Leiter der Politik, sich persönlich über die großen, beide Nachbarstaaten berührenden politischen Fragen auszusprechen, entspringt der Herzlichkeit des Verhältnisses zwischen den beiden Nachbarreichen.

Es wird hier an amtlicher Stelle für möglich gehalten, daß der Reichskanzler nach Beendigung der Reichstagsverhandlungen mit Tittoni, dessen Stellung zu den schwebenden Balkanfragen kürzlich in ganz Deutschland allgemeine Sympathie erweckte, in Rom persönlich zusammentrifft."

Der Sprachenstreit in Oesterreich.

Die czechische Aktion gegen die deutschen Gerichte in Böhmen dauert fort und nimmt bedenkliche Dimensionen an, da der Bestand der Regierungsmajorität und damit des Kabinetts Bed gefährdet erscheint, wenn es nicht gelingt, die aufgeregten Gemüther zu beschwichtigen. Man spricht für diesen Fall schon von der Eventualität der Ernennung eines Beamtenministeriums, an dessen Spitze wahrscheinlich wieder Baron Beck treten würde. Aus Wien wird hierüber heute gemeldet:

Ministerpräsident Freiherr v. Beck hatte heute Vormittags eine Unterredung mit dem czechischen Landsmannminister Prašek, der großes Gewicht beigelegt wird. Die czechischen Agrarier erklären, daß sie das Vorgehen des Abgeordneten Kramarz in der Sprachenfrage vollkommen billigen und daß sie ebenfalls auf der Annahme von czechischen Eingaben bei deutschen Gerichten in Böhmen bestehen müssen. Wenn die Regierung den Czechen in dieser Richtung keine Garantien erteilt, müssen die czechischen Parteien aus der Koalition austreten und die czechischen Minister würden dann selbstverständlich im Kabinete nicht länger bleiben. Die Entscheidung müsse bis Mittwoch fallen, denn an diesem Tage werden sich die czechischen Parteien im Abgeordnetenhause versammeln, und wenn dann vollständig ausreichende Erklärungen des Justizministers oder des Ministerpräsidenten vorliegen, könnte die Situation wieder eine ruhige Entwicklung nehmen.

Das Abendblatt der Prager "Union" bringt folgende Wiener Meldung: Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll es zwischen dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Beck und Justizminister Dr. Klein zu Differenzen bezüglich der Auffassung in der deutsch-böhmischen Sprachenfrage gekommen sein. Da es bekanntlich die Devise des Kabinettschefs ist, die Situation zu halten, so ist es nicht ausgeschlossen, daß er, um dem gegenwärtigen Koalitionskabinete in seinen Hauptbestandteilen die Existenz zu verlängern und mit Hilfe der jetzigen Regierungsparteien die bekannten Staatsnotwendigkeiten (Rekrutenkontingent, serbischer Handelsvertrag, Budget) votirt zu erhalten, den Justizminister Dr. Klein opfert und das Justizressort eventuell selbst übernehmen werde, umso mehr, als

Kanntlich die nächste Hauptaufgabe der Regierung in der Ausarbeitung und Durchberatung des Sprachengesetzes für Böhmen besteht und diese Frage von allem Anfang an als ein Politikum behandelt wurde.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Das „Neue Pester Journal“ veröffentlicht gegenwärtig den neuesten Roman

Franz Herczeg's

„Männertreue“.

Es ist dies das neueste, in Buchform noch nicht erschienene Werk unseres illustren Romanciers eine Arbeit, der im reichsten Maße alle Vorzüge eigen sind, die der Muse Herczeg's mit Recht nachgerühmt werden.

Neu einretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans auf Verlangen gratis nachgeliefert.

Wenn dieser Roman zu Ende geht werden wir mit der Veröffentlichung eines neuen französischen und englischen Romans von den gelehrtesten Autoren beginnen.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. März.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: das Feuilleton: Der Graf von Gunkel, Aus dem Abgeordnetenhaus, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Umschreibung von Immobilien, Theater, Kunst und Literatur, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Kaffeeshant, Sport (Der Beginn der Rennsaison etc.), Aus dem Vereinsleben, Gerichtshalle, Handelsübersicht der Woche, Marktberichte, Witterungsbericht, den Wasserstand, Budapest's Todtenliste, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Bezugsquellen für Verlobte, die Kurstabelle, die „Feuilleton-Zeitung“ (Im Pantheon, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Männertreue“ und den Schluß des Romans „Die Tochter des Rabobs“), sowie Inserate.

* Der König ist, wie uns aus Wien telegraphirt wird, wieder vollständig von seiner Krankheit hergestellt und nur wegen des in Wien herrschenden windigen Wetters konnte er bisher Schönbrunn nicht verlassen. — Ferner telegraphirt man aus Wien: Se. Majestät ist nunmehr vollständig wieder hergestellt und kann bereits aller ärztlichen Beihilfe, Mineralwässer und Inhalation entziehen. Wie sonst arbeitet der Monarch tagsüber und unterbricht das Tagewerk bloß vor Tisch zu einem Spaziergang. Heute hätte der Monarch schon im Freien promeniren sollen, doch blieb Se. Majestät auf ärztliches Anrathen im Schlosse, da ziemlich starker Wind herrschte. Bei offenen Fenstern schritt Se. Majestät von 11 Uhr bis 12 Uhr die große Galerie auf und ab.

* Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Municipalratsmitglied der Stadt Szekesfehervar Georg Dieballa und seinen gesetzlichen Nachkommen unter Aufrechterhaltung ihres ungarischen Adels das Prädikat „Fehervari“, dem Assistenten an der Budapest'scher ärztlichen Hochschule Dr. Ladislaus Horvath den Titel eines außerordentlichen öffentlichen Hochschulprofessors und dem Budapest'scher Polizeikontrolleur Ignaz Berger in Anerkennung seines eifrigen Dienstes das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — Se. Majestät hat dem Chef der Landeswasserbaudirektion Ministerialrath Eugen Raffay in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Wassertechnik geleisteten Dienste das Kleinereuz des St. Stephan-Ordens verliehen.

* Erzherzog Friedrich und Gemahlin, sowie deren Tochter Erzherzogin Marie Henriette werden, wie aus Posen telegraphirt wird, am 1. April Nachmittag die große Deputation der Stadt Posen empfangen, die die anlässlich der Tatra-Comitè-Verlobung an die erzherzogliche Familie gerichteten Gratulationsadressen überreichen wird.

* Erzherzog Joseph als Spaziergänger.

Unsere unvergeßliche Königin Elisabeth war bekanntlich eine leidenschaftliche Fußgängerin und machte nicht selten so weite Fußpartien in die Berge, daß ihre Begleiter ihre liebe Noth hatten, ihr zu folgen. Aus leicht begreiflichen Gründen beschränkte sich die hohe Frau daheim in der Regel auf weniger lebhaft Plätze. Allein in der Fremde, wo sie sich keinen Zwang auferlegen mußte, mengte sie sich ungenirt unter die Leute. Aehnlich verhält es sich bei dem Sohne des „allerungarishesten Erzherzogs“, beim Erzherzog Joseph. Der populäre Erzherzog unternimmt fast täglich größere Spaziergänge in der Stadt und bevorzugt dabei mit wenigen Ausnahmen die linke Stadtseite. In Ofen kennt den hohen Herrn nämlich Jedermann, und es ist sein Wunsch, sich möglichst unerkannt unter die Leute zu mengen. Erzherzog Joseph wählt mit Vorliebe den Donau-corso zum Schauplatz seiner Fußpartien, wo Niemand in dem hochgewachsenen Herrn in der Oberstenuniform ein Mitglied des Herrscherhauses vermuthet. Dies weiß der Erzherzog wohl und er macht von seinem Inognito den ausgiebigsten Gebrauch. Er kauft den Zeitungsverkäufern Blätter ab, beschenkt Bettler, und sein Gehaben ist so einfach und entbehrt so jeder Pose, daß das Inognito gesichert erscheint. Nur wenn ihm gerade Offiziere oder Soldaten in den Weg kommen, ist es um das schöne Inognito geschehen. Da wird Front gemacht, was natürlich Aufsehen erregt, und der Erzherzog ist erkannt. Allein das Publikum ist stets rücksichtsvoll und bereitet dem Erzherzog keine Ungelegenheiten, so daß er ungestört seinen Weg fortsetzen kann.

* Der Thronfolger Franz Ferdinand in Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand, der sich gegenwärtig mit seiner Gemahlin in Abbazia aufhält, hat Anfangs dieser Woche vier Tage in U. garn verbracht. Wie aus Berencze gemeldet wird, traf der Erzherzog, der Einladung des Grafen Tassilo Festetics Folge leistend, zur Schnepfenjagd Sonntag, am 22. d., Morgens dort ein und verbrachte in der Gesellschaft des Gastgebers, des Flügeladjutanten Grafen Numerkirchen, des Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Aurel Dessesoffy und der Grafen Wilhelm und Georg Festetics vier Tage. Am ersten Tage wohnte der Thronfolger der Messe bei. Auf dem Wege zur Kirche wurden ihm seitens der Bevölkerung herzliche Ovationen bereitet. Dienstag, am 24., promenierte der Thronfolger in den Morgenstunden allein auf dem Hauptplatze, und als die Glocke zur Messe läutete, ließ er sich von einem kleinen Schutzhelfer in die Klosterkirche führen, wo er, sich unter das Volk verbergend, in einer Bank niederkniete und bis zum Ende der Messe verblieb. Mittwoch, am 25., begab sich der Thronfolger Vormittags 10 Uhr abermals in die Kirche, bei welcher Gelegenheit ihm neuerdings große Ovationen bereitet wurden. Obwohl das Wetter der Jagd nicht besonders günstig war, erzielte der Thronfolger ein sehr schönes Resultat, indem er 30 Schnepfen erlegte. Seine Abreise erfolgte am 25., Abends halb 11 Uhr. Auf der Bahnstation reichte er dem anwesenden Oberstuhlrichter die Hand und drückte sowohl ihm als dem Gemeindevorstand seinen Dank über die Aufrechterhaltung der Ordnung aus. Auch dem Kommandanten der ausgerückten freiwilligen Feuerwehr sprach er seine Anerkennung aus und fuhr dann, von herzlichsten Glanzrufen begleitet, nach Abbazia ab. Der Thronfolger bediente sich während seines Aufenthaltes in Berencze sehr oft der ungarischen Sprache und verkehrte mit den Einwohnern in lebenswürdiger und freundlicher Weise.

* General-Artillerie-Inspektor Erzherzog Leopold Salvator begibt sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, am 5. April, begleitet vom Kammervorsteher Prinzen August Lobkowitz und vom Artillerie-Obersten Wagner, behufs Besuches des Krupp'schen Establishments nach Gießen.

Dort finden in seiner Gegenwart Schießversuche statt. Von dort reist der Erzherzog zu gleichem Zwecke nach Düsseldorf, wo die Erhardt-Werke besichtigt werden.

* Personalnachrichten. Der pensionirte Staatssekretär Eduard Reichig ist an Lungentzündung schwer erkrankt. Er wird in seinem Kasten zu Risunom gepflegt. — Der Gütergouverneur des Erzherzogs Joseph, Hofrath Adolt Libitz, ist aus Risunom in der Hauptstadt eingetroffen. — Reichstagsabgeordneter Koloman Thaly wird sich in den nächsten Tagen einer Operation unterziehen. Eines seiner Augen ist an grauem Star erkrankt, welchen Universitätsprofessor Emil Groß entfernen wird. — Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden aus Berlin, daß Abgeordneter Vebel herzerkrankt ist. Die Aerzte stellten den Beginn der Wasser-ucht fest.

* Die Stadtrepräsentanten des VI. Bezirks

hielten heute Abends unter Vorsitz Dr. Wilhelm Bazonys eine Plenarsitzung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, daß die Stadtrepräsentanten des VI. Bezirks an der geplanten Schaffung eines ständigen Ober-Centralkomites nicht theilnehmen.

* Das Vorderthür. Der erste Frühlingstag

ist nun auch angelangt und man grüßte ihn mit herzlichem Jauchzen oder stiller Empfangsfreude, je nachdem man für derlei Gelegenheitsreigungen gestimmt ist. Draußen, auf dem offenen Lande, hat man an solchen kleinen Solennitäten mehr Freude und Verständnis als in der großen Stadt. Der Städter geht an dem offiziellen ersten Frühlingstag viel gleichgiltiger vorüber, und er bemerkt ihn umso weniger, als er, eingeknüpft in seinen Winterrock, Frühlingsbetrachtungen überhaupt unzugänglich ist. Dieser erste offizielle Frühlingstag des Kalenders geht ihn aber auch gar nichts an. Sein Frühlingstag ist der nicht. Sein erster Frühlingstag ist etwas später. Er fällt auf den ersten April und er grüßt ihn mit wonnigem Behagen auf der — Elektrischen. An diesem Tage erblühen dem Städter neue Freuden, neue Freiheiten und Bequemlichkeiten, die er auf seinem Gefährte genießen kann. Am ersten April wird nämlich das Vorderthür der Elektrischen geöffnet und damit ist für den Budapest'scher Frühling eingezogen. Für den Landmann und den Naturbold sprengen die Sonnenstrahlen die Knospenschüllen und die Eisdecken der Bäche und Ströme, für den Städter stoßen sie das Vorderthür der Elektrischen auf. Wir Städter fühlen dabei die Freude, die durch das Vorderthür der Elektrischen in unsere Seele tritt. Wir athem frei auf, die wir vom ersten November bis zum letzten März eingekleidet in der drangvoll fürchterlichen Enge der rückwärtigen Perrons gestanden und gefroren haben, während der vordere Perron leer war. Wir drängten uns fünf Monate lang auf dem rückwärtigen Perron, zerdrückten uns gegenseitig die Cigarren in den Taschen, traten einander auf die Fehen, aber wir standen lieber da, als auf dem vorderen Perron, wo der Wagenführer bequem, wie ein Baron, sich die Zeit mit Bremsen und Läuten und mit der Wahl zwischen Strom und Gegenstrom vertreiben konnte. Das hat natürlich seine Ursache. So wie wir in den Monaten ohne „r“ die Krebse nicht lieben, mögen wir in den Monaten vom November bis April den vorderen Perron nicht leiden. Wir fühlen uns dort einfach ausgesperrt aus dem Wagen, der uns im Winter vor Wind und Wetter schützt. Vom rückwärtigen Perron aus kann man immer hoffen, in das schützende Innere des Wagens zu gelangen. Wer aber auf den vorderen Perron gestiegen ist, der muß die ganze Fahrt ohne Wetterschutz machen. Das Vorderthür ist graufam, es bleibt verschlossen, und man sehnt sich vergebens nach dem windstillen oder regenricheren Innerraum, auch wenn er ganz leer ist. Wie oft lassen wir mehrere Wagen an uns vorbeifahren trotz Eile und Ungeduld, um nur nicht auf dem vorderen Perron stehen zu müssen vor dem Vorderthür, an dem das unerbittlich abweisende Nachwort „Zarva“ uns entgegendrät. Aber nun wird es Frühling. Der elektrische Wagen, der im Winter auf der einen Seite zugefroren und bloß Hinterlader war, thaut auf und kann nun sowohl von vorne als von hinten geladen werden. Die Stunde der Freiheit auf der Elektrischen schlägt bald. Dienstag werden wir sie schon schlagen hören, schöner und herausfordernder als die Mattigall. Freut Euch, Ihr Pilger, Runds- und Zonenfahrer dieser unbehaglichen Stadt. Der Frühling kommt. Das Vorderthür springt auf.

* Internationales Schachturnier in Wien.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Rubinstein's Niederlage gegenüber Marshall war die Sensation des heutigen Tages. Der Amerikaner gewann ein schneidig geführtes Damengambit in 54 Zügen. Dieselbe Eröffnung wählte Berger gegen Reti und siegte in 31 Zügen. Durass siegte über Swiderski (spanische Partie, 43 Züge) und Leonhardt über Nieses (unregelmäßige Eröffnung in 26 Zügen.) In der Hängepartie Cohn-Johne: (Damengambit, 63 Züge) steht Lektzer besser. Die Partie Alapin-Bardeleben wurde in gleicher Stellung abgebrochen (italienische Partie, 65 Züge). Remis wurden die Partien Maroczy-Perlitz, Reichmann-Salve, Schlechter-Spielmann und Süchting-Tartacover. Stand nach der fünften Runde: Schlechter 4 1/2, Maroczy, Durass 4, Perlitz 3 1/2, Rubinstein 3 (1), Spielmann, Marshall 3, Alapin 2 1/2, Reichmann, Berger 2 1/2, Bardeleben 2 (1), Nieses, Tartacover, Salve, Leonhardt 2, Swiderski, Süchting 1 1/2, C. Cohn 1 (2), Johner 1 (1), Reti 0. Montag spielen die Meister in folgender Paarung: Leonhardt-Süchting, Swiderski-Nieses, Spiel-

mann—Duras, Salve—Schlechter, Réti—Leichmann, Dr. Perlis—Berger, Rubinstein—Maróczy, Johner—Marshall, Alapin—E. Cohn, Bardeleben—Tartacover.

* **Blumenspiele in Pozsony.** Auf Initiative des Pozsonyer Propstes Prälaten Franz Komlóssy wird in Pozsony am 8. Juni, wie wir bereits meldeten, zum Andenken an die heilige Elisabeth ein Blumenspielfest stattfinden, dem auch die Gräfin Elemér Lónyay anwohnen wird. Das unter dem Vorsitze Komlóssy's konstituierte Arrangementskomité hat 15 Preise gestiftet, von welchen 8 ungarischen und 7 deutschen, französischen und spanischen literarischen Werken ausgesetzt werden. Der erste ungarische Preis für ein lyrisches Gedicht ist ein Bouquet aus lebenden Blumen mit gestickten Bändern, das von der Gräfin Lónyay gestiftet wurde. Die besten der preisgekrönten Werke gelangen im Rahmen der Blumenspiele zur Aufführung.

* **Trauung.** In der Dfner Burgkapelle fand heute Mittags im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publikums die Trauung des Jägeroberlieutenants Emerich v. Zámory mit Fräulein Mary Schödl, Tochter des Herrn Friedrich Schödl, Inspektors der Oesterreichisch-ungarischen Bank, statt. Als Trauzeugen fungierten die Herren Leopold Schödl und Georg v. Zámory. Den Trauungsakt vollzog der Großonkel der Braut, der erzbischöfliche Vikar und päpstliche Prälat Paul v. Felskő aus Nagybombat, der an das junge Paar eine tiefempfundene Ansprache richtete.

* **Trauriges Affentirungsergebnis.** Aus Ungvár wird telegraphirt: Das Ergebnis der jetzt beendeten Hauptaffentirung im Unger Komitat ist ein sehr betäubendes. 39 Prozent der Affentirungspflichtigen, deren größter Theil nach Amerika ausgewandert ist, blieben von der Affentirung fern. Von den Erschienenen wurden bloß 24 Prozent für tauglich befunden. Von den 340 Stellungspflichtigen aus dem Beregsauer Bezirk wurden insgesammt 18 für tauglich befunden.

* **Stephan Széchenyi's Todestag.** Die Universitätsjugend wird den Todestag des Grafen Stephan Széchenyi mit großen Feierlichkeiten begehen.

Der Landes-Széchenyi-Verband trifft bereits die Vorbereitungen, um die Feier zu einer würdigen zu gestalten. Dem Programm gemäß wird die Feier aus zwei Theilen bestehen: Am 8. April, dem Tage der Döblinger Tragödie, findet im großen Saale des „Hotel Royal“ eine Feier statt, bei welcher Gelegenheit das von Julius Tury gemalte neue Széchenyi-Bild enthüllt wird. Die Festrede wird der Obergespan des Komitats Fejér, Graf Victor Széchenyi, halten; Magnatenhausmitglied Eugen Gaál wird die Thätigkeit Széchenyi's würdigen. Mitwirken werden bei der Feier Lorand Fráter, der Gesangschor der Universität und des Polytechnikums und die Honvédkapelle. Der zweite Theil der Feier findet in Nagycsanak statt, wohin sich der Széchenyi-Verband korporativ begeben wird.

* **Der Erfinder Tesla verschwunden?** Wie aus Serajewo telegraphirt wird, ist der bekannte Erfinder Nikolaus Tesla, der zuletzt in Amerika weilte, angeblich spurlos verschwunden. Das Gracacer Bezirksgericht forscht nämlich seit drei Monaten nach dem Aufenthaltsorte Tesla's, da seine Anwesenheit in einer Verlassenschaftsaffäre erforderlich ist. Tesla ist der Universalerbe des bosnischen Metropolitens Nikolaus Mandić, und da der Aufenthaltsort Tesla's nicht ermittelt werden konnte, kann die Angelegenheit nicht zum Abschluß gebracht werden. Das Gericht wird nunmehr in den amerikanischen Blättern die Aufforderung an ihn ergehen lassen, sich innerhalb eines Jahres zu melden.

* **Bei der Gräfin Széchenyi-Wanderbilt** wurde unter Anderen auch ein aus dem Soproner Komitat stammendes Fräulein als Kammerfrau angestellt. Es ist dies Fräulein Helene Schick, die neunzehnjährige Tochter eines Beamten der Nagycsaker Zuckerfabrik, die mit dem übrigen Personal aus dem Kastell Horpács nach Vermező, dem nächsten Aufenthaltsorte des jungen Paares, abgereist ist.

* **Ein japanischer Gelehrter im Abgeordnetenhaus.** Das Abgeordnetenhaus hatte heute Vormittags einen interessanten Gast. Der japanische Laryngolog und Präsident des Tokioter Ärztevereins Dr. H. Kanasugi erschien im Hause in Begleitung des Abgeordneten Julius Ságghy, der den japanischen Gelehrten dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle und dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vorstellte, die längere Zeit mit ihm konversierten. Im Laufe des Gesprächs äußerte sich Professor Kanasugi in schmeichelhafter Weise über die ungarische Hauptstadt und über die wissenschaftlichen Verhältnisse Ungarns, die er seit längerer Zeit studirt.

* **Porträtenthüllung.** Im Sitzungssaale der VII. Bezirksvorstehung findet Sonntag, den 29., Vormittags 1/212 Uhr die Enthüllung des Delporträts des

gewesenen Bezirksvorstehers der Elisabethstadt, Alexander Gláry, statt.

* **Kunst und Wohlthätigkeit.** Die Landes-Kindererschul-Liga hat abermals ein Mittel ausfindig gemacht, um die Noth ihrer Schulbesuchenden zu lindern, ohne an das Publikum mit Forderungen heranzutreten. Die Liga hat sich nämlich an die ungarischen Künstler gewendet und sie ersucht, im Interesse der Wohlthätigkeit einen Theil ihrer Bilder und Zeichnungen zu möglichst wohlfeilem Preise zu überlassen, um sie zu Gunsten der Liga zu versteigern. Selbstverständlich haben die meisten Künstler diesem Ersuchen Folge geleistet, so daß am 1., 2. und 3. April etwa vierhundert Gemälde zu dem erwähnten Zwecke versteigert werden. Jene Summe, welche die von den Künstlern festgesetzten Preise übersteigt, fällt der Liga zu, so daß dem Publikum Gelegenheit geboten wird, zu den billigsten Preisen in den Besitz werthvoller Gemälde zu gelangen. Die Auktion findet am 1., 2. und 3. April von 4 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends in den Lokalitäten des „Könyves Kálmán“ (Große Jeldgasse 37—39) statt. Ein Theil der zur Versteigerung gelangenden Bilder kann bereits von Sonntag ab besichtigt werden; Vormerkungen bezüglich des Ankaufes werden entgegengenommen. Es ist der Liga ferner gelungen, mehrere Künstlerinnen, unter Anderen auch Fräulein Alara Küry und Frau Irene Barcsányi, zur Mitwirkung an der Auktion zu gewinnen, ein Umstand, der ohne Zweifel auf die Kauflust des Publikums von Einfluß sein dürfte. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, daß die neueste Aktion der Liga von dem gewöhnlichen Resultat begleitet sein wird. — Die Aktion der Landes-Kindererschul-Liga verspricht überhaupt großen Erfolg. Tag für Tag nimmt das Interesse des Publikums für den Kinderertrag zu, und eine große Anzahl Künstler und Kaufleute ist eifrig bemüht, um das Gelingen der Aktion zu sichern. Seit gestern wurden an zahlreichen Häusern rote Fahnen gehißt, welche die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Kinderertrag lenken. An den Mauern der Häuser sind illustrierte Plakate angebracht, auf welchen die Aktion der Liga in beredten Worten geschildert wird.

* **Appellation in der Wahrmond-Affaire.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, hat Professor Wahrmund gegen das Urtheil des Pressenats bezüglich seiner Broschüre eine Beschwerde an das Oberlandesgericht gerichtet, während der Staatsanwalt Dr. Pollach wegen Freigebung einiger Stellen der Broschüre seinerzeit ebenfalls Beschwerde erhob.

* **Die „Allgemeine“** Eine der ältesten Zeitungen des Kontinents, die 1798 gegründet, ehemals Augsburger, seit 1882 Münchner „Allgemeine Zeitung“, stellt ihr Erscheinen als Tageszeitung ein und wird künftig nur als Wochenchrift veröffentlicht. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ hat namentlich in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts die hervorragende Stellung unter den deutschen Tagesblättern eingenommen. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß zur Zeit, als Kolbe ihr Chefredakteur war, Heinrich Heine der Pariser Korrespondent der „Allg. Zeitung“ gewesen ist. Sie wurde vom Cotta'schen Verlag gegründet, und dieser Name zeigt schon, daß ihre Glanzzeit in jene Periode fällt, in welcher dieser Verlag durch die Herausgabe der Klassiker eine so hervorragende Stellung im deutschen Buchhandel eingenommen hat. Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ hatte sehr nahe Beziehungen zum Fürsten Klemens Metternich, und die Verlagsfirma Cotta legte stets großen Werth darauf, in einem freundlichen Verhältnis zum Staatskanzler zu stehen. Auch für Ungarn war die „Allgemeine“ zu jener Zeit von großer Bedeutung, insofern, als sie das Organ der österreichischen Centralisten war und als solches unser Vaterland aufs heftigste bekämpfte, so daß die heimischen Blätter fortwährend mit der „Augsburger“ polemisieren mußten. Das Blatt hatte seit einem Menschenalter seinen Einfluß und nach und nach auch seine Abonnenten verloren; zuletzt war es in den Besitz August Scherl übergegangen, der das Vergnügen mit ca. 700,000 Mark, die er bei dem Unternehmen verlor, bezahlen mußte. (Allerdings konnte er sich das leisten!)

* **Ein internationaler moralpädagogischer Kongreß** findet vom 23. bis 26. September dieses Jahres in London statt. Im Präsidium des Kongresses wird Ungarn durch den Staatssekretär im Kultusministerium Victor Molnár und den Universitätsprofessor Dr. Julius Piller vertreten sein. Als Sekretär von ungarischer Seite wird der Oberrealschuldirektor Dr. Edmund Weßely fungieren. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Kon-

greffe nimmt Generalsekretär Gustav Spille 06 Jrf Buildings, Adelphi, London entgegen.

* **Verschiebung der Enthüllungsfest eines Zola-Denkmal.** Aus Paris telegraphirt man uns: Für den 5. April war die Enthüllung einer Zola-Büste in Turesne bei Paris durch den Minister Viviani angekündigt. Die Theilnahme des Ministers wurde aber abgesagt und der Gemeinderath von Turesne hat daher die Enthüllungsfest auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Radikalen sind über diese Affaire sehr entrüstet.

* **Die vertauschten Waffnen.** Aus Paris wird uns geschrieben: Madame Charlotte Legras zählt 26 Jahre. In diesem Alter pflegt selbst eine leichtfertige Pariserin noch nicht den Gatten zu betrügen. Das Ehepaar Legras lebte aber sehr glücklich und hatte sein trautes Heim in der Rue Fontaine aufgeschlagen. Der Gatte war tagtäglich in Saint-Denis beschäftigt, wo er eine Fabrik leitete. Die junge Frau fand genügend Zerstreuung an der Wartung eines dreijährigen Zwillingspaars, das die Seligkeit dieser Ehe krönte. Alles wäre stets zum Besten gegangen, wenn der Versucher sich ferngehalten hätte. Kein Mensch übrigens dachte sich dabei Böses. Es waren nämlich Reparaturen in dem Hause der Rue Fontaine vorzunehmen, deshalb erschien der Bauunternehmer Bourry mehrmals auch in der Legras'schen Wohnung, wo die außerordentlich reizende junge Frau allein anwesend war. Die Zwillinge schienen gewöhnlich. Gelegenheit macht Diebe und Anderes dazu. Herr Bourry war ein gefährlicher Bellatre mit einem wundervollen Bart. Auch stellte er sich unternehmend an, dieser Unternehmer. In einem schwachen Augenblicke, und solche haben ja die meisten Frauen, wie uns kürzlich ein Theaterstück lehrte, unterlag das schuglose junge Weib der stürmisch zubringlichen Liebeswerbung dieses Herrn. Sofort aber bereute sie bitter ihren Fehltritt, diese unglückliche junge Frau und Mutter, die dem schamlosen Verföhler gleich das nächste Mal die Thüre wies, und ihn beschwor, das Geschehene zu vergessen. Aber das war nicht nach dem Geschmacke Monsieur Bourry's, der erst bat und flehte, und schließlich drohte, von dem süßen Geheimniß aller Welt Mittheilung zu machen, wenn er so bald von ferneren Gunstbezeugungen ausgeschlossen bleiben sollte. Da die schöne Sünderin standhaft blieb in ihrem wiedererwachten Pflichtgefühl, führte der erbärmliche Frauenjäger seinen unwürdigen Racheplan aus. Ohnedies gehörte er zu jenen verwerflichen Schönlingen, die mit ihrem Glück, das sie bei Frauen finden, allen Bekannten gegenüber zu prahlen pflegen. Ein ganz anderer Charakter dagegen war der betrogene Chemann Georges Legras, der eines Abends todtendbleich nachhause kam und ohne Umschweife seiner zitternden Gattin sagte: „Das und das ist mir zu Ohren gekommen; ich gebe nichts auf das Gerede der Leute, aber von Dir selbst will ich hören, ob jener Schuft Bourry die Wahrheit sagte?“ Da warf seine junge Frau sich weinend ihm zu Füßen und legte ein ebenso offenes wie reumüthiges Geständniß ab. Legras indeffen gehörte nicht zur Legion der französischen Chemänner, die verzeihen; aber ebenso auch nicht zu den gewaltthätigen Naturen. Er ersuchte die gefallene Frau bloß, sich eine andere Wohnung zu mieten, da sie fürderhin nicht miteinander leben könnten und um Scheidung einkommen müßten. Dabei blieb es. Von ihren Eltern selbst zurückgewiesen, mußte Frau Legras in der That ein Monatzimmer in einem Hotel beziehen, und durfte nicht einmal mehr ihre theuren Zwillinge sehen. Voll Verzweiflung beschloß die junge Frau, sich an Bourry zu rächen. Sie suchte und fand ihn auf einem leeren Bauplatz in der Rue du Corbillon, wo unter seiner Leitung ein neues Schulhaus aufgeführt werden sollte. Sie trat unvermuthet an den sauberen Herrn heran, der inmitten einer Schaar von Arbeitern stand. An diese wendete zuerst die rächende Dame ihre Rede und sagte: „Euer Patron ist ein infamer Hallunke, der mein Unglück verschuldet. Er hat mich dann dem öffentlichen Gerede preisgegeben. Da er seiner Junge nicht gebieten konnte, entschloß ich mich, zur Vertheidigungsart der Männer zu greifen.“ Damit zog sie blitzschnell einen geladenen Revolver aus ihrem Corset und feuerte einen Schuß auf Bourry ab, der ihn im Nacken traf, da der Feigling rasch sich zur Flucht wandte. Die erschrockenen Bauarbeiter ergrieffen und entwaffneten den zürnenden schönen Rache-Engel, aber zu spät, denn die Kugel, die Herr Bourry rückwärts empfangen hatte, war zum Gehirn gedrungen. Er mußte trepanirt werden, und hat schließlich nur, was er verdiente.

* **Vorträge.** Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hält Architekt Emerich Novák Montag Abends 1/27 Uhr einen Vortrag unter dem Titel:

„Großstadt und Waarenhaus“. — Die Gesellschaft der Berufsstenographen hält Sonntag, den 29. d., Vormittags 10 Uhr, im Brunnensaal der Budapester Handels- und Gewerbeschule (V. Szemerégasse) eine Vortragsitzung, in welcher der Arzt des Abgeordnetenhauses Dr. Béla Alföldi einen Vortrag über die Physiologie der Stenographie und des Maschinenschreibens halten wird. Hierauf folgt eine Humoreske von Desider Déglás.

* **Internationale ärztliche Kongresse.** In Wien findet vom 21. bis 25. April der I. internationale Laryngolog-Rhinolog-Kongress, verbunden mit einer Türk-Czerma-Feier, statt. In diesem Kongresse wird sich die ungarische medizinische Welt umso eher betheiligen, als weil Professor Czernak auch an der Budapester Universität gewirkt und seine epochalen Forschungen zum Theile hier durchgeführt und veröffentlicht hat. Von Budapester Ärzten werden auf dem Kongresse Vorträge halten: Professor Dr. Adolf Dondi, Dozent Dr. Egon Baugarten, Dr. Donogány und Dr. Pleisch. Gleichzeitig mit dem Kongresse wird in den Räumen der k. k. Universität in Wien (L. Franzensring) eine Ausstellung von Objekten, welche auf die Laryngologie und Rhinologie, Desophagoskopie und Bronchoskopie Bezug haben, stattfinden. — In Washington wird vom 21. September bis 12. Oktober l. J. ein internationaler Kongress zur Bekämpfung der Tuberkulose tagen; zugleich mit dem Kongresse wird eine mit Prämierung verbundene Ausstellung arrangiert. Eine Prämie von 1000 Dollars wird demjenigen Freiwilligenverein zuerkannt, der die besten Beweise von wirksamen Leistungen mit Bezug auf Bänderung oder Verhütung der Tuberkulose zu liefern vermag; eine Prämie von 1000 Dollars für das beste zur Schau ausgestellte Modell einer möblierten Wohnung für die Armen, die den Kampf gegen die Tuberkulose erleichtert. Das Präsidium der ungarischen Kommission für den Tuberkulosekongress besteht aus den Herren: Dr. Korányi, Dr. K. Chyzer, Dr. Gujra, Prof. K. Kety, Prof. K. Müller, Prof. D. Vertik, Prof. S. Purjes, Prof. L. Dóth, D. D. Kuthy, L. Detre, F. Taußl.

* **Der Justizminister und die Autonomie der Advokatenkammern.** Der Advokat und Reichstagsabgeordnete Dr. Sigmund Farkasházy hat vor Jahresfrist im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, wonach die Regierung angewiesen werden soll, einen Gesetzesentwurf auszuarbeiten, welcher der Bevölkerung gegen die Mißbräuche der Advokaten, Agenten und Genossenschaften Schutz bietet. Der Ausschuß der Budapester Advokatenkammer erblickte im Antrage einen die Autorität des Advokatenstandes tief verletzenden Angriff und sprach aus, daß die Kammer mit Farkasházy die Solidarität zurückweist, sein Vorgehen mit der unter den Mitgliedern des Advokatenstandes erwünschten moralischen Gemeinsamkeit als unvereinbar betrachtet und diese Erklärung in den Blättern publizieren läßt. Dr. Farkasházy trat gegen diesen Beschluß beim Justizminister klagbar auf mit der Motivierung, daß die Kammer ihm gegenüber eine gesetzlich unstatthafte Retorsion ausgeübt habe. Justizminister Anton Guntzer verständigte nun die Kammer, daß er seinerseits keinen Anlaß gefunden habe, um in dieser Angelegenheit einzugreifen. Die Kammer habe weder ihren Wirkungsbereich überschritten, noch das Gesetz verletzt.

* **Promovierung einer Dame.** An der Budapester Universität wurde heute Fräulein Gisella Barát, Tochter des früheren Buchdruckereibesizers Joseph Freund, zum Doktor der Medizin promoviert.

* **Die National-Reichsschule** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Grafen Géza Andrassy ihre Generalversammlung.

Sekretär Michael Fik verlas den Jahresbericht, der zur Kenntniß diente. Sodann wurde der Leitung das Absolutorium ertheilt und das Budget für das Jahr 1908 angenommen. Gewählt wurden: zum Präsidenten Graf Géza Andrassy, zum Vizepräsidenten Dr. Friedrich Bicsich, zu Ausschussmitgliedern Graf Andreas Szele, Graf Luvel Dessewffy, Paul Luczenbach, Graf Thomas Nádasdy, Johann Reuhoffer und Baron Simon Révay, in den Rechnungsausschuß Dr. Friedrich Vissich (Präsident), Ludwig Brachfeld und Karl Döröfjun.

* **Ein Schreiben Björnson's.** Aus Prag telegraphirt man: Björnsterne Björnson richtete an das tschechische Nationalmuseum eine Zuschrift des Inhalts, er werde jetzt das Möglichste unternehmen, um den Slowaken im Kampfe gegen die magyarischen Unterdrücker beizustehen und der Welt Kunde von den magyarischen Uebergriffen zu geben. — Mit der Hartnäckigkeit, die ihm eigen, setzt Björnson seine Agitation gegen Ungarn fort. Inzwischen ist jedoch das Ausland über die Haltlosigkeit der Björnson'schen Angriffe zur

Genüge aufgeklärt worden und seine Hezereien werden wohl nur dort Wirkung machen, wo man eben à tout prix auf Ungarn schlecht zu sprechen ist und alles Schlimme glauben will, das man unserem Vaterlande andichtet.

* **Defraudationen eines Kreisnotars.** Aus Déva wird telegraphirt: Der Dévaer Gerichtshof hat den Supéryer Kreisnotar Stephan Pictsch wegen mehrfacher Defraudationen unter Anklage gestellt.

* **Eine Deputation der Messerschmiede beim Staatssekretär Szterényi.** Der Verband der Budapester Messerschmiede und Kunstschleifer machte gestern Nachmittags unter Führung des Reichstagsabgeordneten Desider Nagy beim Staatssekretär Joseph Szterényi seine Aufwartung. Der Sprecher der Deputation Béla Rudas brachte verschiedene, das Messerschmiedgewerbe betreffende Gravamina vor, überreichte dem Staatssekretär ein 16 Seiten starkes Memorandum und erklärte, daß der Verband die Verwirklichung der in der Gewerbegesetznovelle niedergelegten Reformen sehnlichst herbeiwünsche. Staatssekretär Szterényi versicherte der Deputation, daß er, wenn er auch nicht alle im Memorandum enthaltenen Sitten verwirklichen könnte, immerhin bestrebt sein werde, bei Verhandlung der Gewerbegesetznovelle den Wünschen des Verbandes Geltung zu verschaffen. Der Verband werde anlässlich der zur Besprechung der Gewerbegesetznovelle einzuberufenden Enquete eingeladen werden. Unter lebhaften Chorusen auf den Staatssekretär entfernte sich die Deputation.

* **Der Wunderrabbi von Nagy-Kálló.** Aus Nyiregyháza wird uns geschrieben: Seit mehr als 80 Jahren wird im alten jüdischen Friedhof von Nagy-Kálló keine Beerdigung vorgenommen. Versallen sind die alten Grabstätten und Niemand denkt mehr an die Pflege derselben. Bloss ein mausoleumartiges Gebäude — „Dhel“ (Zelt) genannt — wird von der Nagy-Kállóer Chetura-Kabitscha in Stand gehalten. Es ist dies die Ruhestätte des im Jahre 1821 verstorbenen berühmten Nagy-Kállóer Wunderrabbi „Neb Eijg“. Alljährlich an seinem Sterbetage versammeln sich jüdische Gläubige aus Nah und Fern, um in dem von zahllosen Kerzen beleuchteten „Dhel“ Gebete zu verrichten. Dieser Tag — heuer der 10. März — ist von jeher unter der Bezeichnung „Kállóer Jahrestag“ bekannt. Nach althergebrachter Sitte finden an diesem Tage in Nagy-Kálló israelitischen Familien Festgelage statt. Der Wunderrabbi galt als großer Kabbalist und stand als solcher mit dem gleichfalls berühmten Wunderrabbi von Nikolsburg, „Modge Bener“, in ständigem Verkehr.

* **Internationaler Bäckergewerbetag und Ausstellung.** Der ungarische Ausschuß des Pariser internationalen Bäckergewerbetages und Ausstellung hat sich konstituiert. Gewählt wurden: der Präsident des Patentamtes Ministerialrath Dr. Ludwig Ballai zum Präsidenten, Paul Lázár, Moriz Celléri, Heinrich Kübler und Stephan Róke zu Vizepräsidenten und Armin Sasvári zum ersten Sekretär. Aufgabe dieses Ausschusses ist, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit auf dem Kongress und der Ausstellung die ungarische Industrie nach Gebühr vertreten sei.

* **Beamtenwahl.** Aus Nagyvárád wird gemeldet: Das Municipium der Stadt Nagyvárád hielt heute eine Generalversammlung, in welcher der Beamtenkörper gewählt wurde.

Der Vorsitzende Obergespan Anton Glaztheilte mit, daß Bürgermeister Karl Rimler demissionirt habe. Bei der nunmehr vorgenommenen Wahl wurde Rimler einstimmig wiedergewählt. An die Stelle des Obernotars kämpften der bisherige Obernotar Franz Borde und der Dozent Desider Finlay. Der Kampf endete mit dem Siege Borde's. An Stelle des bisherigen Oberstaats Dr. Ladislav Turgy wurde Ladislav Dus, an Stelle des bisherigen Vizestaats Martin Dóth der Budapester Advokat Dr. Stephan Dörv gewählt. Vizepräsidenten wurden Franz Clemeney und Arpad Girard. Zu Honorar-Oberstaats ernannte Obergespan Glaz die Reichstagsabgeordneten Ludwig Halász und Thomas Szokolay.

* **Die Frühjahrsmesse in Budapest.** Am ersten Abend unserer diesjährigen Frühjahrsmesse, die am 4. April Morgens eröffnet wird, veranstaltet das Arrangirungskomitee auch Fachvorträge. Das Arrangirungskomitee forderte die Herren Moriz Gelleri, kön. Rath und Direktor des Landes-Industrievereins, sowie Emerich Bálint, Direktor des kön. ungar. Handelsmuseums, auf, Vorträge zu halten. Gelleri spricht über Kunstgeschmack und Industrie, während Bálint über Exportfragen lesen wird. Am zweiten Tage sind die Lokalitäten des Marktes von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, am Abend findet ein Festbanket statt. Am dritten Tag wird die Messe mit einem im Volkstheater stattfindenden Théâtre paré beendet. Die Anmeldungen der Besucher des Marktes laufen von Tag zu Tag zahlreicher ein. Die Zahl der ausstellenden Industriellen beläuft sich auf 300. Das Bureau der Frühjahrsmesse befindet sich IV., Ferencztelek 9.

* **Gottesdienste.** In der St. Stephanus-Basilika wird am 29. d., am Sonntag Vítare, 10 Uhr Vormittags während der h. Messe Belló-

vits' St. Cäcilienmesse für Damenchor aufgeführt. Graduale: Laetatus sum; Offertorium: Laudate Dominum. — Anlässlich der heiligen Osterzeit werden die katholischen Christen, besonders die fremdsprachigen, aufmerksam gemacht, daß sie ihre Osterandacht, namentlich die h. Beichte, in der Innerstädter Servitenkirche in ungarischer, deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache verrichten können. — Am Sonntag, den 29. d., findet ein englischer Gottesdienst in der Kirche der deutschen ref. Filialgemeinde Mondgasse um 11 1/2 Uhr Vormittags statt.

* **Selbstmord einer Offiziersgattin.** Aus Berlin telegraphirt man uns: In einem Hotel in Basel wurde eine Frau mit Schnittwunden todt im Bette aufgefunden. Die betreffende Dame ist die Gattin des Generalmajors zur Disposition Baronowski und befand sich in Begleitung ihres Gemahls auf der Rückreise von Mentone nach Preuzen. Im Hotel gab man an, daß Selbstmord vorliege. Nichtsdestoweniger wurde der Gatte von der Polizei in Haft genommen, und erst nachdem er eine Kaution erlegt und sich ehrenwörtlich verpflichtet hatte, Basel nicht zu verlassen, wieder auf freien Fuß gesetzt. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß thatsächlich ein Selbstmord der Frau vorliege, die sich mit einem Rasirmesser acht Schnitte an Hals und Brust beibrachte hatte.

* **Almanach der Budapester Journalisten.** Anfangs der nächsten Woche erscheint der Journalisten-Almanach für das Jahr 1908, die einzige Buchausgabe des Budapester Journalistenvereins zu Gunsten seines Unterstützungsfonds. Das Buch behandelt die ungarische Bohème in Wort und Bild. Der circa 600 Seiten starke Band wird die Sensation des Osterbüchermarktes bilden.

* **Verschwinden eines Einjährig-Freiwilligen.** Wie uns aus Pardubitz telegraphirt wird, ist der beim Pardubitzer Kavallerie-Regiment stationirte Einjährig-Freiwillige Graf Dobrenski seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Er erhielt vor einigen Tagen wegen eines Dienstvergehens eine 15tägige Arreststrafe. Wie verlautet, ist Graf Dobrenski in die Schweiz desertirt und es ist nicht ausgeschlossen, daß er einen Selbstmord verübt hat.

* **Der Pensionatschuss- und Pilsverein der hauptstädtischen Polizeibeamten** hielt gestern unter Vorsitz des Polizeiraths Karl Salvy ihre IX. ordentliche Jahres-Generalversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten wurde auf Antrag des Polizeikonzipisten Koloman Póstás der Ausschussbericht zur Kenntniß genommen, dem Pilsrath das Absolutorium ertheilt und das Budgetprovisorium gutgeheißen. Das Vereinsvermögen, welche sich um 42,383 K. 20 S. vermehrt hat, beträgt 383,468 K. 58 S. Der Verein zählt 285 ordentliche Mitglieder und 29 Pensionisten. Nach Erledigung der Anträge wurden dem Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda und dem Präsidium Dank votirt.

* **Ein Begräbniß ohne Geistlichen.** In Nagyó bei Szeged ist gestern Frau Andrea Dus geb. Elisabeth Sele gestorben, die ihrem Gatten nur zivilehelich angetraut war. Der Pfarrer, den Bus ersuchte, beim Begräbniß zu assistiren, verweigerte dies mit der Erklärung, daß die Verstorbene sich gegen die Kirche schon vergangens habe und eine regelmäßige kirchliche Bestattung nicht verdiene. Auch der Pfarrer der Nachbargemeinde Sándorfalva war nicht geneigt, die Ceremonie vorzunehmen, da er sich in den Wirkungskreis seines Kollegen nicht einmengen wollte. Das Leichenbegängniß fand somit ohne Pfarrer, ohne Kantor und ohne Glockenläuten statt.

* **Großer Brand.** Aus Szatmárnémeti wird telegraphirt: Die Gemeinde Vámfalu steht in Flammen. Die Szatmárer Feuerwehr ist mittels Separatzuges nach der Brandstätte gefahren. Bisher sind 40 Häuser niedergebrannt. Die Löscharbeiten sind durch den heftigen Wind außerordentlich erschwert.

* **Für die Budapester internationale Automobil-Ausstellung,** deren Eröffnung im Monat Mai in der Industriehalle im Stadtwaldchen stattfinden wird, gibt sich allgemeines Interesse kund. Lebhaftes Interesse wird der Ausstellung in Frankreich entgegengebracht, wo im Auftrage des Automobilklubs Ingenieur Dobrovay weilte und auf Ersuchen des Handelsministers Kossuth die Automobilindustrie studirt.

* **Ein abgängiger Fabrikant.** Aus Brünn telegraphirt man uns: Seit einigen Tagen wird der Fabrikant Mittag aus Sternberg vermisst. Er hat vor seinem Verschwinden wiederholt Selbstmordgedanken geäußert. Er befand sich in zerrütteten Vermögensverhältnissen und eine vor einigen Tagen eingeleitete finanzielle Sanirungsaktion schlug fehl.

* **Der Pilsfonds der Mitglieder der Budapester Waaren- und Effektenbörse** hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Alexander Strasser's seine Generalversammlung, an der in Vertretung des Börsenrathes Vizepräsident Karl Weiß theilnahm. Die Generalversammlung nahm den vorgelegten Jahresbericht zur Kenntniß und votirte auf Antrag Edward Baris

der Direktion und dem Präsidium für deren eifrige Tätigkeit einstimmig Dank.

* Verschüttete Soldaten. Aus Berlin telegraphiert man uns: Auf dem hiesigen Pionnierübungsplatz auf der Hasenheide wurden gestern zwei Unteroffiziere und ein Gemeiner, als sie einen vier Meter tiefen Schacht graben wollten, von den nachstürzenden Sandmassen verschüttet. Obwohl von allen Seiten Hilfe herbeieilte und an der Ausgrabung der Verschütteten fieberhaft gearbeitet wurde, konnten diese nicht gerettet werden. Die Leichen wurden geborgen.

* Leichenbegängnis. Unter großer Theilnahme fand gestern in Nagybánya das Leichenbegängnis des verstorbenen Direktorkustos des Nationalmuseums Dr. Julius Schönherer statt. Von fast sämtlichen Häusern wehten Trauerfahnen und auf dem Straßenzuge, den der Leichenkondukt passierte, waren die Laternen mit Trauerflor überzogen. Bei der Leichenfeier waren das Generalinspektorat der Museen und Bibliotheken, die Akademie, das Nationalmuseum, die Széchényi-Bibliothek, die heraldische und genealogische Gesellschaft etc. vertreten. Unter den Trauergästen befanden sich: der Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich Salay, der Klassenrath der Széchényi-Bibliothek Jozsef Ladislaus Fajerpatak, Direktorikus Dr. Karl Sebestyén, Hilfskustos Ladislaus Kovács, die Grafen Alexander, Paul und Eugen Teleki und ein überaus zahlreiches Publikum aus Nagybánya und der Umgebung. Nach der Trauerzeremonie, welche der Parrer von Nagybánya vollzog, würdigten Emerich Salay und Ladislaus Fajerpatak die hervorragende wissenschaftliche Tätigkeit des Verstorbenen. Am offenen Grabe widmete ihm der Gymnasialdirektor Ráth einen tiefempfundenen Nachruf. In der vorgestern festsitzenden Kongregation des Szatmärer Komitats gedachte Obergespan Dr. Árpád Falussy mit pietätvollen Worten des Ablebens des jungen Gelehrten.

* Flecktyphus. Im Laufe des gestrigen Tages wurden drei Flecktyphuskranke ins Epidemiaspital gebracht: die 22jährige Magd Susanne Pláská, VIII., Csobnagjae 10, die 14jährige Buchbinderin Arbeiterin Admilla Szédlácsék und die sechs-jährige Rosa Takács, VIII., Uellőerstraße 86, die vor einer Woche aus Sáp nach Budapest gebracht wurde. Im Epidemiaspital werden derzeit 72 Flecktyphuskranke gepflegt, und zwar 25 Männer und 47 Frauen. Unter Beobachtung stehen 23 Männer und 17 Frauen. Gestorben sind 2 Männer. — Im großen Saale der Kommunalsschule des VIII. Bezirkes hielt heute der Bezirkshygienu Dr. Joseph Hegh auf Einladung des Direktors Jzso Kovács einen Vortrag über den Hungertyphus. Er führte aus, daß der Flecktyphus seine Ansicht nach aus dem Schutthause verschleppt wurde. Dr. Hegh erörterte in eingehender Weise das Wesen der Krankheit und betonte, daß Dank der Präventivmaßnahmen der Behörden nicht befürchtet werden müsse, daß die Krankheit in die Schulen eingeschleppt werde.

* Der Landesverein der Privatbeamten beim Staatssekretär Szteveni. Eine Deputation des Landesvereins der Privatbeamten begab sich heute zum Handelsminister Franz Kossuth, um ihm für die dem Pensionsfonds der Privatbeamten bewilligte Unterstützung von 5000 K. zu danken. In Abwesenheit des Handelsministers wurde die Deputation vom Staatssekretär Joseph Szteveni empfangen, der die Ersuchen des Wohlwollens des Handelsministers versicherte.

* Ein aufgefrischter Gaunertrieb. Seit einiger Zeit betreibt in der Hauptstadt ein Gauner eine seit Jahren nicht vorgekommene Art des Diebstahls. Unter dem Vorwande, eine größere Geldnote wechseln zu wollen, spricht er Geldbriefträger an, die er dann bestiehlt.

In letzterer Zeit haben mehrere Geldbriefträger bei der Polizei die Anzeige erstattet, daß sie von einem unbekanntem Gauner auf raffinierte Weise um hohe Beträge geschädigt worden sind. Der Unbekannte tritt mit einer Tausendkronen-Note in der Hand auf den Geldbriefträger zu und bittet ihn, er möge ihm die Note wechseln. Wenn er das gewechselte Geld bereits in der Hand hat, macht er der Briefträger aufmerksam, daß von dem Tausender ein Stückchen fehlt. Natürlich fordert der Briefträger das Wechselgeld zurück und steckt es ungezählt in die Tasche. Inzwischen hat der Gauner bereits ein, zwei Hundertkronen-Noten geschickt in seine Tasche gesteckt. Auf diese Weise sind die Briefträger Franz Kovács, Karl Kalmár und Alexander Kóth geschädigt worden. Der Briefträger Stephan Kulcsár wurde von dem Gauner auf dem Szabadjagplatz angesprochen. Er wechselte das Geld, war aber so vorsichtig, die Noten nach der Uebernahme zu zählen; es fehlten zweihundert Kronen. Gulyás ließ den Schwindler festnehmen und zur Polizei bringen, wo man ihn als den wegen Diebstahls bereits vorbestraften Kellner Wilhelm Rosenberger agnoszierte. Er wurde in Haft genommen.

* Fachlehrkurs für Herrenkonfektionäre. Im technologischen Gewerbemuseum wird am 21. April ein achtwöchentlicher Lehrkurs für Herrenkonfektionäre eröffnet. Am Lehrkurs können die auf dem Gebiete der

Herrenkonfektion wirkenden Meister und Gehilfen teilnehmen. Der Kurs ist unentgeltlich; Einschreibungen werden am 6., 7. und 8. April, Abends 7 Uhr, vorgenommen.

* Ein Banket der nationalistischen Universitäts Hörer. In einem Saale des „Saskör“ hat wie „M. Nemzet“ meldet, Donnerstag ein Banket der nationalistischen Universitäts Hörer stattgefunden, an dem auch die Abgeordneten Ladislaus Lukács, Theodor Mihályi, Milan Hodzsa, Mathias Bella und Milan Jvanka theilnahmen.

Es wurden mehrere Reden gehalten, in welchen jene nationalistischen Abgeordneten, die an den parlamentarischen Kämpfen theilnahmen, in überchwänglicher Weise gefeiert wurden. Der Abgeordnete Jvanka hielt eine Rede in slovakischer Sprache, stimmte hierauf die rumänische Hymne an und deklamirte das in Ungarn verbotene rumänische Gedicht „Desteapta te Romana“. Der Universitäts Hörer Rusju brachte einen Trinkspruch auf die italienischen Universitäts Hörer aus. Erst nach Mitternacht war das Banket, an dem etwa 150 Personen theilnahmen, zu Ende. Das genannte Blatt lenkt die Aufmerksamkeit des Rektors der Universität auf dieses Banket, welches wahrscheinlich auf Initiative des rumänischen Hochschulvereins „Petru Major“ veranstaltet worden ist.

* Todesfälle. Herr Franz Holzwarth, pens. Generaldirektor der Central-Wechselstuben-L.G., ist am 27. d. im 65. Lebensjahre gestorben. — Der Jozsajer Lehrer Joseph Samuel Altman ist am 25. d. im 50. Lebensjahre gestorben. — Aus Wien telegraphiert man: Das Mitglied der Geschäftsleitung der Oesterreichisch-ungarischen Bank und Vertreter derselben an der hiesigen Börse, Sekretär Ernst Kun, ist nach langem schweren Leiden heute Nachmittags gestorben.

* Gemeinsam in den Tod. Im Hause Damjanichgasse 36 ereignete sich in der vergangenen Nacht ein aufregender Vorfall. Zwei in dienender Stellung befindliche Schwestern wollten, wie aus einem hinterlassenen Brief und der Aussage der Einen, die durch Zufall am Leben geblieben, hervorgeht, wegen schlechter Behandlung seitens ihrer Dienstherrschaft aus dem Leben scheiden.

Bei dem am vierten Stock des benannten Hauses wohnenden Kaufmann L. Sch. dienten zwei Schwestern: die 21jährige Frau Witwe Marian Baron geborene Bertha Karásonyi als Köchin und deren Schwester, die 16jährige Gisella Karásonyi, als Mädchen für Alles. Verspönte Nacht nach 12 Uhr vernahm der Hausmeister Julius Hegyi und der bei ihm weilende Installateur Ludwig Barta ein dumpfes Geräusch und unmittelbar darauf gellende Hilferufe. Sie eilten in den Hof hinaus, wo sich ihnen ein entsetzlicher Anblick darbot. Neben der Mauer lag in einer Wulstade eine Frauensperson, die der Hausmeister als die bei Sch. dienende Bertha Karásonyi erkannte, die vom Stockwerk herabgesprungen und mit zerschmetterten Gliedern todt liegen geblieben war. Vom dritten Stock ertönten unterdeß verzweifelte Hilferufe. Die jüngere Schwester Gisella, welche ebenfalls den Todesprung unternommen hatte, war nämlich am dritten Stock mit dem Fuße hängen geblieben und schwebte nun, mit dem Kopf nach unten, zwischen Himmel und Erde. Die Bewohner des dritten Stockes waren herbeigeeilt und hielten die Unglückliche bei den Beinen und Kleibern fest, bis sie aus ihrer gefährlichen Situation befreit wurde. Das Mädchen fiel sofort in Ohnmacht. Die an Ort und Stelle erschienene Polizeikommission konstatierte zunächst, daß Bertha Karásonyi bereits ausgestirbt habe und verhörete hierauf die inzwischen wieder zum Bewußtsein gelangte jüngere Schwester. Sie gab an, daß sie und ihre Schwester von ihrer Dienstgeberin so schlecht behandelt wurden, daß sie beschloßen, einen Selbstmord zu verüben. Es wurde nebst mehreren geschlossenen Briefen ein offenes Schreiben folgenden Wortlauts gefunden: „Wir bitten, diese Briefe den Adressaten auszufolgen. Unser unglücklicher Tod erfolgte deshalb, weil wir einen sehr schlechten Platz hatten und wir nicht jeden Monat auf einen anderen Platz gehen wollten. Wir bitten an Karl Reiterer, Lupény, Hunyader Komitat, zu telegraphiren. Bertha und Gisella Karásonyi, zwei Unglückliche.“ Demgegenüber gaben L. Sch. und Frau zu Protokoll, daß die beiden Diensthöten nachlässig und unverlässlich waren. Die Gisella habe ihren Säugling, mit dessen Beaufsichtigung sie betraut war, wiederholt allein gelassen, weshalb die Frau ihr kündigte. Dies habe die Schwestern so erbittert, daß sie den Selbstmord beschloßen.

* Farbenphotographische Ausstellung. Im Lokal der Kunstfreunde fand vom 26. d. bis heute eine Ausstellung von historischen Farbenphotographien statt, welche die Entwicklung dieser Technik von den ersten Anfängen bis zu dem epochemachenden Autochromverfahren der Brüder Lumiere vor Augen führte. Die ausgestellte Sammlung ist von Baron Weisenbach in Folge dreißig Jahre langen unermühten Sammelns zusammengebracht worden und ein Theil seiner großen Kollektion, die sämtliche Gebiete der vervielfältigenden Künste umfaßt. Die eigentliche Photographie der natürlichen Farben wurde in ganz prächtigen Lichtbildern veranschaulicht. Am ersten Tage vor dem Klub der Kunstfreunde selbst hatte Baron Weisenbach die durch verschiedene Experimente gestützte Erläuterung unternommen, während an den folgenden Tagen er hiebei von Dr. Keelen und Prof. Baksa vortrefflich unterstützt wurde. Ausstellung und Vorträge waren stets von einem höchst

distinguirten Publikum zahlreich besucht und wurden lebhaft afflamirt.

* Mordthat des Verlassenen. In Zombor ereignete sich eine blutige Familientragödie. Johann Fuhás, den seine Gattin verlassen hatte, feuerte heute Früh in trunkenem Zustande auf die Frau einen Schuß ab, worauf er die Waffe gegen sich selbst wendete und sich eine Kugel in den Mund jagte. Die Verletzung der Frau ist unbedeutend, dagegen ist Fuhás lebensgefährlich verwundet.

* Messerattentat eines Taschendiebes. Bei der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn vor dem Hause äußere Waiznerstraße 129 wurde heute Abends dem Fabrikarbeiter Stephan Miklós die Geldbörse mit dem Inhalte von 30 K. gestohlen. Miklós verfolgte zwei Personen, welche den Taschendiebstahl verübt hatten, und es gelang ihm auch, den einen zu erreichen und festzunehmen. Der Taschendieb verfechtete ihm aber einen Messerstich in die Schulter, so daß Miklós zu Boden stürzte. Der Taschendieb konnte jedoch die Flucht wieder ergreifen. Miklós, dessen Verletzung nur eine leichte ist, befindet sich in häuslicher Pflege.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

Table with 2 columns: Amount and Winner Name. Includes entries like 200,000 Kronen, 10,000 Kronen, etc.

* Die Erdbebenkatastrophe in Mexiko. Zu der Erdbebenkatastrophe in Mexiko meldet die „Kölnische Ztg.“ aus Mexiko: Vergangene Nacht ist die 15,000 Einwohner zählende Stadt Chilapa im Staate Guerrero in Südamerika durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden. Nachdem in Folge der Erdstöße die Häuser eingestürzt waren, entstand in den Trümmern Feuer, und nun steht die ganze Stadt in Flammen. Vor der Bevölkerung sucht Jeder, der am Leben geblieben ist, verzweifelt sein Heil in der Flucht. Bis jetzt ist es unmöglich, die Zahl der Umgekommenen nur annähernd zu bestimmen.

* Verhafteter Eisenbahndieb. Vorgestern reiste der Kaufmann Adolf Löwy aus Pesterebánya nach Budapest und schlief während der Fahrt im Coupé ein. Als er erwachte, fühlte er plötzlich, daß Jemand in seine Brusttasche gegriffen hatte; er sprang auf und bemerkte einen hinkenden Mann, der eiligst das Coupé verlassen wollte. Er nahm den Mann fest und übergab ihn trotz heftigen Protestes in der Station Jjazeg der Gendarmerie. Der Unbekannte legitimirte sich mit einer auf den Namen Franz Fáy lautenden Abonnementskarte der Staatsbahnen; bevor er jedoch einvernommen werden konnte, gelang es ihm, aus der Gendarmeriekaserne zu entweichen. Die Gendarmerie verständigte die Budapester Oberstadthauptmannschaft von der Flucht dieses Diebes. Es wurden Detektiven nach Jjazeg entsendet, denen es nach langer Jagd gelang, den Dieb im dortigen Walde festzunehmen. Er wurde nach Budapest gebracht, wo festgestellt wurde, daß Fáy mit dem berüchtigten Eisenbahndieb Desider Fábián identisch ist.

* Fővárosi Orfeum. Merian's Hundetheater wirkt Montag, am 30. d., zum letzten Male in der Abendvorstellung mit. Diese Variétéattraktion erregte fast zwei volle Monate lang in Budapest allgemeines Aufsehen. Dienstag debutirte die berühmte Schulkreiterin Therese Kenz, so auch La Béra mit ihren Phantasiestücken in 4 Bildern. Mittwoch wird das vollständig neue Programm zum ersten Male sichtbar, mit der weltberühmten Tänzerin Miß Sahara an der Spitze.

Familien-Nachrichten.

Herr Samu Aulich, Holzhändler in Bonyhád, verlobte sich mit Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Jznoz Herzfeld aus Duna-Szerdahely. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Miksa Fenyvesi aus Nagybánya verlobte sich mit Fräulein Helén, Tochter des Herrn Jznoz Rosenbluth in Ungvár.

Herr Alexander Balla aus Hódmezővásárhely hat sich mit Fräulein Mariska Reiner in Pécska verlobt.

Herr Armin Rosenberger, Aló-Szucs, verlobte sich mit Fräulein Linka, Tochter der Frau Witwe Hanni Rürnberger in Kerecsfalva. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Eine interessante Entdeckung. Längst ist das Blattgrün, das Chlorophyll, in eine Parallele gestellt worden zu der Farbe des menschlichen Blutes, das durch die rothen Blutkörperchen erzeugt wird. Man hat den Blutfarbstoff und das Blattgrün analysirt und als die Ursache der rothen Körperchen des Blutes den Eisen gehalt erkannt. Man hat auch im Chlorophyll, dem Lebenssaft in dem Blatte der Pflanze, nach Eisen geforscht, und die laienhafte Anschauung hat auch wieder den blutverbessernden Vorzug der Pflanzennahrung besonders auf den Gehalt an Eisen zurückgeführt. Ein Präparat, welches nun in hohem Maße dem Blute Eisen zuführen im Stande ist, ohne den Magen und die Zähne anzugreifen, ist das Nähr- und Kräftigungsmittel Ferroromanin, ein wissenschaftlich erprobtes Spezifikum, das nicht nur gegen Bleichsucht, Stropheln, Nervenschwäche und alle Krankheiten die durch ungenügende Anzahl von rothen Blutkörperchen im Blute hervorgerufen werden, wirkt, sondern auch gegen alle Magenleiden mit ihren so lästigen Verdauungsstörungen. Dieses vorzügliche Spezifikum ist dabei nicht nur angenehm zu nehmen und selbst bei Kindern beliebt, sondern es gestattet auch in Folge des mäßigen Preises von K. 3.50 per Flasche eine wenig kostspielige und dabei doch geradezu Wunder wirkende Kur. Man achte beim Einkaufe stets auf den Namen Ferroromanin und weise alle Ersatzpräparate zurück. Ferroromanin ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher von Apotheker Jos. v. Erdl, Budapest, VI., Königsgasse 12.

Im wahren Sinne des Wortes wirkliche Nouveautés hat Robert Gyula aus Paris mitgebracht. Durch längeren Aufenthalt und Studium der Mode in der französischen Hauptstadt ist es ihm gelungen, exklusive Spezialitäten in Blousen, Jupons und Schürzen anzufertigen und sind diese Modelle in seinem Geschäft IV., Vácz-utca 13, ausgestellt.

Die bestrenommierte Leinenweberei M. Müller, in Machod, verkauft ein größeres Quantum ihrer Rum-burger Netze à 50 H., respektive 55 H. per 1 Meter und wird auf die in der heutigen Nummer erschienene Annonce aufmerksam gemacht.

Ein bewährtes Hustenmittel ist „Herbabsy's Unterphosphorsäurer Kalk-Eisen-Syrup“. Dieser seit 38 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brust-syrup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend; durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbabsy's Kalk-Eisen-Syrup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII., erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

„Leba“ nennt sich ein beliebter amerikanischer Kostümrock in hocharter Ausführung, mit Serde gesteppt, welcher von dem bekannten Verandthause Joseph Breitenfeld in Grudim nach eingekauftem Maß genau und solid angefertigt wird. Man beachte das Inserat dieser Firma in vorliegender Nummer.

Ruhiger, süßer Schlummer. Desodorol ist das wirksamste und billigste Insektenvertilgungs- und Desinfektionsmittel, wirkt auch desinfizierend, tödtet augenblicklich alle der Gesundheit schädlichen Bakterien und reinigt die Luft. Das weltberühmte feuer- und giftfreie Desodorol ist die Erfindung des Professors Dr. Wittlin. In Flaschen zu 70 Heller überall erhältlich.

Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Dr. Ringer's Heilmittel für Gemüthsranke (Herren u. Damen), L., Lenke-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Budapester Spaziergänge.

— Sachverständniß —

Herrliche Strahlen flutten hernieder und tauchen das Bild der Straße in leuchtendes Gold. Die Lichtwirkungen des gewaltigen Feuerballen da oben, den wir schlechtweg Sonne nennen, wie sind sie doch merkwürdig und geheimnißvoll zugleich. Ursprünglich hat sich auf den Gesichtern, die gestern noch zaghaft und trübe in das Grau des Tages blickten, heitere Zuversicht gelagert, und wieder einmal drücken die Mienen der Menschheit neues Lebensverlangen aus. Und auf den Feldern draußen beleuchtet die Märzsonne ein anderes, nicht minder erquickliches Bild. Die große Antifeministin Erde fühlt sich wieder einmal Mutter und schon läßt ein holdes Spritzen, das sichüchtern sich den Poren der Scholle entringt, das süße Geheimniß ahnen. Wahrhaftig: groß, gewaltig, jaft unberechenbar sind die neue Schaffenstriebweckenden, kraftmehrenden und befreienden Strahlen des vornehmsten Himmelslichtes... Ich fürchte, ich bin etwas zu poetisch geworden. Die Segnungen des Sonnenlichtes mögen groß und gewaltig sein, aber unberechenbar sind sie nicht, seitdem es Sachverständige und Schätzmeister für allerhand Lichtverbreitungsinstitutionen gibt. Wenn es der Hauptstadt Budapest einmal einfiel, mit dem lieben Gott ein Geschäft zu machen und die Sonne in eigenen Betrieb zu übernehmen, ich glaube, es würde sich sofort ein Heer von Sachverständigen zur genauen Ausrechnung des mutmaßlichen Nutzens melden. Denn ein hauptstädtischer Sachverständiger sein ist augenblicklich gar keine so üble Sache. Lebte Alexander der Große noch, so würde ihm gewiß kein

Mann in der Sonne imponiren. Er würde vielmehr emphatisch ausrufen: Wäre ich nicht Alexander der Große, ich möchte Mitglied der Kommission zur Abschätzung der Budapester Gaswerke sein. Und vielleicht zeigte sich auch Diogenes heute in einem ganz anderen Lichte. Leicht wird aus einem Mann mit der Laterne, der schätzbare Menschen sucht, ein Mann des Gasandelabers, der nach Schätzungshonoraren ausblickt.

Mit diesen harmlosen Betrachtungen will ich beleibe nicht die Herren Experten in irgend einen üblen Gasgeruch gebracht haben. Die Herren haben viel redliche und ziemlich anstrengende Arbeit geleistet und bewiesen, daß sie thatsächlich Männer vom Fache sind, denn jetzt geht ja der Hauptstadt erst das richtige Licht auf. Unser verehrlicher Magistrat tappt bei allen größeren Unternehmungen gewöhnlich im Finstern. So that er's denn auch bei der das Tagesgespräch bildenden Abschätzungsangelegenheit, wo Experten mit wichtigen Funktionen und Arbeiten be-traut wurden, ohne daß die Frage ihrer Entlohnung vorher ins Reine gebracht worden wäre. Wenn das ahnungslose Budapest dann plötzlich mit der Nach-richt überrast wird, das Expertenonorar für fünf Mitglieder der Schätzungskommission betrage eine halbe Million Kronen, so darf man sich über das etwas verdupte Gesicht eines Budapester Bürgers und Steuerzahlers nicht wundern. Einfache Leute wie un-ser-eins bringen eben das zur Werthbemessung von Experten erforderliche Verständniß nicht so leicht auf. Man macht sich schließlich doch seine Gedanken über einen Sachverstand, der mit hunderttausend Kronen per Schäbeldede bewerthet wird. So, sagt sich Mancher, möchte ich auch Sachverständiger der Hauptstadt sein. Dann gefellen sich Meid und Mißtrauen zu diesem sachlichen Unverständnis der breiten Massen, und im Nu ist eine Honorarangelegenheit zur „Affaire“ auf-gekauft, die sich bei einiger Voraussicht und etwas entwickelterem Taktgefühl unserer kommunalen Größen glatt hätte ordnen lassen können. Der stolze Verzicht auf das Honorar, den die beiden Herren Stadtens-eden heute offiziell dem Bürgermeister zur Kenntniß brachten, ändert kaum mehr etwas an dem Aufrauh, den die ganze Sache hervorrief. Der Entrüstungsschrei, daß unsere obersten Behörden mit den Steuerkreuzern der Bevölkerung sehr leichtsinnig umspringen, findet hierzulande ein besonders starkes Echo, und sofort gibt es eine Menge Leute bei uns, die selbst in den Gas-anstalten — Panama riechen.

Ich finde das Honorar der Experten zur Ab-schätzung der Budapester Gaswerksanlagen nicht zu hoch. Schließlich handelt es sich bei der Ablösung dieser ausgedehnten Unternehmung nicht um einen Pappenstiel, sondern um viele Millionen Gulden, und um namhafte Interessen der Stadtverwaltung, die eine sehr gründliche und anstrengende Arbeits-leistung erheischen. Der ungarische Staat zum Bei-spiel wirft für seine Sachverständigen weit mehr Geld hinaus, und es fällt deshalb doch Niemandem ein, sich besonders darüber aufzuhalten. Ich meine natürlich die Sachverständigen für Volkswohl und Volk-Interessen, die Herren Minister und Abgeordneten. Die Reichstagsdiäten, die Ministergehälter verhängen eine ungeheure Summe Geldes, aber um das Sach-verständniß und die Arbeitsleistung unserer politischen Experten ist's mit jedem Tage trauriger bestellt. Nun, da die neue Hausordnung voraussichtlich in Kraft treten wird und die Sitzungen verlängert werden, wird man sich's im Hause noch bequemer machen dürfen. Schon ist einer unserer Abgeordneten mit dem Antrage herausgerückt, es möge im Hinblick auf die bevorstehende Verlängerung der Sitzungen auch für — Freibäder für die Gesetzgebung vorgesorgt werden. Restauration gibt es bereits; dank der Bereb-samkeit unserer Parlamentsredner ist auch an ange-nehmen Schlafgelegenheiten kein Mangel. Nur an Wädern fehlt es noch in diesem Hause der unge-waschenen Lebensarten. Und so ist es nicht unmöglich, daß auch diesem Mangel bald abgeholfen werden wird. Wenn es das Parlament gilt, ist die ungarische Nation immer opferwillig, und unsere geachteten Poli-tiker weisen bekanntlich auch nicht die kleinste Ueber-zahlung zurück. Von einem Abgeordneten, der, wie die Herren Dr. Forbát und Direktor Rajlinger es mit der Kleinigkeit von je 70,000 Kronen gethan haben, auf seine Reichstagsdiäten verzichtet hätte oder von einem Minister die gleich stolzer Geldberachtung ist bei uns nie die Rede. Die Herren arbeiten wohl nichts, aber sie wollen wenigstens ihr Experten-honorar. Sie möchten sich von der Nation am liebsten gänzlich versorgen lassen: Bezahlung und freie Sta-tion. Geehrte Hauskost, gesonderte Schlafstellen, freie Wädern mit Beheizungssabduerungen und freie Was-chung der Mohnenwäsche. Ganz wie im Armenhaus, aber in einem geistigen. Wenn man für diesen

millionenverschlingenden Sachverständigentrost bei uns keinerlei Entrüstung aufzubringen hat, bleibt Einem freilich nichts übrig, als Zeter und Mordio zu schreien, wenn fünf Fachmänner für ihre mühevollen Arbeit die entsprechende Entlohnung fordern? Die Experten in der Gasfrage standen wenigstens im Dienste der Lichtverbreitung. Von unseren Parlamen-tariern kann man nicht einmal das behaupten.

R-6.

Unterhaltungen.

Landes-Schauspielerabend.

Ein Fest überschäumender Fröhlichkeit und tollen Uebermuths wurde heute Abends in den Sälen der hauptstädtischen Redoute abgehalten. Eine Unterhaltung, wie sie nur Bohemiens vom reinsten Schlage veranstalten können.

Seit Wochen schon waren die Jünger Thalia's in feberhafter Thätigkeit begriffen, um den heutigen Abend, dessen Reinertragniß dem Schauspieler-Pen-sionsfonds zugute kommt, so glänzend, aber auch so amüsant als möglich zu gestalten. Und ihre Be-mühungen blieben nicht unbelohnt. Ein vornehmes und recht zahlreiches Publikum versammelte sich schon um 9 Uhr Abends in den Sälen der Redoute; Damen in Soirées und Straßentoilette, Herren im Frack, Gehrock und Sacco stuthteten auf und ob und harrten der Dinge, die da kommen sollten. An'angs wollte die Sache nicht recht in Schwung kommen, da die meisten der Mitwirkenden noch in den ver-schiedenen Theatern beschäftigt waren. Doch schon um 10 Uhr begann es sich zu regen und das tolle Treiben nahm seinen Anfang.

Das Arrangirkomite hatte die gelungene Idee, den großen Tanzsaal in eine Art Wirtel-pretter umzugestalten; hier gab es einen Hanswurst, eine Milchhalle, ein Ständesamt, ein Verlagsamt, ein Polizeigebäude mit Sammelgefängniß und eine große Bühne. Während auf dieser die verschiedenartigsten künstlerischen Genüsse, wie Gesang, humoristische Vorträge, Cabaretnummern etc., geboten wurden, trieb man in den Nebensälen verschiedenartigen Ull und die lustigsten Scherze. Eine große Fall von Schau-spielern trug auf dem Frack eine Schleiße mit der Aufschrift „Titkos rondör“, und diese Herren, unter dem Kommando des „Detektivchefs“ Herrn Szere-my vom Lustspieltheater, sorgten für die Auf-rechterhaltung der Ordnung. Einige wohlgelante Herren aus dem Publikum ließen sich gerne etwas zuschulden kommen, um sodann von den „Detek-tiven“ unter dem Gaudium der Ubrigen in das Sammelgefängniß geschleppt zu werden. Vor dem Ständesamt und in der Milchhalle spielten sich die übermüthigsten Szenen ab. Strolche, Werkelmänner, Hordäre, Zeitungsverkäufer, freiwillige Retter, Wahr-sagerinnen etc. vervollständigten das bunte Bild und schlugen einen Höllelärm.

Im kleinen Saale war das „Rip theatrum“ errichtet, eine Bühne, auf welcher Probesingen, Gast-spiele, Circusparodien, Schönheitskonkurrenz und sonstige Tollheiten getrieben wurden. Auf beiden Bühnen wurde abwechselnd gespielt, so daß Jeder-mann alle Programmnummern sehen konnte. Das Publikum pendelte ständig zwischen den beiden Bühnen hin und her, wobei es stets zu einem lustigen Chaos kam, da Jedermann bestrebt war, sich einen guten Platz zu sichern.

Um 1 Uhr begann im Speisesaale das „Freie Cabaret“, in welchem sämtliche Mitglieder der hauptstädtischen Cabarets und auch Viele aus dem Publikum mitwirkten. Um 2 Uhr fand eine Razzia und um 1/23 eine Auktion beim „Verfah-amt“ statt, die zu den ergößlichsten Szenen An-las gab.

Der ganze Abend stand im Zeichen des Froh-sinns, der Heiterkeit und des Uebermuths und dürfte dem wohlthätigen Zweck ein nettes Stimmchen ab-geworfen haben.

Erzherzog Joseph und Erzherzogin Auguste haben ihr Erscheinen auf dem am 28. d. im „Hotel Royal“ zu Gunsten des „Marionbader ungarischen Aertzebeimes“ stattfindenden Künstlerabend in sichere Aussicht gestellt und haben sich auch für den drei o'clock tea Plätze reserviren lassen. Das Arrangirkomite ersucht daher das Publikum, seine Plätze bereits um 1/45 Uhr einzunehmen. Das Komite versammelt sich um 1/45 Uhr im Buffetsaale. — Eine Gesellschaft junger Schriftsteller und Schauspieler veranstaltete am 8. April im „Café Meteor“ einen literarischen Cabaretabend, an welchem Gisella Ledosky, Kelly Szücs, Ando Szederkényi, Frau Dr. Rajpar Gombos, Andras Ady, Desider Szücs und Arpad Sajdu mitwirkten.

Eine mysteriöse Affaire.

Bei der Kriminalabteilung der hauptstädtischen Staatspolizei wurde heute eine interessante Anzeige erstattet. Ein höherer Offizier gibt an, daß aus dem Nachlasse eines vor Kurzem verstorbenen Advokaten Wertpapiere im Betrage von einer Viertelmillion Kronen verschwunden seien.

Vor dreieinhalb Wochen ist einer der angesehensten Advokaten der Hauptstadt, Dr. Alexander Novák, im Alter von 64 Jahren plötzlich gestorben. Dr. Novák war Kassier der Budapester Advokatenkammer, Stadtrepräsentant etc.

Nach dem Tode Novák's wurden in dessen Nachlasse Sparkassebücher mit bedeutenden Einlagen, die auf den Namen des Baron Fechtig ausgestellt waren, gefunden und seitens des von Amtswegen mit der Uebernahme der Novák'schen Kanzleiangelegenheiten betrauten Advokaten dem Baron Fechtig ausgeteilt.

Dr. Novák hatte über seine Transaktionen mit dem Baron in einem separaten Buche Eintragungen gemacht, aber diese Daten sind lückenhaft und bei der Inventarisierung des Nachlasses fand man nirgends verzeichnet, daß der Baron die erwähnten Wertpapiere zu fordern habe.

Der Oberstleutnant hat im Laufe des heutigen Tages bei der Polizei gegen unbekannte Thäter die Anzeige erstattet und zugleich das Ansuchen gestellt, über den Nachlaß des Dr. Novák die Kriminalsperrre zu verhängen.

Die Protektion des Mannes.

Dieser Tage wurden in Nagyhombat und in Wien zwei Gerichtsverhandlungen geführt, die — so verschieden auch die Eigenart dieser Städte und ihrer Einwohner sein möge — zwei ganz analoge Fälle zum Gegenstande hatten.

gestellt wurde. Im ersteren Falle wurde der Angeklagte zu einer hohen Geldstrafe verurtheilt, weil er keine Wahrheitsbeweise erbringen konnte, im letzteren wurde die Angeklagte freigesprochen, weil sie den Wahrheitsbeweis für ihre Beschuldigung erbracht hat.

Angeichts solcher Vorfälle drängen sich Einem unwillkürlich allerlei Gedanken und Betrachtungen auf. Man denkt nicht ohne Mißbehagen an jene Leute, die trotz der Verurtheilung des Professors im Nagyhombater Falle das Sprichwort: „Es tauscht nicht im Walde, wenn kein Wind weht“ citiren und die Ausweise der Schüler nun erst recht nach der Schönheit der Mutter taxiren werden.

Ganz anders ist die Situation jener Eltern, deren Kinder aus irgend einer Ursache in der Schule nicht fortkommen und schlechte Ausweise nachhause bringen. Diese sind gezwungen, in der Schule öfter nachzufragen. Denn abgesehen davon, daß in solchen Fällen die Lehrer selbst den Wunsch äußern, mit den Eltern zu sprechen, wünschen die Eltern zu erfahren, weshalb ihr Kind zurückbleibt, in welcher Weise es günstig zu beeinflussen wäre, und versuchen dabei, bei dem Lehrer ein lebhafteres Interesse für ihr Kind zu erwecken, damit es womöglich bessere Noten erhalte.

Denn wenn wir mit ungetrübten Blicken in das Leben hineinschauen und uns ehrlich die Wahrheit gestehen, so müssen wir zugeben, daß solche Fälle, wie sie diese Prozesse behandelten, sich durchaus nicht auf die Schule beschränken.

Dagegen scheinen sehr viele Männer der Ansicht zu sein, daß wenn sie die Macht haben, einer Frau eine Gefälligkeit zu erweisen, sie auch gleichzeitig das Recht besitzen, von der Frau, die sie um die Gefälligkeit bittet, den höchsten Preis zu fordern, den eine Frau gewähren kann.

Begünstigung zu erbitten. Denn diese Brutalitäten bestehen eben nicht allein in jenen Demüthigungen, denen so viele Wittsteller und Dienende (auch Männer) seitens vieler Höherstehender (auch Frauen) ausgesetzt sind, sondern in der Brutalität des Mannes, der jede Frau, die sich in den Lebenskampf hinauswagt, als Freiwild betrachtet.

Allerdings — „man muß nicht müssen“ und auch Frauen können sich wehren. Sie haben das Recht, und wenn sie keine Pierpuppen sind, auch die Macht dazu. Und thun es auch. Es gibt ja Frauen genug, die sich ihre Stellung im Leben Schritt für Schritt, tausend Widerwärtigkeiten nieder kämpfend, errungen haben.

Malvi Fuchs.

Offener Sprechsaal.*)

Advertisement for ANDRÉNYI KALMAN UTODAI SEC ARAD, featuring an image of a bottle.

ENERGIN

Advertisement for Leberthran-Schokolade, describing it as a healthful and tasty preparation.

Advertisement for Katharina Bonitzer, Pozsony, Wilhelm Schwarz, Stomfa, Verlobte.

Advertisement for Klein Aladár, Budapest, Kaufman Szerénke, Miskolcz, Jegyesek.

Advertisement for Hülle und Palotai, a ladies' salon, located at IV., Eskü-ut 6 (Klotild-Palais).

Advertisement for Winteradekurort St. Lukásbad, listing various treatments and services.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nervosität Bleichsucht

werden am sichersten bekämpft durch Gebrauch einer Kur mit **Guberquelle**, ein leicht verdauliches, natürliches Arsen-Eisenwasser. Ärztlich bestens empfohlen. **Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen. Broschüren gratis.**

Egy előkelő villamosági részvény-társaság irodavezető főkönyvelője

állását változtatni kívánja. Szíves meghívásokat „K. L.“ jellegre „Hermes“ hirdetési irodába, Budapest, Nagymező-utca 48, kérek.

At. hölgyközönségnek

a mely elegáns és jó szabású angol ruhát olcsón viselni óhajt, szíves figyelmébe ajánlom **Kristóf-tér 8. sz. alatti angol női-divattermemet.** Grosz Lajos, angol nőiszabó.

Vor Heberbedlung auf den **Lipót-körut 4** werden **erftläufige Zimmereinrichtungen**, u. zw. komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, ferner Vorhänge, Bettdecken, Stoffe, Kunstgegenstände, Porzellan-Teppiche u. zu **bedeutend ermäßigten Preisen** verkauft.

Steinbach Gábor, VI. Podmaniczky-utca 18.

Lungenheilanstalt
Sanatorium Wienerwald.
Post: Ortman, Bahnstation: Pernitz, N.-Oe., 2. St. v. Wien.
Modernster Komfort, Lift, Liegehallen, fast alle Zimmer mit Balkon. — **Ganzjährig offen.**
Prospekte auf Wunsch.
Dr. A. Baer. **Dr. H. Kraus.**

Von meiner Geschäftsreise zurückgekehrt, lade ich die geehrte Damenwelt zur Besichtigung der reichhaltigen Auswahl **neuester, hocheleganter Modelle** höflichst ein. Robes & Confection, **Maison Aigner, IV., Váci-utca 9.**

Erstrang. Damenmodesalon
In einer großen Provinzstadt anderer Unternehmung halber zu übergeben. Nötigstes Kapital 8000 Kronen. Näheres bei **HERZFELD LAJOS**, f. u. f. Hoflieferant, **IV., Kristóf-tér 2. szám.**

FRANÇOIS „TRANSYLVANIA“ SEC.

L. Schmidl, Győr empfiehlt seine Spezialitäten feinsten Dessert-Bonbons, Chokoladen und Kakao. Depots: Budapest, VII., Erzsébet-körut 4. Wien: XVI., Roseggergasse 23. Paris: Rue Raynouard 22.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER Vollkommenstes natürliches ABFUHRMITTEL

Telegramme.
Kaiser Wilhelm in Venedig.
Venedig, 28. März. Bürgermeister **Grimanini** erzählt, der Kaiser habe ihm für den aufrichtigen, herzlichen Empfang, den die Bevölkerung ihm und seiner Familie bereitet habe, mit ebenso herzlichen Worten gedankt und hinzugefügt, er würde am liebsten mehrere Wochen in Venedig verweilen. Wenn es nur irgend gehe, hoffe er aber im nächsten Monat wiederzukommen und von hier heimzufahren.
Der Bürgermeister bewunderte das seine Kunstgeföhls des Kaisers. Im Museum sei es eine Freude gewesen, zu hören, wie treffend und sicher er über die einzelnen Gegenstände urtheilte, die man ihm zeigte.
Venedig, 28. März. Der „Adriatico“ meldet: In dem vorgestrigen Gespräche mit den italienischen Admiralen hätte der Kaiser, nachdem Admiral **Chierchia** seinen Bericht geschlossen, bemerkt, die deutsche Flotte leide unter

den selben Verhältnissen und habe dieselben Bedürfnisse.

An Bord der „Hohenzollern“ zeigte Ingenieur **Marzi** dem Kaiser nach dem Frühstück sein hochtönendes **Telephon**.

Admiral **Chierchia** hat den Befehl, die „Hohenzollern“ an Bord des Kreuzers „Ferruccio“ bis **Korfu** zu begleiten. Vier Torpedojäger fahren der Nacht voran.

Venedig, 28. März. Das deutsche Kaiserpaar machte heute Vormittags in einer Gondel eine längere Spazierfahrt durch die Stadt und kehrte Mittags an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Nachmittags besichtigte Kaiser **Wilhelm** das italienische Schiff „Ferruccio“.

Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Sokalanzeiger“ aus **Venedig** gemeldet wird, hat Kaiser **Wilhelm** seine **Abreise** auf **Montag** verschoben, da seine Kinder die Stadt eingehend besichtigen wollen.

Die Zusammenkunft Bülow's mit Tittoni.

Berlin, 28. März. Von informierter Stelle wird nunmehr mitgeteilt, daß Reichskanzler **Fürst Bülow** im ersten Drittel des Monats April seine Reise nach Italien antritt und zunächst in **Rom** den Besuch des Herrn **Tittoni** erwidern wird.

Mailand, 28. März. (Privat-Telegramm.) **Fürst Bülow** trifft am 10. April mit **Gemahlin** in **Rom** ein und wird sich von dort aus zu zweiwöchentlichem Osteraufenthalt nach **Venedig** begeben.

Deutsch-französische Annäherung.

Berlin, 28. März. (Privat-Telegramm.) Hier ist ein deutsches Centralkomitee im Entstehen begriffen, welches — ebenso wie das seinerzeit zur deutsch-englischen Annäherung gebildete Komitee — den Zweck verfolgt, zwischen **Frankreich** und **Deutschland** das gute Verhältnis auf wissenschaftlichem, künstlerischem, kolonialem und sportlichem Gebiete das gute Einvernehmen zu pflegen. Unter den Männern, die diese Idee aufgegriffen haben, befinden sich u. A. der Präsident des preussischen Herrenhauses **Baron Manteuffel**, der Vizepräsident des Reichstages **Paasche**, der Präsident der preussischen Akademie der schönen Künste **Professor Kampff**, der Präsident des Berliner Vereins der Kaufleute und Industriellen **Scheimnath Emil Jacob**. Das Komitee wird gegenseitige Studienreisen nach Frankreich, beziehungsweise Deutschland unternehmen, mit einander in deutscher und französischer Sprache korrespondieren, gegenseitig Kunstausstellungen veranstalten und in den Kreis des Besuches auch die deutschen und französischen Kolonien einbeziehen. In **Paris** wird sich ein ähnliches Komitee mit demselben Programm konstituieren. Die beiden Regierungen haben die Komitees bereits ihrer Unterstützung versichert.

Die Affaire Nafi.

Rom, 28. März. Der Kassationshof verhandelte heute über die Berufung **Nafi's** gegen den Urtheilsspruch des Staatsgerichtshofes. Der Generalstaatsanwalt sprach sich für die **Abweisung** der Berufung aus, da eine solche nicht zulässig sei. Die Entscheidung des Kassationshofes wird in einigen Tagen verlaublich werden. Die „Tribuna“ berichtet, daß der Kassationshof mit **Stimmeneinhelligkeit** die Berufung **Nafi's** abgewiesen hätte.

Wien, 28. März. Heute Abends fand beim italienischen Botschafter ein **Diner** statt, wobei auch **Baron Lehrenthal** mit **Gemahlin** anwesend waren.

Paris, 28. März. Der österreichisch-ungarische Botschafter **Graf zu Hohenhüller-Metsch** gab heute Abends ein **Diner**, zu welchem unter Anderen theilnahmen:

der russische Botschafter **Nelidoff**, der französische Botschafter in **Wien** **Crozier**, Kriegsminister **Picquart**, Polizeipräsident **Sepine**, Militärgouverneur **General Dalfin**, der Präsident des Municipalraths **Lefèvre**, der Akademiker **Claretie**, der Direktor des Hochschulwesens **Liard**, die Schriftsteller **Marcell Brevoist** und **Pierre de Nolhac**, der Militärattaché bei der österreichisch-ungarischen Botschaft **Lamezan**, Legationsrath derselben Botschaft **Dr. Fr. de Baux** und **Attaché Fr. Gautsch** v. **Frankenthurn**.

Das Branntweinkontingent.

Wien, 28. März. Nach dreitägigen Beratungen wurde heute Abends die **Branntweinkontingents-Enquête** beendet. Der **Finanzminister** konnte in sein **Schlussreferat** konstatieren, daß in allen wichtigen Punkten eine **Einigung**

unter den Interessenten erzielt worden ist. Die schon am ersten Verhandlungstage besprochene Frage der Festsetzung des **Gesamtkontingents** wurde einer neuerlichen Erörterung unterzogen und die **Enquête** hat sich nach diesen neuerlichen Beratungen dem nicht verschlossen, daß der zweifelhafte Konsumrückgang eine **Reduktion** des Gesamtkontingents um **65,000 Hektoliter** erheische. Die Beschaffung dieses Gesamtquantums von **65,000 Hektoliter** soll nach dem Ergebnis der Verhandlungen in der Weise erfolgen, daß das Gesamtkontingent der gewerblichen Brennereien unter billiger Berücksichtigung der kleinsten Unternehmungen um etwa **40,000 Hektoliter** das ist von rund **155,000 Hektoliter** auf rund **115,000 Hektoliter** gekürzt und der Rest von **25,000 Hektoliter** zum Theil durch eine geringe, aber gleichmäßige Kürzung aller mehr als **6000 Hektoliter** betragenden landwirtschaftlichen Kontingente, zum Theil durch eine stoffweise Kürzung jener größeren landwirtschaftlichen Kontingente aufgebracht wird, bei welchen die derzeitigen Kontingente mehr als zwei Hektoliter pro ein Hektar betragen.

Paris, 28. März. Der Präsident des Civilgerichts hat die Enthebung der gerichtlichen Liquidatoren der Gesellschaften **Roquette, Lemarquis** und **Grauz** mit dem Bemerkten angeordnet, daß die **Banque Franco-Espagnole** und der **Credit Minier** sofort ihre Thätigkeit und Selbstverwaltung wieder aufnehmen werden. Die Liquidatoren werden noch einen Monat hindurch als **Sequester** der in den Kassen verbliebenen Summen fungieren.

Rom, 28. März. Die heutige Generalversammlung der **Banca d'Italia** beschloß gemäß dem Antrag des Generaldirektors die Vertheilung einer Dividende von **30 Lire per Aktie**.

London, 28. März. (Fondsbörse.) Der Markt war fest veranlagt. Heimische und fremde Renten gingen im Kurse in die Höhe. Nur **Japaner** waren gedrückt. Kupferaktien und **Minen** schlossen fester mit Kurserhöhungen gegen gestern. **Schlussten** tendenz nicht einheitlich.

Newyork, 29. März. (Fondsbörse.) **Kabeltelegraph** m.) Der Markt war anfangs ruhig veranlagt, später gingen die Kurse auf Realisationen zurück. Der **Schlussverkehr** war träge. **Aktienumsatz** 400,000 Stück.

Newyork, 28. März. (Fondsbörse.) **Kabel-Telegramm** (Schlusskurse.) **Zeigeld** — (2%) **Taggeld** — (2%) **Wechsel** auf **London** (60 Tage) 483.90 (483.75), **Cable Transfers** 486.60 (486.50), **Wechsel** auf **Paris** (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2), **Wechsel** auf **Berlin** (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), **Silber Bullion** 55 1/2 (55 1/2), **Northern Pacific 3% bond** 70 1/2 (70), **Atchinson Topoka and Santa Fe Com.** 74 1/2 (75 1/2), **Baltimore & Ohio Com.** 83 1/2 (84 1/2), **Canada Pacific 15 1/2** (15 3/2), **Chesapeake and Ohio 3 3/4** (3 3/4), **Chicago & Great Western Com.** — (—), **Chicago Milwaukee & St. Paul Com.** 118 3/4 (119 1/2), **Denver & Rio Grande Com.** Shares 20 1/2 (21 1/2), **Erie Common Shares** 115 1/2 (116 1/2), **Illinois Central 125 1/2** (125 1/2), **Louisville & Nashville** 98 1/2 (99 1/2), **Missouri Kansas and Texas Common** 24 1/2 (24 1/2), **Missouri Pacific 42** (42 1/2), **Newyork Central Railway** 98 (98 1/2), **Newyork Ontario and Western 33** (34), **Norfolk and Western Common Shares** 64 1/2 (65 1/2), **Northern Securities Com.** — (—), **Pennsylvania 116 1/2** (117 1/2), **Philadelphia and Reading Com.** 105 3/4 (107 1/2), **Rodisland Company** 15 1/2 (15 1/2), **Southern Pacific 75 1/2** (76 1/2), **Southern Railway Com.** 15 1/2 (15 1/2), **Union Pacific 126 1/2** (128 1/2), **Wabash Preference 19 1/2** (19 1/2), **Amalgamated Copper Com.** 60 1/2 (62 1/2), **American Sugar Ref. Com.** 124 1/2 (128 1/2), **Anaconda Mining Comp.** 39 1/2 (40), **United-States Steel Corp.** 34 1/2 (33 1/2), **United States Steel Pref.** 98 1/2 (99 1/2). **Umsatz** 400,000 Stück.

Newyork, 28. März. (Schlusskurse.) **Baumwolle:** in **Newyork** loco 10.40 (10.40), per **April** 10.45 (10.42), per **Juni** 10.55 (10.50), in **New-Orleans** loco 10 1/2 (10 1/2); **Petroleum:** **Stand White** in **Newyork** 8.75 (8.75), **Stand White** in **Philadelphia** 8.70 (8.70), **Rafined in Canos** 10.90 (10.90), **Credit Balances** at **Oil City** 1.78 (1.78); **Schmalz:** **Western Steam** 8.50 (8.50), **Hohe u. Brothers** 8.70 (8.70), **Mais per Mai** 75.50 (76.50), per **Juli** 72 1/2 (73 1/2), per **September** — (—), rother Winterweizen loco 100.75 (102.—), **Weizen per Mai** 102.25 (103.—), per **Juli** 96 1/2 (97 1/2); per **September** — (—), per **Dezember** — (—); **Getreidefracht** nach **Liverpool** 1.25 (1.25); **Kaffee:** **Fair Rio Nr. 7** 6 (6), per **April** 5.70 (5.75), per **Juni** 5.75 (5.75); **Mehl:** **Spring Wheat clears** 4.35 (4.40); **Zucker:** 3.86 bis — (3.86 bis —); **Zinn:** 31.50 bis 32.12 (31.50 bis 32.22); **Kupfer:** 13.12 bis 13.37 (13.12 bis 13.37). — **Mais** und **Weizen** stetig.

Chicago, 28. März. (Schlusskurse.) **Weizen per Mai** 93 1/2 (94.50), per **Juli** 89.— (89.25); **Mais per Mai** 65.25 (66.50), **Schmalz** per **Mai** 8.05 (8.05), per **Juli** 8.22 (8.22); **Speck short clear** — (6.99), **Port** per **Mai** 13.17 bis — (12.05 bis —). — **Weizen** und **Mais** stetig.

Die eingeklammerten Siffern sind der Schlusskurs des vorgegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Bankfrage und Volkswirtschaft.

Zur Thätigkeit des Bankausschusses.

Dem energischen Auftreten der wirtschaftlich gebildeten Mitglieder des parlamentarischen Bankausschusses ist es dennoch gelungen, die ausschließlich politischen Gesichtspunkte aus dem Arbeitsprogramm dieser Kommission wenn auch nicht vollständig auszuschalten, so doch wenigstens einigermaßen zu isolieren. Somit darf die Hoffnung Raum gewinnen, daß bis zur Entscheidung über die Bankfrage die wahren, unverfälschten, wichtigsten finanziellen und wirtschaftlichen Argumente selbst seitens der Fanatiker der derzeitigen Errichtung einer selbstständigen Notenbank einigermaßen Würdigung finden werden. Denn wenn zum Schluß der Expertise, welche mehr als eine Vortragserie über das Wesen der Bankfrage sein soll, Männer praktischer Erfahrung und reiner wirtschaftlicher Vernunft als alleinige Vorbedingung zur Banktrennung die Besserung unserer Zahlungsbilanz und die vollständige Konsolidierung unserer Valuta aufstellen werden, dann dürfte auch den Agitatoren der selbstständigen Bank ein Licht aufgehen, dann werden sie vielleicht gern der Erkenntnis Raum gewähren, daß vom politischen und staatsrechtlichen Gesichtspunkte wohl die Autonomie im Bankwesen wünschenswerth sei, im Interesse des Handels, der Industrie, der Placierung unserer Werthe und unserer Valuta aber die Oesterreichisch-ungarische Bank derzeit noch aufrechterhalten werden muß, zumindest so lange, bis wir an ihrer statt eine bessere Institution ins Leben rufen können.

Wir wollen uns hier nicht mit jenen vom Referenten des Ausschusses vorgeschlagenen Fragepunkten, welche an die Sachexperten gerichtet werden sollen, befassen, die uns den untrüglichen Beweis dessen erbracht haben, daß er nicht einmal zu fragen versteht. Wer immer die einzuvernehmenden Sachleute sein sollen, soviel ist zweifellos, daß sie es verstehen werden, im Rahmen ihres Gutachtens alle Argumente ins Treffen zu führen, welche für und wider die Bankgemeinschaft sprechen. Und da wird es zur Hauptfrage, ob, falls das Oesterreichische Kapital dem ungarischen Geschäftslieben und dem ungarischen Werthpapierenland urplötzlich vollständig entzogen werden sollte, eine selbstständige Bank den an sie gestellten Anforderungen vollständig gerecht werden kann? Ob die selbstständige Bank jeden guten Wechsel eskomptiren, jedes gute Papier lombardiren können wird, ohne seine Zahlungsfähigkeit zu gefährden? Ob sie ihren Platz behaupten wird, wenn auch Oesterreich — auf dessen Gebiet sich 75 Prozent unseres Verkehrs entwickelt — zum Ausland werden wird? Auf diese Fragen wird eine klare, unzweideutige Antwort erfolgen müssen, ehe man überhaupt daran geht, sich mit der Technik der Banktrennung zu befassen. Wenn man die Behauptung aufstellt, daß eine kleine Schwankung im Zinsfuß Opfer bedeute, zu denen man sich der Autonomie wegen schließlich verstehen kann, dann denkt man wahrscheinlich nicht an das Schicksal unseres Hypothekarkredits. Nahezu vier Milliarden Hypothekendarlehen werden die 1/2prozentige Zinsfußdifferenz schwer empfinden müssen, ganz abgesehen von der Steigerung dieses Betrags, da es doch bekannt ist, daß die neuen Hypothekendarlehen zwischen 500 und 600 Millionen pro anno variiren. Ein schwarzes Bild, das sich vor unseren Augen entrollt, wenn wir bloß an die Zukunft unserer Pfandbriefe denken!

Das aber ist nur ein Tropfen im Meere des wirtschaftlichen Lebens eines Staates. Die Werthung der Valuta kann wohl an Bedeutung noch höher gestellt werden, als die Frage des Zinsfußes. Damit die ungarische Krone in Oesterreich ebensowohl werth sei wie in Ungarn, ist man auf die Idee der Kartellbank verfallen. Nun kann die Kartellbank den Kredit der Banknoten gewiß sichern, den gleichen Zinsfuß könnte sie aber gleichzeitig nur für den Fall garantiren, wenn das Kind bloß einen anderen Namen erhielte, d. h. wenn die Oesterreichisch-ungarische Bank unter zwei

Flaggen, einer roth-weiß-grünen und einer schwarz-gelben, mit der heutigen Organisation weiterbestünde. Dies wäre indessen die zweckloseste Taschenspielererei, die politisch möglicherweise Augenblickserfolge bringen könnte, für die wirtschaftliche Lage aber nicht mit den geringsten Vortheilen verbunden sein kann.

Die Staatsbank, ein zweiter Vermittlungsvorschlag, kann ebenso wenig zweckdienlich erscheinen. Abgesehen davon, daß sich die Institution der Staatsbank nirgends bewährt hat, birgt sie für Ungarn die Keime tausend Gefahren in sich. Bei uns, wo die leidige Politik sich jeder Institution an die Fersen heftet, wo Altäre und Festungen von politischen Schlagwörtern bestürmt werden, könnte eine vom Staat geleitete Bank keinen Tag lang bestehen, ohne daß sich in ihrer Leitung politische Mächte und Einflüsse geltend machen würden. Es ist kaum auszudenken, welche verheerende Wirkung die Thätigkeit einer solchen Bank nach sich ziehen müßte, einer Bank, die einem einflußreichen Abgeordneten der Regierungspartei, dessen Unterschrift keinen Pfifferling werth ist, Tausende kreditiren möchte, um diese Beträge einem solventen Unternehmern, dessen Personal vielleicht für einen Kandidaten der Opposition gestimmt hat, zu entziehen. Das ganze Wirtschaftsleben des Staates wäre, mit einemmale auf den Kopf gestellt.

Deshalb wäre es dringend geboten, die Bankfrage ausschließlich vom wirtschaftlichen Standpunkte zu verhandeln und sich schon jetzt mit der wahren Situation vertraut zu machen. Erörterungen können bei Erneuerung des gemeinsamen Bankprivilegs sowohl in wirtschaftlicher als auch in nationaler Richtung erzielt werden. Man kann einen großen Schritt nach vorwärts machen, einen gewissen Uebergang zur autonomen Bank schaffen. Allein die selbstständige Bank kann heute, bei unserer gegenwärtigen Zahlungsbilanz, bei einer so bindenden Währungskaufel im Ausgleiche, nicht errichtet werden. Die Stürmer und Dränger der Roffuthpartei werden übrigens schon in kurzer Zeit ihr Feuer einstellen, denn auch zum wirtschaftlichen Krieg gehört Geld, Geld und Geld!

Agrarische Wirtschaftspolitik.

Freunde bitterer Satire kamen jüngster Tage auf ihre Rechnung. Kaum war die von der Regierung veranstaltete Enquête über die allgemeine Theuerung der Lebensmittel beendet, unterzeichneten die Mitglieder der Regierung auch schon den neuen Handelsvertrag mit Serbien und schlugen damit all die guten Ratschläge, die man ihnen bei der Enquête gegeben kurzerhand in den Wind.

Daß die Lebensmitteltheuerung bei uns nicht durch das Mißverhältniß von Produktion und Konsumtion hervorgerufen wird, weiß Jedermann. Ungarn produziert weit mehr an pflanzlichen und thierischen Lebensmitteln, als sein bisheriger Normalkonsum im Durchschnitt absorbiert, und setzt den Ueberschuß jenseits der roth-weiß-grünen Grenzpfähle ab. Unter solchen Verhältnissen müßte jede vernünftige Wirtschaftspolitik naturgemäß in erster Linie darauf gerichtet sein, den innern Konsum zu heben. Dadurch würden wir nicht nur unabhängiger vom Auslande werden, sondern würde auch unsere Landwirtschaft zu einer immer intensiveren Betriebsweise gedrängt werden.

Die Weisheit unserer Agrarier, die jetzt das Heft in Händen haben, hat jedoch eine ganz andere Wirtschaftspolitik inauguriert. Sie sucht das Heil gegen gewisse Uebelstände in unserer Landwirtschaft, die einzig nur mit ihrer Rückständigkeit zusammenhängen, einzig und allein in einer maßlosen Preistreiberi. Ihre Mittel hiezu sind die künstliche Forcierung des Exportes, sowie die Unterbindung des Importes von Lebensmitteln. Diesem letzteren Zwecke dient auch der soeben abgeschlossene serbische Handelsvertrag. Derselbe verbietet nicht nur vollständig die Einfuhr von lebendem Vieh und macht durch Prohibitivzölle die Einfuhr von Getreide vollständig unmöglich, sondern beschränkt sogar auch die Einfuhr von ge-

schlachtetem Fleisch ganz außerordentlich. Bloß ein Bruchtheil des bisherigen Importes, nämlich 35,000 Rinder und 70,000 Schweine, dürfen nunmehr nach Oesterreich-Ungarn eingeführt werden, und auch diese nur in geschlachtetem Zustand. Wer da aber glaubt, daß wir wenigstens durch diese wenn auch geringe Importmenge unseren Markt erleichtern werden, irrt gewaltig. Unsere Agrarier haben es sehr wohl verstanden, auch diese kleine Gefahr von uns abzuwenden, indem sie auch diesen Import gänzlich dem Wiener Platz überlassen haben. In Folge dessen können wir uns darauf gefaßt machen, daß die Wiener Bevölkerung demnächst billigeres Fleisch haben wird, als wir hier in Budapest, trotzdem der Wiener Platz zum großen Theile mit ungarischem Fleisch versorgt wird.

Man könnte allerdings hiegegen einwenden, und von agrarischer Seite geschieht dies auch, daß, wenn wir einen Ueberschuß an Lebensmitteln haben, es doch unsinnig sei, durch Import diesen Ueberschuß noch zu vergrößern. So plausibel dies klingt, ist für unsere ganz eigenartigen Verhältnisse dieser Einwand doch hinfällig. Als überaus armes Land kann nämlich unser Konsum zum überwiegenden Theil nur minderwerthige Lebensmittel aufnehmen, während unsere Landwirtschaft zum größeren Theil hochwerthige Brodfrüchte und Fleischprodukte erzeugt. In Folge dessen ist es bei uns kaufmännisch rationell, die letzteren auszuführen und an deren Stelle für den innern Markt minderwerthige Produkte einzuführen. Dieser Prozeß vollzog sich beim sogenannten Mahlverkehr, der unsere Mühlen dazu befähigt, das feinere ungarische Mehl auszuführen und es für den inländischen Konsum durch das wohl schlechtere, aber billigere Mehl aus Balkangetreide zu ersetzen, und daselbe geschah beim Import von dem leichteren serbischen Vieh, das unserem Konsum genügt und Ersatz war für den Export unseres eigenen schweren Viehs.

Nun aber, da der Import von billigerem Getreide und leichterem Vieh von der Balkanhalbinsel unmöglich gemacht wurde, ist naturgemäß der Preis von Fleisch und Brod in die Höhe geschossen. Denn unser armer Konsum konnte den Ausfall nicht durch das schwerere ungarische Vieh und feinere ungarische Mehl ersetzen, das nach wie vor ins Ausland strebte. Aus demselben Grunde darf man auch nicht glauben, daß der Import des serbischen Fleisches nach Wien unseren Markt erleichtern wird. Das leichtere serbische Fleisch wird nur dem leichteren österreichischen, aber nicht dem schweren ungarischen Fleisch in Wien Konkurrenz machen, das nach wie vor nur dort und nicht hier Absatz wird suchen müssen. So bleibt denn unseren Konsumenten nichts Anderes übrig, als zu dem altbekannten asiatischen Hilfsmittel zu greifen, den Leibriemen festerzuschallen. Schon macht sich dies auch fühlbar, sinkt beträchtlich der innere Konsum. Unsere Mühlen verspüren es schon stark und unsere Fleischer auch. Es ist aber unausbleiblich, daß von hier aus dies sich nicht auf die Produzenten verpflanzt, und wir werden es bald erleben, daß unseren Agrariern ganz ebenso wie wir dies jetzt schon bei den deutschen Agrariern sehen, die Erkenntnis aufgeht, daß die hohen Importzölle auf Lebensmittel keine Hilfe für die Landwirtschaft sind, geradewegs zum Verfall derselben führen.

Der Donau-Save-Kanal.

Noch ist der Donau-Theiß-Kanal nicht in das Stadium der Verwirklichung getreten und schon tritt Handelsminister Franz R o s s u t h mit einem neuen, wirtschaftlich sehr wichtigen Projekt: dem Donau-Save-Kanal vor die Öffentlichkeit.

Den Grundgedanken für diesen Kanalbau bildet die Wichtigkeit der Verbindung des Donautromes mit der Save und die damit eng verbundene Förderung der Humaner Exportrichtung. Der Minister hat gründliche Detailaufnahmen, sowie die Spezialpläne für den Lukovár-Samac-Kanal ausarbeiten lassen. Unter dem Titel: „Daten zur Frage des Donau-Save-Kanals und des zur Adria führenden Wasserweges“ wurde eine Denkschrift verfaßt und mit zahlreichen Plänezeichnungen ausgestattet, die zusammen-

einen genauen Einblick in das zu schaffende Werk gewähren. Diese Pläne werden nun den kompetenten Kreisen behufs Studiums zur Verfügung gestellt werden.

Aus der historischen Beschreibung geht hervor, daß bereits im XVII. Jahrhundert Bestrebungen zur Schiffbarmachung der gegen Fiume führenden Wasserwege hervortraten, daß aus der Zeit des Baues des Franziskanerkanales ein Plan für den Bukovár-Samacer Kanal übrig geblieben ist, daß nach dem Jahre 1836 der Ingenieur des Berözger Komitats, Alexander Nagy, einen Plan für den Kanal zwischen Gjegeg und Brod, später Baron Jörnberg einen Plan für den Bukovár-Samacer Kanal und für die Schiffbarmachung der Kulpá angefertigt hat.

Was die verschiedenen Richtungen für die Führung des Kanals betrifft, ist als Mündungspunkt an der Donau aus dem Grunde Bukovár gewählt, weil sich an diesem Orte der Bruchpunkt der geänderten Richtung des Stromes befindet und weil der Hügelrücken der Wasserscheide in der Nähe Bukovárs am niedrigsten ist.

Die Herstellungskosten würden 25.4 Millionen Kronen betragen. Das Kanalbett wird nach der geologischen Beschaffenheit vorwiegend in Thonboden gegraben werden. Die Länge des Kanals ist mit 56.5 Kilometer festgesetzt und soll die Linie von Bukovár über Bogdanovics, Brjadim, Marinci, Kustar, Binfocci, Neudorf, Prkovic nach Samac führen.

Im letzten Theile der Denkschrift, welcher am eingehendsten behandelt ist, werden die wirtschaftlichen Vortheile, namentlich mit Bezug auf die Benützung der Exportlinie Fiume erörtert. Der Kanal verkürzt den Wasserweg um 420 Kilometer und dadurch werden auch die Transportkosten je nach den einzelnen wichtigen Stationen und nach der Entfernung derselben um 154 bis 309 Heller verringert.

Gegenüber den heutigen Eisenbahn-Transportfähigen wären die Ersparnisse für nach Fiume bestimmte Getreide sendungen noch weit bedeutender, so nach den Stationen an der Theiß 8—900 Heller, nach den Stationen an der Körös 1000—1200 Heller. Von dem heute nach der Adria gerichteten Verkehr würden auf den Kanal nach eingehenden Berechnungen wenigstens 0.55 Millionen Tonnen, von der bosnisch-ungarischen Ein- und Ausfuhr und dem bosnischen Transitverkehr 0.85 Millionen Tonnen entfallen.

als der von Schlesien zur unteren Donau führende Wasserweg. In den Verkehr des Fiumaner Wasserweges würden im Westen Szekesfehervár, Sárbogárd, Villány, im Norden Trensésen, Léva, Miskolcz, im Osten Debreczen und Nagypárad, im Süden fast ganz Bosnien und die Herzegowina gelangen, welche Verührungssphäre durch die Regulierung und Schiffbarmachung der Theiß und ihrer Nebenflüsse noch bedeutend erweitert würde.

B u d a p e s t, 28. März.

(Die Börsewoche.) Seit einigen Tagen wird die ungarische Kronenrente an der Pariser Börse notirt und gehandelt. Diese kurze Nachricht bedeutet ein finanzielles Ereigniß. Aber nicht bloß für uns, sondern auch für den Pariser Markt. Es geschieht jetzt zum ersten Male, daß eine nicht in Gold zahlbare Rente an der Pariser Börse zum Handel zugelassen wird.

Das kann dann für spätere Zeit sehr bedeutsam werden für die Placirung unserer Anleihen, mit denen wir ja früher oder später doch an den Markt werden herantreten müssen. Gar zu leicht dürfen wir uns allerdings die Eroberung des französischen Geldmarktes nicht vorstellen. Denn wenn auch unsere Kronenrente draußen gehandelt wird, ist damit der russische Konkurrent, dem man politisch näher steht und der höhere Zinsen zahlt, noch nicht aus dem Felde gedrängt.

Zu diesen Impulsen zählt das angebahnte Kompromiß in der Frage der Börsereform in Berlin und speziell bei uns das Kompromiß in der Bankfrage, welches erwarten läßt, daß dieser Gegenstand fleißig, eifrig und — lange Zeit hindurch durchberathen und „vorbereitet“ werden wird; vielleicht auch kann gehofft werden, daß die bessere Einsicht zum Siege gelangen und eine Frage von der Tagesordnung absetzen werde, welche nur danach angethan ist, dem Kredit Ungarns im Auslande unberechenbaren Schaden zuzufügen.

Wohl sind es seriöse Elemente, welche mit Aufragen herauskommen, das große Publikum fehlt aber noch gänzlich und wird sich, wie regelmäßig, erst einstellen, wenn nur mehr Nachlese gehalten wird. Während der abgelaufenen Woche bewies der Budapester Platz übrigens wieder seine Unfähigkeit, eine Situation auszunützen. In Wien etablierte sich auf günstige Nachrichten über die Geschäftslage ein außerordentlich lebhaftes Geschäft in Montanaktien — namentlich in Alpinen —, das sich auch auf die einschlägigen ungarischen Werthe — in erster Reihe Rima-Aktien — verplante.

Die Direktion hat in ihrer jüngst stattgehabten Sitzung beschloffen, die ordentliche Generalversammlung für den 14. April einzuberufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 14 Kronen per Aktie (gleichwie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der Generalversammlung wird die folgende Bilanz pro 1907 vorgelegt werden:

Hände über, während man hier das Nachsehen hatte. Die vorgekommenen Kursveränderungen veranschaulicht die nachfolgende Tabelle:

Table with 4 columns: Name, Kurs vom 21. März, Kurs vom 28. März, Differenz in Kronen. Includes entries like Oesterreichische Kredit, Ungarische Kredit, etc.

(Die Verstaatlichung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahn.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, werden die Verhandlungen hinsichtlich der Verstaatlichung der Oesterreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft wahrscheinlich am Dienstag wieder aufgenommen werden.

(Der Geldmarkt.) Die Gelbeschaffung zum Ultimo geht anstandslos und leicht vonstatten, der Bedarf ist auf dem hiesigen Platz kein sehr großer und wird fast ausschließlich von der Bank befriedigt, bei der gegen 2.5 Millionen Fälligkeiten die Einreichungen heute 7.5 Millionen Kronen betragen.

(Die internationale Getreidenotirungskommission) hält unter dem Präsidium des Prinzen Georg Schönaich-Carolath am 4. April im „Köztelek“ eine Konferenz, in welcher Professor Dr. Gustav Ruhland, Professor Dr. Heinrich Dade aus Berlin und der Direktor des Landes-Agrikulturvereins Julius Rubinck Referate erstatten werden, und zwar Professor Ruhland über die Lage des Frühjahrs-Getreidemarktes und über die Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Statistik.

(Budapester Elektrische Stadtbahn.) Die Direktion hat in ihrer jüngst stattgehabten Sitzung beschloffen, die ordentliche Generalversammlung für den 14. April einzuberufen und derselben die Vertheilung einer Dividende von 14 Kronen per Aktie (gleichwie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Der Generalversammlung wird die folgende Bilanz pro 1907 vorgelegt werden:

Aktiva. Werth des Eisenbahnnetzes, der Centralanlage, des Wagenbestandes etc. 15,329,156 K. 38 H., Kautions bei der Hauptstadt 100,000 K., zu überprüfende neue Bauten und Investitionen 7,858,342 K. 69 H., Immobilien der außerordentlichen Reserve 563,135 K. 93 H., Wertpapiere 7,591,126 K. 50 H., Debitoren 699,744 K. 16 H., Kassaconto 5243 K. 2 H., Borrath an Materialien, Kohle, Del, Tuch etc. 392,232 K. 53 H., Totale 32,538,981 K. 21 H. — Passiva a. 99,726 Stück Aktien (davon 21,250 Stück neue Aktien) 19,945,200 K., 6624 Stück verlorste Aktien 1,304,800 K., nicht verlorste Prioritätsobligationen 1,781,800 K., verlorste Prioritätsobligationen 218,200 K., außerordentliche Reserve 6,145,330 K. 45 H., Betriebsreserve 309,825 K. 4 H., Werthverminderung der Geleise und Ausrüstungen für das Jahr 1907 519,770 K. 77 H. und 120,000 K., von früheren Aktienverlosungen rückständig 25,900 K., Aktienamortisationsrate pro 1907 196,000 K., Obligationsrate 26,800 K., Bau- und Investitionsreserve 28,807 K. 76 H., unbehobene Dividenden 1808 K., Pensionsreserve 192,787 K. 60 H., Kautions 90,232 K. 56 H., Kreditoren 410,205 K. 37 H., Gewinnvortrag vom Jahre 1906 67,094 K. 12 H., Reingewinn im Jahre 1907 1,155,319 K.

54 S., zusammen 1.222,413 K. 66 S., Totale 32.538,981 K. 21 S.

Gewinn- und Verlustkonto. Verluste: Betriebsausgaben 3.226,108 K. 13 S., verschiedene Ausgaben 535,862 K. 49 S., Zinsen der Prioritätsobligationen 71,792 K., Wertverminderung der Geleise und Ausrüstungen 120,000 K., 3proz. Anteil der Hauptstadt 157,987 K. 46 S., Aktienamortisation 196,000 K., Amortisation von Prioritätsobligationen 26,800 K., 5proz. Zinsen vom 15. März bis 31. Dezember für die neuemittelten 21,250 Aktien 168,229 K. 16 S., Reingewinn 1.222,413 K. 66 S., Totale 5.725,192 K. 90 S. — Gewinne: Gewinnvortrag 67,094 K. 12 S., Betriebseinnahmen 5.266,248 K. 56 S., verschiedene Einnahmen 391,850 K. 22 S., Totale 5.725,192 K. 90 S.

(Ukrabank.) In Wien fand heute die Generalversammlung der Unionbank statt. Der zur Verlesung gelangte Geschäftsbericht theilt mit, daß der Effektenbesitz der Bank am 31. Dezember 1907 sich auf 16.700,000 K. gegen 15.941,000 K. am Schlusse des Jahres 1906 belief. Der Reingewinn beziffert sich auf 4.672,309 K. Der Verwaltungsrath beantragt, hievon 3.750,000 K., d. i. 7 1/2 Prozent = 30 K. per Aktie als Dividende zu vertheilen. Der Bericht wurde genehmigt, die Anträge des Verwaltungsraths angenommen.

(Die Centralbank für Handel- und Industrie-A.-G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Direktions-Vizepräsidenten, k. u. k. Kammerers Arpad v. Kubinyi ihre zweite ordentliche Generalversammlung. Dem vom Generaldirektor Dr. Aurel v. Doban unterbreiteten Direktionsbericht entnehmen wir Folgendes:

Die in der vorjährigen ordentlichen Generalversammlung beschlossene Kapitalerhöhung wurde mit Erfolg durchgeführt. Die Thätigkeit der in den Interessentkreis des Instituts einbezogenen industriellen und Handelsunternehmungen war von entsprechendem Erfolge begleitet. Von den neueren Gründungen heben wir die Bertalan Deutsch Chamotte- und Thonwaarenfabrik-A.-G. hervor, deren Zukunft zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Die im vorigen Jahre auf Grund der mit der Ersten Ungarischen Allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft geschlossenen Vereinbarung organisierte Abtheilung für Amortisationsdarlehen an öffentliche Beamte übt ihre Thätigkeit auf breiter Basis aus und hat bereits bedeutende Amortisationsdarlehen an öffentliche Beamte liquidirt. Die erzielten Resultate werden erst in der Bilanz des Jahres 1908 zum Ausdruck gelangen. Die Thätigkeit der Waarenabtheilung war mit entsprechendem Nutzen verbunden. Das laufende Bankgeschäft weist das Bild einer entsprechenden Entwicklung auf. Der Stand der Einlagen ist gestiegen und betrug Ende des Jahres 1907 2.437,809 K. 65 S. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wechsel im Betrage von 25.827,415 K. 74 S. eskomptirt. — Die Generalversammlung nahm den Bericht der Direktion, laut welchem die Schlussrechnungen nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 342,620 K. 27 S. aufweisen, zur Kenntniss und nahm den Antrag der Direktion betreffend die Vertheilung des Reingewinnes an. Sonach werden nach den statutenmäßigen Abzügen zur Dotirung des Reservefonds anstatt der in den Statuten festgestellten 16,998 K. 55 S. (5 Prozent) 50,000 K., zur Einlösung der Coupons Nr. 2 von 25,000 Stück Aktien 10 K. per Stück (5 Prozent), d. i. 250,000 K. verwendet, während die verbleibenden 8623 K. 17 S. auf Rechnung des Jahres 1908 vorgetragen werden. Schließlich erteilte die Generalversammlung sowohl der Direktion als auch dem Aufsichtskomitee das Absolutorium. — Die Dividende gelangt vom 30. März angefangen bei der Hauptkasse des Instituts zur Auszahlung.

(Die Schwindsche Spiritusfabrik-A.-G.) hielt heute ihre vierzigste Generalversammlung unter dem Vorsitz Dr. Georg Schwinds. Laut dem Direktionsbericht beträgt das Betriebsergebnis des Vorjahres, nach Dotirung des Reservefonds mit 2000 K., sammt dem Vortrag von 26,372 K. 52 S. zusammen 242,955 K. 96 S. Die Direktion beantragt, nach Abzug der Lantien eine Dividende von 210,000 K. = 70 K. per Aktie zu vertheilen und 32,955 K. 96 S. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Direktion berichtet weiter, daß die zur Erweiterung der Nagyköröser Fabrik notwendigen Grundstücke erworben wurden. Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Anträge und erteilte der Direktion das Absolutorium.

(Die Gömör-Szepeser Eisenbahnverbindung.) Behufs Ausgleichung der Interessengegenstände, welche wegen Schaffung der projektirten Eisenbahnlinien Beller-Jgló oder Dobšina-Popradfella zwischen den Komitaten Gömör-Rishont und Szepes aufgetaucht sind, fand heute eine Enquete im Handelsministerium statt, welcher der Bischof von Roznovo Ludwig Valasz, Graf Geza Andrássy, Obergespan Julius Fáy, die Vertreter der beiden interessirten Komitate und der Städte Jgló, Dobšina und Poprad, Ministerialrath Joseph Stetina, die Sektionsräthe Ludwig Hegyes-

halm und Amadé Radán, technischer Rath Dionys Keleny, Ministerialsekretär Aurel Dessewffy, Oberinspektor B. Novák, Kontrolor Emerich Sulnok, Generaldirektor Hofrath Peter v. Rath für die Kassa-Oderberger Bahn, die Abgeordneten Arpad v. Szentiványi, Stephan Bernát und Moriz Putnok bewohnten. Den Vorsitz führte Staatssekretär Szterényi, der die Mittheilung machte, daß die Verbindung der Gömörer Eisenbahn mit der Kassa-Oderberger Bahn mit Rücksicht auf deren verkehrspolitische, wirtschaftliche und strategische Bedeutung seinerzeit nicht als Vizinalbahn, sondern als ergänzender Theil des Staatsbahnnetzes geschaffen werden soll, wenn die hiefür notwendige Bedeckung vorhanden sein werde. In Folge des schwierigen Terrains werden die Baukosten sehr bedeutende sein und werden die lokalen Interessentkreise zu den Baukosten beitragen müssen. Im Interesse der Beller-Jglóer Linie sprach der Jglóer Bürgermeister Kornel Fologens, im Interesse der Dobšina-Popradfellaer Linie Vizegespan Ladislaus Bornemissa, worauf seitens der Vertreter des Handelsministeriums die Kosten und Verkehrsstandpunkte der einzelnen Linien genau erörtert wurden. Eine Festsetzung der Linie, respektive die Erledigung der Frage, welche von den beiden Linien gebaut werden solle, erfolgte seitens der Enquete nicht, da vorerst die Pläne der zweiten Linie vorgelegt und das Maß der Beitragsleistung der einzelnen Interessenten bestimmt werden soll.

(Betriebseneinstellung in der Diamantenindustrie.) Aus Frankfurt wird uns telegraphirt: Wie eine Amsterdamer Depesche meldet, wird in sämtlichen Branchen der Amsterdamer Diamantenindustrie der Betrieb vom 24. April vorläufig auf vier Wochen eingestellt.

(Die erste Tramway in Mesopotamien.) Aus Konstantinopel wird uns telegraphirt: Zwei arabische Financiers, Lakadshifade Abdurahman Efendi und Schabender Salih Efendi erhielten soeben die Konzession für eine Tramway vom Wallfahrtsort Nedjef nach Kufe (Bagdad). Dies wird die erste Tramway in jener Gegend sein, die durch die Bagdadbahn der Zivilisation näherrückt. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 24,000 Pfund (12,000 Aktien zu 2 Stg.).

(Vom Londoner Metallmarkt.) Die abgelaufene Woche an der hiesigen Metallbörse war von den Vorgängen in Kupfer und Zinn beherrscht. Die beiden Metalle hielten sich überaus fest und erreichten beträchtliche Avancen gegen die Vorwoche. Kupfer profitierte durch das allgemeine Deckungsbedürfnis, Zinn außerdem durch ungewöhnliche Knappheit, und speziell Amerika war lebhafter Käufer. Die freundliche Tendenz übertrug sich auch auf Blei und Zink, obzwar letzteres Metall eher zur Lustlosigkeit neigte.

(Die Expeditionsfirma Caro u. Zellinek) wird, wie man uns aus Wien telegraphirt, unter Mitwirkung der Anglobank in eine G. m. b. H. umgestaltet. Die Gesellschafter sind die Witwe nach dem verstorbenen Gründer der Firma Adolf Zellinek Frau Ida Zellinek, die Anglo-österreichische Bank und die bisherige Firmainhaber.

(Dividendenklärung.) Aus Fiume telegraphirt man uns: Die Generalversammlung der Ungarisch-kroatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft für freie Schifffahrt hat beschlossen, eine Dividende von 4 Prozent zu vertheilen. Der Reingewinn im abgelaufenen Jahre betrug 203,173 K.

(Erhöhung der Zuckerpriese.) Aus Prag telegraphirt man uns: Das Zuckerkartell hat mit Rücksicht auf den befriedigenden Absatz für den Monat April 1 Prozent des Kontingents nachliberirt und den Preis neuerdings um 2 1/2 K. erhöht.

(Arbeitsvermittlung und Arbeitgeberorganisation.) Der Landesverband der ungarischen Fabriksindustriellen setzte gestern unter Vorsitz des Hofraths Sigmund Thaly seine Beratungen über den neuen Entwurf des Gewerbegesetzes fort.

Auf der Tagesordnung stand die Frage der obligatorischen staatlichen Arbeitsvermittlung. Sekretär Dr. Max Feeny öörterte die Einzelheiten des Entwurfes und die in der letzten Sitzung vorgebrachten Einwände, worauf der Vertreter des Handelsministeriums, Sektionsrath Dr. Joseph Dióseggy, sich mit den gegen die behördliche Arbeitsvermittlung vorgebrachten Argumenten in fast einständiger Rede eingehend befaßte. Der Sekretär des Verbandes der Bauindustriellen Alexius Parkas brachte seine Bedenken gegenüber der behördlichen Arbeitsvermittlung vor und gab seiner Ansicht dahin Ausdruck, daß die Uebelstände in der Industrie nur durch eine strenge Arbeitgeberorganisation behoben werden können. Andreas Vossányi erblickt in der behördlichen Arbeitsvermittlung ein noch nirgends er-

probtes Novum, und darum mahnt er zur Vorsicht. Es sprachen noch Alexander Neugebauer, Philipp Wimmer, Stephan Fodor, Dr. Stephan Freund, Felix Schwarz, Gustav Wottis und Arthur Mitschul, die die Frage vom praktischen Standpunkte aus beleuchteten. Auf Antrag Sigmund Thaly's wurde schließlich beschlossen, eine endgiltige Entscheidung in dieser Frage erst dann zu treffen, wenn die dem Landesverbande der Fabriksindustriellen angehörigen Fachvereine angehört werden. Die nächste Sitzung findet am 2. April statt.

(Erhöhung der Messingpreise.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Messingabtheilung der Oesterreichischen Kreditanstalt hat von heute ab die Preise von Messing von 175 K. auf 180 K. und von Lichtem Tombak von 205 K. auf 210 K. per 100 Kilogramm erhöht.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Damenkleiderkonfektionsfirma Kraus u. Pollak in Wien (Franz Josephsplatz) ist insolvent. Die Passiven betragen 115,000 K.

(Ungarisch-kroatische Seeschiffahrtsgesellschaft.) Aus Fiume wird telegraphirt: Die heutige Generalversammlung der Ungarisch-kroatischen Seeschiffahrtsgesellschaft beschloß, vom Reingewinn per 252,842 K. eine 1 Prozentige Dividende zur Auszahlung zu bringen.

(Vom böhmischen Zuckermarkt.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Während in den anderen Theilen Böhmens die Rübenkontrakte zum Abschluß gelangen, haben sich in Mittelböhmen die Gegenstände neuerdings verschärft. Heute fand hier eine gemeinsame Versammlung der mittelböhmischen Zuckerrfabrikanten und Zuckerbauern statt, in welcher eine Einigung erzielt werden sollte. Da aber die Rübenbauer darauf drängten, daß die den großen Kontrahenten gewährten Bonifikationen auch den Organisationen der Rübenbauer gewährt werden sollen, eine Bedingung, auf welche die Zuckerrfabrikanten nicht eingingen, zerschlugen sich die Verhandlungen. Man glaubt, daß der Kampf der Rübenbauer nunmehr beginnen werde.

(Die Reform des Postwesens.) Der hauptstädtische Ingenieur Geza Bedö hat einen Entwurf ausgearbeitet, in welchem er auf dem Gebiete des Postwesens im Interesse der Vereinfachung desselben für die Einführung gewisser Reformen plaidirt. Bedö hat den bezüglichen Entwurf dem Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterényi übergeben, welcher verspricht, die angeregten Reformen von den maßgebenden Faktoren prüfen zu lassen und die Angelegenheit mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Das Bestreben Bedö's ist dahin gerichtet, die Arbeit der Postbeamten nach Möglichkeit zu vereinfachen und gleichzeitig auch den Zeitverlust des Publikums bei der Aufgabe von Briefen, Geldsendungen etc. auf ein Minimum zu reduzieren. Nach der Ansicht Bedö's bestehen die größten Uebelstände bei der Aufgabe der Postanweisungen und rekommandirter Sendungen. Sein Vorschlag geht nun dahin, der Aufgeber möge eine mit einer 10 Heller-Marke frankirte Anweisung kaufen, an der ein Aufgabens- und Verbuchungsrezept angebracht ist. Der Aufgeber füllt sämtliche Rubriken selbst aus und übergibt bei der Aufgabe die Anweisung mit dem Gelde dem Postbeamten, der nur die auf die Manipulation bezüglichen Daten zu verbuchen hat. Das Aufgabensrezept wird abgetrennt und der Partei übergeben, während der Coupon einfach eingeklebt wird. Bedö proponirt ferner, daß der Staat nach dem Muster der Wechselblankette mit einem 20, 40, 60 Heller- und 1 Kronen-Stempel versehene Anweisungsblankette drucken lassen möge, wodurch das Aufkleben der Stempel vermieden werden würde. Was die Aufgabe rekommandirter Briefe und Sendungen anbelangt, schlägt Bedö ebenfalls vor, daß der Aufgeber selbst das Rezept ausfülle. Jedenfalls verdienen die Vorschläge Beachtung, und Aufgabe der maßgebenden Kreise wird es sein, über sie zu entscheiden.

(Kön. ungarische Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft.) Die Direktion theilt mit, daß für den auf der Schiffstrecke Budapest-Szentendre-Dömös abzuwickelnden Personen-, Gepäc- und Nahrungsmittel-Gil- und Frachtgutverkehr mit Gültigkeit ab 1. April d. J. ein neuer Tarif erschienen ist. Auf Grund dieses Tarifs änderten sich in einzelnen Relationen die derzeit in Kraft stehenden Fahrpreise und Frachtsätze.

(Schiffsverkehr.) Aus New York wird telegraphirt: Der Dampfer „Bannonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der „Cunard“ ist Donnerstag mit 720 heimkehrenden Ungarn an Bord nach Fiume ausgelaufen. — Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ung. Seeschiffahrtsgesellschaft sind Donnerstag „Zrinji“ von Valencia nach Fiume, „Károlyi“ von Fiume nach Valencia ausgelaufen, Freitag „Kolosvár“ aus Antwerpen in Fiume eingetroffen.

WERTHPAPIERE
(Aktien, Renten, Lose etc.) kauft und verkauft coulantest und erteilt Informationen über Kapitalanlage und Spekulation bereitwilligst die
NATIONALE WECHSELSTUBENAKT.-GES.
Budapest, IV., Váci-utca 22.

Paris, 28. März. (Fonds Börse.) An der heutigen Börse wurden heimische Fonds vernachlässigt, während fremde Renten fast durchgehend Kurssteigerungen aufwiesen.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 28. März. An der Börse bewirkten auch heute die besseren Meldungen aus dem Auslande, sowie die Verhandlungen des Bankauschusses eine günstige Stimmung, welche in einer Erhöhung des gesammten Kursniveaus zum Ausdruck gelangte.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kronenrente zu 93.70, Ungarische Kreditbankaktien zu 776.50 bis 774.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 647.50 bis 648.25, Hypothekbankaktien zu 425.25, Straßbahnaktien zu 560 bis 561, Staatsbahnaktien zu 680.25 bis 681, Salgótarján Aktien zu 578, Rimamurány Aktien zu 564 bis 565.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarján Kohlenaktien zu 577 bis 578, Staatsbahnaktien prompt zu 682.25, Vaterländische Sparkassenaktien zu 18.250, Budapester Sparkasse zu 414, Neustifter zu 301.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 775.25 bis 776, Ungarische Hypothekbankaktien zu 425.25 bis 427, Ungarische Eskomptbankaktien zu 476, Oesterreichische Kreditaktien zu 648.25 bis 648.75, Rimamurány Eisenaktien zu 564 bis 565.50, Straßbahnaktien zu 560 bis 561, pro 1908 zu 637 bis 638, Elektrische Stadtbahnaktien zu 274.50 bis 275, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 680 bis 685.25, ungarische Kronenrente zu 93.70 bis 93.75, Vaterländische Bankaktien zu 279 bis 280.50.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 648.50. Prämiengeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo April 26 R. bis 28 R.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Wiener und Berliner Notierungen fest. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.75 bis 649.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685 bis 685.75. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 649.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 685.50.

Wiener Effektenbörse. 28. März. Zu den anregenden Momenten, die bereits gestern auf die Auffassung des Marktes eingewirkt hatten, sind an der heutigen Börse noch die günstigen Erwägungen, welche sich an die Reise des Fürsten Bülow nach Wien knüpfen, die Nachrichten von der Einigung über die deutsche Börsengesetzreform und von der Zulassung der ungarischen Kronenrente zum Handel an der Pariser Börse, sowie außerdem die kräftige Erholung des Newyorker Platzes hinzugekommen, so daß die allgemein freundliche Tendenz in vollem Maße weiter in Geltung blieb.

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and various financial data points including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Various financial data points including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 649.50, ungarische Kreditaktien 775.—, Anglobankaktien 299.—, Bankverein 538.25, Unionbank 555.25, Länderbank 438.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 685.—, Lombarden 145.50, Elbethal 424.—, Rima-Murány 565.—, Tabakaktien 408.—, Alpine-Aktien 687.25, Mairante 97.70, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.80, Russen 92.25, Türkenlose 188.25, Marknoten 117.76 per Kaffe, 117.67 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.10.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 28. März. Die Grundstimmung der heutigen Börse war bei angeregtem Verkehr, der nur in der zweiten Stunde eine vorübergehende Einschränkung erfuhr, und bei anziehenden Kursen fest. Bei Eröffnung wirkten bessere Nachrichten von der Newyorker Börse und Informationen, wonach eine Verständigung in der Börsengesetz-Reformfrage bevorstehe, auf die Haltung der Spekulation günstig ein, während die später nachlassende Unternehmungslust gegen Schluß durch die Ermäßigung des Privatdiskonts neu belebt wurde.

Berlin, 28. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93.50, Elbethalbank —, Oesterreichische Kreditaktien 204.30, ungar. Kronenrente 93.50, Südbahn 25.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 146.25, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.20, Wiener Wechselkurs 84.85, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungarische Investitionsanleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 179.10, allg. Elektrik Edison 200.—, Dynamit-Trost 166.10, Selsenfirchener 187.20, Sarpener 196.60, Laurahütte 213.—, Alpine Montan —, Tabakaktien —, unifizirte Türken 95.75. — Fest.

Hamburg, 28. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.10, Oesterreichische Kreditaktien 204.30, 1860er Lose 152.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 145.75, Südbahn 25.40, italienische Rente 103.20, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 98.50, vierprozentige ungarische Goldrente 93.40. — Fest.

Paris, 28. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 96.90, Oesterreichische Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 94.55, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 489.—, vierprozentige italienische Rente 103.10, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 312.—, fünfprozentige Marokkaner 515.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 95.50, vierprozentige konj. amort. Rumänen 91.10, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.50, fünfprozentige Russen 1906 97.50, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 509.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterius 94.72, vierprozentige unifizirte Türken 94.65, Türkenlose 179.75, türkische Tabakaktien 442.—, Oesterreichische Bodenkreditanstalt 1150.—, Oesterreichische Länderbank 481.—, ungarische Hypothekbank 459.—, Banque de Paris 1460.—, Banque Ottomane 721.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 734.—, Südbahn 154.—, Meridionalbahn 664.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 496.—, Rio Tinto 16.79, Sucrerie d'Egypte 33.—, Lula 241.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 149.—, Chartered 17.50, De Beers 316.50, Casf Rand 82.50, Jagersfontein 88.25, Transvaal Consoles —, Transvaal Land Company 44.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/4, Check auf London 251.40, Privatdiskont 2 1/2, — Fest.

London, 28. März. (Schluß.) Englische Consoles 87 1/2, 4 Prozentige Rupien 63 1/2, Japanische Rente 80 1/2, Spanier 93 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 93 1/2, Platzdiskont 2 1/2, Silber 25 1/2, Südbahn 6.—, Italienische Rente 102 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 62.—, East Rand 3.25, Rand-

fontein 1.09, Randmines 5.25, De Beers 12 1/4, Cuvada Pacific 157 1/2. — Unregelmäßig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 28. März. Effektiv Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 20,000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Tageszufuhr in Weizen 24,798 Meterzentner. — Roggen ist unverändert. Per prompt ist R. 10.20 bis R. 10.30 per Kaffe, Parität hier machbar. — Futtergerste bleibt ruhig. Wir notiren per prompt nominell R. 7.10 bis R. 7.30 per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist in Mittelqualitäten matt. Ab hier ist R. 7.70 bis R. 8.10 per Kaffe machbar. — Mais tendirt einige Heller billiger und notirt per prompt Parität hier R. 6.55 per Kaffe.

Nach dem gestrigen vehementen Rückfall trat heute auf dem Terminmarkt eine mäßige Erholung ein. Die Realisationslust in den Aprilsichten war schwächer und das weniger dringliche Offer übte auch keinen weiteren Druck auf die Kurslage aus. Dazu kam die auch heute günstige Kaufkraft der Mühlen und der Umstand, daß während der Nacht mit Reis verbundenes kühles Wetter herrschte. Im Nachmittagsverkehr ist die Stimmung ziemlich unverändert geblieben.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 400 Mztr. 78 zu 11.80, 150 Mztr. 77.5 zu 11.75, 500 Mztr. 76.5 zu 11.70, 100 Mztr. 76.5 zu 11.65, Alles per drei Monate. — Makóer: 4000 Mztr. 77 zu 11.75 (April-Lieferung), per drei Monate. — Hartaer: 580 Mztr. 76 zu 11.80, per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mztr. 77 zu 11.70, 100 Mztr. 76 zu 11.45, 100 Mztr. 75 zu 11 (brandig), 100 Mztr. 74 zu 11.40, Alles per drei Monate. — Tolnaer: 2100 Mztr. 75.8 zu 11.20, per drei Monate. — Oberungarischer: 3000 Mztr. 79 zu 11.77 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 77 und 1000 Mztr. 77.3 zu 11.60, 1000 Mztr. 76.8 zu 11.55, 2000 Mztr. 76 zu 11.70, 2000 Mztr. 76 zu 11.47 1/2, 500 Mztr. 75 zu 11.60, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mztr. zu 10.25, 200 Mztr. zu 10.25, Beides per Kaffe, Parität. Gerste: 425 Mztr. zu 6.75, per Kaffe ab Schiff, 100 Mztr. zu 7.10, per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.80, 100 Mztr. zu 7.77 1/2, Beides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.38, 11.34, 11.42, 11.35, 11.41, 11.40; Weizen per Mai zu 11.40, 11.39, 11.45, 11.41, 11.45; Weizen per Oktober zu 9.72, 9.73, 9.70, 9.76, 9.72, 9.75; Roggen per April zu 10.34, 10.31, 10.35; Roggen per Oktober zu 8.60, 8.61, 8.55, 8.56; Mais per Mai zu 6.56, 6.58, 6.54; Hafer per April zu 7.55, 7.57, 7.51; Hafer per Mai zu 7.58, 7.59; Hafer per Oktober zu 6.68, 6.69, 6.67. — Mittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.39 Geld, 11.40 Waare; Weizen per Mai zu 11.44 Geld, 11.45 Waare; Weizen per Oktober zu 9.74 Geld, 9.75 Waare, Roggen per April zu 10.34 Geld, 10.35 Waare; Roggen per Oktober zu 8.56 Geld, 8.57 Waare; Mais per Mai zu 6.55 Geld, 6.56 Waare; Hafer per April zu 7.50 Geld, 7.51 Waare, Hafer per Oktober zu 6.68 Geld, 6.69 Waare; Kohlraps per August zu 15.40 Geld, 16.50 Waare. — Abends schließen: Weizen per April zu 11.38 G., 11.39 W.; Weizen per Mai zu 11.44 Geld, 11.45 Waare, Weizen per Oktober zu 9.72 G., 9.73 W., Roggen per April zu 10.34 G., 10.35 W.; Roggen per Oktober zu 8.54 G., 8.55 W.; Mais per Mai zu 6.55 G., 6.56 W., Hafer per April zu 7.46 G., 7.47 W.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Theiß and Weizenburger, listing prices for various types of wheat and rye.

Advertisement for Robert Gyula, featuring the name 'ROBERT GYULA' in large letters and the text 'BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.'

Vanater:

74 Kg. R.	21.95—22.55
75 " "	22.35—22.75
76 " "	22.60—23.—
77 " "	22.75—23.15

Roggen, Ia, neu, R. 25.85—20.95
Roggen, Mittel, neu, R. 20.65—20.75
Gerste Ia, neu R. 14.20—14.60
Gerste, Mittel neu R. 13.80—14.10
Hafcr, Ia, neu R. 16.30—16.50
Hafcr, Mittel R. 15.60—15.80
Mais, ungar, neu R. 13.30—13.40

Termine.

Weizen per April	R. 22.78—22.80
Weizen per Mai	R. 22.88—22.90
Weizen per Oktober	R. 19.48—19.50
Roggen per April	R. 20.68—20.70
Roggen per Oktober	R. 17.12—17.14
Mais per Mai	R. 13.10—13.12
Hafcr per April	R. 15.—15.02
Hafcr per Oktober	R. 13.36—13.38
Rohrzucker per August	R. 32.80—33.—

Kartoffeln
zu Nahrungszwecken,
effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm

	Weiß	Rosa	Gelb
Transdanubische	4.10—4.30	4.50—4.70	5.10—5.30
Oberungarische	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Nepier	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Siebenbürger	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Banater	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30
Pester	4.30—4.50	4.50—4.70	5.10—5.30

Schiffsracht auf Grund der vom 16. bis 23. März vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Bezdán 45—48, Kaloša 37—40, Dunaújváros 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacskef 59—62.

Berlin, 28. März. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 205.25, per Juli 207.50, Roggen per Mai 195.—, per Juli 191.75, Hafcr per Mai 162.25, per Juli 165.—, Mais per Mai 149.50, per Juli 143.50, Rübsöl per Mai —, per Oktober —, Spiritus — Am. Ioko Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen, Hafcr, Mais und Del matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 28. März. (Produktenmarkt.) Weizen Ioko, alter —, neuer 21.50, gelber Weizen Ioko, alter —, neuer 21.40, Roggen Ioko 19.20, Hafcr Ioko —, neuer 15.50, Raps Ioko 28.30, Winter-Mais 16.50, per 100 Kilo.

Paris, 28. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 22.45, per April 22.50, per Mai-Juni 22.70, per Mai-August 22.55. — Roggen per März 16.65, per April 16.90, per Mai-Juni 17.40, per Mai-August 16.90. — Mehl per März 29.95, per April 30.—, per Mai-Juni 30.05, per Mai-August 30.05. — Mühsöl per März 87.—, per April 86.50, per Mai-August 83.25, per September-Dezember 82.—. — Spiritus per März 45.75, per April 46.—, per Mai-August 47.—, per September-Dezember 41.25. — Rohrzucker 89° bis 90° 29.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 29.25. — Weißer Zucker per März 32.25, per Mai-August 32.25, per Juli-August 32.75, per Oktober-Januar 29.75. — Raffinade 62.— bis 62.50. — Weizen flau, Roggen ruhig, Mehl flau, Mühsöl fest, Spiritus, Rohrzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Wiener Börse für landwirtschaftliche Produkte vom 28. März. (Privat-Telegramm.) Die Stimmung an der heutigen Wochenbörse war eine flau. Weizen war gegen die Vorwoche um 10—15 H. billiger. Gehandelt wurde bloß Oberländerweizen, da der Bezug von Unterländerwaare nicht rentirt. Ausgebot ist in Oberländerweizen genügend vorhanden; die Kaufkraft ist aber schwach. Roggen war heute gegen Wochenverlauf um 10 H. matter. Gehandelt wurden: Pester Boden-Roggen zu 10 R. 90 H. ab Wien, slovakischer zu 10 R. 85 H. ab Schnittpunkt, österreichischer zu 10 R. 90 H. bis 10 R. 95 H. ab Schnittpunkt. Hafcr war gegen Vorwoche gleichfalls um 10 H. matter. Gehandelt wird nur ungarischer Hafcr, weil in anderen Provenienzen wenig Ausgebot vorhanden ist. Gerste ist stark offerirt, aber beinahe ohne Umsatz. Vereinzelt Verkäufe werden durch starke Preisnachlässe der Eigner erzwungen. Mais war um 5 H. billiger. In Schiffwaare waren genügend Offerte vorhanden, der Absatz war ziemlich befriedigend. Prompte Waare war relativ fester als später lieferbare. Die matte Tendenz auf dem Getreidemarkt vermochte die bereits ohnehin gedrückten Mehlpreise nur wenig zu beeinflussen. Vereinzelt war wieder Frage für prompte Mehle am Markte. Die Wochenzeugung wurde verkauft und abdisponirt. Dunkle Mehlsorten sind verhältnismäßig sogar gut gefragt, trotzdem die Preise derselben im Vergleich zu denen der weißen Mehle recht hoch sind. Futtermehl war preisstaltend, Kleie um etwa 20 H. matter.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 138 Kronen per hundert Kilogramm gehandelt. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. Sved. Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 107 Geld, R. 108 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 114 G. R. 115 B. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität R. 41.50 Geld, R. 42.— Waare, serbische 100stücker R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, serbische 85stücker R. 50.50 Geld, R. 51.— Waare. — Pflaumenmus, slawonisches 1907er R. 53.— Geld, R. 53.50 Waare, serbisches 1907er R. 33.— Geld, 33.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 136.— Geld, 170.— Waare, Rothklee, kleinstücker 1907er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelstücker 1907er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, grobstücker 1907er R. 170.— Geld, R. 180.— Waare.

Budapest, 28. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest Ioko R. 58.— Geld, R. 69.— Waare.

Wien, 28. März. (Spiritus.) Bei lebhaftem Verkehr haben sich die Preise weiter befestigt. 500 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 58 R., 58 R. 40 H., 58 R. 60 H. und 59 R. verkauft und bleibt 58 R. 60 H. Geld, 59 R. 20 H. Brief, mithin um 2 R. 40 H. höher als am Schlusse der Vorwoche. Die Preissteigerung ist eine Folge der bevorstehenden Steuererhöhung. Die Zufuhren sind geringfügig. Die Durchschnittspreise der Woche vom 23. bis 28 d. sind: Für Frucht- und Kartoffelspiritus 57 R. 60 H. bis 58 R. 20 H., für Melassenspiritus 56 R. 60 H. bis 57 R. 20 H.

Prag, 28. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 26 R. 5 H. bis — R. — H., per Oktober-Dezember 23 R. 15 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 R. 95 Pf. bis 23 R. — Pf., per Mai 23 R. — Pf. bis 23 R. 5 Pf., per August 23 R. 20 Pf. bis 23 R. 25 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Viehmärkte.

Budapest, 28. März. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 136 Stück Schweine, 8 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 143 Stück Schweine, 93 Stück Frischlinge, zusammen 279 Stück Schweine, 101 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 279 Stück Schweine, 101 Stück Frischlinge, un verkauft zurückgeblieben — Stück Schweine und — St. Frischlinge. Man bezahlte: Fettischeine: alte über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 2 H. bis 1 R. 4 H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 96 H. bis — R. 96 H., Auswurf von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 4 H. bis 1 R. 8 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 H. bis 1 R. 40 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 37 H. bis 1 R. 40 H., Frischlinge von — H. bis — R. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 H. bis — R. — H. Frischlinge, inländische, von 96 H. bis 1 R. 10 H., ausländische von — R. 86 H. bis 1 R. 6 H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Sőbánya, 28. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstenviehändlerhalle in Sőbánya. Vorrath am 26. März 27,751 Stück. — Am 27. März wurden aufgetrieben 351 Stück, abgetrieben wurden 171 Stück, demnach verblieb am 27. März ein Stand von 27,931 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., junge schwere von 1 R. 26 H. bis 1 R. 28 H., mittlere von 1 R. 28 H. bis 1 R. 30 H., leichte von 1 R. 30 H. bis 1 R. 32 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von — H. bis — H. — Serbische: schwere von — R. — H. bis — R. — H., mittlere von — R. bis — H. — Das Geschäft war ruhig.

Südbahn.

Verkehr der Speise-, Schlaf- und direkten Wagen von Budapest-Südbahn in der Winterfahrordnung 1907/8 Speisewagen Budapest-Südbahn-Pragerhof Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Pragerhof an 2 Uhr 7 Min. Nachm., Fahrtdauer 6 Stunden Pragerhof ab 3 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 6 1/2 Stunden. Schlafwagen I.—II. Klasse zwischen Budapest-S-B.—Venedig via Pragerhof—Nabresina—Cormons: Budapest-Südbahn ab 8 Uhr Abends, Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.—II. Klasse zwischen Budapest-S-B.—Meran mit vier Schlafstellen I. Klasse. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Meran an 5 Uhr 34 Min. Nachm., Fahrtdauer 21 1/2 Stunden; Meran ab 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.—II. Klasse; zwischen Budapest-S-B.—Venedig via Pragerhof—Nabresina—Cormons: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Venedig an 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags, Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Minuten Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Minuten Vormittags, Fahrtdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.—II. Klasse; zwischen Budapest-S-B.—Udine via Pragerhof (vom 15. November) mit Anschluss an den St. Petersburg—Wien—Nizzaer Expresszug: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Udine an 10 Uhr 58 Minuten Abends, Fahrtdauer 15 Stunden; Udine ab 5 Uhr 45 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 16 Stunden. Budapest-S-B.—Abbazia—Fiume via Pragerhof—St. Peter: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 40 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 8 Uhr Abends, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vormittags, Fahrtdauer 41 1/4 Stunden. Budapest-S-B.—Tries via Pragerhof: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Tries an 9 Uhr 2 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Tries ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S-B.—Batra via Nagytanyis-Bacs: Budapest-S-B. ab 10 Uhr Abends, Batrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Batrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Venedig an 2 Uhr 15 Min. Nachm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden; Venedig ab 2 Uhr 10 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 20 Stunden. Direkte Wagen I.—II. Klasse; zwischen Budapest-S-B.—Meran mit vier Schlafstellen I. Klasse. Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Meran an 5 Uhr 34 Min. Nachm., Fahrtdauer 21 1/2 Stunden; Meran ab 3 Uhr 30 Min. Nachmittags, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vorm., Fahrtdauer 18 1/2 Stunden. Direkte Wagen I.—II. Klasse; zwischen Budapest-S-B.—Udine via Pragerhof (vom 15. November) mit Anschluss an den St. Petersburg—Wien—Nizzaer Expresszug: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Udine an 10 Uhr 58 Minuten Abends, Fahrtdauer 15 Stunden; Udine ab 5 Uhr 45 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 16 Stunden. Budapest-S-B.—Abbazia—Fiume via Pragerhof—St. Peter: Budapest-S-B. ab 8 Uhr Abends, Fiume an 9 Uhr 40 Min. Vorm., Fahrtdauer 13 1/2 Stunden; Fiume ab 8 Uhr Abends, Budapest-S-B. an 10 Uhr 12 Min. Vormittags, Fahrtdauer 41 1/4 Stunden. Budapest-S-B.—Tries via Pragerhof: Budapest-S-B. ab 8 Uhr 5 Min. Früh, Tries an 9 Uhr 2 Min. Abends, Fahrtdauer 13 Stunden; Tries ab 7 Uhr 55 Min. Früh, Budapest-S-B. an 9 Uhr 42 Min. Abends, Fahrtdauer 13 1/2 Stunden. Budapest-S-B.—Batra via Nagytanyis-Bacs: Budapest-S-B. ab 10 Uhr Abends, Batrac an 1 Uhr 20 Min. Nachmittags, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden; Batrac ab 2 Uhr 50 Min. Nachm., Budapest-S-B. an 6 Uhr 30 Min. Früh, Fahrtdauer 15 1/2 Stunden.

Auszug aus dem „Közbeszéd“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Greiser Max Spitzer in Trencsen. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Kobil, Mafferverwalter Dr. Ludwig Dolmányi, Stellvertreter Dr. Alexander Weiß. Anmeldungstermin 4. Mai, Liquidationsverhandlung 25. Mai. — Gegen den Kaufmann Jakob Moskowitz in Dics. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Nagy, Mafferverwalter Dr. Vasul Papp, Stellvertreter Dr. Joseph Böta. Anmeldungstermin 16. Juni, Liquidationsverhandlung 16. Juli. — Gegen die Firma Philipp Klein's Sohn in Breznóbánya. Konkurskommissär Gerichtsrath Stephan Lehoczy, Mafferverwalter Dr. Gustav Kachnicz, Stellvertreter Dr. Julius Palkmay. Anmeldungstermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 11. Juni (Welteröffnungsgerichtshof). — Gegen die Firma Frau Samuel Jahn Géciele in Halmker u. Komp. in Hódmezővásárhely. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Koloman Bollner, Mafferverwalter Dr. Mar Semző, Stellvertreter Dr. Philipp Grünner. Anmeldungstermin 2. Mai, Liquidationsverhandlung 16. Mai (Szegeder Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Sigmund Krauß in Gecr. Konkurskommissär Gerichtsrath Karl Say, Mafferverwalter Dr. Alexander Glach, Stellvertreter Dr. Joseph Groß. Anmeldungstermin 22. Mai, Liquidationsverhandlung 10. Juni. — Gegen den Kaufmann Hugo Mirner in Bukovár. Konkurskommissär Gerichtsrath Joseph Vidali, Mafferverwalter Dr. Daniel Klein, Stellvertreter Dr. Ludwig Krastovics. Anmeldungstermin 14. April, Liquidationsverhandlung 9. Mai. — Gegen Frau Julius Schiller in Nyiregyháza. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Szunyogh, Mafferverwalter János Schwarz, Stellvertreter Dr. Andreas Nagymáthé. Anmeldungstermin 23. Mai, Liquidationsverhandlung 11. Juni.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Hódmezővásárhelyer ersten Jugendhilfsvereins in Hódmezővásárhely. — Der Witwe Frau Milan Tóda-Domalgov in Szerbiatebe. — Des Koloman Somogyi in Debreczen.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft Sigmund Bródy,
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy,
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

VERLANGEN SIE UEBERALL

Herculesbräu

DAS BESTE MALZNÄHRBIER DER WELT.

Erklärung!

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit finde ich für ausgezeichnet gut und werde von nun an nur dieses benutzen.

J. Hermann

Kerpel's Handverfeinerungs-Flüssigkeit 90 H. 4 Fl. versendet franko Kerpel's Apotheke, Budapest, Lipót-körut 28.

Das Bett,

welches hier sichtbar ist, wird in kurzer Zeit in keinem Hause fehlen. Wunderbares Patent!



Offen.

Zierde jedes Zimmers.

Aus starkem, massivem Eisen, ganz flach zusammenlegbar mit Stahlrohrmatratzen. Auch als Ottomane verwendbar. Größe 75/190 Cm. fl. 10.50

Nach der Proving franko zu jeder Bahnstation fl. 12.-

Mit darauf befestigtem dicken Offizierskissen (Ersatz für die Militär-Matratze) fl. 2.80 theurer.

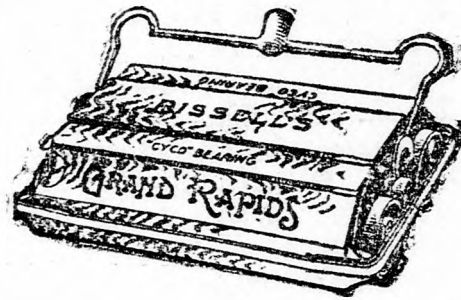


Zusammengelegt.

2 Millionen

Stück sind verkauft bis jetzt im Auslande von diesem weltberühmten amerikanischen

Bissells Teppichfeger.



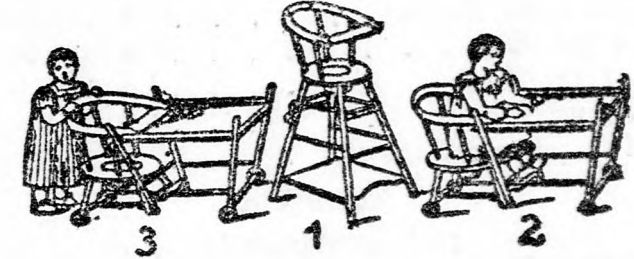
Schützer der Gesundheit, macht keinen Staub!

Reinigt schnell und gründlich jeden Teppich. Erfordert kein Wasser! Leicht zu handhaben, sehr haltbar und stark. Für jeden Bissell-Feger wird garantiert. Dieser sich selbst regulierende Teppichfeger ist mit feinstem Holzstiel versehen. Preis mit lackirter Stange fl. 10.-. Nach der Proving mit franko Zusendung fl. 11.20.

Brave Mütter

geben acht auf ihre Kinder! Dieser **patentirte Gesundheits-Kinderstuhl** soll bei keinem Kinde fehlen. Diesen benützt das Kind schon im Alter von 4 Monaten als hohen Stuhl (Nr. 1), als kleinen Wagen (Nr. 2), (der Tisch ist als Speise- und Spieltisch unschätzbar), schließlich als Gehschule (Nr. 3).

1 Stück in guter Qualität... fl. 5.20
1 Stück feinst ausgestattet, lackirt... „ 6.40



Abgesteppte Decken und Matratzen.

- | | |
|--|----------|
| 1 Rouge-Decke 110/170 | fl. 1.95 |
| 1 borbo prima Tibet-Decke 115/175 | „ 3.45 |
| 1 feine Clotted-Decke 120/170 Cm. | „ 4.10 |
| 1 Atlas-Cashmirdecke 120/170 | „ 4.60 |
| 1 Seiden-Atlasdecke 125/185 | „ 8.30 |
| 1 Seiden-Atlasdecke mit Volant 125/175 | „ 12.80 |
| 1 Federpolster mit gereinigten Federn 50/75 | „ 2.90 |
| 1 Deckenkappe aus starker Leinwand | „ 2.45 |
| 1 Bettfeinwand ohne Nacht, sehr stark | „ 1.45 |
| 1 Matratze, 3theilig, mit Gesundheitsfasern gefüllt, 80/180 Cm. fl. 4.20, 95/190 Cm. | fl. 5.20 |
| 1 Matratze, 3theilig, mit Astrit gefüllt, 80/180 Cm. fl. 5.90, 95/190 Cm. | „ 6.95 |
| 1 Matratze, 3theilig, mit Haar gefüllt, 80/180 Cm. fl. 11.50, 95/190 Cm. | „ 13.50 |

„Szönyegház“

BUDAPEST, IV., Károly-körút 26,
Ede der Gerőczy-Gütergasse, Erbkgeschäft.
Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.
Nichtpassendes wird anstandslos umgetauscht, event. das Geld retour gegeben.

Wir haben keine Filialen!

Teppiche

für
Salon- und Speisezimmer

1 Stück wunderschöne Ausführung, dicke Smyrnaartige Qualität, auf beiden Seiten verwendbar.
Schöne persische Muster.

- | | |
|------------|----------|
| 140/250 cm | fl. 4.75 |
| 180/270 „ | „ 5.80 |
| 200/300 „ | „ 6.90 |
| 250/350 „ | „ 10.60 |
| 300/400 „ | „ 14.80 |
| 350/450 „ | „ 21.40 |
| 400/500 „ | „ 29.25 |

- 1 Stück Bettvorleger dieselbe Qualität 40/80 cm. 44 kr., 60/120 cm. fl. 1.10
1 Stück Wandteppich Perser oder Thier-Muster 90/180 cm. „ 2.45

Eisenmöbel

- | | |
|--|---------|
| 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar, mit dreitheiliger Matratze | „ 9.20 |
| 1 Eisenbett, 80/180 Cm., zusammenlegbar mit Drahtmatratze und dreitheiliger Matratze | „ 13.70 |
| 1 Drahtmatratze mit Holzrahmen | „ 4.25 |
| 1 Drahtmatratze mit Eisenrahmen | „ 6.40 |
| 1 Kinderbett mit Reg., 70/140 Cm., weiß oder braun, mit prachtvoller Malerei | „ 12.90 |
| 1 Eisenbett, flach zusammenlegbar, 80/180 Cm. | „ 4.60 |
| 1 Eisenwaschtisch mit marmorierter Platte | „ 3.20 |

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

DOSA KÁLMÁN

Tischler und Tapezierer,
Budapest, Károly-körút 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscurant gratis und franko.

RHEUMATISMUS GICHT ISCHIAS

HEXENSCHUSS GLIEDERREISSEN ETC.
behandelt heute jeder Arzt mit Mr. T. Paraskovich's

„RHEUMON“

Nach einer Application verschwinden alle Schmerzen. Erprobt und in Verwendung auf allen Kliniken, Spitalern und in der Privatpraxis der meisten Aerzte.

Zu haben in den Apotheken zu 60 Heller per Couvert wo nicht, so bei Joseph v. Török, Apotheke, Budapest, VI., Király-utca 12. — Man verlange nur Mr. T. Paraskovich's „RHEUMON“.

General-Vertrieb: RUDOLF WEISS, Wien, XII/2, Wolf angasse 9. — Telefon 421.

GYÁRTELEP Sörfözde Részvénytársaság

Legnagyobb vidéki sörfözde
Első rendű gyártmányok
Bel- és külföldi kintézetek.
SZÁMOS, FŐKTELEP.

SZALMAKALAPOK

nők, férfiak és gyermekek részére
I KORONA és feljebb
STERN ÁRMİN Bpest, Király-u. 36. I. em.
Szalmakalapgyártás. — Alakítások, tisztítások elvállaltatnak.

Feldmäuse, Hausmäuse, Ratten

werden zuverlässig durch die vollkommen giftfreien konzentrierten Fleischpulver



gänzlich ausgerottet. Versuche wurden seitens hoher Behörden mit bestem Erfolge vorgenommen. Einfachste Handhabung. Gehaltlich in 1000 Gramm-Gläser à R. 9, 500 Gr. R. 4.50, 250 Gr. R. 3. Ebenfalls radikal wirkende engl. Wanzentinktur, Nissen- u. Schwabenpulver. Prospekte gratis u. franko.

Chemisches Laboratorium Kreatol, Pozsony

TRILOPHAGPLATTEN (gesetzlich geschützt)

das anerkannteste HÜNERAUGENMITTEL

Erfinder und alleiniger Erzeuger

ALEXANDER FREUND Sopron (Oedenburg)

(1 Couvert 12 St. 45 kr.) Zu bekommen in den meisten Apotheken u. Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Josef v. Török, Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-körút 17; Droguerie M. Fodor, Király-u. 41 u. in der Droguerie Sigmond Stern, Váci-körút 42, Budapest.

Acetylenbeleuchtungs-Anlagen

Heizt billigst und zu günstigen Zahlungsbedingungen die „Hungaria“ Acetylenbeleuchtungs- und techn. Unternehmung

ALFRED KELEMEN & COMP.

BUDAPEST, Köztemetőgasse 12.

Preiscurante und Kostenveranschlagung werden gratis und franko zugesendet. Vertreter werden in allen Comitaten gesucht. Acetylen-Marktlampen werden per Nachnahme á 6 Kronen versendet.

Depots in den meisten Apotheken!

Herbanny's Unterphosphorsäure

Kalk-Eisen-Syrup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsyrup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 Kr. 50 Heller, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle: **Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“** WIEN, VII/1, Kaisersstrasse 73-75.

Hauptdepot für Ungarn bei Herrn Apotheker Josef von Török in Budapest.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbanny's Verstärker

Sarsaparilla-Syrup.

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üblen Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt klutreinigend.

Preis einer Flasche 1 Kr. 70 Heller, per Post 40 Heller mehr für Packung.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Hausordnungsrevision. Interpellationen. —

Kein Tag ohne Spektakelzenen, die auf das seit Kurzem energischere Einschreiten des Präsidium gegen die obstruktionistischen Vorstöße der kleinen Oppositionsgruppen zurückzuführen sind. Heute hatte der Vizepräsident N a v a y den Vorsitz und er entfesselte durch einige Ordnungsrufe und Wortentziehungen in den Bänken der oppositionellen Linken und der Nationalisten wiederholte Entrüstungstürme, denen gegenüber die Majorität das Vorgehen des Vizepräsidenten durch demonstrativem Beifall billigte. Zu Beginn der Sitzung hätte J o l t á n L e n g y e l seinen Antrag auf Notirung eines kleinen Beitrags zu den Kosten des Kossuth-Monuments motivieren sollen, aber da die Regierung eine noch größere Summe für den bewußten Zweck ins Budget einstellte, war Lengyel veranlaßt, seinen Antrag zurückzuziehen.

Dann folgte eine langwierige Hausordnungsdebatte wegen des gestrigen Vorgehens des Vizepräsidenten Rakovszky, wobei die ersten Ordnungsrufe erfolgten. Das Geplänkel lief natürlich nicht ohne den üblichen Lärm ab. In Fortsetzung der Revisionsdebatte sprach auch Baron Desider B á n f f y, der die Situation und die Zukunft sehr düster schilderte und die seiner Ansicht nach überstürzte und unzeitgemäße Revision auch schon deshalb tadelte, weil im nächsten Reichstag nicht nur die Nationalisten, sondern auch die Volkspartei verstärkt einziehen und den ungarischen Staat gefährden würden. Gegen den Entwurf, respektive den ersten Abschnitt desselben sprach auch P i l i s y, Milan J v á n k a, dem schließlich wegen einer wiederholten Beleidigung der Majorität das Wort entzogen wurde, und Franz S k i c á k, dessen Bitte, seine Anträge in Druck zu legen, abgewiesen wurde. Die Debatte mußte nun abgebrochen werden, da nicht weniger als acht Interpellationen angemeldet waren. Tatsächlich wurden aber wegen vorgerückter Stunde nur einige davon eingebracht, darunter jene von Alexander P e t ö über die Auflösung von Lokalorganisationen des Landes-Arbeiterverbandes, worauf Minister des Innern Graf A n d r á s s y antwortete, daß die Maßregelung solcher Fachvereine nur in Fällen konstatirter Mißbräuche und Uebergriffe erfolgt sei.

Präsident Julius J u s t h eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung wird das Interpellationsbuch verlesen, in welchem folgende acht Interpellationen verzeichnet sind: Labislaus R á t k a y betreffs Unterstützung der 48er Bewegung; Georg N a g y in Angelegenheit der Telegraphenämter im Szeklerlande; Alexander P e t ö über die Beschlagnahme des Vermögens der Arbeiter-Fachorganisationen; Árpád B o z ó k y über die Aufschrift des österreichischen Reisepasses; Otto H o f f m a n n über die Bezüge der Kreisärzte; Aladár S o m o g y i über den Plektyphus; Georg N a g y über die Affaire des ehemaligen Oberleutnants László, und Franz S k i c á k über die Verwendung der Gendarmen.

Mit Rücksicht auf die große Anzahl der Interpellationen beschließt das Haus, auf die Begründung derselben schon um 1 Uhr Nachmittags überzugehen. Joltán Lengyel motiviert hierauf seinen Antrag, wonach das Abgeordnetenhaus als solches zu Gunsten des Kossuth-Denkmal in Budapest einen Beitrag von 500 Dukaten votieren möge. Dieses Denkmal — sagt Redner — sollte noch zu Lebzeiten des Königs errichtet werden, damit die falsche Anschauung zerstört werde, daß ein Kossuth-Denkmal in Budapest während des Regimes Franz Joseph's nicht aufgestellt werden könne.

Ministerpräsident Dr. Alexander B e k e r t e: Diese Mär ist nicht wahr! Joltán Lengyel: Da übrigens der Wirtschaftsausschuß für denselben Zweck einen höheren Betrag proponirte, zieht Redner seinen Antrag zurück.

Eine Hausordnungsdebatte.

Milan J o b z s a beschwert sich darüber, daß der zweite Vizepräsident des Hauses in der gestrigen Sitzung das Ansuchen des Abgeordneten V l á d um Konstatirung der Beratungsfähigkeit nicht berücksichtigt und überdies mehreren Abgeordneten die Ertheilung des Wortes zur Hausordnung einfach verweigert hat. Es scheint, man wolle im Abgeordnetenhaus die 1848er Gesetze willkürlich weggestampfen. Präsident Julius J u s t h ertheilt dem Redner für diesen Ausdruck einen Ordnungsruf und droht mit Entziehung des Wortes im Wiederholungsfall. (Beifall links.)

Milan J o b z s a schließt seine Rede mit der Erklärung, daß alle Freunde des Parlamentarismus die Vorgänge im Parlament mit Betrübnis ansehen.

Präsident Julius J u s t h gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Vizepräsident gestern das Ansuchen V l á d's sicherlich gar nicht gehört hat, der Lärm war wohl gar zu groß. Aurel V l á d, zur Hausordnung sprechend, meint, dann sei der Vizepräsident entweder schwerhörig oder nur oppositionellen Wünschen verschlossen. Er habe sich vielleicht gar absichtlich über die Hausordnung hinweggesetzt.

Präsident Julius J u s t h kann eine Verdächtigung des Vizepräsidenten nicht zugeben und ermahnt Redner, sich zu mäßigen, da er ihm sonst das Wort entziehen werde. (Beifall links.)

Aurel V l á d: Eine solche systematische Mißachtung der Hausordnung ist ärger als selbst der 18. November! (Großer Lärm.)

Präsident Julius J u s t h: Ich entziehe dem Redner das Wort! (Lebhafter Beifall links.)

Die Spezialdebatte der Hausordnungsrevision.

Ferdinand Urmánczy spricht gegen den Punkt 1 des Revisionsentwurfes und reicht einen Beschlußantrag ein, wonach die Dringlichkeit wohl von 100 Abgeordneten verlangt, aber nur von mindestens 227 Abgeordneten beschlossen werden können soll. Auch soll die volle Schärfe der neuen Hausordnung erst in den sechsmonatigen Sitzungen zur Geltung gelangen.

Baron Desider B á n f f y billigt die summarische Verschärfung der Hausordnung nicht; es könne eine Zeit kommen, wo die jetzige Mehrheit das sehr bereuen wird. Vizepräsident Ludwig N á v a y übernimmt den Vorsitz.

Redner spricht über den Revisionsentwurf und erwähnt, daß früher die Führer der Parteien ein Antausten der Hausordnung für ein Sakrilegium gehalten haben. Allerdings haben sich seither sowohl die Zeiten als auch die Auffassung der politischen Ehrlichkeit bedeutend geändert. . . .

Vizepräsident Ludwig N á v a y: Ich muß den Herrn Abgeordneten darauf aufmerksam machen, daß wir jetzt nicht mehr bei der Generaldebatte, sondern bei der Spezialberatung sind. Der Herr Abgeordnete wolle daher zum Gegenstande, das ist zu Punkt 1 des Revisionsentwurfes sprechen.

Baron Desider B á n f f y sieht der Entwicklung der Ereignisse mit Besorgniß entgegen und kann weder dem Entwurfe Emil N a g y's noch auch den Modifikationen Ludwig M é r e y's zustimmen. Das Alles bedeute nur halbe Maßregeln. Auch das Vorgehen der Präsidenten, jowie die konsequente Verweigerung der Drucklegung der Anträge hält Redner für nicht richtig und nicht politisch klug. Wenn die Regierung und die Mehrheit auf diese Weise einen Sieg erringen werden, dann wird es ein Pyrrhus-Sieg sein! Redner kann Punkt 1 des Entwurfs nicht annehmen. (Beifall bei den 48er Linken.)

Vizepräsident Ludwig N á v a y bemerkt B á n f f y gegenüber, daß in der Frage der Drucklegung der Anträge von Fall zu Fall das Haus entscheidet. Es sei daher nicht richtig, daß die Präsidenten einen neuen Uus einführen.

Baron Desider B á n f f y will nur gesagt haben, daß es nicht weise sei, ohne triftigen Grund mit einer 10 bis 15 Jahre alten Gepflogenheit zu brechen.

Stephan B i l i s y spricht gegen Punkt 1 und reicht zu demselben vier verschiedene Beschlußanträge ein, indem er um die Drucklegung derselben bittet. Das Haus lehnt die Drucklegung ab.

Milan J v á n k a beginnt seine Rede mit der Erklärung, daß er zu Punkt 1 nicht weniger als 17, sage siebzehn Amendements habe, und verliest diese Amendements der Reihe nach. Sodann kritisiert Redner das Vorgehen der Präsidenten, welche die Hausordnung auf Schleichwegen umgehen. . . .

Vizepräsident Ludwig N á v a y ertheilt dem Redner einen Verweis wegen dieses Ausdrucks.

Milan J v á n k a erklärt, das Vorgehen der Präsidenten sei parteiisch. . . .

Vizepräsident Ludwig N á v a y entzieht dem Redner das Wort. (Lebhafter Beifall links, großer Lärm bei den 48er Linken und den Nationalitätenvertretern.)

Aurel V l á d (von seinem Sitze aufspringend):

Der Frack von Gunkel.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Die Welt ist undankbar und hat ein schlechtes Gedächtniß für ihre großen Männer. So blieb es die letzte Woche beinahe ganz unbeachtet, daß Joseph Gunkel, der einstige Chef der berühmten Wiener Kleiderfirma, dort das Zeitliche gesegnet hat, um in eine bessere Welt einzugehen. Wirklich eine bessere Welt? Joseph Gunkel dürfte wohl zweifelnd den Kopf schütteln, wenn er den Himmelspfortner er blickt, der noch immer recht altmodisch gekleidet einhergeht. Und was wird er erst zu den himmlischen Heerschaaren sagen, die nach verlässlichen Berichten entweder gar nicht oder doch nur mit langen weißen Tüchern bekleidet sind? Er hat sich die Elite der Menschheit, die in das Paradies des siebenten Himmels Eingang fand, doch auch nur mit dem Frack bekleidet vorstellen können. Und es wird ihm zweifellos eine große Enttäuschung bereiten, daß die Maler Recht behielten, wenn sie in gelegentlichen Phantasien die P. E. Herrschaften in ganz anderen Kostümen darstellen. Wahrlich, lohnt es sich zu sterben, um solche Erfahrungen zu machen?

In unseren Tagen hat man gar keine Vorstellung mehr, was in den Fünfziger- und Sechziger-Jahren des vorigen Säkulums ein Frack von Gunkel in der österreichischen Kaiserstadt bedeutete. Man muß den Erzählungen der ganz alten Herren lauschen, um für die volle Bedeutung der Sache Verständnis zu gewinnen. Ein Frack von Gunkel verwandelte den Sterblichen, machte ihn zu einem höheren Wesen. Wer in einem Frack von Gunkel erschien, besaß ein Gepräge der Vornehmheit, wie es kein zweiter Künstler mit Nadel und mit Scheere zuwege brachte. Wer in der noblen Welt überhaupt nach Geltung strebte, konnte nur in einem Frack von Gunkel er-

scheinen. Es gab keinen vollkommenen Cavalier ohne diesen Frack, was wieder einmal deutlich beweist, von welch wichtigen Dingen der Adel der Menschheit in alten Tagen entschieden wurde. Wer in einen vornehmen Kreis geladen war, wen ein Staatsminister oder ein anderer Würdenträger empfing, wer mit Damen der Gesellschaft in der italienischen Oper erschien, der mußte unbedingt einen Frack von Gunkel tragen. Man erkannte ihn auf den ersten Blick, und hochachtungsvoll beugte sich die ganze Welt vor dem Frack von Gunkel. Denn Gunkel ließ nicht Jedermann einen Frack auf den Leib bauen, der in seinen Laden trat. Der Mann mußte eine Empfehlung mitbringen, die aus dem bewährten Kundenkreis des Meisters stammte. Und Geld imbeutel mußte er auch haben, denn für einen Pappentiel war die Kunst Gunkel's nicht zu kaufen. Freilich, wenn man den Frack einmal besaß, so war der Mann förmlich „gemacht“. Man war „lancirt“. In unseren Tagen gehört schon etwas mehr dazu. Liegt es daran, daß die Welt höhere Ansprüche stellt? Oder vielleicht nur, daß die Fracke von Gunkel, wenn man so sagen darf, ausgestorben sind?

Man erzählte mancherlei bezeichnende Anekdoten von Gunkel, und einige haben sich bis heute erhalten. So kam einmal ein neuer Ankömmling, der aus der Provinz zugereist war, mit den besten Empfehlungen zu Gunkel, so daß ihm dieser ohne Weiteres Maß zu einem Frack nehmen ließ. Die gnädige Herablassung des großen Schneiders machte großen Eindruck auf den Mann, in dem dunkle Sorge aufleimte, welche großartigen Rechnungen dieser großartige Schneiderkünstler machen dürfte. So zwar, daß er zum Schluß, obzwar ihm die Gemeinheit des Vorgehens bewußt war, doch nach dem Preise des zu verfassenden Kunstwerkes fragte. „Der Frack kostet hundertfünfzig Gulden“, sagte Gunkel kühl. „Hundert-

fünfzig Gulden!“ rief der Andere entsetzt. „Bei uns zuhause bekommt man drei Frackanzüge für das Geld!“ — „Hier wird das nicht anders gemacht“, sagte Gunkel. „Es ist der gleiche Preis für den Einen wie für den Andern.“ — „Kann ich den Frack auch haben, wenn ich Ihnen das Tuch sende, so daß ich Ihnen nur den Macherlohn zu zahlen hätte?“ — „Wie Sie wollen“, erwiderte Gunkel gleichmüthig. „Schicken Sie mir Ihr Tuch.“ — Der Mann schickte das Tuch und fand sich pünktlich ein, um sich das köstliche Kleidungsstück anpassen zu lassen. Es waren aber keine Aenderungen nöthig, der Frack saß wie angegossen. „Es ist wirklich wunderbar“, sagte der Besteller. „Und was habe ich zu zahlen?“ — „Hundertfünfzig Gulden“, erwiderte Gunkel. — „Wie?! Sie irren sich wohl? Ich habe Ihnen ja das Tuch geschickt und nur den Macherlohn zu bezahlen.“ — „Der beträgt eben hundertfünfzig Gulden“, erwiderte der Frackkönig. „Die Fagon ist Alles. Was liegt am Tuch! Das Tuch gebe ich meinen Kunden umsonst dazu.“

Der Mann hatte sogar recht. Was das Besondere bei ihm war, war die Fagon. Die mußte bezahlt werden. Das Tuch konnte jeder Stümper ebenso fein, vielleicht feiner liefern. Aber sein Werk war darum kein Frack von Gunkel. Herren werden solche Dinge jeltfam finden. Die Damen aber wissen die Künste erster Ateliers zu schätzen und den guten, alten Gunkel, wenn sie diese Zeilen lesen, sehr bescheiden finden. Sie wissen, was erste Ateliers für die Fagon einer Staatsrobe rechnen, und wissen auch, daß diese gar nicht zu bezahlen ist. Sie setzt sich aber aus einer Fülle von Feinheit, genialem Schnitt, kostbaren Einfällen, künstlerischer Ausführung zusammen. Nur allererste Schneiderkunst verfügt über die ganze Summe unsähhbarer Auserlesenenheiten. Die Staatsrobe der Männer ist aber der Frack. Und wenn

Man kann einem Redner nur in dem Falle das Wort entziehen, wenn er vom Gegenstande abweicht.

Julius Justh (von einer Bank der Unabhängigkeitspartei): Sie sollten doch die Hausordnung besser kennen, wenn Sie sich so oft dieselbe berufen!

Vizepräsident Ludwig Návay: Ich bedauere, wenn der Herr Abgeordnete nicht genug sensibel ist im Punkte seiner bürgerlichen Ehre, um die Beleidigung aus den Worten des Abgeordneten J v a n k a herauszufühlen. Ich aber kann den Gebrauch solcher Ausdrücke nicht gestatten. (Lebhafter Beifall links, großer Lärm und Widerspruch bei den Nationalitätenvertretern.)

Sigmond Sarkasházy: Diese außerordentliche Empfindlichkeit ist neu! (Lärm.)

Julius Justh: Jawohl, man kann Beleidigungen nicht dulden! Das wird jetzt immer so sein! Wir dulden keine Extramurri! (Lärm.)

Paul Sándor (in die Mitte des Saales gehend zum Vorsitzenden): Weisen Sie doch auch Julius Justh und seine Genossen zur Ordnung, wenn Sie dies uns gegenüber so rasch thun!

Frans Székely spricht gegen die Vorlage und reicht einen Beschlusantrag ein, wonach die Abgeordneten im Falle anwesender Dringlichkeit verpflichtet sein sollen, im Hause anwesend zu sein, bei sonstigem Verlust der Diäten. Das Haus lehnt die Drucklegung auch dieses Antrages ab.

Vizepräsident Ludwig Návay bricht hier die Debatte ab und das Haus übergeht nach Feststellung der Tagesordnung der nächsten Sitzung zu den

Interpellationen.

Ladislav Rátay richtet an den Ministerpräsidenten als Finanzminister folgende Interpellation: Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, die Mängel, Gravamina der sub Zahl 3000/II vom Jahre 1901 erlassenen Ministerialverordnung über die U n t e r s t ü t z u n g d e r a l t e n S o n n e d s hinsichtlich der Verifikation, der Unterstüzung der Witwen und der Bestattung zu ändern und zu beheben?

Ist er geneigt, zu verfügen, daß die Unterstützungen erhöht werden, und daß hieron das Abgeordnetenhaus verständigt wird?

Ministerpräsident Alexander Wekerle bemerkte die Pietät für die 1848er Sonnevéd's bilde keine Partei frage, sondern eine Frage des Gemeingefühls der ganzen Nation. Die Gesetzgebung habe sich mit der Angelegenheit der 1848er Sonnevéd's wiederholt beschäftigt und diesen wurde die größte moralische Anerkennung im Jahre 1867 durch den König selbst zuteil. Im Uebrigen behielt sich der Rabinetschef die meritorische Antwort für einen der nächsten Tage vor. Redner bittet das Haus, diese Frage wohl mit der schuldigen Pietät, jedoch ohne Uebertreibung zu behandeln, denn die vorgebrachten Anklagen werden sich wohl kaum in ihrer Gänge bewahrheiten. Er bittet das Haus, seine vorläufige Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Das Haus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntnis.

Alexander Petö richtet an den Minister des Innern folgende Interpellation: Wie begründet der Herr Minister des Innern die Praxis, daß im Falle der Auflösung der Lokalorganisationen

des Landes-Arbeiterverbands das in der Verwaltung der Lokalgruppen befindliche, aber das Eigentum des Centralverbands bildende Vermögen im Verwaltungswege konfisziert und darüber wie über ein herrenloses Gut verfügt wird? Ist der Herr Minister geneigt, das Heiligthum des Privateigentums und die Vermögenssicherheit auch im Interesse der Arbeiterorganisationen zu schützen und die Behörden erster Instanz aufmerksam zu machen, daß das Vermögen der erwähnten Lokalgruppen der betreffenden Verbandcentrale als der Eigenthümerin herausgegeben werde?

Minister des Innern Graf Julius Andrássy gibt in sofortiger Beantwortung dieser Interpellation die Richtigkeit der Argumentation zu, daß der gesammte Landes-Arbeiterverband eine Rechtsperson sei. Aber eben aus diesem Grunde sei das bisher befolgte Vorgehen der Behörden richtig gewesen. Es sei Pflicht der Centrale, die Verwaltung der Lokalorganisationen zu überwachen und wenn in Folge Unterlassung dieser Kontrolle in den Lokalorganisationen Unregelmäßigkeiten vorkommen, hat die Behörde das Recht, zur Beschlagnahme des Vermögens zu schreiten. Die Praxis sei die, daß das Vermögen nur dort beschlagnahmt wird, wo die Centrale die pflichtschuldige Kontrolle versäumt hat. (Lebhafter Beifall.)

Das Haus — mit Ausnahme des Interpellanten — nimmt die Antwort des Ministers zur Kenntnis. Georg Nagy richtet in Angelegenheit der Telegraphenämter im Széklerlande folgende Interpellation an den Handelsminister: Ist der Herr Minister geneigt, den Rásoner Gemeinden des Komitats Csik, namentlich Ráson-Ufalva, Ráson-Mitz, Ráson-Feltiz, Rásoninnyer und Ráson-Jakabfalva auf staatliche Kosten Telegraphen- und Telephonämter einzurichten und hierdurch diese starke Feste des Széklerthums mit den Errungenschaften der modernen Technik zu kräftigen?

Ist er geneigt, die notwendigen Summen in das Budget für 1908 aufzunehmen?

Die Interpellation wird an den Handelsminister geleitet werden.

Die Begründung der noch rückständigen fünf Interpellationen wird mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde auf Mittwoch verschoben.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt hierauf die heutige Sitzung um 2 1/2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 28. März.

* Neue Stellen bei den Kommunalschulen.

Die Unterrichtssektion des Magistrats hat die Zahl der im heurigen Jahre bei den Kommunalschulen zu systemisirenden, ferner durch die Pensionierung oder das Ableben der Lehrkräfte freigeordneten Lehrers-, Lehrerinnen-, Professoren- und Direktorstellen festgestellt und wird ihre diesbezügliche Vorlage der demnächst stattfindenden Sitzung der hauptstädtischen Unterrichtskommission vorlegen. Die Unterrichtssektion wird unserem Vernehmen nach die Systemisirung, respektive

Wiederbesetzung einiger Direktorenstellen bei den Elementar- und Bürgerschulen, ferner von 60 Elementarschul-Lehrer- und Lehrerinnenposten, von 22 Bürgerschulprofessorenstellen und schließlich einiger Stellen bei den übrigen Lehranstalten der Hauptstadt beantragen.

* Das Honorar für die Probefähigung der Gaswerke.

Die von der Kommune in die Kommission zur Schätzung der Gaswerke entsendeten Sachverständigen Wasserwerksdirektor Michael K a j e l i n g e r und Dr. ing. Emerich F o r b á t h, ferner der Kommissionspräsident Professor am Polytechnikum Donatus B á n k i richteten heute an den Bürgermeister Dr. Stephan B á r c z y ein Schreiben, in welchem die Ersteren erklären, anlässlich der Probefähigung auf jedes Honorar zu verzichten. Professor B á n k i ersucht den Bürgermeister, zu verhindern, daß die Frage des Honorars auch ferner vor der großen Öffentlichkeit verhandelt werde. Kajlinger und Dr. Forbáth führen aus, daß ihnen bei Liquidirung ihres Honorars schon bisher eine Behandlung zuteil wurde, die sie nicht verdient haben, und ihr Selbstbewußtsein fordere es, daß sie unter solchen Umständen die Frage, was ihre Person betreffe, endgiltig lösen, indem sie dem Bürgermeister ihren Verzicht auf jedes Honorar mittheilen. Professor B á n k i betont, daß er als Präsident der Schätzungskommission seine strenge Unparteilichkeit beiden Vertragsparteien gegenüber bis zu Ende gewahrt habe. In der Frage des Honorars konnte man in seiner Eigenschaft als Präsident mit ihm nicht verhandeln, umsoweniger mit ihm feilschen. Der Bürgermeister habe aus eigenem Entschlusse für ihn ein Honorar von 70,000 Kronen beantragt. B á n k i schließt seinen Brief mit folgenden Worten: „Nach meinem besten Gewissen und nach meiner besten Ueberzeugung haben weder ich noch die übrigen Mitglieder der Kommission Grund dazu geboten, daß von jener Seite, deren Gulden noch kurz vorher uns anvertraut waren, in ihrer Hezjagd nach unseren Kreuzern der Werth unserer Arbeit, noch bevor man denselben kennt, geringgeschätzt und unsere Namen, denen Ehre zu verschaffen wir durch die Arbeit eines Menschenalters bestrebt waren, vor der großen Öffentlichkeit sub titulo „Schutz der Finanzen der Hauptstadt“ in den Roth geschleift werde.“

* Das Kossuth-Denkmal.

Die Stadtbehörde berief den Kopenhagener Bildhauer Stephan S i n d i n g in die Jury für das Kossuth-Denkmal, doch der Künstler verständigte die Hauptstadt, daß er der Berufung keine Folge leisten könne. Nun lud die Kommune den Florentiner Professor Adolf S i l d e b r a n d in die Jury, die wahrscheinlich schon am 10. April zu einer Sitzung zusammentreten wird.

* Neue Spitals-Primärärzte.

Oberbürgermeister Koloman F ü l e p p hat für die neusystemisirten acht

Gunkel aus dem ein Kunstwerk sonderart machte, so hatte er ein Recht, die Preise zu stellen, wie sie für ein solches gebühren. Die Schneiderkunst schien ihm auch die edelste, höchste und komplizirteste aller Künste. Eines Tages erschien eine sehr einflussreiche Erzählung bei Gunkel, um ihn auf einen Fehler des neugelieferten Fracks aufmerksam zu machen. Der Zuschneider ließ auch ungern Zweifel an seiner Unfehlbarkeit aufkommen und wollte nicht anerkennen, seinen schwachen Tag gehabt zu haben. Da traten Gunkel förmlich die Augen aus den Höhlen, als er ihm zurief: „Wie?! Dieser schlichte Mann hier hat den Fehler herausgefunden und Sie wollen ihn nicht sehen?!“ Der „schlichte Mann“ machte ein sehr verdutztes Gesicht, erzählte aber dann die Sache lachend weiter, wie ein simpler Zuschneider als ein höheres Wesen angesehen würde, bloß weil er Fracks anpassen könnte. Er dünkte sich dabei sehr überlegen, aber es gibt Staatskünste, die manchmal lange nicht so viel werth sind, wie die Fertigkeit eines simplen Zuschneiders in der Schneiderbude.

Es sind nun wohl auch schon zwei Jahrzehnte her, daß Gunkel seinen Laden schloß und sich ins Privatleben zurückzog. Die Zeit war demokratisch geworden, der auserlesene Frack stand nicht mehr in so hohem Werth, wie in alten Tagen. Die Schaar Jener, die auf die exquisite Frackform hielten, wurde immer geringer, ein „einziges Gepräge“ wurde nicht mehr als unerlässlich für vollkommene Eleganz gehalten. Die Mode wechselte auch zu rasch. Jedes Jahr brachte neue Aenderungen für den Frack. Einmal trug man die Schöße länger, das anderemal kürzer, heute mußten sie schmaler, dann wieder breiter sein. Ebenso wandelten sich die Aufschläge, und dann nahm man das eine Jahr Seide, das andere Jahr Atlas, das dritte sogar Sammt dazu. Der konservativste Gedanke kam dem Frack ganz abhanden — wie vielen anderen Dingen, die man für alle Ewigkeit in

unabänderliche Formen gegossen zu haben glaubte und die doch unablässig neuen Wandlungen unterworfen blieben. Es gab sogar Dichter, Maler und Musiker, die jedes Jahr nach einer neuen Mode sangen, pinselten und komponirten, nicht zu reden von den Politikern und Staatsmännern, die die Staaten und Völker jede Saison nach anderen Schlagworten leiten und regieren wollten. Und die Mehrheit der Menschen, auch unter den oberen Zehntausend, hielt sich schon für elegant, wenn sie alle Moden mitmachte. Ebenso wie die Völker und Staaten sich nur für gut regiert hielten, wenn die Politik ihrer Minister immer den neuesten Schnitt zeigte.

Andere Zeiten, andere Sitten. Selbst die großen Meister passen sich den neueren Bräuchen an. Denn man kann nicht in abgelebten Formen einherstolzeln und in überwundenen Gedanken denken. Das erfah man am besten an dem alten Gunkel, der in den letzten zwanzig Jahren seiner muhereichen Zurückgezogenheit zu einem wandelnden Modejournal sich ausbildete. Jeden Tag machte er den Corso auf der Wiener Ringstraße mit, und jeder Habitué dieser interessanten Promenade kannte den sechsen, alten Herrn mit dem Monocle im Auge, das seltsam in die neuen Jahrgänge hineinblinzelte. Auch das Ewig-Weibliche, das den Corso liebt. Besonders kannten ihn alle Modegigerl. Denn Gunkel machte alle neuen Moden mit, und man brauchte nur einen Blick auf ihn zu werfen, um augenblicklich über ihre letzten Nuancen unterrichtet zu sein. Nicht bloß, was den Schnitt und die Stoffe der Kleider anbelangt. Er trug stets den Cylinderhut letzter Façon, stets die Kravatte vom letzten Muster, die Schuhe, die Wäsche, der Stock, auf den er sich stützte, die Manschettenknöpfe, die Handschuhe — Alles war bei ihm von der allerletzten Modeprägung. So viele Knöpfe mußte eine Weste haben, wie die feinnige hatte, das Rohr seines Stockes war im

Augenblick das einzige, das man thie nennen konnte, und die Krücke mußte aus diesem Horn und genau so geschweift sein, wie jene, die seine Hand umfaßte. Aber leider! Wenn er auch vom Scheitel bis zur Sohle immer mit dem Allerneuesten ausgestattet war, den Geist der Zeit, in die er hineingelegt, hatte er doch nicht erfaßt.

Er war wohl in allen Dingen lektmodern, aber doch nicht der Elegant unserer Tage. Er trug sich nämlich um eine starke Nuance zu jung. Die richtige Eleganz unserer Tage ist nämlich, in keiner Weise aufzufallen. Man muß wohl alles Neue haben und spazieren führen, aber nur, um sich von den anderen fashionablen Leuten nicht zu unterscheiden. Man muß die Uniform der Eleganz haben, nicht um damit hervorzutreten und zu glänzen, sondern nur, um nicht zurückzustehen und unter den Anderen zu verschwinden. Ein sehr alter Herr, der sich um eine starke Nuance zu jung trägt, fällt auf. Das aber darf man um keinen Preis. Es gibt ja viele alte Herren, die sich noch recht jung fühlen, einige sogar, die wirklich viel jünger sind, als sie aussehen und ihr Lauffchein bezeugen kann. Aber die dürfen es nicht zeigen, wenn sie elegant sein wollen. Elegante Herren, und wären sie im Kern noch so jung, dürfen nicht anders aussehen als andere alte Herren, die im Kern durchaus nicht jung sind. So ist das Modegebot in unserer Zeit. Der wackere Gunkel aber war ein alter Elegant aus einer anderen Zeit, die andere Gebote hatte. Seine Eleganz war eine überwundene Eleganz und darum für unsere Tage eine falsche Eleganz. Es gibt überhaupt sehr viele falsche Eleganz. Junge Leute beispielsweise können auch Gecken sein, sie bleiben doch elegant, wenn sie noch so gigerlmäßig auftreten. Trägt ein Mann in den Dreißigen auch nur eine ihrer Kravatten, die höchstmodern, so ist er nicht mehr elegant. Die Schauspieler und Sänger tragen meistens falsche Eleganz

Primärarzstellen bei den Kommunalhospitälern die folgenden ernannt: Universitäts-Dozenten Dr. Hümer Hüll an die chirurgische Abteilung des St. Stephansspitals, Universitäts-Dozenten Dr. Julius Donath an die Abteilung für Nervenkranke am St. Stephansspital; Universitätsdozenten Dr. Géza Hajóss an die Abteilung für Kinderkrankheiten im St. Stephansspital; Universitätsdozenten Dr. Joseph Prochnow an die chirurgische Abteilung im neuen Arbeitshospital; den außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Ludwig Néfám an die dermatologische Abteilung im neuen Arbeitshospital; Universitätsdozenten Dr. Kornel Breisch an die Infektionsabteilung des St. Ladislausspitals; außerordentlichen Universitätsprofessor Dr. Paul Ruzmík an die chirurgische Abteilung im St. Johannishospital; Universitätsdozenten Dr. Joseph Bäckér an die gynäkologische und Frauenheil-Abteilung im St. Johannishospital.

Kommunale Brodfabrik. Der hauptstädtische Magistrat hat — wie wir gemeldet haben — auf die Beifügung der maschinellen Einrichtung der zu errichtenden kommunalen Brodfabrik einen internationalen Konkurs ausgeschrieben. Die Fabrik soll täglich 25,000 Kilogramm Brod produzieren. Die Offerte sind bis zum 2. Mai d. J. in der Approvisionierungs-Sektion des Magistrats einzureichen. Im Sinne der Offertbedingungen haben die Offerte auf die Einrichtung der Backöfen, Maschinen und sonstige Bäckereierichtung der Brodfabrik zu lauten. Nur direkt von Fabriken stammende Angebote werden berücksichtigt. Als Badium sind 10,000 Kronen bei der Hauptstadt zu hinterlegen. Die Offerte werden in öffentlicher Kommissionsitzung eröffnet und über ihre Annahme entscheidet der Magistrat binnen sechzig Tagen. Der Offertent, der nachträglich zurücktritt, verliert sein Badium; die Hauptstadt kann bis zur Unterschrift des Vertrages zurücktreten.

Herdeassentierung in der Hauptstadt. Im Sinne des vom Honvénminister an die Stadtbehörde herabgeschickten Herdeassentierungsplanes werden in der Hauptstadt 12 Assentierungskommissionen zu bilden sein. Der Magistrat empfiehlt dem Munizipalausshuß, die folgenden als Kommissionspräsidenten zu delegieren: Dr. Koloman Heinrich, Joseph Weinek, Dr. Hugo Breuer, Berthold Klein, Adolf Waldhauser, Ludwig Weinkopf, Stephan Hirsch, Dr. Ladislaus Lóth, Stephan Schäffer, János Schön, Samuel Szidon jun. und Julius Ketter.

Franz Joseph - Krönungsjubiläumstiftung. Der hauptstädtische Magistrat eröffnete den Konkurs auf den 4800 Kronen betragenden Architektenpreis der Franz Joseph-Krönungsjubiläumstiftung. Die Bewerber haben ihre Gesuche bis 31. August l. J. einzureichen.

Verbesserung der Straßenbeleuchtung. Der Magistrat ordnete die Verbesserung der Beleuchtung in der Tigris- und Deákstraße im I. Bezirk, in der Östergasse und auf dem Trompeterweg im II. Bezirk und in der von der Borókagasse abzweigenden namenlosen Gasse im III. Bezirk an.

Lugus-Pferdemarkt. In die Jury des vom ungarischen Landes-Agrarkultur zu veranstaltenden Lugus-Pferdemarktes entsendete heute der Magistrat den Magistratsrath Géza Almádó.

Neuer Rauchfangkehrermeister. Der Magistrat hat heute den Beschluß der ersten Instanz, womit der

zur Schau, weil sie zu elegant sind. Ihre Kleider sind meistens zu reich, zu prächtig, um wirklich vornehm zu sein. Sie wählen gar zu theure Stoffe zu ihren Kleidern, sie tragen gar zu schwere seidene Binden, sie haben gar zu große Brillantnadeln darin stecken. Ihre Stöcke sind mit gar zu viel Gold beschlagen. Gewiß, alles das ist modern, aber alle diese allzu luxuriösen Sachen sind zusammen nicht elegant. Weil der Gesamteindruck zu auffallend ist. Nicht auffallen, das ist die Hauptsache. Das ist freilich das Schwierigste für Einen, dessen Beruf es förmlich ist, immer hervorzutreten und aufzufallen. Warum ist denn die Zeit des Fracks von Gunkel vorüber? Vielleicht, weil der gar zu gut gemacht war. Gut gemacht muß er wohl sein, der Frack, der elegant sein will. Aber gar zu gut, ein Meisterstück, das die Bewunderung der Welt erregt — das fiele aus dem Rahmen, das wäre unverzeihliche Auffälligkeit und darum nicht elegant. Das hat der arme Gunkel nicht begriffen, nicht verstanden, nicht erfasst. Eine schwere Sünde für einen Schneider — die ihm im großen Schuldbuch hoffentlich nicht gar zu arg angekreidet wurde. Denn er war ein Schneider, der nicht mehr schneiderte. Er suchte wohl die Fühlung mit der Zeit zu behalten, aber er hatte sich doch in dem dunklen Instinkt zurückgezogen, daß er die Fühlung nicht ganz zu finden wußte. Der Frack von Gunkel bleibt so eine schöne Sage einer anderen Zeit. Aber in unseren Tagen darf er sich nicht mehr bliden lassen. Von Jenen, für die er berechnet war, würde ihn Niemand tragen. Er war eine Herrlichkeit für seine Zeit. Für uns aber ist er, und wenn wir auch nur sein Wesen ins Auge fassen, doch nur die Mode von vorgestern.

Wi en, 21. März.

Rauchfangkehrerbeizirk Nr. III der Festung an Anton G m e r vergeben wurde, genehmigt.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. März. Infektionskrankheiten kamen vor 43, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern 5, Scharlach 9, Masern 13, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperalfieber —, Typha —, Trachoma 2, Ohrenbrünnenzündung 6, Gehirn- u. Rückenmarkszündung —, Anthrax —, Typhus exanthemata 3. Krankentand im Rochusspital 2443 und im St. Johannes-Spital 1196. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 7, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 6, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 7, Augenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern —, Milzbrand —, Ohrenbrünnenzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Typha —, Gehirn- und Rückenmarkszündung —, Typhus exanthemata 2, sonstige Krankheiten 11.

Umkehrung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: In Pest: Zwei Viertel-Hausantheil des Arnold Horváth, 6. Bezirk, Nölinggasse Nr. 48, auf Witwe Frau Arnold Horváth, Erbschaft; Haus des Heinrich Kálnoki und Frau, 9. Bezirk, Franziskanerplatz Nr. 5, auf Eugen Gombás um 54,000 K.; Haus des Anton Mátyássy und Frau, 10. Bezirk, Endregasse Nr. 6/b, auf Witwe Frau Franz Korb um 27,000 K.; zwei Viertel-Hausantheil des Karl Halász, 10. Bezirk, Bellegangasse Nr. 32, auf Frau Karl Halász, Gekönt; Haus des Franz Fektor, 7. Bezirk, Komödigasse Nr. 13, auf Johann Lazarov und Frau; zwei Viertel-Hausantheil des Franz Fektor, 7. Bezirk, Vöcsérgasse Nr. 14, auf Frau Ludwig Gál, Erbschaft; Haus des Julius Horváth und Frau, 10. Bezirk, Héderványgasse Nr. 50, auf Tibor Nedeczky um 47,000 K.; Haus des August Köber, 6. Bezirk, Bajagasse 46, auf Dr. Kristóf Szutrély um 268,000 K.; ein halber Hausantheil des Samuel Villén, 6. Bezirk, Hubagasse Nr. 16, auf Witwe Frau Samuel Villén, Erbschaft; Liegenschaft des Ludwig Kálnók und Frau, 6. Bezirk, Engelsfelder Nied Nr. 1578-84/2, auf Karl Csáfehnekt und Frau um 9332 K. 40 H.; Haus der Frau Franz Fektor und Frau Ludwig Gál, 7. Bezirk, Vöcsérgasse Nr. 14, auf Bela Bossonyi und Frau um 32,000 K.; Liegenschaft des Heinrich Gerneshausen, 6. Bezirk, Engelsfelder Nied Nr. 1578-84/2, auf Alois Gerneshausen um 4000 K.; Hausantheil des Michael Scheilling, 9. Bezirk, Remetegasse Nr. 16, auf Alara, Stephan, Marie, Joseph und Julius Scheilling, Erbschaft; halber Hausantheil der Annelie Schloffer geb. Mosler, 7. Bezirk, Ungolgasse Nr. 24a, auf Johann Schloffer, Gekönt; Haus des Stephan Sztaó und Frau, 6. Bezirk, Sömjögasse Nr. 28, auf Anton Kéry und Intereffenten um 10,920 K.; ein Drittel-Hausantheil der Frau Eduard Fleichmann, 10. Bezirk, Ujhegyerstraße Nr. 28, auf Alexander, Joseph, Hugo, Elias und Emanuel Fleichmann, Erbschaft; Haus des Moriz Krauß und Frau, 8. Bezirk, Prátergasse Nr. 65, auf Moriz Engländer und Frau um 166,389 K. 38 H.; Haus des Johann Tichl und Intereffenten, 6. Bezirk, Dgasse Nr. 51, auf die Ungarländischen Handels-Sparkassevereinigung um 190,000 K.; Halber Hausantheil des Georg Thuróczy, 8. Bezirk, Szentkirálygasse Nr. 5, auf den Georg Thuróczy und Victoria Clementinen Budapester Advokaten- und Pensionsfonds, Erbschaft; 1/4 Hausantheil des Wilhelm Zachár, 9. Bezirk, Tompagasse Nr. 12, auf Anna, Franziska, Klona, Paula und Margarethe Zachár um 2357 K. 14 H.; Halber Hausantheil der Witwe Anton Böschatt, 8. Bezirk, Volkshausgasse Nr. 13, auf Anton Böschatt und Geismüster, Erbschaft; Haus des Budapester Gegenseitigen Unterstützungsvereins als Genossenschaft, 6. Bezirk, Országbirogasse Nr. 19, auf Franz Hofner und Frau um 7685 K.; Haus des Joseph Sncze und Frau, 10. Bezirk, Héderványgasse Nr. 20, auf Gustav Böhr um 49,500 K. In Ofen: Ein Ahtel-Hausantheil des Rudolf Hajmán, 2. Bezirk, Horváthgasse Nr. 7, auf Stephan und Julie Hajmán, Erbschaft; 16 Liegenschaftsantheile des Franz Kovács, 1. Bezirk, Orbanhegy Nr. 9769 usw., auf Franz Reichert und Söhne um 6000 K.; Liegenschaft des Franz Pogány, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 12981/4/17, auf Franz Medgágyes und Frau um 10,000 K.; Haus der Witwe Frau Wilhelm Kuttay und Sohn, 1. Bezirk, Logódygasse Nr. 49, auf Markus Fijch und Frau um 260,000 K.; Liegenschaften des Ludwig Haviár, 1. Bezirk, Kelenföld Nr. 13882/3, Nr. 13883/2, Nr. 13885/4 und Nr. 13885/5, auf Witwe Frau Ludwig Haviár und Kinder, Erbschaft; ein Viertel-Hausantheil der Theresie Schnallner, 1. Bezirk, Horgonygasse Nr. 58, auf die minderjährigen Eugen und Irene Glojber, Erbschaft; Haus der minderjährigen Eugen und Irene Glojber, 1. Bezirk, Horgonygasse Nr. 58, auf die Haupt- und Nebensitzstadt Budapest, Expropriation; Haus des Johann Schedel, 2. Bezirk, Batthyánygasse Nr. 20, auf Julius Káshaniéky und Frau um 35,412 K. 47 H.; Liegenschaft der Alexander und Marie Béver, 3. Bezirk, Szentlőhegy Nr. 6038-39, auf Adolf Bollák um 15,500 K.; Haus der Frau Eugen Wimmer, 2. Bezirk, Medveaffe Nr. 33, auf David Dombay um 16,000 K.

Theater, Kunst und Literatur.

Der Bau des neuen Nationaltheaters ist, wie „M-g“ erfährt, so dringend geworden, daß Graf Albert Apponyi schon in der allernächsten Zeit Entscheidung darüber treffen will, wo die Künstler des Nationaltheaters ein provisorisches Heim für ihre Thätigkeit finden könnten, bis der neue Monumentalbau auf dem gegenwärtigen Platze errichtet werde. Da die Unterhandlungen, welche das Ministerium mit einzelnen privaten Theateru geführt hatte, resultatlos verlaufen sind, bleibt eben nur das einzige Auskunftsmitel übrig, daß ein provisorisches Theater errichtet werde. Dazu sind auch die ersten einleitenden, informativen Schritte erfolgt. Der Professor am Polytechnikum Alois Hausmann und Director Somló haben sich im Auftrage des Ministers gestern nach Wien begeben, um das dortige Bürgertheater zu besichtigen. Das genannte Theater ist nämlich mit Gipswänden gebaut, und man hat seinerzeit die Errichtung des Theaters im Monat Mai in Angriff genommen, und den Bau so rasch fertig gestellt, daß am 15. Oktober darin schon gespielt werden konnte. Das Unterrichtsministerium ist nun gewiß, falls die cymittirten Experten ein zustimmendes Gutachten abgeben, nach dem Muster des Bürgertheaters auf einem hierzu geeigneten Platze einen provisorischen Bau zu errichten, in welchem das Ensemble des Nationaltheaters bis zur Fertigstellung des neuen Theaters spielen könnte.

Im Nationaltheater findet die nächste Premiere Freitag, den 3. April, statt. Zur Aufführung gelangt „A felisten“, Schauspiel von Merius Gossdu, dessen Held der berühmte Maler des XVI. Jahrhunderts Giorgio Barbaretti ist. Die einzige Fraurolle des Stückes wird Frau Márkus darstellen. Die übrigen Rollen befinden sich in den Händen der Herren Gál Bethes, Ödry, Mihályfi, Rózsahegy, Szacsán, Horváth und Hajdu.

Im kön. ung. Opernhaus beginnt der bairische kön. Kammerjänger Friedrich Feinhals morgen als Hans Sachs in den „Meisterjungen von Nürnberg“ sein Gastspiel. Die Vorstellung nimmt um 1/27 Uhr ihren Anfang. Dienstag beendet Joseph M. Drelio in „Rigoletto“ sein Gastspiel. Mittwoch tritt Feinhals in der Titelrolle des „Don Juan“ und Freitag in „Fliegenden Holländer“ auf. Mittwoch wird „Tosca“ gegeben. Samstag wird das Mitglied der Frankfurter Oper Sári Sebeöl in der seit 1895 nicht aufgeführten Oper „Norma“ gastiren. — An Stelle des bisherigen wirthschaftlichen Chefs des kön. ung. Opernhauses Joseph Rebenführer, der in das Ministerium des Innern zurückbeordert wurde, hat Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi das Mitglied der Buchhaltungssektion seines Ministeriums Andreas Schmilcovsky zum wirthschaftlichen Chef ernannt.

Im Lustspieltheater wird diese Woche „Tatarjárás“ abwechselnd mit „Tanítónó“ gegeben. Freitag findet die erste Aufführung des Dramas „A megváltás felé“ von Ernst Garant statt. In diesem Stück werden Frau G. Kertész, die Herren Góth, Fenypeti und Balassa die Hauptrollen spielen. Donnerstag findet die 25. Aufführung von „Tatarjárás“ statt. — Das Mitglied des Lustspieltheaters Frau Marie P. Gazi, die krankheitshalber zwei Monate ihre künstlerische Thätigkeit unterbrechen mußte, ist nun vollständig genesen aus Abbazia eingetroffen und wird demnächst wieder auftreten.

Im Volkstheater findet Dienstag die Premiere der neuen Operette Franz Lehárs „Három feleség“ unter der persönlichen Leitung des Komponisten statt. Die Generalprobe wird Montag Mittag um 12 Uhr abgehalten.

Im Königstheater wird an allen Abenden der Woche Leo Falis Operette „A dollárkirály“ gegeben. Nächsten Sonntag wird als Nachmittagsvorstellung „Varázskeringó“ gegeben.

Im Ungarischen Theater geht Samstag, den 4. April, das Lustspiel „Az attasé apja“ von Ludwig Dalnokfalva zum ersten Male in Szene. Die Hauptrollen der Novität werden die Damen L. Halmi, Polgár, Harmos, die Herren Boross, Somlai, Garas, Pap und Rózmendi darstellen.

Kammerjänger Fritz Feinhals wird in seinem einzigen Lied- und Balladenabend, welcher nächste Woche Donnerstag, den 9. April, im großen Redoutensaal stattfinden, folgendes, für Budapest fast durchwegs neues, glänzendes Programm vortragen: Marschner: „Große Arie aus „Hans Heiling“; Schumann: „Sängers Trost“, „Sonntags am Rhein“, „Intermezzo“, „In's Freie“; Schubert: „Dem Unendlichen“, „An Schwager Kronos“, „Sei mir gegrüßt“; Poeve: „Ddm's Meeresritt“, „Der Schatzgräber“. Sige bei Méry.

Der Komponist und Klaviervirtuose Professor Julius F. Major hatte letzten Freitag im Berliner Tonkünstlerverein, welcher sein Klavierquartett mit ihm auführte, außerordentlichen Erfolg. Major's Kompositionskonzert in Budapest findet nächsten Mittwoch, den 1. April, im Konalhsaal statt. Ihre Mitwirkung haben die Professoren A. Kemény, A. Schiffler und der Opernsänger Florian Bárkányi zugesagt. Zur Aufführung gelangen: das Klaviertrio A dur, drei Konzertphantasien, Suite galante, „Reise um den Balaton“, für Klavier, ferner zwei Serien von Liedern. Sige bei Béla Méry.

Die jugendliche Konzertsängerin Gita Lazarus hat für ihren am 2. April im Konalhsaal stattfindenden Liedabend folgendes interessante Programm festgesetzt: Durante: „Largo“, Scarlatti: „Gloria“, Schumann: „An die Musik“, „Frühlingsglaube“; Schumann: „Der arme Peter“; Brahms: „Sag mir, o schönste Schäserin“, „Klage“;

Grieg: „In den Heidelbeeren“; Wolf: „Unfall“; Bruncau: „Hercule Vagabond“; Menuet de Martini; „Chanson de la bosse bretagne“; Buttyfay: „Stille Gedächtnis“; Kacsóh: „Lachs und Forelle“; Hubay: „O mért oly későn“; Kern: „Nyári est“; Rálmán: „Oszszel“; Kacsóh: „Balog Derzsi“; „A gyepes réten“. Karten sind in der „Harmonia“ zu haben.

* Herr Drelio wird an dem am 29. d. im „Hotel Royal“ stattfindenden Künstlerabend zu Gunsten des Marienbader Altersheims mitwirken.

* Der letzte Aufruf, den das Joseph Kiss-Jubiläum-Arrangierungskomitee erlassen hat, war von erfreulichem Erfolge begleitet, indem neuerdings zahlreiche Hundertkronen-Unterchriften eingelaufen sind. Das Komitee erucht um die Einfendung auch jener Bogen, die keine Unterchriften tragen. Im Uebrigen können Beiträge auch ohne Bogen angemeldet und bei der Innerstädter Spargasse (Budapest, Schlangenplatz 1) eingezahlt werden.

* Die ungarische Gesellschaft für bildende Künste hielt jüngst unter dem Vorsitz Alois Hausmann's eine Sitzung. Der Vorsitzende gedachte in pietätvollen Worten des jüngst verstorbenen Künstlers Eduard Mapey, dessen Verdienste im Protokoll vermerkt werden. Die Sitzung befaßte sich sodann mit den Schlussrechnungen pro 1907 und dem Budgetpraktikum pro 1908. Sodann wurde der Journalist Johann Leisli auf ein Jahr zum selbstvertretenden Sekretär der Gesellschaft ernannt. In die Jury der Frühjahrsausstellung wurden gewählt: Kornel Liptay, Richard Füredi, Edmund Révai und Anton Voruth; in die Jury der Munkácsy-Denkmalstiftung: Julius Venczúr, Julius Vezér, Karl Ferenczy, Edmund Lechner, Dr. Alexius Rippich, Ministerialrath Dr. Nikolaus Szmeccsányi, Julius Rann, Alois Strobl, Paul Szinpei-Merse und Georg Zala. Die Generalversammlung des Vereins wurde für Sonntag, den 12. April, festgesetzt.

* Die ungarische akademische Gesellschaft hielt jüngst ihre ordentliche Generalversammlung. Nach Zurechtfindung der Berichte und Ertheilung des Absoluturiums wurden die Neuwahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Ehrenpräsident Dr. Emerich Szivák, Präsident Dr. Ladislaus Rényi, Vizepräsidenten Hugo Kilenyi und Eugen Szilagy; Ausschussmitglieder: Joseph Babics, Dr. Peter Deszintz, Dr. Gabriel Fimály, Baron Julius Forster, Wilhelm Szafnó, Wilhelm Gohl, Gabriel Halás, Philipp Runkard, Joseph Mihalek, Dr. Stephan Moldovanyi, Dr. Karl Pákozdy, Peter Kampacher, Eduard Telcs, Béla Bartha und Ludwig Zimmermann; Aufsichtskommission: Joseph Fejér, Johann Ott, Anton Zachar jun. und Joseph Wala jun.

* Die ungarische Akademie der Wissenschaften hält am 30. d., Nachmittags 6 Uhr, eine Plenarsitzung mit folgender Tagesordnung: Ladislaus Rényi's Bericht über die Graf Karátsongy-Konkurrenz; Stephan Hegedűs: Bericht über den Amelie Drmódy-Preis; laufende Angelegenheiten.

* Die vom Künstlerhaufe abgewiesenen Künstler versammelten sich heute Nachmittags zahlreich zu einer Konferenz, in welcher das Vorgehen der Jury des Künstlerhauses einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es wurde beschlossen, einen Salon des refusés zu veranstalten; mit den Vorarbeiten ist ein aus drei Mitgliedern bestehendes Exekutivkomitee beauftragt. Die nächste Konferenz wird am 30. d., Nachmittags 5 Uhr, im Extrazimmer des „Café Lido“ stattfinden. Das Exekutivkomitee erucht auch diejenigen, die der heutigen Konferenz nicht beigewohnt haben, ersuchen zu wollen.

* Der alte Wunsch ungarischer Künstler und Gelehrter, eine Sammlung von Lebensbeschreibungen der ungarischen bildenden Künstler zu schaffen, soll nun in Erfüllung gehen. Dr. Johann Szendrei und Julius Szentiványi haben das Lexikon ungarischer Künstler fertiggestellt, das die Lebensbeschreibung sämtlicher ungarischer Künstler seit dem XII. Jahrhundert bis zur Gegenwart, etwa 10,000 an der Zahl, enthält. Mit Unterstützung des Unterrichtsministeriums soll der erste Band des auf vier Bände veranschlagten Wertes zu Weihnachten erscheinen.

* Aus Bukovar wird berichtet: Der junge Violinkünstler Béla Löblowitz veranstaltete ein Konzert, das von großem Erfolge begleitet war. Das vornehme Publikum gab seinem Entzücken nach dem meisterhaften Vortrage der herrlichen Kompositionen von Wieniawski, Hubay und Sarasate in der ehrendsten Weise lebhaften Ausdruck. Die treffliche Klavierbegleitung besorgte Dirigent Anton Andjel. Verdienter Beifall wurde auch den Klavierproduktionen des Frl. Olga Türk zu theil.

* In Berliner künstlerischen Kreisen verlautet, daß die beiden Direktoren der Pariser Oper, die sich gegenwärtig dort aufhalten, beabsichtigen, die Berliner Hoftheaterverwaltung aufzufordern, noch in diesem Jahre die neunzehnte Oper „Die Jünglinge“ mit dem Ensemble, den Kostümen und Dekorationen der Berliner königlichen Oper in der Pariser Großen Oper zur Ausführung zu bringen. Der Generalintendant soll der Vorschlag gemacht werden, daß während dieser Zeit das Ensemble der Pariser Oper in Berlin gastire. Die Pariser Oper dürfte hier Gounod's „Faust“ aufführen.

* Emlékezzünk régiokról. Irta Somogyi Ede. — Eduard Somogyi, einer der fleißigsten und vielseitigsten Journalisten und Schriftsteller, der vor nicht langer Zeit ein Buch über die Sumirfrage veröffentlicht hat, bietet in seinem, den obigen Titel führenden neuen Werke eine populäre Uebersicht der Kultur. Er führt uns in anschaulicher Darstellung den ältesten Menschen, die Höhlenbewohner, die verschwundenen Welttheile, den Menschen der Steinzeit u. v. a., macht uns mit den Funden aus der Urzeit und den an sie geknüpften Folgerungen für den Kulturzustand der Menschen bekannt, und kommt zum Schlusse auf die Frage der Herkunft der Magyaren zu sprechen. Er bringt neue

Beweise für die von ihm verfolgte Verwandtschaft der Sumirer und der Ungarn vor, behandelt mehrere andere stammverwandte Nationen und bespricht schließlich die „Gestaltung der ungarischen Nation“. Wir haben es mit feiner systematischen Gelehrtenarbeit, sondern mit einem populärwissenschaftlichen Buche zu thun, das für das große Publikum bestimmt ist und sicherlich viele Leser finden wird. Der patriotische, besser gesagt chauvinistische Zug, der durch das Buch geht, wird seinen Erfolg sicherlich nur fördern. — Preis 5 Kronen.

* Párisi levelek és tanulmányok. Unter diesem Titel hat unser in Paris lebender Landsmann Dr. May Arányi eine Serie von Studien und Aufsätzen herausgegeben, die sich auf die verschiedensten Gegenstände beziehen. Sie sind flott geschrieben, und da sie Vieles bringen, bringen sie Jedem etwas. Das Pariser Leben und das französische Drama beschäftigen den Autor hauptsächlich, aber er erstreckt sich, wie gesagt, auch auf viele andere Gebiete. (Verlag der Gril'schen Buchhandlung. Preis 3 Kronen.)

* A pápai gróf és egyéb történetek. Harminez elbeszélés. Irta Zöldi Márton. Budapest 1908. Győző Andor kiadása. — Martin Zöldi zählt längst zu unseren besten Erzählern und Feuilletonisten; sein köstlicher Humor ist unumstößlich, seine Invention kennt keine Grenzen, seine Darstellung ist fesselnd. Die dreißig Erzählungen, die der uns vorliegende schön ausgestattete Band umfaßt, gehören zu dem Besten, was Zöldi geschrieben, und die zahlreichen Freunde seines liebenswürdigen Talents werden mit Vergnügen nach dem Buche greifen, das ihnen soviel Genuß in Aussicht stellt. (Preis 3 Kronen.)

* Magyar katonai közlöny. Unter diesem Titel gibt eine vom Honvedminister eingesetzte Kommission eine neue militärische Zeitschrift heraus, die an Stelle des „Ludovika akademia közlönye“ mit erweitertem Programm erscheinen soll. Die uns vorliegende Januar-Nummer enthält eine Reihe vortrefflicher Aufsätze von Hauptmann Eugen Pilsch, Hauptmann Arpad Reich, Lieutenant Johann Schrabó, Oberleutnant Franz Binder u. A., sowie eine reichhaltige Rundschau und sonstige Beiträge. Der Abonnementspreis der neuen Zeitschrift beträgt 8 Kronen jährlich. Redaktion und Administration befinden sich in der k. u. Honvéd-Ludovika-Akademie.

* Az égi mozgások elméletének néhány fejezete. (Einige Abschnitte der Theorie der Himmelsbewegungen.) Irta Hoitsy Pál. — In diesem Bande gibt der als naturwissenschaftlicher Schriftsteller einen vorzüglichen Ruf genießende Verfasser die Berechnung jener Störungen, welche die zwischen dem Mars und dem Jupiter befindlichen Planeten erleiden. Diese Störungen erleiden die betreffenden Planeten eben in Folge Einwirkung des Mars und des Jupiter, die sie von ihrer elliptischen Bahn abbringen, in Folge dessen sie niemals auf jenem Punkte des Himmels zu finden sind, wo sie sein müßten, wenn sie sich in einer regelmäßigen Ellipse bewegen würden. Wir haben es hier mit einer streng systematischen Aufarbeitung zu thun, die in Fachkreisen sicherlich die willkommenste Aufnahme finden wird.

* Das „Athenäum“ gibt eine „Soziologische Bibliothek“ heraus, deren Zweck es ist, unserem Publikum die wichtigsten soziologischen Werke des Auslands in guter ungarischer Uebersetzung zugänglich zu machen. Von diesem dankenswerthen Unternehmen liegen bereits zwei Bände vor: Anton Wengler's „Der Staat der Zukunft“, übersezt von Dr. Eduard Drmos (Preis 5 Kronen) und Peter Kropotkin's „Die gegenseitige Hilfe als Naturgesetz“ in der Uebersetzung Dr. Joseph Madzsa's (6 Kronen). Wir können das neue Unternehmen, welches demnächst hervorragende Werke von Leopold, Finot, Guyau, Westermarck, Le Dantec, Lombroso u. A. bringen soll, anlegentlichst empfehlen.

* Der Meister. Ein Rocco-Roman von Walter Schulte von Brühl. (Concordia Deutsche Verlags-Anstalt, Hermann Gbode, Berlin.) Der Dichter hat sich in diesem Roman eine ganz besonders fesselnde Zeit und einen ungewöhnlich spannenden Stoff gewählt. Vor dem farbigen Hintergrunde des Rocco, inmitten des frivol-glänzenden Lebens am Hofe des ehemaligen Polenkönigs Stanislaus Leszcinski, spielt sich die berühmte Tragikomödie des Voltaire'schen Liebesromans mit der Marquise du Châtelet ab. Wenn nun auch der Dichter in seinem Romane nichts veräuht hat, um die Zeit und ihre Sitten und das ganze Leben und Treiben am Hofe Stanislaus' farbenicht zu schildern, so hat er es doch auch verstanden, die bedenklichen Dinge nicht zur Hauptsache seiner lebendigen Schilderungen zu machen, vielmehr hat er in dieser leichtsinnig bunten Welt ein herrliches Blumenarrangiertes Monument des großen Meisters der Lebensweisheit, Voltaire's, aufgerichtet. Der Philosoph findet hier in seinen Fehlern wie in seinen hohen Vorzügen einen ausgezeichneten Porträtisten.

* Aus der Feder des bestbekanntesten Fachschriftstellers Professor Dr. Karl Monostori erschien soeben ein gediegenes Buch: „Allatogószás-gtan“ (Thier-Gesundheitslehre). Es enthält alles Wissenswerthe über die Art und Weise des Schutzes der Haustiere vor Krankheiten. Der Verfasser nimmt auf die heimathlichen Verhältnisse besondere Rücksicht, und das gibt dem Werke einen nicht zu unterschätzenden Werth. Das mit Illustrationen reich versehene Buch erschien im Verlage des „Athenäum“ und kostet 7 K.

* „Unsterblichkeit?“ Naturwissenschaftliche Betrachtungen von Dr. J. Arminski. Wien, Verlag von Karl Konegen. Ein merkwürdiges Buch. Die schwierigsten Probleme der Philosophie werden in leichtschwingendem Stil Allen mündgerecht gemacht, die nicht gewöhnt sind, die Zähne an solcher Nahrung zu wehen und doch von den geistigen Resultaten der Menschheit naschen wollen. Alles, was die Naturforschung über die Unsterblichkeit zu sagen hat, Alles, was die Zeitalter über das Thema gedacht haben, strahlt von dem Buche wie aus einem Brennpunkte aus. Wir empfehlen dieses Buch als gesunde, kernige Literatur.

Das Zahnen der Kinder

verursacht viele Beschwerden. Eine Erleichterung für solche ist SCOTT'S Emulsion. „SCOTT“ regt den Appetit an, bringt Kraft und Gesundheit und verschafft den Kleinen schöne weisse und kräftige Zähnechen.

SCOTT'S EMULSION



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

schmeckt so gut und süß, dass alle Kinder sie stets mit Behagen und Vorliebe einnehmen, sie regelt ihre Verdauung, beruhigt die Nerven und bringt den Kindern, wie den Eltern, ruhevolle, ungestörte Nächte.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

VITA QUELLE SÓSKUT VASMEGYE

Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnruher Diätase, Gicht, Diabetes, Nieren-, Magen- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekt franko durch das: Central-Bureau: Budapest, V., Váci-körút 54. Hauptdepot: L. Édeskúly, Budapest, Erzsébet-tér 3.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's

Igmándi

Bitterwasser bricht den verdorbenen Saft in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, große Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfweise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löf“-Schutzmarke bereits im Verkauf. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.



Der beste Hundekuchen

st und bleibt FATTINGER'S HUNDEKUCHEN, der von allen Futtermitteln dieser Art die beste Zusammensetzung und Nährwirkung besitzt. 50 Kg. K 23.—, 5 Kg. postfrei K 3.20. Fattinger's Pappi-Bisquit für junge Hunde 50 Kg. K 26.—, 5 Kg. postfrei K 3.50. Prospekt kostenfrei durch Fattinger's Patent-Hundekuchen- u. Geflügel-Futtermittel-Fabrik, Wiener-Neustadt. Über 250 erste Preise. Fattinger's Futtermittel werden unter thierärztlicher Kontrolle hergestellt.

EIN SCHÖNER TANNENWALD

(mit dichten Bäumen), 92 Katastralgros, im Szalard-Gebirge, 2 Stunden vom Marosbük entfernt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hierüber bei

GEORG MICHAEL SCHOBEL. Szászrégen, Siebenbürgen

Komplete Dampfwascherei-Anlagen

DESINFEKTIONS-ANLAGEN wie alle einschlägigen Maschinen für Wohnwäsereien für Gaub- und Kraftbetrieb, Kragen-Waschmaschinen mit Ulgroin-Waschung, complete Einrichtungen für Spitäler, Räder, Kasse, Irrenanstalten, Kaserne, Institute, Hotels, Bäder und Kuranstalten, Dampf-Schiffwasch-Anlagen, u. v. a. baut und liefert die

Ung. Wäscherei-Maschinenwerke A.-G. Fabrik und Bureau: IX., Lillom-u. 52. Telefon 81-68. Kostenanschläge u. Prospekte gratis. Feinste Referenzen.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 22

Samstag, den 29. März 1908.

„Neues Bester Journal.“

Vigszínház.
Délután 3 órákor:
BACCARAT.
Színház 3 felvonásban. Irta: Bernstein Henri.
Este fél 8 órákor:
A tanítónő.
Falusi életkép 3 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.
A tanítónő Varsányi Öreg Na y István Mj. Nagy István A nagyszony Főúr A tanító A kántor Kántorkisasszony Kray Ida Kapián Szolgabíró Járásorvos Törvénybíró Béró Csigányprimás Csöcséd

Magyar Színház.
Délután 3 órákor:
Gyurkovics lányok.
Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Herczeg Ferencz.
Este fél 8 órákor:
A császár katonái.
Dráma 3 felvonásban. Irta: Földes Imre.
Karády István Vágó Karády Zoltán, fia Garas Karády Erzsébet Borostyán Z. Molnár Schneller ezredes Z. Molnár Réthay Marjay István Törze Szilassy Ernő Csontos József Géza Vándory Sárossy Agost dr. Püfödy Antal Fenyvesi Kellér Gyula Hátkey Szedlacek János Papp Pintér István Kormendy Ferencz, szolga Lendvay Lakaj Dezső Lakaj Dezső János, hajdu Dobos

Donnerstag, den 2. April 1908, Abends 7/8 Uhr im **Royal-Saal:**

Lieder-Abend der Konzertsängerin

Gita Lazarus

Karten von 2-10 Kronen in Harmonia IV., Váci-u. der Musikalienhandlung 20, zu haben.

Mittwoch, 1. April, im Royal-Saale:
Kompositionskonzert Prof. Julius J.

Major.

Sitze 10-2 Kr. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Donnerstag, 9. April, im gross. Redoutensaal

Einziger Liederabend des k. baier. Kammerängers FRITZ

FEINHALS.

Sitze 10-3 Kr. ausschließlich bei Béla Méry, Andrassy-ut 12.

Ansichtskarten,

reife Auswahl in täglich erscheinenden Neuheiten von der billigsten bis zur feinsten Qualität, ferner Liebesbücher, Volksbücher, Erzählungen in ungarischer und deutscher Sprache, wie auch andere leichtverfügbare Papierwaren liefert nur an Wiederverkäufer, Kaufleute, Hausierer u. s. w.

ALBERT BERG,
Postkarten- und Papierwaren-Grosshandlung,
Bpest, Klauzalgasse 35.
Preisliste gratis und franko.

RINGSTRASSENBAD
DAMPFBÄDER
Elisabethring 51
Schwimmschule
Fango-Kur.
Dampf- und
Wannenbäder.
Die Dampfbäder sind elektrifiziert und prompt und gewissenhaft.

Atelier RIVOLI,

Rákóczi-ut 30. szám,
verfertigt den HÖCHSTEN ANSPRÜCHEN
genügend PHOTOGRAPHIEN, VERGRÖSSE-
RUNGEN u. GEMÄLDE in künstlerisch vor-
nehmster Ausführung. Abendaufnahmen.
Telefon. Ueber was wünschen Sie Preisliste?

GIZELLA-TÉR 3. HERZ MÓR

1 fl. bis die so sehr berühmten Tomesvárer Hinterseer Fabrikat hochfeine Glace-Leder-Handschuhe, Damen u. Herren, alle Farben.
11 fl. per Dutzend.

95 kr. per Paar Hirschleder Handschuhe, fein, weich und deubar, zum Waschen; weisse, gelbe, grau und drapp.

2'40 fl. bis über die Ellbogen reichende, 52 cm. lange weisse Glace-Handschuhe, beste Qualität.

2'60 fl. Hirschleder Handschuhe, 52 cm. lang alle Farben

7'75, 9'75, 12'75 fl. ganz Seiden-Atlas Steppdecken, leichter weisser Watta gefüllt in allen Farben.

4, 4'80, 5'50 fl. Seiden-Cloth Steppdecken mit ganz feiner weisser Watta gefüllt, ganz grosse in alle Farben.

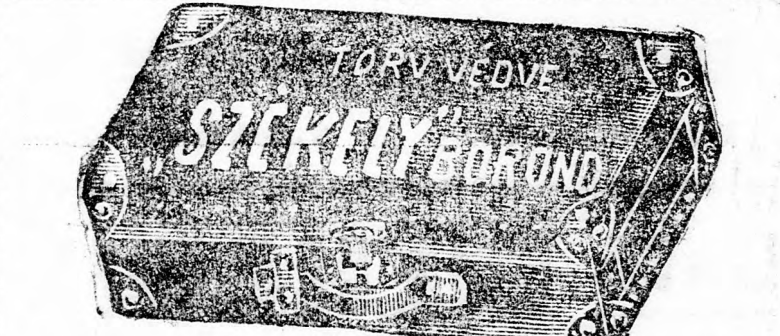
2'25, 2'50, 2'75 fl. Deckenkappen (Deckenübersteppdecken, die Breite ohne Nath, aus dünner Riesen-Chiffon, die Knopflöcher wunderbar ausgenäht.

4'20, 4'90 fl. Matratzen, Stüblig, mit Gesundheits-Fasern gefüllt, 80/180 und 95/190.

5'50, 6'50 fl. Matratzen, Stüblig mit Afrik gefüllt, starker Oberstoff, 8'180 und 95/190.

1'25, 1'50, 1'90 und 2'25 fl. Fertige Leinwand, echt Zwirn- Leinen, 100 cm. breit, ohne Nath, lederfest.

REDJENY MÓR



Beinahe **UMSONST** erhält Jeder einen guten, haltbaren Cognac-Koffer aus braunem Segeltuch, mit 8 Schichten, der sich an „Székely, Taschner“, Bpest, VII. B., Rákóczi-ut 4, wendet.
Länge 60 65 70 cm.
Kronen 5.- 6.- 7.-
Preisconrant gratis. Preisconrant gratis

„Lipótvárosi Maradékáruház“-han
Legujabb tavaszi és nyári női- és férfikelmék

nagy raktár kész felhőnemű mesés olcsó ujdonságait, ugyanint finom posztó és angol, valamint francia divatelmék, selyem- és vászon-áruban.

V., Erzsébet-tér 4. sz., udvar.
A címre tessék figyelni.

KINEMATOGRAPH
Budapest, VII., Dob-utca 16. sz.

Komplette Einrichtung Kinemat.-Theater. Erste Film-Leihanstalt
Verlangen Sie Preisliste.

A TENNIS-IDÉNY KEZDETELÉVEL
Kertész Tódor
székely- és
lawn-tennis-rakettek javítására és ujjonnan hurozására szerződött
Mr. A. O. Nitcheock Acton
elsőrendű angol szakmunkást, ki mindennemű rakettjavítást és hurozást kiválóan szakszerűen és gyorsan, szükséghez képest azonnal végez Kertész Tódor sporttárú üzletében, Budapest, IV., Kristóf-tér, berendezett külön RAKETJAVÍTÓ-MŰHELYBEN.

Weshalb kauft man allgemein **Dr. Szuly-Kaffee?**

Weil er der Aromatischste ist,
Weil er der Ausgiebigste ist,
Weil er fachgemäss behandelt wird,
Weil er nach neuem System gebrannt wird
Weil Dr. Szuly alle Kaffeesorten dir. v. Produzenten bezieht.

Gebrannte Kaffeesorten:

Dr. Szuly-Mischung...	1 Kgr.	Kr. 5.-
Margit...	1 "	4.20
Jamaika...	1 "	4.-
Portorico...	1 "	3.60
Santos...	1 "	2.80

Rohwaare (ungebrannt):

Mocca...	1 Kgr.	Kr. 3.50
Costarica...	1 "	4.20
Cuba I.	1 "	3.90
Cuba II.	1 "	3.70
Portorico...	1 "	3.30
Gold Java...	1 "	3.60
Santos...	1 "	2.50

Provinzaufträge 5 Kilo-Pakets franko.

Dr. SZULY ALADÁR
Kaffee-grosshandlung,
Budapest, IV., Muzeum-körut 23-27.
Verlangen Sie ged. Dr. Szuly's neuest. Preisconrant

Keine Uebervorthellung. Nur festgesetzte Preise
Im FENYVES'schen bedeutend vergrösserten
Restenwaarenhaus
Budapest, VII., Károly-körut 9,
im Hofe, Gr. Hadik-Haus,
sind Damen- u. Herrenstoffe, Seiden- u. Leinwandreste zu halbem Preis zu haben.

Die bestbekanntesten HILLE
Rohöl-Motore
arbeiten ohne Zündung und ohne Kühlung.
Benötigen 2 1/2 - 1 1/2 Liter per Pferdekraft und Stunde.

SAUGGAS-ANLAGEN,
Benzin-, Leuchtgas- und Elektro-Motore in ausgezeichneter Ausführung.
Rohöl- und Benzin-Lokomobile für Druschzwecke.
Alleinverkauf der Hille-Motore für Oesterr.-Ungarn
LUDWIG SUGÁR
Budapest, V., Lipót-körut 17/B.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 29. März 1908

„Neues Pester Journal“

Seite 23

Király Színház.
Délután 3 órákor.
Varázskeringő.
Operett 3 felvonásban. Irta: Hermann és Jakobson, fordította: Mérei Adolf. Zenejét szerzezte Straus Oszkár.
Este fél 8 órákor:
A dollárkirálynő.
Operett 3 felvonásban. Irta: Willmer A. M. és Grünbaum Frigyes. Fordította: Faragó Jenő. Zenejét szerze: Fall Leo.
John Corlier Németh
Alice, Leány Péter s
Dick, a fia Simay
Daisy, Gray hoga Ötrös G.
Tom Csizsér
Dienes Ákos Raskó
Schlick Hansbáró Csapo
Ladicska Olga Szegedi
Miss Thomson Orley
James, komornyik Hay
Bill, soffér Arkosi

Urania Színház.
Délután 4 órákor
Az élet komédiája.
Este fél 8 órákor:
Uj asszonyok.
Fővárosi gyermek színház.
A hét hólió.
Böhözatos varázsszerege dalokkal és táncokkal. 6 képben.
Irta: Hervay Frigyes.
Kezdeté d. u. 4 órákor.
Városligeti Nyári Színház
Délután fél 4 órákor:
A vasgyáros.
Színmű 4 felvonásban. Irta: Ohnet György.
Este 7 órákor:
Egy katona története.

Unzerpreissbar :::



Berufs-Arbeiterkleider.
Setzer-, Doktoren-, Chemiker- und Auto-Mäntel. — Müller-, Oekonom-, Friseur-, Konditor-, Koch- und Bureau-Röcke.

GUTMANN J. és TÁRSA, BUDAPEST, Bákóczy-ut 18.
Preiscourant und Muster gratis und franko.

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider u. Blousen: **Surah chevron, Messaline ombré, Armure granité, Loutsine, Taffetas, Mouseline** 120 cm breit, von Kr. 1.20 an per Meter, in schwarz, weiss, einfarbig und bunt, sowie gestickte Blousen und Roben in Batist und Seide. Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private franko u. schon verzollt in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern U II (Schweiz)
Seidenstoff-Export. — Königl. Hofliefer.

Spezialität! Spezialität!

Székely és Társa,
erstrangiges photographisches Atelier,
VI., Andrassy-ut 29.

Stück künstlich ausgeführte Porträt-Korrespondenz-Karten von 1 fl. aufwärts.
Künstlich ausgeführte Bilder auffallend billig.
Aufnahmen den ganzen Tag hindurch v. 9-6. Auch an Sonn- u. Feiertagen

Ueberzeugen Sie sich
von der grossen Auswahl und den **billigen Preisen** im **grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus**

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel
Alte Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)
Telefon 18-22. **NAGY ZSIGMOND.** Telefon 18-22.

HOFFMANN'S starke Ledertaschen



Länge: 27 32 38 42 45 52 Cm.
Breite: 7- 8.40 9.80 11.20 12.60 14.— Kronen

Hoffmann, Taschner, Budapest, Károly-körut 6a.
Preiscourant gratis.

Schmidt W.
szőgyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányukozatát és lovagló-szacsárait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigárretta stb. társzát.
Arjegyzék bérmentve

Lussingrandeban
kellemes otthont nyújt a magyar közönségnek a **HUNGARIA PENSIO.**
A modern igényeknek megfelelő kényelmes lakó- és társalgási szobák, fekvő kurára alkalmas terrasz.
Kitűnő konyha. Pensio ára 6 kor.
Szobák 3-8 kor-ig. Magyar-német kiszolgálás.
Tulajdonosnő: **GESZTESY ANASZTÁZIA.**

Lieferant der k. u. Landwehr-Akademie!

PETER PODUSKA,
orthop. Schuhmacher
Budapest, VI., Teréz-körut 3/a.

15, 20, 24
Kronen
echte amerikanische Schuhe zu haben.



Harthaway, Soule et Harington und Preston B. Keith, ferner King Quality, weltberühmte amerikanische Schuhfabrikanten in Budapest. Große Auswahl in selbstgezeugten modischen Herren-, Damen- u. Kinderstüben. Bestellungen nach Maß werden pünktlich angefertigt. Provinzbestellungen werden nur mittels Nachnahme geliefert.

Ein Bild der Verwüstung
bietet mancher von Insekten heimgesuchte Obst- oder Blumengarten.

Dagegen müssen wir uns wehren, indem wir zum Schutze unserer Anwesen die patentirte, erfolgreich Insektenseife „**Fichtenin**“ anwenden. Dieselbe dient zur sicheren und sofortigen Vernichtung aller Arten von Pflanzenschädlinge, Raupen, Blatt-, Schild- und Blattläuse, sowie deren Brut.

Garantirt giftfrei! Ueberall zu haben! Gegen Krätze, Fichtenin Mittel dar.
Anerkennungsschreiben maßgebender Persönlichkeiten gratis und franko.

Fichteninwerke Carl Ebel & Co.,
Gesellschaft m. b. H. Troppan.
Generalvertretung: **Blamaut & Vadas,**
Budapest, VII., Damjanich-utca 38.
Telephon 21-51. Telephon 21-51.

Bei Appetitlosigkeit
ist Wunder aus

Rozsnyay's Pepsin-Wein.
Angenehmer, säuerlicher Weine. Bei Magenatazsch, Sodbrennen sehr wirkungsvoll!
Preis einer Flasche 3 K. 20 H. Erhältlich in jeder Apotheke.

Rozsnyay Mátvás, Apo-Szabadságh-theker Arad, — tér.

DIABETIKER-NÄHRMITTEL



Conalbin-Mittel für Brod u. Weichspeisen, Conalbin-Gelée, Conalbin-Sirup, Conalbin-Cacao, Conalbin-Brotkrumen, Conalbin-Pastillen, Conalbin-Fleisch-Extrakt, Conalbin-Sirup-Gelée.

Glasner Miksa, k. u. Hoflieferant, Bädermeister, Budapest, VI., Király-utca 58.

Violinen, Gymbals, Klaviere, Pianinos
zu Caffa-Preisen, binnen 3 Jahren ohne Zinsen, kaufen Sie am billigsten bei

Reményi Mihály,
Lieferant der königlichen Musik-Akademie,
Budapest, VI., Király-utca Nr. 58.
Preislisten u. Prospekte u. jedem Instrumente gratis u. franko Telephon 57-54.

MEGÉRKEZTEK!

A TAVASZI UJDONSÁGOK
az olcsóságáról országsszerte előnyösen ismert

SPITZ HERMAN
selyem, kelme és női divatruházában,
Budapest, Deák Ferencz-utca 13.

MESÉS OLCSÓ KIVÉTELES ÁRAK:

Louisien-selyem minden létező szubben, 38 kr. méterje
Fekete moiré antik-selyem rubakra alkalmas, most csak 79 „
Suhogó selyem-taffet, feketében 95 kr. 1.20 „
10,000 méter legújabb divatselymek moiré, különféle csak 1. „
Kretonok, szintarók, nagy választékban 19 1/2 „
Voile de laine legújabb szubbenben. 28 „
120 cm széles pepita és különféle divatkelmek. 43 és 45 „

Gráci választék legújabb ruha- és bluzselyemben, valamint angol és francia divatkelmekben, továbbá cipke, oshipkeszövetek és mindennemű szalagokban.

Minták kivánatra ingyen és bérmentve.
20 kor. felüli rendelvényeket bérmentve szállítok.



Illustr. Kataloge gratis und franko. **CIVILE PREISE!**

Pessl's Haararbeiten
Modern, naturgetreu, unsichtbar u. praktisch zum Selbstfrisieren.

ONDULATION! SHAMPOING! HAARFÄRBE! MANICURE!

K. U. K. HOF- UND ERZHERZOGLICHER KAMMERFRISEUR

BUDAPEST,
IV. Váci-utca 19. sz.

WIEN,
I. Kärtnerstrasse 25.

KARLSBAD,
Alte Wiese, Roter Adler

Nur erstklassige Damenfriseur. Grösster und vornehmster Damenfrisier-Salon der Residenz.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 29. März 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 24

Nepsház-Vigopera.

Délután 3 órákor:
Lili.
 Énekes színmű 3 felvonásban.
 Írták: Hennequin és Millaud.
 Fordította: Evva Lajos és Fái J. Béla. Zenéjét szerzette Hervé.
 Plinhard Pázmán
 Derin Granke Lubinszky
 Sainte Hypothèse Virágh
 Bompán Nagy
 Boisincourt Doby
 Boisincourt Veszpréminé
 Renée Abelovszki
 Amélie Küry
 Antoinette Abonyi
 Victorine

A nagymama.

Énekes vígjáték 3 felvonásban.
 Zenéjét szerzette: Mader R.
 Szerző y grófó Haha L.
 Márta Turchányi
 Pirooska Della Donna
 Bárd Orkényi Horváth
 Gróf Szeremly Pázmán
 Or önyl Kálnán Kúrti
 Koszta Kúrti
 Lengő Szeredna Marosi
 Todorika Szilárd Nagy

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag, 30. März. „Az ember tragédiája“. (3. Ab. 63.) Dienstag, 31. März. „Robespierre“. (3. Ab. 64.) Mittwoch, 1. April. „A gyermek“. (3. Ab. 65.) Donnerstag, 2. April. „Lilomfi“. (3. Ab. 66.) Freitag, 3. April. „um ersten Male „A felisten“. (3. Ab. 67.) Samstag, 4. April. „A felisten“. (3. Ab. 68.) Sonntag, 5. April. Nachm. „A hol unatkozna“, Abends „A felisten“. (Ab. susp.)

Reperitoire des Nationaltheaters. Montag, 30. März. „A tanító“. Dienstag, 31. März. „Tatárjárás“. Mittwoch, 1. April. „A tanító“. Donnerstag, 2. April. „Tatárjárás“. Freitag, 3. April. „um ersten Male „A megváltás felé“. Samstag, 4. April. „Tatárjárás“. Sonntag, 5. April. Nachm. „Az ördög“. Abends „A tanító“.

Reperitoire des Volks-theater-Romische Oper. Montag, 30. April. „A nagymama“. Dienstag, 31. März. „um ersten Male „Három feleség“. Mittwoch, 1. April. „Három feleség“. Donnerstag, 2. April. Nachm. „C igány áró“. Abends „Három feleség“. Freitag, 3. April. „Három feleség“. Samstag, 4. April. „A nagymama“. Sonntag, 5. April. Nachm. „Piros bugyellária“. Abends „Három feleség“.

Reperitoire des Königstheater. Montag, 30. März. 6 1/2 Uf. Samstag, 4. April. „A dollárkirálynő“. Sonntag, 5. April. Nachm. „Varázskeringő“. Abends „A dollárkirálynő“.

Reperitoire des Ungarischen Theaters. Montag, 30. März. „A császár katonái“. Dienstag, 31. März. „Gretchen“. Mittwoch, 1. April. „A császár katonái“. Donnerstag, 2. April. „A rab“. „Leánybűb“. Freitag, 3. April. „A császár katonái“. Samstag, 4. April. „um ersten Male „Az atász apja“. Sonntag, 5. April. Nachm. „A császár katonái“. Abends „Az atász apja“.

Spitzenstoffe, gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate,

Leichtmodern, feinsten Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:

Hotel Budapest,

Bécsi-utca 2. 1, St. Thür 5, Adolf Hatschek.

Eine drei-zimmerige Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.— aufwärts, bestehend aus: 2 Chiffons, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch, 6 Speisesessel, 1 Teppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantasiesessel, 2 Hockerl, 1 Salontisch, 1 Konsol und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—. Größere und feinere Einrichtungen, sowie einzelne

MÖBELSTÜCKE

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Nagy Imre, Wohnungs-Einrichtungs-Unternehm.

Budapest, Váci-kö: 91. sz.

Unser mit 365 Bildern versehenes Möbel-Album senden wir gegen Einsendung v. 50 H. in Briefmarken.

KAUFEN KÖNIG BITTER WASSER
ABFÜHRMITTEL ERSTEN RANGES!
 ENHÄLTICH IN JEDER SPEZIALGEBIRTSCHAFT

Modernszínház Cabaret

Andrássy-ut 69.
 Telefon 93-16.
A harisnyakérdés. Tréfa, írta: Bereczik Árpád. Szereplők: Kardos, Poor Lili, Ural M.
Szépasszony kocsisa. Párisi történet egy felvonásban. Szereplők: Sarkadi, Keleti Juliska, Boro., Bárszony.
All right. Turfdráma, írta: L. P. Lafargue. Szereplők: Kardos, Kabók, Szentirmay, Bárszony, Nyáray, Medgyaszay, Kókény, Ural M., Palásthy.

Pajkos grizettek. Operette, írta I. Vilhelm, zenéjét J. Reinhardt. Fordította: Helmut Jenő. Szereplők: Nyáray, Boro., Bárszony, Keleti I., Rózsa Lili, Voros Ill.
Medgyaszay Vilma minden este fellép.
 Sulamit Rahu, marokkói táncosnő fellépte.
 Kezdeté 9 óra 15 perczkor.
 A konferenciér tisztjét Palásthy Marcell tölti be.

Ékszerek

ezüstneműek, egyházi szerek, ötvös-művek, órák, angol ezüst különleges-ségek a legintányosabb árban beszerezhetők
részletfizetésre is
Sárga János
 ékszergyárosnál, Kolozsvárt.
 Képes nagyjegyzék ingyen. Gyár: 66. ög templom-u. Főraktár: Mátyás k.-t. 13.

Klaviere,
 Piano und Harmonium, nur solider Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Clavier und Schwebelöffel, zu den billigsten Preisen.
 Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Pécsér Ausstellung.
Dehmal Károly,
 Klavier-Fabrikant,
 BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20.
 Reparatur und Stimmungen sachmännliche Ausführung. Zeitgebühr billig!

Wien-er Schick.
 Reizende, ganz neuartige Faltenschoss mit Stoff-Applikationen und Effekt-Verzierungen; heikelster Geschmack. Kleidet vorzüglich, feinst ausgeführt, sowohl für die Strasse, wie für die Strapaze geeignet. Aus hochmodernen englischen Stoffen, grau und drap karriert oder gestreift 8 Kronen.
 Aus pepita, ferner weiss mit schwarz oder weissblau gestreift 9 Kronen.
 Aus Fiquet n. Leinen od. aus glattgemachten schönen Atlas-Kammgarn-d. feinsten Effekt machend, in tiefeswarz, braun u. tegethoff 12 Kronen.

8 Kronen


ZUR SCHOSSEN-FABRIK Wien, XVI. Neulerchenfelderstr. 2.

Zur Bestellung genügt die postliche Ausfüllung des Coupons.
 Ersuche an untenstehende Adresse 1 Wiener Schick-Schoss unter Nachnahme von Kronen zu senden:
 Stoffgattung und Farbe _____
 Sonstige Wünsche _____
 Schlüss _____ cm; Schosslänge vorne _____ cm; seitwärts _____ cm; hinten _____ cm.
 Name _____
 Wohnort _____
 Komitat (Gasse) letzte Post _____
 Unser Frühjahrs-Mode-Album mit 200 Modell-Neuheiten von K 4 bis K 50 ist bereits erschienen. Gegen Einsendung von 50 Heller (Marken) franko, die jedoch bei der kleinsten Bestellung in Abrechnung bringe, daher unsern gesch. Käufern gratis!

40% Ersparnis! Billigste Einkaufsquelle!

AUF RUF.
 Wegen Ueberfiedlung des Geschäftes am 1. August in das Haus Nr. 5 Egyetem-utca febe ich mich veranlaßt, mein Lager von engl., französ. Kostüm-Stoffen, Seide, Bloufen- und Schlafrock-Stoffen, Leinenwaaren zu tief herabgejeten Preisen zu verkaufen. Reste für Herren-Anzüge.
 Engl.-französ.
Restenwaarenhaus
 MORENO HENRIK, Budapest, IV., Ferenoziek-tere 7.
 Bitte auf die Firma zu achten, da ich keine Filiale habe.

Getreide- und Grasmähmaschinen!

 Fabrikat ersten Ranges.
 Weltgehendste Garantie. Billige Preise. Günst. Bedingungen
SZÜCS ÖDÖN,
 Bpest, VI, Nagymező-u. 66.
 Grosses Fabrikalager in Dampfdresch-garnituren, stabilen u. auf Räder montirten Motoren und mit oberer und unterer Aussaatvorrichtung versehenen „KINCSEM“-Seemaschinen.
 Preiscourante gratis und franko.

Grosser Verdienst! Ohne Kapital!
Vertreter
 sucht Geldinstitut ersten Ranges (Aktiengesellschaft) für alle Städte des Landes. Geschichte und verlässliche Herren, die sich zu den günstigsten Provisionsbedingungen mit dem Verfaufe von geschlich gestatteten Werth-papieren auf Theilzahlungen befaßen wollen, mögen sich melden. Anträge unter „Sichere Zukunft 804“ perAdr.: Inzeratenbureau J. Biodner, Budapest, IV., Süd-utca 6.

FORGO SARKOK
WOOD-MILNE
 Kényelmes, Takarékos
 Nincs többé ferde özpórárok és nagy a megalkarása. ha a „Wood-Milne“ gummisarkokat használja. A Wood-Milne-gummisarkok (angol gyártmány) az egész világon ismeretesek és legyszerily sokig tartanak, mint más sarkok. Mindenütt kaphatók. Nagyban eladás képviselőnkél Kronberger-Audorán, Bpest, VI., Csengegyu. sz.

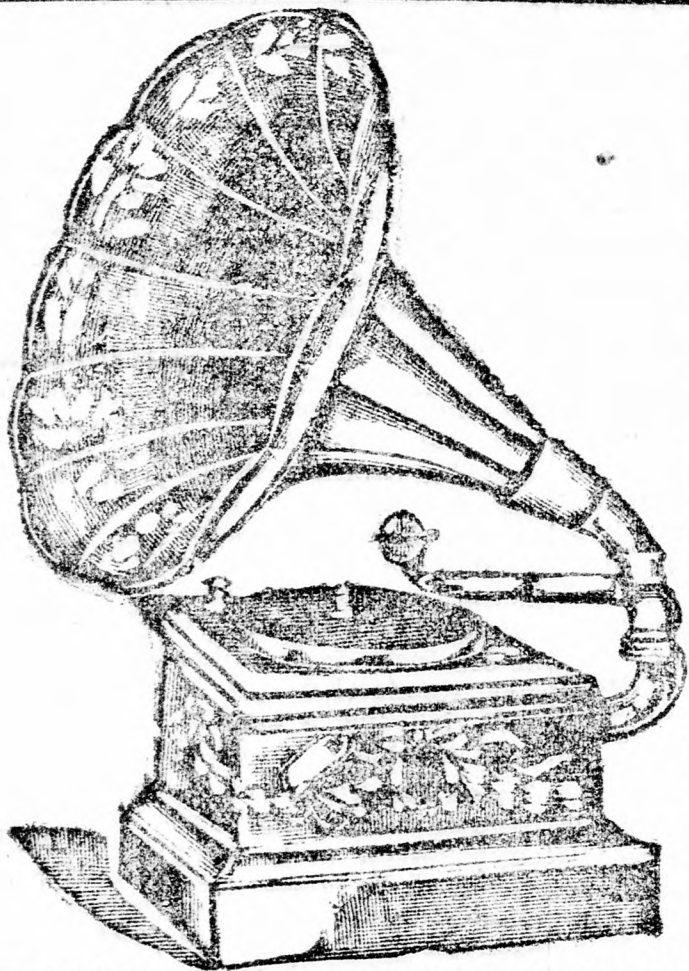
Wird bei
Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza
 von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.
Sirolin
 Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.
 Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: Originalpackung „Roche“.
Roche
 Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.
F. Hoffmann-La Roche & Co.
 Basel (Schweiz).

Gegen Ratenzahlungen

erhältlich
Grammophone, Geigen, Flöten, Cymbale
und andere Musik-Instrumente. Von 2 Kronen Raten.

Gratis und franko senden wir unser Preis-
verzeichnis über Musik-Instrumente.
Grammophon-Platten, alle existierende Fabrikate, 200 neue Aufnahmen.

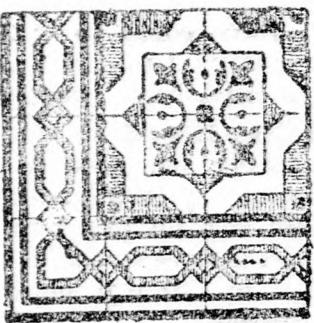
Jagdgewehre
1, 2, 3-läufige Flobert und Re-
volver. Waffen-Preiscourante
bitte separat zu verlangen.



Photographie-Apparate und Einrich-
tungen.
Photographikatalog bitte separat zu verlangen.

Szenási és Kardos Budapest, VI., Andrássy-út 1.

Illustrierten Katalog versenden
wir gratis und franko. Plattenverzeichnis verlangen Sie separat.



IFJ. WALLA JÓZSEF

mozaik-, cémentáru- és műkö-
gyára, építési anyagok raktára
Budapest. Iroda: VII., Rottenbiller-utca 15.

Márványmozaik lapok
Mintazott cémentlapok
Karmányos betoncsövek
Különböző műkőmunkák
Granit-teraszó, Betonmunkák

Csaornázások
Falburkolások
Metilachi lapok
Kerámít és klinker-lapok
Fayence-lapok

Kelheimi lapok
Terrakotta áruk
Kőagyagsövek
Chamotte téglá és agyag
Portland és romancement.

Telefon
76-36.



Telefon
76-36.

14.000 Meter feinster, gebüchteter, fehlerfreier RUMBURGER RESTE

Restenlänge 4-18 Meter, für feinste Leib- und Bettwäsche ver-
wendbar, sind um

50 Heller per 1 Meter

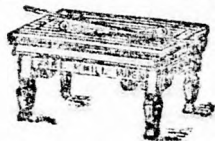
abzurufen. (Ausgewählte, von 14-18 Meter lange Reste 55 S.) Probe-
sendungen, mindestens ein 5 Alts-Paket, circa 45 Meter per Nachnahme.

A. MÜLLER, Leinenweberel, NACHOD
Böhmen,

Nógrádmegyében, Salgótarjánától
háromnegyedórai távolságban mintegy

**800 holdas birtok
bérbeadó.**

Bővebb felvilágosítást ad Dr. Burger ügyvédi
irodája, Budapest, Régi posta-utca 5.



Billards

nach amerik. System
liefert die Billardballe-
und Requistenfabrik
Carl Knill, Wien,
IX., Strohdgasse 5.
Besteht seit ab. 100 Jahren.
K. k. ausschl. priv. Billardfabr.
Heberpflichtete Billards
zu Offizionspreisen.

של פסח SPEZEREIWAAREN של פסח

Sämtliche Spezereiwaaren, auch Schmalz Saureol, Schmalz-
butter, Paradeis, Seife etc. en gros und en detail,
ferner orth. gefülltes Geflügel das ganze Jahr
hindurch billigt zu haben bei

GECZOVITZ VILMOS, BUDAPEST, Petőfi-utca 8.



Haar-Entfernungs- Mittel

für Gesicht u. Arme-
Garantirt für Unschädlich-
keit und sicheren sofortigen Erfolg.

Der theueren u. Narbenhinterlassenden
Elektrolise vorzu-
ziehen. Versandt mit
Gebrauchs-Anweisung per
Nachnahme. Preis Kr. 6.
MADAME LYRIS,
C. SCHICK,
BUDAPEST,
IV., Havas-u. 3. III.

15 forintért tiszta gyapjuszővőből mérték szerint elegáns kivitelű öltöny vagy felöltő

Krausz F. és Tsa
uri szabómester
Budapest, Rákóczi-út 69.
Videóka mintákat mérték szerinti
utasítással bormentve. Holgyben
szabászunkat mintákkal néz-
hoz küldjük.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbetannte Ordina- tions-Anstalt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und ver-
altetsten Gonnorrhoeenflüsse,
syphilitische Gelehwirre, die
schlim Folgen der Syphilis,
Manneschwäche durch
Elektro-Diätage oder Wirt-
rophor, Hink bei Frauen
ohne Einwirkung, Her-
bette und Rückenmarks-
leiden, die hartnäckigsten
Hautkrankheiten heilt rasch
und gründlich ohne Berufs-
störung

Dr. Kajdacsy

5. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Chirurg.

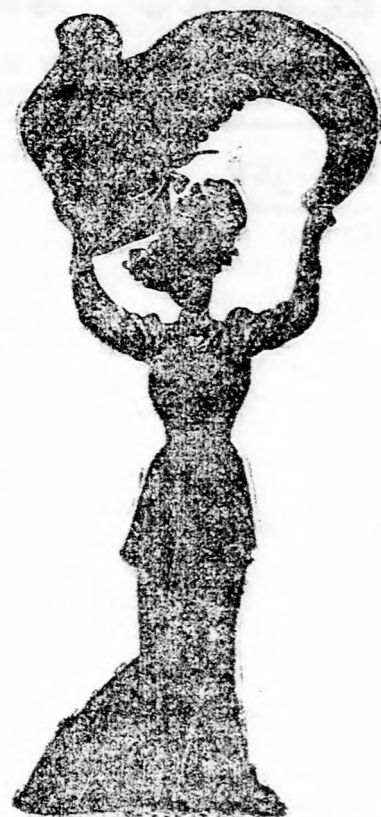
Ordinations-Anstalt:

Budapest, VIII.,

József-körút 2.

Ordination von 9 bis 4 Uhr,
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Büfele werden beantwortet.
Einerer Seiterfolgung auf
brieflichem Wege. Medika-
mente betragt.

Im Interesse Ihrer **GESUNDHEIT**
tragen Sie stets



Goldene
Medaille
I. Preis.

Ungar.
Patent
32136

Fusswohl- (lábüdv- czipő) Schuhe

die epochemachendste Errungen-
schaft auf dem Gebiete der Schuh-
industrie.

Fusswohl ist:

wasserdicht,
elastisch,
geschmeidig,
leicht,
formhaltend,
modernste Façon,
gediegen,

der beste Schuh d. Gegenwart.

Fusswohl schützt gegen

Erkältung,
Schnupfen,
Rheuma,
Hautverhärtung,
Hühneraugen.

Was sagt der Arzt?

(Veröffentlicht im „Aerztlichen Zentralanzeiger“
Hamburg, den 29/IV. 1907.)

Ad 141. Der Schuh der „Fusswohl“-Schuhfabrik
ist nach meiner eigenen Erprobung diesen
Winter hindurch aufs angelegentlichste zu empfehlen.
Bei stundenlangem Gehen in sumpfigen Niede-
rungen auf aufthauendem Schneewasser behielt ich
stets trockenen, warmen Fuss. Die gleich-
mässige und dem Fuss sich bei jeder Bewegung
angenehm anlegende Sohle schont den Strumpf
und erweist sich empfindlichem Fuss, insbesondere
bei Kindern, zur Verhütung von Fusschäden sehr
geeignet. Dr. D. in B.

Fordern Sie Broschüren gratis u. franko!

Sarbó

**BUDAPEST,
Koronaher-
ceg-utca 5.**

Reichhaltiges Lager
in Damen-, Herren-
und Kinder-Schuhen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Wohnungen.

Kölnbejaratu szoba egy vagy két ur részére azonnal kiadó. Rákóczi-ut 13, II. 19. 99640

Negyszobás modern utcazi lakás erkélyvel, villany és gázzal, májusra kiadó. VII., Erzsébet-körút 7. 21961

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mögliches Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Feren- cziek-tere 3, Királybazar. 34446

Zugliget, 5 Minuten von Szép Ilona, vermietet Sommerpartei möblirte Zimmer, Beranda, event. Küche, einem Herrn oder kinderlose Partei. Adresse in der Exp. 99667

Ätvennek április végén vagy előbb három-négy- szobás modern lakást. Ajánlatokat arról: „Modern lakás 41560“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 34442

Freundlich möblirte, lauberes Gassenzimmer, zu vermieten. Kecskeméti-utca 17, II. 7. 99571

Schöne Wohnung, 4 große Zimmer und alle Nebenräume, mit billigen Preis per 1. Mai zu übergeben. Üllői-ut 11, III. 34. 21932

Wohnungen zu übergeben: Kőfaragó-utca 4, 4 Zimmer u. Liliom-utca, 3 Zimmer u. 1. Stod, modern eingerichtet. Lonis, Juveller, József-körút 11. 34423

Gingerichte Sommer- wohnung, Villa mit schat- tigen Park, prachtvolle Fern- sicht. Drei große Wohnzim- mer, große Glasveranda, offene Veranda, Küche, heizbares Badezimmer und Nebenräume. 10 Minuten von der „Schö- nen Helene“. Orsó-ut, Villa „Misi“. 21842

Zwei Sommerwohnun- gen, je ein großes Zimmer, Küche und Nebenräume mit Gartenbenützung. Orsó-ut, Villa „Misi“. 21843

Schön möblirte Gassen- zimmer bei anständ. Familie sofort zu vermieten für ein oder zwei Herren oder auch Dame. Rákóczi-ut 69, III. 53. 99515

Ein oder zwei Zimmer mit Verpflegung in der Nähe des Hofgou gesucht. Unter „Rein 503“ an die Exp. 99503

Nyári lakás kiadó Budafokon, Erzsébet-utca 4 (tölen is lakható), mely áll öt szoba, konyha, fürdőszoba, cselédszoba, éléskamra, fedett nagy lugas, szép kert és játszó- hely, vízvezeték, villany- világítás, zongora és tel- jesen berendezve. Bővebbet „Vadászkürt-szálloda“ portánál. 99569

Modernizált házban, tágas arnyas kerttel, né- hány kisebb-nagyobb uri lakás május hó 1-ére Gizella-ut 40. sz. a. kiadó, a Thököly-uti villamos megálló közelében. 99575

Nagy lakás. Az Arany- János-utca 33. számház- ban az első emeleten 4 ut- czai szoba, alkóf, 1 udvari szoba, 2 előszoba, fürdő- szobából etc. álló lakás 2600 koronáért május 1-re kiadó. Bővebbet VI., O- utca 6, II. em. 7. 99663

Uj házban modern komfortal felszerelt eio- gán 5 utcazi szobás urasági sarok lakás május 1-re kiadó. Evi bér 2700 korona. Aréna-ut 19. 24305

Zugligetben 5 szobás berendezett villa melék- helyiségekkel, szép kert- tel, közel a villamoshoz és főcsánhoz, kiadó. Bő- vebbet telefon 25-78. 34392

Balatonberényben egy csinosan butorozott négyszobás villa nyári idényre kiadó. Bővebbet Pásti, Budapest, Hársfa- utca 40. 99669

Gassenzimmer, möblirt oder ummöblirt, 1. Stod zu ver- mieten. Hajós-u. 1, I. 9, Andrassy-ut Ede. 99615

Kölnbejaratu, tiszta, feregmentes, butorozott szobát keresek egy magá- nos nő részére a Bazilika közelében. Levelek ké- retnek „Tiszta szoba 613“ jellegre a kiadóhivatalba. 99613

3 utcazi, 1 udvari, fürdő, előszobából és melékhe- lyeségekből álló I. emeleti lakás a VI. kerületben (belterület) május 1-ére 850 forintért kiadó. Bő- vebbet Szénási és Kardos, Andrassy-ut 1. 34411

Kerti lakás, háromszobás, fürdőszobával stb. Budán, Batthyány-utca 63, földszint kiadó. Olcsó házbér. Bővebbet Schwarz József hirdetőjében, An- drassy-ut 7. (41564), 34432

Sommervohnung, herrlich gelegen, staubfreie Luft, 3 große Zimmer, mit allem Komfort ausgestattet, für die Saison zu vergeben. II., Pasaréti-ut 99. 5 Minuten von der Gellertischen, Südsüdlicher Seite. 99564

Bei einer Witwe bekommt ein Prandeln Wohnung und gute Verpflegung. V., Nagy- korona-utca 28, I. 6. 99648

Römái fürdőben egy két- szobás és egy háromszobás lakás, konyha, elő- szoba és nagy verandával a nyári idényre vagy egész évre kiadó. Bő- vebbet a vendéglősnél. 21952

Remmölirte, reine, schöne, große Gassenzimmer mit separ- tem Eingang, elektrischer Beleuchtung, Badezimmer, so- fort zu vermieten. Domau- ausst. II., Fő-utca 49, Thür 4. 99616

Kiadó lakások: Ka- zinczy-u. 3, I., 3 utcazi szoba, 1 udvari szoba, fürdő, előszoba, konyha és éléskamra; 2 utcazi szoba, 1 udvari szoba, fürdő, elő- szoba, konyha, éléskamra. Szövetség-u. 3, I. em. be- jarat a lépcsőházból, 3 ut- czai szoba, konyha. Kiadó május 1-ére. 99588

Kiadók urasági nyári lakások május else- jére nagy árnyékos kert- ben, villamos megállóhely VII., Jókai-utca 14. 21985

Modern utcazi lakások májusra kiadó. István-ut 63. 21967

Széles, geräumiges Gassen- zimmer mit Alfv., an der Donaufront, mit Badezimmer- benützung, elektrischer Beleuch- tung und separatem Eingang, preiswürdig, auch an solide Dame oder jungen Ehepaar zu vermieten. IV., Ferencz József rakpart 6, Parlerie 1. 99626

Stellen - Gesuche.

Megbízható, ügyes, in- telligens házvezetőnő ma- gányos jómódu urhoz ajánlkodik, esetleg anya- helyettesnek gyermekek- hez. Kitűnő bizonyítvá- nyokkal rendelkezik. Meg- hívást kér „Izraelitánó 41569“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, An- drassy-ut 7. 34422

Perfekte Deutsche, welche der Geographie und des Maschinenschreibens, als auch der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, längere Bureauarbeit be- fähigt, sucht Stelle. Gest. Zu- schriften unter „Strebiam 676“ an die Exp. 99676

Beamtenwitwe, 46 Jahre, sehr tüchtig im Haushalte, fleißig und verlässlich, sucht Stelle als Haushälterin, Krankenpflegerin oder ähnlich Passendes. Gest. Anträge an H. S., Szepesgörgö, Zipsen. 99524

Bizalmi állást keres fővárosban vagy vidéki városban kereskedelmi képzetségi intelligens gazdatiszt, 1000 korona biztosítékot nyújthat. Szil- ves megkeresések „Biza- lom 81416“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, An- drassy-ut 7. 34429

Tüchtig deutscher, ungaris- cher, französischer Korre- spondent. Buchhalter, Buch- haltung. Feinste Referenzen. Briefe unter „B. S. 971“ an die Exp. 21971

Buchhalter, perfekter deutsch-ungarischer Korre- spondent, selbstständige Kraft, sucht Stelle. Gest. Zuschriften an Josef Schwarz, Nonnenbureau, Andrassy- ut 7, unter „Gewissenhaft 81637“. 34413

Geschäfte.

Streng solides Kaffeehaus, liebhaftem Orte der Haupt- stadt, krankheitshalber nur an einen Christen sofort bil- lig zu verkaufen. Näheres bei Puljanovski, Hermina- ut 19, Ede der István-ut. 34397

Biztos vevőkkel bíró és iskolával szemben fekvő egyedüli papirkereskedés családi viszonyok miatt azonnal háromezer koronáért eladó. Helyiség lakással egybe van kötve és nyomdának vagy könyv- köteteknek igen alkal- mas. Ajánlatokat „R. N. 517“ jellegével a kiadóhivatal továbbít. 99517

Jóforgalmu könyv- és papirkereskedés (lakással egybekötve), mely nagy családnak is biztos meg- élhetést nyújt, családi vi- szonyok miatt azonnal öt- ezer koronáért eladó. Biz- tos existenzial! Szakis- meret nem szükséges. Ajánlatokat „K. M. 516“ alatt a kiadóhivatalba kö- rek. 99516

Verkauf oder Verpach- tung. Eine seit 30 Jahren in einer Provinzstadt Un- garns, Komitats-Hauptstadt, bestehende Färberei und che- mische Fabrik ist Familien- verhältnisse halber abzugeben. Erforderliches Kapital Kr. 25.000. Restekstanten wollen persönlich oder schriftlich Mon- tag, den 30. März, Hotel Metropol, Budapest, an Herrn Josef Bauer, sich wenden. 34322

Gutgehendes Hotel, mit 10 Fremdenzimmern, geräumigen Restaurations- und Kaffee- hauslokalen, Tanzsaal, schönem Garten, Provinzstadt, nächst Temesvár, zu verkaufen, eventuell zu verpachten. **Perl Hör,** Kauf- und Ver- kaufsagentur, Temesvár, Józsefváros. 34320

Bad, altes, gutes Unter- nehmen, nächster Nähe der Hauptstadt, beliebtester Som- meraufenthalt, billig zu ver- pachten. Fachkenntnis un- nötig. Eigentümer: Gold- schmidt, Dembinszky-u. 45. 22018

Mietung u. Vermietung

Stall für 6 Pferde zu ver- mieten. Näheres Tuzoltó- utca 33/a. 34265

Klubnak vagy bármely nagy vállalatnak alkalmas több tereméből álló I. eme- leti díszes helyiség kiadó. VII., Rákóczi-ut 17, I. em. 99491

Ein Gewölb im IV. Bezirk, Eckhaus, Aranykéz-utca 2, ab 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger im Hofe rechts. 34347

Thököly-ut 95, disz- palotában, több 2 és 3 szobás lakás és egy tejasarnok vagy kézmű- ipari célra igen alkalmas **southern-helyiség** május 1-re jutányosan ki- adó. 34339

Visegrád. Die in der äußersten Nähe der Ruine und Mätyásquelle, in staub- freier, osonreicher Luft ge- legene Villa „Sibir“ ist sammt Obst-, Küchen- und Weingarten in Pacht zu geben. Auskunft VI., Eötvös-utca 34, I. 11. 34959

Üzlethelyiség, új por- tállal, Váci-körút 5. sz. alatt, május 1-re kiadó. Czím a kiadóban. 99649

Zu Tatrafiared ist eine Privat-Villa im schönsten Tannenwald zu vermieten. Eventuell auch für zwei Par- teien. Die Villa ist veräußlich. Anträge in die Exp. unter „Tatrafiared“. 22007

Rogátsy's Magyar Pipere-Borax

KOLOMAN ROGÁTSY, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

als Gesicht-, Hand-, Hautpflege und Reinigungsmittel übertrifft jedes ähnliche Verschönerungsmittel und ist für jede Dame unentbehrlich. Preis 30 und 75 Heller. 10 grosse Dosen werden nach der Provinz franko versendet. Erhältlich in jeder Apotheke, Droguerie und Speze- reihandlung. Hauptniederlage in der Droguerie des Nehmen Sie nur das Rogátsy'sche Präparat und kein anderes.

Geld

auf Lose u. Wert- papiere auch in kleinen beliebigen Noten rückzahlbar gibt in jeder Höhe billigt die

Bank- und Wechselstube

Kóváry Ármín,
Bpest, IV., Feren cziek-tere 9.
Gegründet 1873.
Haupt-Kollektur der k. ung. priv. Klassenlotterie.

„Enthülle menschl. Macht!“
oder „Geheim Mächte!“

Größtes, auf- schauerliches, chis- tis prakt. Lehr- buch von Dr. Aloisius zur. Entfaltung ver- zingender, gehei- mer Gewalten nach neuester Methode. Die Geheimnisse, größte Erfolge und Vorteile jeder Art zu erlangen. Besingender Einfluss auf Andere, ohne deren Wissen und Willen. **Geheim Liebesmacht.** Einlicher Weg zum Glück, Wohlstand, Ge- lück, Energie, Reichtum und Geschicklichkeit! Preis 1.70 Mt. Ge- sellschaftsgarantie. Großer illustrier- ter Sachversteher gratis. **Reinhold's Verlag 160, Dresden 10.**

Gutsverkauf!

Ein von Budapest in süd- licher Richtung, 3 Stunden per Bahn liegendes, aus 2000 Joch bestehendes, in intensiver Eigenregie ver- waltetes **Gut**

wird inklusive Gerbst- und Krähja hransbau, **großem Viehstand** und reichlichem todtier Inventar um den Preis von 450.000 fl. ver- kauft. Die Hälfte des Kauf- schillings bilden billige Annui- täten, die bleiben können. Auf dem Gute befinden sich eine allen modernen tech- nischen Einrichtungen entspre- chende **landwirtschaftliche** Brenneret und musterhafte Gebäude. Nur direkte Käufer erhalten nähere Auskunft durch **Sigmund Velen- czel, Budapest, VII., Izabella-utca 8, Re- tourporto. 10250**

FISCHER & COMP. NAGYENYED
BAUM- U. REBSCHULEN

150.000 Obstbäume	1.000.000 Obstdwldlinge	1.000.000 Heckenpflanzen	Alleebäume Ziersträucher	Beerensobst, Nadelhölzer	Rosen u. s. w.
30.000 veredelte Bistritzer u. Bosnische Zwetschken	Frachttämme.	1.000.000 Rebenveredlungen	Europäische und Ameri- kanische Schnitt- und Wurzelreben	Specialität: Tafeltrauben- Veredlungen	

40 Stück sämtlicher Sorten

SCHÜRZEN

lieferung für den spottbilligen Preis um K. 25.-, Heber sonstige Konfektions- waaren Preisliste gratis. Umtausch oder Geld retour gestattet.

JOSEF HELLER,
Schürzen- u. Wäschezeugung
Laun i. B.

10.000

ROSEN

Thea. Noks. Bourb. Remontan. Bähr. statts Rosen, hohe 10 Stück 12 St., halbhöhe 10 Stück 8 Kronen, niedere 10 Stück 5 Kronen. Große Auswahl von Rosenen, Flor- und Stempflanzen. Katalog gratis und franko.

Fr. Spora,
Sport-Gärtner in Klattau, Böhmen.

INGYEN

formát minden formát parisi dí- vallop után. melynekértelára 5 korona és felejobb. Árak minden da- ralon láthatók. Szabott árak.

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Künftig in jeder Apotheke und Droguerie.

Haupt- und Versandtdepot:
Reichspalatin-Apotheke
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Oh jaj!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Künftig in jeder Apotheke und Droguerie.

Haupt- und Versandtdepot:
Reichspalatin-Apotheke
Budapest, VI., Váci-körút 17.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes festgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband, diskret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 33, I. Stod. 97798

Ein Vermögen kann sich intelligente Dame, Christin, in kürzester Zeit erwerben, die sich an risikofreiem Unternehmen eines Chem. Doktors successive m. einigtauftausend Gulden beihängt. Ueberwacht Buchführung und hat Gegenwerth stets im Besitze. Im gesamten Anstande bildet dieses Unternehmen einen reichen Industriezweig. Suche Dame, da von solcher am wenigsten Indiskretionen, Defraudationen, Differenzen befürchte. Detaillirte, präzisirte Anträge unter „Deutschungsgarisch 81610“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34406

Die Adresse wird gegeben aufzubewahren. Moxiz Fischer, Budapest, Podmaniczky-ut 2, vornehme Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen, Heiraths-, Geschäfts- und heiligen Affären; ermittelt verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delicate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande. Ueberwachungen von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweidmaterial. O Telephon 33-02. 97860

Intelligente Witwe, kinderlos, geistigen Alters, Christin, würde einen älteren, charaktervollen, gutsituirten oder pensionirten Herrn, event. Witwer heirathen, der nicht Vermögen, sondern treue Lebensgefährtin, hellevolle Mutter sucht. Ernste Anträge unter „Lebensglück 300“ an die Exp. 21975

Ein Vermögen kann sich intelligente Dame, Christin, in kürzester Zeit erwerben, die sich an risikofreiem Unternehmen eines Chem. Doktors successive m. einigtauftausend Gulden beihängt. Ueberwacht Buchführung und hat Gegenwerth stets im Besitze. Im gesamten Anstande bildet dieses Unternehmen einen reichen Industriezweig. Suche Dame, da von solcher am wenigsten Indiskretionen, Defraudationen, Differenzen befürchte. Detaillirte, präzisirte Anträge unter „Deutschungsgarisch 81610“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34406

Ein Vermögen kann sich intelligente Dame, Christin, in kürzester Zeit erwerben, die sich an risikofreiem Unternehmen eines Chem. Doktors successive m. einigtauftausend Gulden beihängt. Ueberwacht Buchführung und hat Gegenwerth stets im Besitze. Im gesamten Anstande bildet dieses Unternehmen einen reichen Industriezweig. Suche Dame, da von solcher am wenigsten Indiskretionen, Defraudationen, Differenzen befürchte. Detaillirte, präzisirte Anträge unter „Deutschungsgarisch 81610“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34406

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Anzeigergebührens ausgefolgt. Bei jedem Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Möbel.

Herrschafsmöbel. Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17-77. 33501

Bronzefenster flamend billig im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtung“-Warenhaus“, Szargasse 3. 99236

Herrenzimmer, modern. Mahagoni, mit Büchertafeln, geschliffenes Glas, Schreibtisch u. Lederschemel, wirklich billig zu haben. Szargasse 3. 33510

Teppiche, gebrauchte Perler, Speise- und Salonteppeche Karamante, Vorhänge, alles äußerst billig. Szargasse 3. Nagy Zsigmond. 33508

Möbel, echte Mahagoni und Palisander, Schlafzimmer, Speisezimmer, Salonarranguren in reifer Auswahl. Szargasse 3. Telefon 18-22. 33506

Dizitatorien-Möbel, Teppiche, Luster verkaufe billig wegen **Heberfeldung.** Nagy Endre, Dob-utca 22. 34181

Feine Salommöbel zu verkaufen IV., Ferencz József-rakpart 21, I. St. Zu besichtigen zwischen 1-2 Uhr. 99312

Alkalmi butorvétel és eladás Lautenburg Lázár gépjátós mesternél, VII., Akácia-utca 7, a Népszínház közelében. 33718

Decaion, Teppichottomane 24, Chajefongue 12, Schlafzimmer 30, Kredenz 38, Kisten 14 fl. Schöner-Betten, Matrasen spottbillig. Pártos, Aradi-utca 19. 99573

30,00 Ersparnis! Régi butorszalon, Budapest, Ferenciek-tere 3, telemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 99490

Möbelkredit neuen Systems. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auch bei Bankkredit zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 2. Der Werth der gefauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schneidet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antwerpung noch zu sonstigen Ausgaben. 99489

Englische Ledergarnitur, echt, fl. 150, komplettes majestätisches Schlafzimmer fl. 170 Szűcs, Tapezierer, József-körút 14. 99487

Möbel, Einzelne Möbelstücke, sowie komplette Möbeleinrichtungen, Matrasen, Divane liefert gegen Baarzahlung, für kreditfähige Kunden auch gegen **Ratenzahlung:** bis 100 Kr. Monatsrate 6 Kronen, 200 Kr. 10 Kr., 300 Kr. 15 Kr., 500 Kr. 20 Kr., 600 Kr. 25 Kr., 800 Kr. 30 Kr., 1000 Kr. 40 Kr. Als Angabe ist 20% zu erlegen. **Sándor Ignácz, Möbelhändler, V. Bezirk, Bankgasse 7** (gegen Sétány-utca), neben dem Váci-körút. 33100

Bessere englische Ledergarnitur preiswürdig verkauft. Merk Ferencz, Tapezierer, Liszt Ferencz-ter 3. 99536

Butor-udvar liefert komplette Wohnungs-Einrichtungen per Kassa und günstige Ratenzahlungen ohne erhöhte Preise bei Schwarz Lipót és testvére, Tapeziermeister und Möbel-Industrie, Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényi-utca (Thoreingang). Telefon 103-84. 33275

Arverésekről uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindenféle butorokat. Levelezőlapra azonnal jövök. Barth, Szövetség-u. 28/a. 99236

Stahlbrennmatrasen, bestes Erzeugnis, Eisenrahmen fl. 5.75, Holzrahmen fl. 3.75, zusammengebares Eisenbett mit 3 Matrasen fl. 8.75; ferner Eisen- u. Messingmöbel liefert billigst. Broháza, Fabrik, Speit, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 98493

Möbel in guter Ausführung auf Raten oder Baarzahlung in großer Auswahl bei **Gonda S.,** Möbelfabrik (früher István-ter), jetzt Klauzál-ter 6. 33997

Brüder Achtung! Wunder-schöne Wohnungs-Einrichtungen empfiehlt zu billigen Preisen **Sándor Ignácz, Möbelfabrik, Bank-utca 7** (Ede Vadasz-utca). 32302

Butor, teljes lakberendezéseket, készpénzért és banknál törlesztendő havi részletekre legolcsóbban szállit **Bartók Farkas** butornagykereskedő, Budapest, VII., Király-utca 13. sz., Gozdu-palota, II. és III. udvar. Hitelesztály fizetési feltételek: 300 koronáig havi 10 kor. 500 koronáig havi 15 kor. 600 koronáig havi 20 kor. 1000 koronáig havi 40 kor. Szállítás vidékre is. Felvilágosítás díjmentesen. Árjegyzék és album 1. korona. 33574

Elegáns hálószobák, ebédők és uriszobák óriási választékban **Fay Antal** és **Oblat Oszkár** butorgyárosoknál, Semmelweis-utca 4. Csak kiváló munka 2 évi jótállással. 34031

Möbel, Komplexe Wohnungseinrichtungen in geschmackvoller und solider Ausführung auch gegen Ratenzahlungen bei **Viola József, VII., Erzsébet-körút 58** 33504

Herrschafsmöbel, Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimtassen, Vorhaus-Einrichtungen, Luster. Bez. Almásy-ter 17. 98702

Möbel in moderner Ausführung, nur in guter Qualität, zu sehr billigen Preisen bei **Steinberger Wano, Möbelfabrikant, Teréz-körút 40.** 99607

Gelegenheitskauf, Elegante Wohnungseinrichtung, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Vorzimmer, Dienstboten-zimmer, Küche zu verkaufen. Lipót-körút 15, IV. Stod 4. List. 99687

Möbel in gutem Zustande aus freier Hand zu verkaufen. VI., Eötvös-utca 24, I. Stod 10. 21190

Mahagoni fenyezett uriszoba sürgösen eladó, Kossuth Lajos-utca 15, III. 2. 34447

Ebédők, massiv és divatos, világos hálószoba, elköltözés miatt azonnal eladó. Akácia-utca 59, I. dsz. 2. 99622

Áthelyezés miatt modern, fenyezett ebédők- és hálószoba sürgösen eladó. Megtekinthető 10-1 óráig **Damjanich-utca 28/b, I. 8.** 34445

Wegen rascher Demolierung der Häuser III., Lajos-utca 163. sz. sind billig zu verkaufen: **Dachstuhl, Dippelbäume, Mauerziegel, Mauersteine,** nach innen aufgehende Spiegelscheiben, Fenster, Thüren, Bretter, Laten. Näheres am Demolierungspfad. 99682

Großes Herrschafsmöbelgarnitur wegen Familienverhältnissen, billig abzugeben. Adresse: Erzsébet-ter 2, Thür 10. 21973

Előszobaszekrények (jobb minőségű), mindenféle legmodernebb **konyhabutorok** külön nagy raktárak. Lapidus M. 99693

Portál- és Bortberendezési asztalos. VI., Hájos-u. 27. Alapítva 1885. Telefon 88-47. 99627

Antik tulipános szekelybutor gargon szobára eladó. Ártekés 12-4. J. Dembinszky-u. 52, II. 34. 99632

Herrschafsmöbel, Kaufe und verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Schreibtische, Messingmöbel, Wertheimtassen, Vorhaus-Einrichtungen, Luster. Sz. Almásy-ter 17. 33993

Könyha, előszoba, gyermek- és cseléd-szoba-bereendezések, jó minőségű, továbbá mindenféle létrák készen kaphatók **Dorman és fia, asztalos m., Ráday-utca 12** (Calvin-ter mellett). 99603

Mahagoni-székek, függöny, sakkasztal, könyvállvány, mērlóg, karnis azonnal eladó. Dohány-u. 28, I. 14. 34385

Szék, Herrenzimmer, Vorzimmer möbeli tárgyat zu verkaufen. Eötvös-utca 24, I. Stod 10. 21986

Heberzicher Sr. S., Jaquet Sr. 2., Gilet Sr. 1., Góse Sr. 5., Sport-hofe Sr. 2., Franz József-Rod Sr. 6., János Rothberger, Christophplatz 2, I. St. 34094

Elegáns női angol kosztümöket és otthon készült aljakhoz kabátot jutányos árban készítek. Dob-utca 30, I. 7. 34317

Bon Herrschafsten abgelegte Herren- und Damenkleider faul zu höchsten Preisen H. Fleischer, Vay Adam-utca 3. 21944

Damenkleider, von Herrschafsten abgelegt. Kaufe und verkaufe Seiden, Soirées, Hochzeits-, Battistkleider, Crèmeschöße, Theaterkragen, Hüte, Blausen. Nur Nachmittags. (V. Hegedüs Sándor-utca (Kommitzer-u.) 19, Parterre 5. 99693

Wiener tüchtige Damen-schneiderin empfiehlt sich für aparte Damentoilleten. Zollette Adler, Gijellaplay 3, I. 14. 99576

Ügyes szabónő csinos tolett elkészítésére házakhoz ajánlkozik naponta 1 frt 50 kr. **Murányi-utca 39, II. 16.** 99578

Honvédszártszimente és csakó, teljesen új, közepertmetnek, olcsón eladó. Izabella utca 81, I. 15. 21965

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich ins Haus, 4 Kr. täglich. Erdély-utca 12, II. 11, Anna Madacska. 21955

Damenhüte, neueste hochmoderne Modelle. Modernisierungen werden angenommen. **Wichmann, Teréz-körút 1/c, II.** (früher Váciut 11). 21950

Modistin, sehr tüchtige, empfiehlt sich den Damen zu billigen Preisen. Szabellagasse 64, Part. 1, Ede Andráshy-utca. 99684

Tüchtige Kinder- und Damen-schneiderin empfiehlt sich der geehrten Damenwelt. Frau Szabó, VIII., Sándor-utca 5, II. 10. 34452

Elegante Damenkleider, wenig gebraucht, sind billig zu haben. Nur Nachmittags. V. József-ter 13, III. 22. 34415

Ügyes szabónő készíti a legelégánsabb toilleteket jutányos áron. Esetleg házakhoz megy naponta 5 koronáért. Weisz, Szondy-utca 18, I. 13. 21977

Ügyes szabónő ajánlkozik házhöz vagy házön kívül. Készít elegáns ruhákat, pongyolákat és bluzokat. Czím a kiadóhivatalban. 21976

Geschäfte

Vidéki cipőgyár, 12 éve fennálló, 250.000 korona évi kassaforgalommal, mely tisztán 15 százalékokat jövedelmez, kedvező munkaviszonyokkal, igen kedvező árban eladó. 20-30.000 korona forgalmi tőke elegendő. Ajánlatok: **Ritka alkalom 445** ezimen kéretnek a kiadoba. 99445

Trafiklokal Todesfallswegen mit zweigümmriger Wohnung dringend zu übergeben. Agentur Nagy, Csengerygasse 30. 21925

Trafiklokale, Centrum der Hauptstadt, frequentester Posten, jährlicher Reinnutzen 8000 Kronen nachgewiesen, durch mich ausshl. billig zu haben. **Radó Mihály, Hársfa-utca 18.** 21945

Jóforgalmu mosoda, 18 éve fennálló, szabad közből eladó. Czím a kiadoban. 21913

Fűszerüzlet teljes bereendezés és csemegeüzlet bereendezés Márvány-pul-tokkal, négyajtós jég-szekrényvel eladó. Balogh, Bokréta-utca 27. 21947

Gasthaus in Ofen, zum Paragrah 11, altbekannt, ist per 1. Mai zu übergeben. Näheres beim Eigenthümer **Johann Schedel, I., Isten-hegyi-ut 21.** 99327

Größtartige Liqueur-spezialitäten-Fabrik und Brauwein-Großbrennerei wünscht einer Firma, die reifen läßt, den ausschließlichen Alleinverkauf ihrer Produkte für ganz Ungarn zu überlassen. **Kundenkreis wird übergeben. Gest. Anfragen unter „Kreditfähig“ an die Exp. erbeten.** 34238

Vagyont szerezhet, ha átveszi 25 éve fennálló kitiűő fűszerüzletemet, mely csak betegség miatt adandó át. Czím a kiadóban. 99319

Trafik, Prima-Geschäft, mit möglichst dreizimmeriger, anstößender Wohnung per 1. August gesucht. Offerte unter „Prima Trafik 81605“ an **Josef Schwarz, Annoncen-bureau, Andrássy-ut 7.** 34434

Damenmode-Branche, tüchtiger, lediger junger Mann der Damenmode-Branche, der 10.000 Kr. Baarkapital besitzt, kann auf einem der besten Posten der inneren Stadt durch Neugründung sich eine glänzende Zukunft sichern. Modalität rüfiofrei. Näheres unter „Englisch Damenmode 10.000“ an **Josef Schwarz, Annoncen-bureau, Andrássy-ut 7. 34425**

Fűszer-üzlet italmérőssel, öregség miatt eladó. Czím a kiadoban. 99566

Photographisches Atelier in Budapest, alter Posten, großer Kundenverkehr, aus der Umgegend mit 20.000 Matrizen und guten Bildpreisen, ist zu verkaufen. Gest. Anträge unter „S. S. 592“ an die Exp. 99592

Geschäft mit großer Zukunft, welches nur gegen Kassa arbeitet und erweiterungsfähig ist, keine besonderen Fachkenntnisse erfordert u. monatlich 4-500 Kr. Nutzen bringt, ist zu verkaufen. Anfragen unter „Nachnahme 15.000“ an die Exp. 99595

Csemege- és czukrász-üzlet V. kerületben, első-kelő vevőkörrel, csinos bereendezéssel, biztos megélhetős nagyobb család-nak, azonnal eladó. Bővebbet **Vécsy-u. 1, a csemege-üzletben.** 21968

Mehl-Geschäft, verbunden mit Spezerei, gutes Detail-u. Engros-Geschäft. 46-jähriger Posten, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Adresse in der Exp. 99623

Schöne Bäderfilialgeschäft-Einrichtung mit Marmorputt ist zu verkaufen. **Tompa-utca 12.** 34388

Flaschenteinigeschäft, mit Ausschank verbunden, in der inneren Stadt, Koronaherzeg-u. 8, **Harisbazar, be-steht seit 25 Jahren, ist wegen Verath sofort zu verkaufen.** Näheres dortselbst. 99577

Nógrád-megyében, Somoskőújfaluban, Salgótarján mellett, egy jól bevezeteti korlátlan italmérésrel szatocsüzlet más vállalat miatt április végével átadó. Bővebb felvilágosítást nyújt az illető tulajdonos, **Neumann Armin.** 99528

Fényképészeti műterm Budapest legforgalmasabb helyén, 30 év óta fennálló, más vállalat miatt sürgösen olcsón eladó. Czím a kiadoban. 99690

Alkalmi vétel. Belvá. os legszöbb helyén egy női kalap üzlet azonnal eladó. Bővebbet **Wesselényi-u. 61, kávéházban.** 22014

Diverse.

Kind wird von einem kinder-lojen Ehepaar zu adoptiren gesucht mit einmaliger Abfertigung. Briefe poste restante unter „Pfleger“ **Hunfalva, Szepesmegye.** 99342

Privát-kutató Keeskémthy Aurél, Luther-utca 1c. gyorsan és pontosan elintézi a legkényesebb **privátdetektiv** ügyeket. 21869

Gegen Wanzen wird allgemein nur **Reiner's „Mcanthia“-Antur** empfohlen, erhältlich in Liter-flaschen á 3 Kronen u. Probestaschen zu 60 Heller nebst Pinjel und Gebrauchsanweisung bei **Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-utca 34.** Telefon. 98779

Katten und Mäuse sind anerkanntermaßen einzig nur mittelst der giftigen **„Vul-fan-Würfel“** ausrottbar. Erhältlich in Kartons zu drei Kronen. 1 Kilo sechs Kronen nebst Gebrauchsanweisung beim Erfinder **Reiner Géza, Budapest, VI., Eötvös-utca 34, Parterre 5.** Telefon. Dasselbst wird auch die vollständige Ausrottung von **Katten und Mäusen** bei **Garantie** billigst übernommen. 98780

Papirmaché-Mafond-Defor-ation in reichhaltiger Auswahl. J. Góschler, VII., Podmaniczky-u. 75, Budapest. 99183

Elektrische Beleuchtung mit Dynamo für Wohnhäuser, Kaffee-, Landwirthschaften Preisreduktion gratis. Jage-nieure **Strigl u. Gärtner** Budapest, Gyár-utca 1. 33599

Bronzefiguren sofort billig zu verkaufen bei **Radó, IV/J, Egyetem-ter 5.** 21832

Ügyes, gyakorlott fodrásznő ajánlkozik alkalmi és menyasszonyi fésülésekre, valamint hajhullás és korpa elleni fejlesztésekre. Tanítást ház-nál és házön kívül is elfogad. **L. E., Vörösmarty-utca 12/a, I. emelet 3.** 31168

Geniale Geisteskraft und Scharsinn sind im feinen Preis zu erlaufen. Wohl aber ist Jedermann in der Lage, diesen göttlichen Gun-ten seinen Kindern durch die Kenntniß einfacher Naturge-setze schon vor der Geburt einzupflanzen. Anfragen unter **„Geisteskraft 111“** an die Exp. 99111

Monatswagen zweifachsig wird für Nachmittags von 2 Uhr ab gesucht. Preisoffert mit Beschreibung unter **„Pneumatik kereskedőnek 567“** an die Exp. 99567

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen,

auch Original Friedrich Biese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest

Gyönyörű, szép, farsagott, kemény fából készült fűszorúzteti berendezés,

Raffehaus- und Gasthaus-Einrichtungen, China- und Apacca-Silber,

Klaviere in jeder Preislage, Bösendorfer, kaum benützt,

Platzen, Reliefs aus Bronze, Silber, Zinn, Holz, Eisenblech,

Mehrere Divans, Ottomans, Vorhänge, Toilette, elegante kleine Tischler,

Pianino, freuzjaitig und ein Wagnon, wenig benützt,

Kocsik, ujak és használtak, jutányosan eladók.

Bortal aus Eichen, Marmor-Sofal, fast neu, 5 Meter 20 breit,

Raffehaus-Einrichtung, Wendebillard, Karamboltische, Marmortische,

Raffehaus-, Restaurations-, einrichtungen, Karambol-Wendebillard,

Schmiedehöhle, Roats, Briket, Antzreit liefert bestes Radnay Károly, Budapest.

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumgütle, Bekasmegeyer bei Budapest.

Grammophon mit Platten, wenig benützt, billig zu verkaufen.

Gebrauchte und fabrikmäßig ausreparierte Lokomobile, Dreifachmaschinen,

Gebrauchte Schnellpresse für Fußbetrieb, Format 32-42 bis 42-52 Satzgröße,

Drehbänke, Bohrmaschinen, Schapings, Hobelmaschinen, Hebelblechschere, Lochstanzen,

Grammophon-Sprechapparat mit vorzüglichem Tone, wenig gebraucht,

Postbentel (Säde) aus wasserdichter Leinwand ohne Naht,

Luster, Gas, Elektrisch, Petroleum, große Auswahl auch leihweise.

Wegen Aufzaffung u. Räumung des Lokales sind ganz neue Spejerei- und Manufaktur-Stellagen billig zu verkaufen.

Platzen, Reliefs aus Bronze, Silber, Zinn, Holz, Eisenblech, Antiquitäten such Sammler.

Mehrere Divans, Ottomans, Vorhänge, Toilette, elegante kleine Tischler, ein Dokortasten mit Glaspfalten und Waschtasten sofort zu verkaufen.

Pianino, freuzjaitig und ein Wagnon, wenig benützt, sind preiswürdig zu verkaufen,

Kocsik, ujak és használtak, jutányosan eladók.

Bortal aus Eichen, Marmor-Sofal, fast neu, 5 Meter 20 breit, billig zu verkaufen.

Raffehaus-Einrichtung, Wendebillard, Karamboltische, Marmortische, Thonetische, Weinpult,

Raffehaus-, Restaurations-, einrichtungen, Karambol-Wendebillard, Apacca, Chinasilbermaaren,

Schmiedehöhle, Roats, Briket, Antzreit liefert bestes Radnay Károly, Budapest.

Obstbäume, Zierbäume und Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumgütle, Bekasmegeyer bei Budapest.

Grammophon mit Platten, wenig benützt, billig zu verkaufen.

Gebrauchte und fabrikmäßig ausreparierte Lokomobile, Dreifachmaschinen,

Gebrauchte Schnellpresse für Fußbetrieb, Format 32-42 bis 42-52 Satzgröße, wird zum Anlauf geucht.

Maschinenwerke 10 HP Schuttleworth, 12 HP Ruston, 6 HP Garrett lokomobil,

Benzinmotorok 3 HP-tól 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállítható alakban,

Automobil, 3-4 fős, mit Klappenbed, sehr schöner Wagen, für 560 Gulden,

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch, Licht, anerkannt solides Fabrikat,

Coniferak, disz-, sor-, gyümölcsfak, rózszak, diszbokrok, fajburgonyát keltető minőségben,

Kocsik minden áron, fedeles, fedelelen phaeton, paszket, hajtó, vadász, homokfutó,

Klaviere von Ehrbar, Bösendorfer, Bechstein, Gaveau (Paris), Stengl u. sonst alle erfindenden Fabrikate,

Kocsik, ujak és használtak, jutányosan eladók.

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säde, Wagen-Defen in jeder Größe zu Fabrikspreisen,

„Lapidim“ tüzalagujtóval szent, kokszot fa nélkül, fát aprófa nélkül lehet gyorsan,

„Lapidim“ tüzalagujtógyár részvénytársaság vezérképviseletése,

Rosen, Nellen, Rosenhochstämme mit 2jähr. Kronen 10 Stück 12-16 Kronen,

Rosen, Nellen, Rosenhochstämme mit 3jähr. Kronen, nur ältere u. neuere beste Sorten 10 Stück 20 Kronen,

Kerékpárok, használtak, teljesesen javítva, 50 koronától kezdve kaphatók.

Stiria-kerékpár, egészen új, 140 koronáért eladó.

Kerékpárok, használtak, teljesesen javítva, 50 koronától kezdve kaphatók.

Electromotoren und Dynamofabrik „Watt“ VI., Csengeri-utca 76.

Thüren, Fenster, alt und neu, in jeder Größe, zum Einbau hergestellt,

Photographie-Apparat, 13x18er Goldman-Kamera, Steinhilf-Objektiv,

Sparherde für Gasthaus, kleinere Tischspartherde liefert billig, auch umgetauscht.

Gartenmöbel, Eisenstühle, Gartentische, Blechtische, Weinpulte,

Maradékok áruhaza Rosenberg Zoltán, Rákóczi-ut 14,

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, gebrauchte und neue, in jeder Form und Größe,

Wegen Ueberfiedlung meiner Fajbünderei sind ca. 4000-5000 Stück prima Weißbierfässer in allen Größen bis 850 Liter,

Wegen Ueberfiedlung meiner Fajbünderei sind ca. 4000-5000 Stück prima Weißbierfässer in allen Größen bis 850 Liter,

Wertheimkassa (valódi), hármass, helyszüke miatt 220 fnt helyett 130: forintért eladó.

Perzsaszőnyegek különféle nagyságban árverésen eladtnak f. évi április 4-én,

Esy keveset használt, eredeti Wertheim hármass pénzszokrény olcsón eladó.

Dynamo, auf gedecktem Wagen montirt, sammt Benzinmotor zu verkaufen,

Komplete Mühleinrichtung und Elektrische fast neue Anlage,

Keramikplatten, so auch Keramiksteine, in Prima und Sekunda Qualität,

Wichtig für Weingroßhändler, 100 Hk. Schiller und 50 Hk. vierjähriger Rothweins sind wegen Raummannhandier zu verkaufen.

Hollfessel, ganz neu, in feinsten Konstruktion, billig zu verkaufen.

Hollfessel, ganz neu, in feinsten Konstruktion, billig zu verkaufen.

Wegen Aufzaffung unserer Pachtung verkaufen wir eine R. Wolf'sche Halbstabil-Maschine mit einem fast neuen Treppenschieber, die Maschine ist gebraucht, aber in sehr gutem Zustande.

Bösendorfer Salonstängel, in sehr gutem Zustande, Ueberfiedlungshalber zu verkaufen.

Seren- und Damenfahr rad (Wasserrad, Freilauf) billig zu verkaufen.

Fényképészeti hátterek és dekorációk alakítás miatt olcsón eladók.

Kertföld, fekete, 150 fuvar eladó. I. Orbánhegyi-ut 6.

Seni ist zu verkaufen in Ofen. Náhérés Lóth Ernő, Müller-gasse 9.

Warteste Modelle, auch Reparaturen 2 Kronen aufw. bei Maison Marianne, Modes aus Wien, Gizellatér 3.

Sparherde, neue, gebrauchte, in gutem Zustande billig zu verkaufen.

Wegen Ueberfiedlung meiner Fajbünderei sind ca. 4000-5000 Stück prima Weißbierfässer in allen Größen bis 850 Liter,

Wertheimkassa (valódi), hármass, helyszüke miatt 220 fnt helyett 130: forintért eladó.

Perzsaszőnyegek különféle nagyságban árverésen eladtnak f. évi április 4-én,

Esy keveset használt, eredeti Wertheim hármass pénzszokrény olcsón eladó.

Dynamo, auf gedecktem Wagen montirt, sammt Benzinmotor zu verkaufen,

Komplete Mühleinrichtung und Elektrische fast neue Anlage,

Keramikplatten, so auch Keramiksteine, in Prima und Sekunda Qualität,

Wichtig für Weingroßhändler, 100 Hk. Schiller und 50 Hk. vierjähriger Rothweins sind wegen Raummannhandier zu verkaufen.

Hollfessel, ganz neu, in feinsten Konstruktion, billig zu verkaufen.

Getreidequalitätswaage, prima Fabrikat, 4/100 L., Kastenformat, ist preiswerth zu verkaufen.

Stukturrohr, Weisföhle und Drahtblechmaschinen erzeugen in bester Ausführung.

„Kronos“, allerneuester und bester Petroleumglühlichtbrenner. Einfachste Handhabung.

Wagen-Zahrbatterie, II. oder III. Klasse, wenn auch für kürzere Zeit wird zum Anlauf geucht.

Luster, große und kleine Dynamos, Motore, sämtliche elektrotechnischen Artikel vortheilhaft zu beschaffen.

Elektrische Beleuchtungs-Einrichtung unter größter Beachtung der Sicherheitsregeln burd das bestbekannte Magyar Altalanos Villamosági Eparvállalat, IV., Gerleóczy-utca sarok, Semmelweis-utca 14 (Szilágyi), Telephon 71-78.

Email-Weichgeschmirte Partiemare, circa 50 Meter lang, ferner 320 Stück Rindfelle - Portemonnaie usw. sind sehr billig zu verkaufen im János Rott'schen Magazin, Szerecsen-utca 1, im Hofe.

Elsőrendű tüzifa, faszén, brikett és porosz-szén vagonszámra igen olcsó árban kapható Mórser Emil cégénél, Budapest, Garay-utca 21.

50,000 magyarországi biztos czim eladó. ifj. Zilzer, üvegkereskedő, Ráday-utca 1.

Három cséplőgarnitúra, 8 lövegrű, az egyik benzín-motoros, jutányosan eladó. Kanitzer Gyuláné, Debreczen, Jókai-utca 7.

Kocsik, különféle alakok, ujak és használtak, jutányosan eladók. Dávid, V. Vicszinház-u. 3. 21989

Kocsik, Köber-féle nyitott és reklám paszket-hajtó, könnyebb vis á-vis hentes és zsalus kocsik eladók. Bálint-utca 18, Ulhri Imre. 22012

I loerős villanymotor szabályozó indítóval eladó. Faragó R., VII., Almásy-tér 17. 99680

Diverse Frauenklub gegen zu große Familie. Das illustrierte Buch gegen zu viel Kinderlegen, in welchem mehrere tausend Dankschreiben mit vollem Namen abgedruckt sind, sendet bisret gegen 90 S. ungar. Briefmarken: Frau H. Kaupa, Berlin SW. 240. Lindenstraße 50. 31345

Házulajdonosok. Ajánlok megbízható házmestereket. Közvetítés díjtalan. Nyiry, Lónyay-utca 42b, I. 21900

Fidelitas" maganyomozó iroda, Nagymező-utca 45, erlebti dísfrest Beobachtung u. Nachforschungen in heffen Vertrauenssachen, Familien- und Privatangelegenheiten. Solide Honorare. 98399

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Parlamentari gyorsitok által vezetett magyar-német gyorsíró iskola. Díjtalan gyorssíró oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi alapismeretek tanítását is tartalmazzák. Az Országgyűlés Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztonságos oktatás. Hivatásos tanfolyamok. Nyitva szept. 1. július 1-ig. Tájeleztető köld a Gabelsberger szakiskola (kiszárolag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vigyázzunk! A szakiskola iróegyesületől és más intézetektől független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 97559

Florentiner Fräulein unterrichtet im Italienischen. Báthory-utca 17, II. 6. 99302

Abendstunden bei prof. Oberbuchhalter. Sziv-utca 20, III. 1. 99537

Stenographie. Unentgeltliche Maschinenschreibweise, unentgeltliche und sichere Stellenvermittlung. Jeden Monat, beginnen neue ungarische und deutsche Stenographie. Kurse in der „Stenographie“, Gabelsberger Vervielfachungs-Büreau. Buchhaltung, kaufm. Korrespondenz u. kaufm. Rechnen, Rechts u. Schreibwesen. Vervielfachungs-Büreau, Copying Office. Unterricht von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Váci-körút 33. 99184

Király-utca 98 b. Gyorsírástudományi társulat Gabelsberger szakiskolájában magyar v. német gyorsírás, gépirás, szépirás, helyesírás, könyvtétel, számvitel teljes kiképzésig 15 ft. Alkalmazás. 21894

Anglische Sprachstunden erteilt nach vorzüglichster Methode gew. Professor der Chicagoer Universität. Gest. Anträge an Dr. R. J. V. Wejrt, Solyom-utca 18, I. 11. 34281

Française jeune sérieuse methode rapide donne leçons. Adresse Liszt Ferenc-tér 14, Trafik. 99388

Deutsche Erzieherin. Deutsch, Französisch, englisches Diplom. Deutsche einfachere Erzieherinnen, ungarische Erzieherinnen, perfekt Deutsch, Klavierunterricht, norddeutsche Bonnen empfiehlt Centralbureau Flexner. Teréz-körút 35. 21928

Berlin Sprachschule, Weiskindstr. Erzsébet-körút 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separatt), größere Kinder durch Lehrkräfte der besten Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verdienender Verkaufsstellen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorzüglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufstufungs. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekt gratis u. franko. Lehrerbüreau. 98292

Ein intelligentes deutsches Mädchen, welches sich ausschließlich mit zwei vierjährigen Mädchen (Zwillingen) zu beschäftigen hat, von besserer Familie gesucht. Szabadság-tér 2 II. 2. 99419

Tanérők állandóan keresetnek. Ingyen mutatószám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 33271

Erzieherinnen, deutsche, engl., französ., deutsche Bonnen, ung. gepr. Lehrereinen suchend. Bureau Louise Szegheő S. Budapest VI., Dessoewffy-utca 22. 34093

Young english Lady just arrived has free time Andrassy-ut 56, III. 16. 99425

Nevelőnőket, tanítónőket, kertésznőket, magyar, német és francia bonneokat, óraadókat legmegbizhatóbban ajánl és elhelyez Fekete Arnoldné elsőrangú tanérőgyűjtő-sége, Váci-körút 16. 33789

Fräulein, älteres, deutsches, ev. Kindergärtnerin, Christin, gesucht zu dreieinhalbährigen Zwillingen. Näheres Külső Kerpesi-ut 28, I. 9. 99314

Schönjüchserkurs. Beginn jeden Tag. Lieberachenden Rejultat. Honorar mäßig. Wler, Andrassy-ut 24, III. Sprechtunden 10-1 Uhr und 5-8 Uhr. 99635

Parisiense authentique distinguee, patiente, gaie, hautement recommandee: enseigne rapidement avec intelligente methode; grammaire, litterature, conversation. Dans famille et chez elle. Ecrite sous „Joli accent 386“ à l'exp. 34386

Gebildete Engländerin aus London hat noch einige Abendstunden frei. Gest. Anträge unter „3. 574“ an die Exp. 99574

Buchführung. Erwachsenen, die sich eine Existenz gründen wollen, können sich bei mir mündlich oder brieflich in kürzester Zeit bei mäßigem Honorar vollkommen in der einfachen und doppelten Buchführung, französischer, italienischer und amerikanischer Art. Schön- u. Rechtschreiben ausbilden. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. S. Bloch, okl. tan. és gyakorlati könyvelő, Budapest, Erzsébet-körút 58. 99645

Deutsche Erzieherin, in Sprachen, Musik tüchtig, Gehalt 120-140 Kronen, vornehmere Familien, größere Mädchen, ferner Kindergärtnerin, Bonnen sucht Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 34275

Demoiselles françaises pour des bonnes places des heures et après-midi sont cherchées par Mme. Anna Gerson Nietschné, Budapest, Erzsébet-körút 52. 34276

Française sérieuse est cherché pour après-midi. Se présenter jusqu'à trois heures Dohány-utca 77, II. 19. 21979

Magyar-német kisasszony keresetkét leányka mellé. Spitz Samu, Lipót-körút 13, II. 11. 21995

Német bonne vidéki városba 3 1/2 éves fia mellé felvétetik. Ajánlatok „Német bonne 81690“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 34419

Szerény díjazásért tanít tanárjelölt németet, francziát tökéletesen (Berlitz módszerrel is), matematikát, geometriát, magyar-német gyorsírást. Erettségi stb. vizsgákra előkészít. Márton, Thököly-ut 12. 22002

Deutsches Mädchen in einem Kurorte wird zu 2 Kindern gesucht. Offerte an Ludwig Strauß, Rejtély. 99602

Französisch möchte lernen mit deutscher Vortragsprache. Offerte unter „Preisangabe 591“ an die Exp. 99591

Deutsche Lehrerin, tüchtig in Grammatik und Konversation, sucht noch Stunden. Unter „Stadt“ hauptpostlagern Budapest. 21948

Beszel angolul? Mődszeremen fél annyi fáradsággal tanulja meg mint bárhol. Tanulmányaim legjobb körökből valók. Tanmenbaum, Aggteleki-utca 2. sz. 21951

Deutsches Fräulein, im Hauslichen behilflich, zu größeren Kindern. Gond, Klauzal-tér 6, II. 8 (a volt István-téren). 99651

Intelligentes deutsches Fräulein oder Französin per sofort ins Haus gesucht. V. Perzel Mór-utca 2, 4, 12 (Szabadság-tér.) 99668

Schnittzeichnen, Nähen, Zuschneiden nach englischer und französischer Methode wird in einem Monat in meinem mit Modellen versehenen Lehrinstitut gründlich gelehrt. Daselbst sind auch Schnittmuster nach Maß, sowie Lehrbücher zum Selbstunterricht erhältlich. Manie Paller, Semmelweis-(Ujvilág)-utca 27, neben Kossuth Lajos-utca. 99674

Deutsches Fräulein wird für die Küche aufgenommen zu 2 kleinen Mädchen. Erzsébet-körút 50, III. 15. 99692

Französin, gut ungarisch, hat noch einige Stunden frei. Sehr empfohlen. Herren ausgeschloffen. Unter „Joli accent 998“ an die Exp. 21998

Deutsch-ungarisches Fräulein zu 3 Kindern wird zur sofortigen Aufnahme gesucht. Arany János-u. 34, II. St. 99679

Jede Dame oder Herr kann in 3-4 Monaten gründlich Klavierspielen erlernen. Nachweislich besten Erfolg. Seit Jahren vorzüglich bewährt. In und außer dem Hause. Honorar mäßig. Anträge unter „Musikprofessor“ an Sojei Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 34427

English lessons by Mrs. Ida Fritze, Andrassy-ut 50, III. 33, graduated teacher from London has one hour free three times a week. 34438

Deutsche-französische Bonne, die auch im Hauslichen mithilft, wird aufgenommen. Café Opera, Andrassy-ut, I. 24 31436

Blacirungsbureau Frau Asztalos, Nagymező-u. 14, sucht ständig ausländische Erzieherinnen, Bonnen. Ungarische empfohlen. 21966

Deutsche Bonne zu dreijährigen Mädchen, auch im Hauslichen thätig, wird aufgenommen. Dr. Jelinek, Kertész-utca 35, II. 17. 21959

Deutsches versüßtes Kinderfräulein mit schönen Zeugnisse empfiehlt sich zu noch nicht schulpflichtigen Kindern. Waigering 76, III. 23. 99628

Engländerin, die schnell u. praktisch unterrichtet, wünscht Stunden oder Spaziergang. Unter „Miss Mabel 624“ an die Exp. 99624

Dame française avec bonnes références donne des leçons dans familles distinguées à l'exp. 21972

Englisch 5-6 Monate zu erlernen (sprechen und schreiben) bei tücht. Meister. Interesting Conversation lessons, Commercial Correspondence, Literature. Französisch auch mit Englisch. Stephen Niclas, Váci-körút 20. sz., III. em. 15. 99565

Englisch-französische Stunden gegen Gehalt, Herr oder Dame. Unter „Professor bevoorzugt 642“ an die Exp. 99426

Englisch-französische Fortbildung, specif. gepr. Deutsche, London, Paris Studium, erfolgreicher Praxis unterrichtet außer Haus. Erbel, Nagymező-utca 14, II. 15. 99647

Suche deutsche Bonne zu 3-jährigen Kindern. Andrassy-ut 79, III. 24. 99637

Sprachlehrerin (franz., engl., deutsch) sucht Zimmer in feinem Hause gegen Stunden. Offerte „B. R. 572“ an die Exp. 99572

Wanted English lady for lessons in exchange of dinner. To write sub „Dr. Xenophon“ to the exp. 99483

Junge deutsche Bonne wird für Vormittage über Mittag zu zwei Kindern gesucht. Biró, Nagyköröna-utca 11. Vorstellung zwischen 2-4 Nachmittags. 99154

Französisches Fräulein gesucht zu drei größeren Kindern. Budapest, Ráday-utca 11, I. emelet 32. 21929

Bulgarisch-deutsche Korrespondent in sucht Nachmittagsbeschäftigung, event. per Brief oder Stunde. VI., Lovag-utca 7, III. 16. 34386

Klavierlehrerin, auch Deutsch, Französisch perfekt, hat die Stunde 5-7 frei. Anträge u. Mäßiges Honorar 550“ an die Exp. 34448

Gymnastikunterricht oder bonne, magyar-német, de csak jó bizonyítványokkal, jó házbán felvétetik. VII., Thököly-ut 72, II. 4. Bemutatkozás kötetlen. 34443

Young english Lady highly certificated seeks morning lessons. „Sara“ Bureau Joseph Schwarz, Andrassy-ut 7. 34441

Német-magyar gyorsírástot jutányosan, rövid időn belül el lehet sajátítani. IV., Régi posta-utca 10, I. 13. 34444

Deutsche Erzieherin sucht Nachmittags-Engagement, erteilt auch Konversationsstunden. Gefällige Zufüg. unter „Berich 588“ an die Expedition. 99583

Suche Nachmittags-Engagement zu größeren Kindern, begleite auch auf Spaziergängen. Gest. Off. unter „Sofort 584“ an die Exp. 99584

Nevelőnő, magyar-német 2 elemistához egész napokra felvétetik. Wessselény-utca 31, II. 10. 99590

Dienst u. Arbeit

Tüchtiger Tapezierer und Dekorateur übernimmt alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten billigst. Geht auf Verlangen ins Haus arbeiten. Karte genügt. Schächter Victor, Tapeziermeister, Régi posta-utca 4. 99665

Verfertichpich-Kunst. Stoffer aus Persien übernimmt allerlei Arbeit, schöne Ausarbeitung, zum billigen Preis. Aly Abbas, V., Kádár-utca 8. 21987

Annouez fizetéssel felvétetik Gelei Vilmos divatáru-üzletében, Nagymező-utca 27. 99609

Ügynökök és kihordók kik lovat hajtani tudnak fix és provizio mellett felvétetnek. Kik fűszerkereskedők, vendéglősök és henteseknél be vannak vezetve, előnyben részesülnek. Czim a kiadóban 99643

Deutsche Bedienerin mit langen Zeugnissen gesucht. Nur verlässliche Person. Vorzuziehen von 12-2 Nagymező-utca 14, II. 12. 99610

Gut geübte Frajeurin empfiehlt sich ins Haus. Frau Kurz, Károly-körút 22, II. Stiege II. Stod 4. 99605

Gute geübte Arbeiterin für Japots (Wolltravatten) findet bei Ignaz Guttman, Erzsébet-tér 18, sofortige Aufnahme. 99666

Stellen-Gesuche.

Övadákképes fiatal ember, ki a fűszer és esomoge kereskedőknél, valamint a kávéházaknál is be van vezetve, ügynői állást keres, melylyel egyetemben az inkassót is végezné. Messinger Oszkár, Király-u. 84, II. 9. 99513

Tüchtiger Maschinist, der in größeren Dampfmaschinen, Sägewerken, elektrischen Anlagen angestellt war, sucht Posten. War auch als selbstständiger Sägeleiter angestellt. Vertraut in allen Montierungen, Reparaturen der Dampf- und Holzbearbeitungsmaschinen, spricht deutsch, ungarisch, rumänisch. Gest. Anträge an Ph. L., Temesvár-Fabrik, Telegraphengasse 70. 99405

Junger Kommiss aus Jerusalem israelitischen Hause sucht Kondition in einem Provinz-Modegeschäft für gänzliche Verpflegung. Adresse: Pető, Budapest, Baross-ut 103. 99477

Ältere Person sucht Stelle zu einzelnen Herrn od. Dame als Wirthschafterin, eventuell auch zu älteren Ehepaare. Kocht gut, bürgerlich, ist in allem häuslichen bewandert. Stütige Anträge unter „Verlässlich 255“ an die Exp. erteilen. 99255

Ausdrücklich in u. ausländische Vertretungen gesucht. Anträge unter „Sprachkundig und repräsentationsfähig 504“ an die Exp. 99504

Házvezetőnő. Egy fess magányos özvegy uriaszszony, kitünően főz, jó gazdasszony, szorgalmas, megbízható, elmenne magányos urhoz vagy papi házhoz, vidékre is, mint házvezetőnő. Czim: Kertész-utca 24, fatelep, a gépész urnál. 21935

Tütel. junges Mädchen aus achtbarer Familie wäre geneigt als Reisebegleiterin, wenn auch zu einem Kinde, auf einen größeren Kurort zu gehen; es wird mehr auf gute Behandlung als auf Lohn reflektirt. Gest. Zuschriften unter „Gute Behandlung 370“ an die Exp. 99670

Deutsche böhmischer Korrespondent, selbstständiger Arbeiter, mit Baarentenmitnissen, auch theilweise ungarisch, sucht Posten. Zuschriften unter „Selbstständig 585“ an die Exp. 99585

Fiatal ügyes leány 2000 korona övadákkal pénztárnoknő vagy hasonló állást keres. Hermann, VI., Uj-utca 35. 34414

Férfi szabász, ki a fővárosban elsőrangú üzág-nél több éven át működött, állást keres. Szíves leveleket „Ügyes szabász 1678“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 34412

3000 korona tiszteletdíjat fizetek befolyásos uriembernek, ki nekem a fővárosban, esetleg nagyobb vidéki városban gyári vállalatnál, banknál vagy biztosítónál megfelelő nyugdíjas állást szerez. 38 éves gazdatiszt vagyok, kellő intelligenciával és kereskedelmi képzettséggel. Szíves megkeresések „Uradalmi főtiszt 81425“ jelige alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 34431

Welcher einflussreiche ältere Herr oder Dame würde einer vielseitig gebildeten, geistreichen Witwe, Christin zu einer günstigen Komptoir- od. Vertrauensstellung verhelfen? Freundl. Anträge unter „R. 38“ an die Exp. 21974

Fabrikbuchhalter, 18-jährige Praxis, dispositionsfähig, reißegemäht, Organisations, sucht dauernde Stellung. Anträge unter „Bureauchef 650“ an die Exp. 99650

Pénztárnoknőnek ajánkozik jó családból való leány, ki jó bizonyítványokkal rendelkezik. Czim a kiadóban. 34439

Gyermektelen házaspár házmesterséget keres, 12 évig volt nagy bérházban, vizsgázott liftkezelő, szerelést érti, a házban előforduló javításokat elvégzi. Czim: Peterdy-utca 4, ajtó 4, Fülöp. 99646

Ügyes komptoiristand, perfekt magyar-német, több évi praxissal, állást keres. Szíves megkeresést „Megbízható 656“ jellegre a lap kiadóhivatalába. 99656

Fényképész, assistens és retoucheur, állást keres (lehetőleg helyben). Schwarz Márton, III., Lajos-u. 104. 21965

Könyvelést, restantiafeldolgozást délutáni 1-2 órában elvállalok. Levelek „Bankhivatalnok 621“ jeligével a kiadóhivatalba köretnek. 99621

Tüchtiger Kaufmann mit prima Referenzen sucht Vertretungen von Spejerei- und Kolonialwaaren Leistungsfähiger Häuser für Wiskoloz und Umgebung. Offerte unter Chiffre „Tüchtig 597“ an die Exp. 99597

Als Haushälterin empfiehlt sich eine junge ältere Witwe zu alleinlebendem älteren Herrn; geht auch als Stütze der Hausfrau oder Reisegefährtin ins Bad zu frankem Herrn oder Dame. Podmaniczky-utca 5, ajtó 7. 89598

Buchhalter mit ungarischen, deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprachkenntnissen sucht mit 150 Kr. Anfangsgehalt Bureau-Anstellung. Derselbe ist ein preiserrungener ungarisch-deutscher Stenograph und flinter Maschinenschreiber. Offerte unter „Vorzügliche Arbeitskraft 638“ an die Exp. erbeten. 99638

Englische, ungarische, deutsche Korrespondenz übernimmt zu jeder Stunde des Tages ein tüchtiger Kaufmann. Anträge unter „Korrespondenz“ an Györi és Nagy, Annoncen-Bureau, IV., Magyar-utca 8. 34280

Kaffeeshank.

— Aus dem alten und neuen Budapest. —

Die alte Dame, die vor einigen Tagen die Erde verlassen hat, ist nicht ohne jede Wirkung von uns geblieben, trotzdem sie vielleicht eine der bescheidensten Persönlichkeiten dieser Stadt gewesen. Fern von den großen Ereignissen, hat die alte Herzl dennoch eine öffentliche Thätigkeit ausgeübt. Und die alte Dame, die so geräuschlos, beinahe unbemerkt sich davon gemacht, stand ein Menschenleben hindurch in dem Dienste einer verhohlenen Deffentlichkeit, war die Handlangerin eines Stück Kleinlebens und der Exponent einer Einrichtung, die mit ihr alt geworden ist und die mit ihrem Verschwinden, vielleicht in ihrem Wesen verändert, nach neuen Gesetzen weiterleben wird.

Noch zu Lebzeiten dieser Oberhebe der Kaffeekultivation hat der Budapester Kaffeeshank sich dem Gesetz der Wandelbarkeit unterwerfen müssen. Nur im Dunkel der alten Theresienstadt und in den „quality streets“, den stillen Gäßchen des Nachbarbezirks, hat der Kaffeeshank seinen alten Charakterzug sich zu bewahren gewußt. Der Pester Kaffeeshank von dazumal war ein Begriff, der sich mit dem Namen, den er führte, vollkommen deckte. Da wurde bloß Kaffee ausgeschänkt für die Sitzgäste und über die Gasse. Seine einzige Attraktion bestand in dem Reiz des braunen Getränks, das in einer guten warmen Stube kredenzt wurde. Die Freude der Kaffeetrinker konnte freilich erhöht werden durch die substanzreicheren Zugaben, die aus dem stimulirenden Saft das Volksnahrungsmittel herzustellen berufen waren. Das sind Spezialitäten einer nach Traditionen arbeitenden Backstube, an deren Stelle der Neuerungsgeist bisher Vollkommeneres nicht zu stellen im Stande war. Der gefüllte und gerührte Kugelhupf, der gerollte Mohn- und Nussbeugel, der wie aus Seide gewobene Butterteig und die gefalteten Toppfandallen trotzten noch heute allen kulinarischen Erfindungen und lassen sich nicht aus der Nähe des dampfenden Kaffeeglasses drängen. Es soll ausdrücklich Glas heißen. Denn im Kaffeeshank schmeckte der Kaffee bloß im Glase. Die Schale verdankt ihr Eindringen in den Kaffeeshank bloß dem Luxus- und Nachahmungssinn der neueren Zeiten.

Einen Kaffeeshank zu halten, war in dem alten Pest immer Frauen vorbehalten. Männer scheuten das Hantieren mit den harmlosen Dingen, die im Kaffeeshank verabreicht wurden. Was die Frau selbst kochte und buk, das mußte mit eigenen Händen serviert werden. „Madam' Herzl!“ apostrophierte man die Kaffeequellenfee in der Königsgasse, „Madam' Brück!“ auf dem früheren Schiffmannsplatz und „Madam' Kohn“ in der Laudongasse, wenn man sich zu dem frommen Gelage des Nöthigen geben lassen wollte. Und die betreffende „Madam“ brachte Alles selbst herbei und nahm auch das Geld. Kellner gab es im Kaffeeshank selten oder gar nicht. Wozu auch? Der Dienst war nicht schwer und die milchfrommen Genüsse stiegen den Gästen nie in dem Maße zu Kopfe, daß für ihre energische Hinausbeförderung gesorgt werden mußte. Kaffeeshankbesuche waren unbekannt Begriffe.

Denn in einem Pester Kaffeeshank ging es immer ruhig und solid zu. Das schon darum, weil die Mehrzahl der Gäste Frauen waren, die zur Nachmittagspause kamen und noch kommen. Die Pause war und ist die Hauptmahlzeit im Kaffeeshank. Zum Frühstück und zum Nachtmahl kamen bloß die armen Studenten und die unverheirateten Geschäftsangestellten. Viele von ihnen nahmen alle drei Mahlzeiten im Kaffeeshank — Vegetarianer, ohne es sein zu wollen, Fleischabstinenten aus Armuth und Sparfamkeit. Ein Kaffee kostete in dem Altpester Kaffeeshank sechs Kreuzer, ein „Gebächts“ dazu fünf Kreuzer. Der Normalmagen konnte sich also für elf Kreuzer fähigen. In große Auslagen stürzte sich bloß der berüchtteste Vielfraß seiner Zeit, Haslinger, der, um seinen leichten Nasenappetit zu stillen, an die „Madam“ immer mit dem jovialen, von Humor angeflügten Wunsch herantat:

„Geb'n Sie mir an Eckstück für achtzig Kreuzer!“

Die „Madam“ wußte schon, daß unter einem „Eckstück“ ein ganzer Kugelhupf zu verstehen war.

Der Kaffeeshank von heute ist nicht mehr der gemütliche, beschauliche und wohlfeile Hungerstiller und Ruhepender der alten Zeit. In den Bezirken der heiligen Theresia und Elisabeth haben sie zum Theil ihre Unberührtheit erhalten. Aber in der Vorstadt ist es anders geworden. Der alte Kaffeeshank, dessen Wirthe und Gäste mit den Hühnern schlafen gegangen sind, ist jetzt ein Unterhaltungs- und Nachtlokal, er ist durch die Verleihung des Billardbrettes

in den Adelsstand der Tischlerer erhoben worden. Da gibt es schon Bier, Wein, „Aracherla“, Knickbein, Schnaps und Kellner. Für den ungechlachten Gast, der randalirt, wird im Hinterhalt sogar ein muskulöser „Klinderer“ — das ist der Hinauswerfer — in Reserve gehalten.

Eine Welt scheidet den Kaffeeshank von einst und von jetzt. Sie stehen so fern voneinander, wie die letzte Kaffeeshank-„Madam“, die stille, alte Herzl von dem „Klinderer“. Sie war eine einigende, er ist eine trennende Gewalt. Sie brachte die Leute zusammen, er reißt sie auseinander, sie führte Paare in die Laube, er schmeißt die Leute paarweise hinaus. Gut, daß sie in Frieden von binnen gegangen ist. Diese Welt war kein Kaffeeshank mehr für sie. Denn auch sie mußte sich vor dem Geist der Zeit beugen. Sie that es mit Widerstreben. Auch in ihrem Kaffeeshank gab es schon Kellner, Muerlicht und Zeitungen. Bei ihr konnte sich einer sogar schon durch auswärtige Blätter erleuchten lassen. Unverändert blieb ihr Kaffeeshank bloß in seinen Genußmitteln und als — Heirathsneß. In ihrer Kaffeeshank sah oft der Knabe und wand sich Blumen zum Kranze für einen rabenschwarzen Lodenkopf, in dem dunkle Augen von dem Prinzen aus dem Manufakturlande träumten. Denn in Budapest wurde fünfzig Jahre hindurch ein Theil der Ehen nicht allein im Himmel, sondern auch im Herzlichen Kaffeeshank geschlossen.

F. R-a.

Sport.

Der Beginn der Rennsaison.

Budapest, 28. März. Auf der Mager Rennbahn des ungarischen Herrenreiterverbands ist morgen Premiere. Nach den rauhen Muren des kalenbarischen Frühjahrsanfangs genießt man endlich hellen Sonnenschein und mildere Luft, und dieser erfreuliche Wetterwechsel gestattet die Annahme, daß die morgige Premiere eine erfolgreiche sein wird. Die lange unthätig gebliebene Sport- und Wettkampflust bringt die große Sportgemeinde auf die Beine und nun beginnt das Studium der Programme, der Redigrees, die Jagd nach Stallgeheimnissen und das Tipen — lauter Aktionen, deren Endziel es ist, den Namen des voraussichtlichen Siegers rechtzeitig in Erfahrung zu bringen.

Das Frühjahrsmeeting in Mag bringt nach altem Brauch die zwei werthvollsten Konkurrenzen, welche bei uns zwischen Klaggen gelaufen werden, nämlich die „Große Mager Steeplechase“, deren Termin diesmal der 5. April ist, und den „Preis von Rákos“, welcher stets am ersten Tage des Meetings gelaufen wird und welcher eine außerordentliche Zugnummer des Programms bedeutet. Dieses Hürdenrennen im Werthe von 11,500 Kronen ist nämlich ein Ausgleichsrennen und beschäftigt demnach den Wettkampfbereich bereits lange vor seiner Entscheidung, ähnlich wie es beim „Przedswit-Handicap“ der Fall ist.

Vor einem Jahre brachte das Rennen eine ziemliche Ueberraschung, da man am Totalisator auf den Sieger „Drfus“ eine Quote von 91:10 auszahlte, doch hatte es einen eigentlichen Favorit überhaupt nicht gegeben, da die Startwetten im Ring 3:1 gegen den Ausländer „Barryswan“, 4:1 gegen „Bare le Duc“, „Drfus“ und „Tarej“ lauteten. „Barryswan“ wurde sicher mit einer Länge von „Drfus“ geschlagen, während zweieinhalb Längen zurück „Claymore“ als dritter folgte. Von diesen vorjährigen Bewerbern um den Preis vom Rákos ist nur letzterer auch diesmal unter den Startern zu erwarten, und zwar wird er wiederum der Steuerner des Herrn Joltán v. Czárán anvertraut sein, welcher der einzige Herrenreiter bei dem Kampfe sein dürfte. Man rechnet mit einem sehr starken Feld, nämlich mit etwa einem Duzend Konkurrenten, von denen „Pomali“ seit geraumer Zeit der Favorit des großen Publikums ist. Der Hengst hat im vorigen Jahre bei elf Starts nur ein Rennen gewonnen und in der Hürdenkonkurrenz am 10. November in Wien, welche „Pallas“ gewann, zählte er zu den unglücklichen Pferden; aber er besitzt eine große Vergangenheit als Flachrennpferd, und zwar konnte er in dem berühmten „Jockeyclub-Preis“, welchen „Rother Stadt“ vor „Karamel“ gewann, als dritter vor „Lángoló“, „Galantuomo“ und „Faith“ den Richter passieren, wobei er von diesen Größen nur je 5 Kilogramm Gewicht erhielt. Ist „Pomali“ demnach ein guter Springer geworden, dann kann über seine große Chance wohl kein Zweifel bestehen. Andererseits aber hat er doch keine führende Rolle im Wettkampfe erlangen können und speziell in den letzten Tagen kam ein Vorstoß auf „Comme qui dirait“, so daß diese ihm in den Notirungen ganz nahe rückte. Die Stute hat schon einmal eine ähnliche Rolle vor einem großen Hürdenkampf gespielt, nämlich in dem „Preis von Schönau“, in welchem sie dann aber ganz versagte. Nun ist sie allerdings in dem morgigen Rennen sehr günstig im Gewicht daran, denn sie trägt 45 Kilogramm weniger als „Pomali“, aber

wir können doch nicht recht daran glauben, daß sie jetzt ein ganz anderes Pferd geworden sein soll, nachdem sie doch in der ganzen vorigen Saison immer wieder versagte und selbst unter den leichtesten Gewichten keine Rolle zu spielen vermochte.

Der Stute ziehen wir zweifellos „Claymore“ vor, welcher als Sechsjähriger nur ein Kilogramm mehr tragen muß als der vierjährige „Pomali“. Er ist bessere Klasse als Hürdenpferd und mit der Mager Bahn sehr vertraut, so daß er in dieser Beziehung fast allen Gegnern gegenüber etwas voraus hat. Neben ihm könnte von alten Pferden wohl nur noch „Peda“ in Betracht kommen, welcher noch um sechs Fuhde leichter zum Start geht und der ja auch bereits im Herbst nicht schlecht über leichte Hürdenisse fortkam. Auch „Panah“ geht mit guten Chancen zum Start, weil sie gut springt und Ausdauer besitzt, Vortheile, welche nur dann den Erfolg beeinträchtigen, wenn die Pace eine sehr scharfe sein wird. Den Sieger aber suchen wir in jenem Pferd, welches „Claymore“ zu schlagen vermag, was nur für keine leichte Aufgabe halten.

Mager Rennen. Für das morgen, Sonntag, stattfindende erste Rennen der Saison wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Eröffnungssrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 17 Unterchriften. — 2. „Verkaufs-Handicap.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 12 Unterchriften. — 3. „Rákóser Preis.“ (Hürdenrennen - Handicap.) (10,000 Kronen, gegeben vom ungarischen Ackerbauministerium, Distanz 2800 Meter.) 17 Unterchriften. — 4. „Anatole Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 8 Unterchriften. — 5. „Preis von Becsés.“ (1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterchriften. — 6. „Maidenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 24 Unterchriften.

Fußball. Der neuer sehr gute Resultate aufweisende Wiener Athletiksport-Klub, übrigens eine der bekanntesten Fußballvereinigungen des Kontinents, steht morgen auf der Millenniumsbahn dem Magyar Testgyakorló Kör gegenüber. Wenn die Wiener mit voller Mannschafft erscheinen, so dürfte es den MTK-Leuten angehts ihrer schwachen Sturmreihe schwer fallen, deren Sieg zu verhindern. Außerdem kämpfen Budapesti Athletikai Club und Ferenczvárosi Torna Club in der Meisterschaft der I. Klasse. Nemzeti Sport Club gegen Magyar Uszó Egyesület und Kőbányai Torna Egyesület gegen Kereskedelmi Akalmazottak Orsz. Egyes. in jener der II. Klasse. — Magyar Athletikai Club ist morgen in Prag gegen den Sportklub „Novometsky“ engagirt.

Fechten. Das vom Nemzeti Vívó-Club im Fechtssale Meister Fodor's veranstaltete Turnier wurde heute beendet. Dasselbe wurde von der hauptstädtischen Fechtergesellschaft stark bestritten und brachte sehr schöne Events.

Aus dem Vereinsleben.

Die Budapester Sektion des ungarischen Touristenvereins hielt am 24. d. eine Vortragssitzung, wobei Dr. Alba Kerész unter dem Titel „Das Thal Dorea Baltea“ eine interessante und mit vorzüglichen Projektionsbildern illustrierte Schilderung des zu den Füßen des Mont Blanc gelegenen berühmten Thales gab.

Die Gewerkecorporation der Budapester Hoteliere, Restaurateure und Gastwirthe hält am 3. April, Nachmittags 3 Uhr, im Speisesaale des Redoutengebäudes ihre XXXIV. Jahresgeneralversammlung.

Für die zu Gunsten des Vereins „Kinderfreund“ morgen, Sonntag, Nachmittags im hauptstädtischen Orpheum stattfindende Jugend-Festvorstellung gibt sich großes Interesse kund.

Die Generalversammlung des Budapester Wohlfühlvereins „Concordia“ fand jüngsten Sonntag unter Vorsitz des Präsidenten Mar Destereicher statt. Der Jahresbericht wurde zur Kenntniß genommen und der Vereinsleitung das Abjuratorium erteilt. Der Bericht konstatiert mit Genugthuung die Sympathien, welcher sich der Verein allseits erfreut. An Jahresbeiträgen unterthäniger Mitglieder sind 1663 K., an Spenden 935 K. eingeflossen und wurde den unterthänigen Mitgliedern als auch den edlen Spendern protokolllarisch warmer Dank votirt. Der Vereinsvermögen mit 122,207 K. 47 H. Die Generalversammlung votirte der Vereinsleitung, in erster Reihe dem Präsidenten Mar Destereicher für ihr erfolgreiches Wirken, ebenso den Vereinsärzten für ihre aufopferungsvolle Thätigkeit wärmsten Dank.

Der „Bethania-Verein“ hielt jüngst unter Vorsitz des Seelsorgers Dr. Madár Szabó seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten unterbreitete Sekretär Csürös den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Verein nebst der materiellen Unterstützung der Gläubigen auch für deren seelisches Wohlergehen Sorge trägt. Die Einnahmen des Vereins betragen 6000 K., die Ausgaben circa 4000 K. Das Vereinsvermögen beträgt 5000 K. Die Generalversammlung nahm den Bericht und Rechnungsabluß zur Kenntniß und sprach über die Demission des Sekretärs Csürös ihr Bedauern aus. An dessen Stelle wurde Dr. Julius Molnár zum Sekretär gewählt. Auf Antrag Ludwig Kovács wurde beschlossen, dem Bau eines Vereinshauses näherzutreten.

Der „Duna-Ruderverein“ hielt jüngst unter Vorsitz Dr. Julius Roienbergs seine Generalversammlung. Der Jahresbericht konstatiert, daß der Verein in Győr und in Wien zwei

Klassische Preise errungen hat. Die Berichte und Rechnungsabläufe dienten zur Kenntnis. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident: Dr. Julius Rosenberg; Stellvertreter: Dr. Ludwig Ledesko; Vizepräsident: Béla Keller; Sekretär: Merius Kepes; Schriftführer: Dr. Ernst Gergely; Kassier: Emerich György; Kontrolleur: Arnold Konta; artistischer Leiter: Ernst Szűcs; Stellvertreter: Emil Joltán; Quästor: Dr. Victor Lakatos; Requisiteur: Otto Moesár; Anwalt: Dr. Victor Deutich; Ausschussmitglieder: Friedrich Deutich, Ernst Redlich, Dr. Géza Sömjen, Julius Bágó und Dr. Michael Joltán.

Der Landesverein „Szeretet“ hält am 31. d., Nachmittags 5 Uhr, im Gebäude des Staatsrechnungshofes (IV., Veres Pálné-utca 24) seine ordentliche Generalversammlung.

Gerichtshalle.

Budapest, 28. März. (Die Verklage Géza Bolongis.) Da die kön. Kurie den auf Delegation eines anderen Schlichtergerichts hinzielenden Antrag Géza Bolongis abgelehnt hat, wird das Budapestische Gerichtswesen die gegen den Abgeordneten Dr. Joltán Lengyel eingereichte Verleumdungssache zu verhandeln haben. Jedenfalls wird dieser Prozess große Anforderungen an die Geduld der Geschwornen stellen, denn die Durchführung des schon im Verlaufe der Untersuchung in Antrag gebrachten Wahrheitsbeweises wird wenigstens vier Tage in Anspruch nehmen. Eine definitive Entscheidung über den Termin dieser Hauptverhandlung ist noch nicht erfolgt, es dürfte jedoch — wie verlautet — der Prozess in der letzten Woche des nächsten Monats durchgeführt werden. — Ein anderer Verleumdungsprozess Bolongis ist — wie bekannt — beim Budapestischen Strafgericht im Zuge. Strafbesichtigter Franz Benke hat die Parteien in dem Verleumdungsprozesse, den Bolongis gegen die Stadtrepräsentanten Dr. Franz Heltai und Dr. August Komlósi eingeleitet hatte, aufgefördert, ihre neuen Beweise oder Zeugen binnen 30 Tagen anzumelden. Die neue Verhandlung des Prozesses wird erst nach Ablauf dieses Termins angehängt werden. Der Bezirksrichter hat auch wegen Einvernehmung mehrerer Wiener Zeugen — es sind dies Beamten der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft — die erforderlichen Dispositionen getroffen.

(Verhaftete Kaufleute.) Unmittelbar nach Eröffnung des Konkurses über die nothleidend gewordene Nagykánizsai Firma Pivó u. Horváth brachten die durch den Konkurs empfindlich geschädigten Wiener und Budapestischen Gläubiger in Erfahrung, daß die Chefs der falliten Firma einen namhaften Theil ihres Waarenlagers um einen Spottpreis verwerthet haben. Im Auftrage der Gläubiger erstattete der Budapestische Advokat Dr. Adolf Márkus eine Strafanzeige, worauf die Kridatata zur Nagykánizsai Polizei gestellt gemacht und auf Grund ihres Geständnisses verhaftet wurden. Der Untersuchungsrichter hat den Haftbescheid sich zu eigen gemacht und gleichzeitig über das Vermögen einer Budapestischen Firma, welche die von der Konkursmasse entzogenen Waaren angekauft hat, die kriminelle Sperre verhängt. Mit der Durchführung dieser Verfügung wurde die Budapestische Oberstadthauptmannschaft betraut. Eine ähnliche Maßregel trifft auch eine Provinzfirma, die gleichfalls zur Konkursmasse gehörige Waaren zu Spottpreisen erworben hat.

(Krida.) Als der hauptstädtische Unternehmer Karl Wallenfels, der in Dunabozsány ein großes Bergwerk besaß, im Jahre 1897 verstarb, hinterließ er seinen Kindern ein auf zwei Millionen Kronen beziffertes Vermögen, welches zu gleichen Theilen seinen Kindern Johann, Mathias, Michael und Irma zufiel. Mit dem Betrieb des Bergwerks wurde Johann Wallenfels betraut, der sich aber auf Börsenspekulationen verlegte, durch welche er ganz ruiniert wurde. Damit aber durch die Börsenverluste die Erben nicht zu Schaden kommen, übertrug Johann Wallenfels das Bergwerk und die zur Verlassenschaft gehörigen Liegenschaften kontraktlich auf seine Schwägerin Gräfin Agathe Stomm. In dem fingierten Kaufvertrag betrug der Kaufpreis dieser Immobilien 24.000 Kronen. Gräfin Agathe Stomm gab diese auf 880.000 K. geschätzten Liegenschaften um den Preis von 65.000 K. weiter an Irma Wallenfels. Als die Gläubiger Johann Wallenfels, die 250.000 K. zu fordern hatten, von diesen Transaktionen Kenntnis erhielten, erstatteten sie die Strafanzeige. Nach Durchführung der Strafuntersuchung wurden Johann Wallenfels, Irma Wallenfels und Gräfin Agathe Stomm wegen betrügerischer Krida und Mitschuld an diesem Verbrechen unter Anklage gestellt. Heute sollte in dieser Strafsache vor dem Kriminalgericht die Hauptverhandlung stattfinden. Auf Verlangen des Verteidigers Dr. Julius Dushegyi wurde jedoch die Verhandlung vertagt, weil Gräfin Stomm wegen Krankheit nicht erscheinen konnte.

(Der königlich ungarische Verwaltungsgewichtshof) hielt gestern unter dem Vorstehe des Präsidenten Dr. Julius Lassics eine Plenarsitzung, in welcher der neuernannte Richter Dr. Ladislaus Sully den Eid leistete. In derselben Sitzung wurde auch der Disziplinarrath des Verwaltungsgewichtshofes neu konstituiert, welcher unter dem Vorstehe Dr. Julius Lassics aus den Richtern Dr. Julius Székely, Franz Teleky, Aladár Szilassy und Dr. Alexander Szécsy besteht.

Márosvásárhely, 26. März. (Komitatsbeamte unter Anklage.) Gegen den gewesenen Bizegen an Joseph Nagy und den gewesenen Obernotar Alexander Erösdy wurde die Strafanzeige erstattet, weil Nagy sich im vergangenen Herbst einer Verordnung des Ministers des Innern, in welcher er Erösdy suspendierte, widersetzt hat. Die Anzeige beschuldigt Nagy und Erösdy des Verbrechens des amtlichen Ungehorsams. Der Anklagesat hat beide Beamte unter Anklage gestellt.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 28. März. Der Absatz war in der ersten Hälfte der Vorwoche gering, doch konnten sich die Preise behaupten. In der zweiten Wochenhälfte waren Geschäft und Preisstand wesentlich gedrückt. Die Witterung war diese Woche insofern weniger befriedigend, als die Temperatur anhaltend nieder blieb und auch öfter mit Schnee vermischte Niederschläge erfolgten. Gegen Wochenabschluss ist das Wetter trockener und auch eher ausgeheitert und wäre es schon wegen der Bestellung des Frühjahrsanbaues sehr erwünscht, wenn endlich anhaltend wärmere Tage eintreten würden. Bezüglich der Herbstsaaten langen wohl aus den Hauptproduktionsgebieten einige Klagen ein, wonach dieselben zurückgeblieben sind, doch wurde diesen Nachrichten im Allgemeinen keine besondere Bedeutung zugemessen. Die Wasserwege sind normal, der Wasserstand mäßig abnehmend. Vom Ausland wurde dem unsrigen gleiches Wetter gemeldet. Bezüglich des Saatensandes sind die Nachrichten überwiegend günstig. Bloß in Deutschland gab es vorübergehend durch Kälte verursachte Beschädigung, und in Russland klagt man über winterhaftes Wetter.

Getreidegeschäft. Weizen erfreute sich anfangs fester Tendenz. Die anhaltend kleinen Zufuhren und der gestiegene Terminmarkt bewirkten bei den Mühlen besseres Kaufsinteresse, wogegen dieselben über den Mehlablass noch immer Klagen führten. Zweifelloos bedürfen aber die Rohstofflager einer Ergänzung und mußten sich auch die Mühlen zur Bewilligung der mäßig erhöhten Forderungen bequemen. Der plötzlich verfallene Terminmarkt gab aber in der zweiten Wochenhälfte dem Effektivgeschäft einen stark geänderten Charakter. Das Kaufsinteresse hatte wohl nicht nachgelassen und einzelne Mühlen besorgten umfangreiche Anschaffungen, doch gestaltete sich das Angebot lebhaft, die Signer bekundeten starke Verkaufsbereitschaft und gaben sich, durch die rapide verfallenen Terminpreise veranlaßt, mit wesentlich billigeren Preisen zufrieden. Es ging so nicht nur die anfängliche Avance verloren, sondern die Preise sind gegen Vorwoche noch um weitere 20 Heller billiger, wobei der Umsatz circa 120.000 Meterzentner beträgt. — Auf den internationalen Märkten blieb die Tendenz im Allgemeinen weiter ruhig, wobei sich die Preisverhältnisse nur unwesentlich veränderten. Die argentinischen Verschiffungen sind wohl um etwas geringer geworden, doch schwimmen die unterwegs befindlichen enormen Mengen immer näher dem Kontinente zu und entheben den Konsum von der Nothwendigkeit größerer Anschaffungen. Der Kaufsbegehrt ist auch allenthalben schwach. In Nordamerika haben die sichtbaren Vorräthe wohl abgenommen, doch stehen diesem Umstande befriedigende Saatensandmeldungen gegenüber. In Argentinien blieben die sichtbaren Bestände diese Woche ziemlich unverändert und auch die Abladungen haben sich nicht vergrößert. Dessenungeachtet war Weizen etwas billiger erhältlich. In England blieben die Käufer schwimmender Waare gegenüber reservirt und die Preise ebenso wie an den Meilmärkten eher ruhig. In Berlin war die Tendenz anfangs auf geringeres Angebot und Provinzkaufe behauptet, ließ aber später in Folge stauer Auslandsberichte und Lokalabgaben nach und schloßen Preise gegen Vorwoche circa 3 M. billiger. Wos in Paris konnte sich die Stimmung in Folge unbefriedigenden Witterungsverlaufs etwas fester gestalten.

Roggen blieb anhaltend nur schwach angeboten, doch war auch die Frage eine mäßige. Der Lokalmarkt blieb abnehmend. Bei geringen Umsätzen küßten die Preise circa 10 Heller ein und wurde Parität Budapest 10 K. 25 H. bis 10 K. 30 H. per Kasse bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Kolliwzwecken) hatte kaum welchen Verkehr aufzuweisen, zumal der Konsum sich ganz ablehnend verhielt. Die Preisnotirung von 7 K. 10 H. bis 7 K. 30 H. Kasse Parität hier hatte eher nur nominelle Bedeutung.

Hafer war diese Woche in Merkantilsorten besser angeboten, während die Nachfrage nur eine mäßige blieb. Feine Sorten konnten sich behauptet erhalten, während Mittelqualitäten nachgiebig waren und circa 15 Heller einbüßten. Man bezahlte ab hier 7 K. 70 H. bis 8 K. 10 H., Ausfußsorten erstellten auch einige Heller darüber.

Mais. Die Kaufkraft ist beschränkt und der Konsum bekundet nur mäßige Frage. Die bezahlten Preise a-kommodirten sich der Terminnotirung an und sind gegen die Vorwoche um circa 12 1/2 Heller billiger. Bahnparität Budapest notiren wir 6 K. 55 H., während ab Verkaufsstationen 5 K. 30 H. bis 6 K. 15 H. per Kasse bezahlt wurde. Für donauaufwärts wurden einige Posten prompter Schiffsmaare 5 Heller unter dem Maifurs ex Schlepp Budapest gehandelt.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen vom 20. März bis 27. März:

Mittelst Bahn zu Schiff	per Meterzentner						Totaie
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	
18195	1910	10198	7841	7886	—	43530	
54760	17060	5837	84736	22367	—	184280	
Totaie	70955	18970	15535	42577	29753	177790	
20. März	365625	44792	116690	145141	199582	131	
27. März	486580	64762	132225	187718	229285	181	

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Mittelst Bahn zu Schiff	per Meterzentner						Totaie
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	
—	401	252	248	—	—	896	
—	21275	225	23708	25628	—	70836	
Totaie	21676	477	23951	25628	212	71732	
20. März	29462	25323	9705	69891	102157	786	
27. März	29462	46999	10282	93842	127785	786	

Donauaufwärts transportirt:

Mittelst Bahn zu Schiff	per Meterzentner						Totaie
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	
—	—	7195	—	19138	21621	—	
Totaie	—	7195	—	19138	21621	—	
20. März	—	2594	—	80290	—	—	
27. März	—	9860	—	799092	—	—	

Mehl und Kleie. Nachdem das Wetter sich günstiger gestaltet hat, konnte sich keine rechte Kaufkraft entwickeln und es wurde weiter bloß der dringende Bedarf gedeckt. Der Geschäftsgang blieb also schleppend, und als in den letzten Tagen der Woche die Preise stärker zurückgingen, sind die Käufer noch mehr abgeschreckt worden. — Das Geschäft nach dem Zollauslande ruht fast vollständig. Futtermehl und Kleie liegen gleichfalls matt. Der Umsatz in diesen Artikeln ist ganz geringfügig.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6
K.	17.40	17.20	17.20	17.—	15.80	15.40	16.—
Nr.	7	7 1/2	7 3/4	8	F	G	
K.	15.—	13.40	11.20	7.80	6.60	6.40	

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenmehl.

Nr.	0	0/I	I	WR	II	II/b	III.
K.	16.30	15.90	15.50	15.20	14.80	13.80	13.50

Alles per 50 Kgr. inkl. Sach ab Budapest.

Roggenkleie K. 6.75, per 50 Kilogramm ab Budapest, freibleibend.

Reps, effektiv, ohne Verkehr.

Terminreps per August zu 16 K. 45 H. gehandelt und schließt bei geringem Ausgebot 16 K. 40 H. bis 16 K. 50 H.

Reinsaat ruhig, 11 K. 50 H. bis 12 K. 50 H.

Rübl fehlt.

Gerstich 7 K. 50 H. bis 8 K.

Repskuchen flau, 6 K. 75 H. bis 6 K. 85 H.

Rübsl 100 K. bis 101 K. per 100 Kilogramm.

Pflaumen. In effektiven Pflaumen war mangels Vorräthe, besonders in kleinstückiger Waare, nahezu gar kein Geschäft.

Pflaumen neuer Ernte tendiren ruhig und notiren: Serbische Garnituren (je 10.000 Kilogramm 110 bis 120 Stückige, 90 bis 100 Stückige, 80 bis 85 Stückige) 27 K. 30 H., per 100 Kilogramm ab Sanefation.

Pflaumenmus. Lokowaare tendirt ruhig und notirt: Serbisches (in Transito) 32 K. per 100 Kilogramm.

Schweinefett tendierte in der abgelassenen Woche bei schwacher Erzeugung und schwacher Nachfrage in stauer Stimmung, und wurde Prima Pester Stadtfette von 138 K. bis 136 K. dem Marke entnommen. Zum Wochenabschluss zeigte sich etwas mehr Interesse und blieb der Preis von 137 K. Geld, während Erzeuger 138 K. forderten.

Tafelspeck verkehrte ebenfalls unverändert ruhig und wurden einige Posten zu den vorwöchentlichen Preisen gehandelt. Zum Wochenabschluss blieb dreistückiger Tafelspeck zu 113 K. Geld, 114 K. Waare und vierstückiger Tafelspeck 107 K. Geld, 108 K. Waare bei schwacher Kaufkraft.

Tafelspeck, geräuchert, vierstückiger 117 K. bis 118 K.

Bienenwachs und Honig unverändert bei guter Nachfrage, und notirt Prima echtes ungarisches Bienenwachs 345 K. bis 360 K. und Prima geläutertes Honig 85 K. bis 86 K. per 100 Kilogramm Fruchtbarkeit Budapest.

Vorstevieh Marktbericht. (Bericht der ersten ungarischen Vorstevieh-Marktsanfallgesellschaft.) Budapest, Kőbánya, 27. März. Das Geschäft war ruhig. — **Wochen-Durchschnittspreise:** Ungarische Primamaare 320—380 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., ungarische Primamaare 280—300 Kilogr. schwere 1 K. 28 H. bis 1 K. 30 H., alte über 300 Kilogr. schwere — K. — H. bis — K. — H., Bauernwaare — K. — H. bis — K. — H., per Kilogramm netto. **Mais** Einwaage sind per Paar 45 Kilogramm und 4 Prozent Rabatt unuell. — **Futterpreise:** Mais, neu, 14 K. — H., Gerste 16 K. — H. ab Kőbánya. — **Hiesiger Viehstand** Am 20. März sind verblieben: 25.421 Stück. — **Zutrieb:** vom Inland 3666 Stück, zusammen 29.087 Stück. — **Abtrieb:** Für den Budapestischen Konsum (1—10. Bezirk) 335 Stück, nach dem Inland 449 Stück, nach Wien 345 Stück, nach den österreichischen Ländern 202 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet 5 Stück zusammen 1336 Stück, verbleibt Stand 27.751 Stück. — **In den Aktien-Szállásen** lagern 5398 Stück Schweine.

Sämereien. (Bericht von Edmund Rautner.) Einige Frosttage zu Beginn der Berichtswache haben den Absatz in allen Sämereien nur wenig beeinflusst. Die Nachfrage ist in allen Sorten eine überaus rege, in Rothklee und Luzernesamen aber eine so große, wie man es zu erfahren noch nie Gelegenheit hatte. In Rothklee, der besonders stark begehrt war, machte sich bereits eine Preissteigerung bemerkbar, die voraussichtlich noch weitere Fortschritte machen wird. In Luzerne herrscht fortgesetzt eine enorme Nachfrage, die meisten Samenhandlender haben ausverkauft, so daß für die geringen Vorräthe, welche bei einzelnen Firmen noch vorhanden sind, eine ziemlich bedeutende Preissteigerung eingetreten ist. Futtermittelbenfahmer. Die Kaufkraft für sämtliche Sorten imprägnirter Saat ist geradezu eine fürmliche, und — wie in früheren Berichten schon vorhergeleht — dürften von den gangbarsten Sorten, wie Gendörfer und Oberdörfer, die Lager kaum für den Bedarf ausreichen. Der einzige Artikel, welcher abermals einen weiteren Preisrückgang hat, sind Weizen,

welche selbst bei den geringsten Preisen wenig Beachtung finden. Von enthaltlicher Cigarrette sind noch einige kleine Partien hochfeinere Qualität vorrätig. Preise unverändert. Mohar. Trotzdem sich einige Nachfrage bemerkbar macht, ist dessen Tendenz unverändert ruhig. Nach Gräsern aller Arten äußerst lebhaft Nachfrage. Notierungen für Rohwaare per 100 Kilogramm...

Petroleum. Die Erzeugnisse der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Humaner Kerosin-Petroleum 37 K. — H., Humaner White-Star-Petroleum (drei Sterne) 31 K. — H., Humaner Standard White-Petroleum (zwei Sterne) 29 K. — H., per 100 Kilogramm netto mit reeller Tara, mit Gebinde, verzollt ab hier. Einzelne Barrels um 1 K. höher.

Mineralschmieröle. Die Mineralschmieröle der Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notiren en gros wie folgt: Humaner Büschel (Richtöl) Nr. 0 20 K. — H., Humaner Spindelöl Nr. 1 30 K. — H., Humaner leichtes Maschinenöl Nr. 2 34 K. — H., Humaner schweres Maschinenöl Nr. 3 40 K. — H., Humaner Vulkan (Naphen)-Del Nr. 4 20 K. — H., Humaner Scheinlojes Del Nr. 5 24 K. — H., Humaner extraschweres Maschinenöl Nr. 6 42 K. — H., Cylinderoil, dunkel 68 K. — H., Cylinderoil, hell 73 K. — H., per 100 Kilogramm netto, inklusive Faß, netto Tara ab hier.

Die „Apollo“-Mineralöl-Raffinerie-Aktiengesellschaft notirt ihre Erzeugnisse: Kisten-Königsöl 40 K., Dreier-Petroleum 32 K., Sternfeuer-Petroleum 31 K., per netto 100 Kilo inklusive Faß, 20 Prozent oder netto Tara, netto Kaffe, ab Pozsony, einzelne Barrels 1 K. höher. III. Apollo leichtes Vacuum-Maschinenöl 30 K., VI. Apollo schweres Vacuum-Maschinenöl 42 K., Apollo Vacuum-Cylinderoil 60 K., per netto 100 Kilogramm inklusive Faß, netto Tara, ab Pozsony, Kaffe 2 Prozent oder vier Monats Accept.

Spiritus. Es notirt: Raffinade en gros exklusive Steuer 62 K. 50 H. Geld, 63 K. 50 H. Waare; verfeuert 161 K. 50 H. Geld, 162 K. 50 H. Waare, Raffinade saubere exklusive Steuer 64 K. 50 H. Geld, 65 K. 50 H. Waare, verfeuert 163 K. 50 H. Geld, 164 K. 50 H. Waare, per 10,000 Literprozent ohne Faß netto Kaffe. Die verfeuerten Notierungen verstehen sich einschließlich staatlicher Konsumabgabe und staatlicher Zuschlagsteuer.

Mahnhüter. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauf wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 2 K. 80 H. bis 3 K. 80 H., Mohar bis 4 K. 20 H., Streustroh 2 K. 50 H., Schaubstroh 3 K., Häcksel 3 K., per 50 Kg. fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu 3 K. 60 H. bis 4 K., gepreßtes Stroh 1 K. 80 H. bis 2 K. per 50 Kilogramm am Josephstädter Bahnhof. Futtermittel: Hafer 7 K. 90 H. bis 8 K. 20 H., Mais 7 K., Roggen 10 K. 50 H., Gerste 7 K. 50 H. bis 8 K. Bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukte. (Bericht von Leopold Leiterdorfer jr.) Der geschäftliche Verkehr der abgelaufenen Woche hat sehr wenig Stoff zur Berichterstattung. Wie immer nach dem Markte, war auch diesmal der Verkehr äußerst begrenzt. Die Fabrikanten bewiesen noch mehr Reserve als bisher, weil der Verkehr im Garleberggeschäft...

flodt. Die Preise haben sich trotz alledem nicht verändert. Von Rindhäuten sind nur einige kleinere Posten für oberungarische Rechnung verkauft worden. In leichten, trockenen Rindhäuten ist der Vorrath gering; hingegen in schwerer Waare mehreres vorhanden. Von Rindhäuten sind einige Wagenladungen für russische Rechnung verkauft worden. Es erzielten diese 23 bis 26 K. per Paar. In Kalbfellen war kein Verkehr, da die Zufuhren in trockener Waare noch fehlen. In Schaffellen ist die Stimmung weiter flau und sind sowohl Gerber als auch Fabrikanten um Einkäufe sehr zurückhaltend. Aus diesem Grunde wurde auch gar nicht verkauft.

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einjaß-Terzen von 13 bis 19 Kilogramm zu 180 K. bis 185 Kronen, Zweijaß-Terzen von 20 bis 22 Kilogramm zu 160 K. bis 162 K., Dreijaß-Terzen von 23 bis 30 Kilogramm zu 152 K. bis 154 K., Mittschneider von 20 bis 25 Kilogramm zu 140 K. bis 142 K., Büffelsterzen von 18 bis 24 Kilogramm zu 140 K. bis 142 K., Lohsterzen von 10 bis 16 Kilogramm zu 175 K. bis 180 K., Vaches-Crouppons von 8 bis 12 Kilogramm zu 185 K. bis 195 K., Vaches-Johlen von 13 bis 18 Kilogramm zu 160 K. bis 162 K., Dreijaß-Crouppons von 12 bis 15 Kilogramm zu 190 K. bis 195 K., Dreijaß-Mäsen zu 80 K. bis 85 K., Dreijaß-Hälfe von 4 bis 6 Kilogramm zu 110 K. bis 115 K., Vaches-Hälfe von 4 Kilogramm zu 120 K. bis 125 K., Vaches-Mäsen zu 90 K. bis 95 K., Prima Kalbfelle, braun, von 8 bis 10 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 580 K. bis 590 K., detto von 12 bis 14 Kilogramm zu 570 K. bis 580 K., detto von 14 bis 16 Kilogramm zu 530 K. bis 540 K., detto glatte, von 6 bis 8 Kilogramm zu 590 K. bis 600 K., detto von 8 bis 10 Kilogramm zu 560 K. bis 570 K., detto von 10 bis 12 Kilogramm zu 540 K. bis 550 K., Media 10 Prozent billiger. Prima Kuhleder, braun, von 6 bis 7 Kilogramm zu 270 K. bis 280 K., detto glatte von 6 bis 7 Kilogramm zu 260 K. bis 270 K., detto gererbt von 6 bis 7 Kilogramm zu 250 K. bis 260 K., Prima Pittlinge, glatt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm zu 310 K. bis 320 K., detto gererbt von 2 1/2 bis 3 1/2 Kilogramm zu 300 K. bis 310 K., detto braun von 1 1/2 bis 2 Kilogramm zu 350 K. bis 360 K., Prima Blankleder, schwarz, 12 bis 15 Kilogramm zu 185 K. bis 190 K., detto Media zu 170 K. bis 175 K., Prima Brustblätter von 11 bis 12 Kilogramm zu 180 K. bis 185 K., Prima Wächspalt von 13 bis 16 Kilogramm zu 240 K. bis 250 K., Alles in Kronen per 50 Kilogramm.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei schwachen Zufuhren behaupteten sich die Preise bei sämtlichen Lebensmitteln. Die Kaufkraft und Nachfrage ist besonders lebhaft für Kalber, gutes Landfleisch, gebrannte Schweine, lebendes und geschlachtetes Geflügel und Eier. Milchprodukte wurden etwas billiger abgegeben, da der Export besonders für Heebutter diese Woche etwas schwächer geworden ist. Bei Eier sehen wir einem lebhaften Geschäft entgegen, da die ausländische Stimmung fest ist und für Exportzwecke täglich größere Quantitäten gekauft werden. Kartoffelgeschäft unverändert; anhaltend gute Nachfrage ist speziell für gelbe Speisepartoffel. Maför Zwiebel erzielten heute ab Budapest 13—15 Kronen per 100 Kilogramm. Es ist zu empfehlen, derzeit besonders...

Kalber, Schweine, gutes Landfleisch, Geflügel, Eier und Kartoffel in je größerem Quantum zu senden, da für diese Lebensmittelartikel auch weiterhin gute Preise erzielt werden können.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 80 H. bis 96 H., hinteres von 88 H. bis 1 K., Prima von 1 K. bis 1 K. 20 H., Alles per Kilogramm en gros.

Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtszuschlag, von 94 H. bis 1 K. 8 H., Primawaare von 1 K. 4 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm en gros. Lämmer per Paar von 12 K. bis 18 K. en gros.

Schaffelei 76 H. bis 80 H. per Kilogramm. Fleischschweine 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H. per Kilogramm en gros. Sehr gesucht.

Speckschweine 1 K. 12 H. bis 1 K. 24 H. per Kilogramm en gros. Keine Zufuhren.

Eier. Frische ungarische zu 71 K. bis 73 K., mindere Sorten zu 68 bis 70 K., per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kaufkraft sehr lebhaft.

Milchprodukte. Theebutter von 2 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Kochbutter von 1 K. 90 H. bis 2 K. 10 H., Topfen von 30 H. bis 36 H., Alles per Kilogramm en gros. Zufuhren sehr schwach.

Geflügel. Fettgänse 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per Kilogramm. Wackendel 2 K.

Anlagen-Spekulation.

Neues Handbuch für Kapitalisten u. Spekulanten.

Table with 2 columns: Die Londoner... Kapitalanlage, Börsenspekulation, Londoner Kurszettel... and Vorschüsse auf Effekten, Prämienbeschlüsse, Kombinierte Operationen, Rententabelle, Wörterbuch technischer Ausdrücke u. Namensabkürzung, Dokumentenabbildungen etc.

Interessenten erhalten das Buch kostenlos bei Applikation unter Bezugnahme auf das „Neue Pester Journal“ durch den Verlag der London & Paris Exchange, Ltd.

Bank, Basildon House E., C., London

Budapester Börsenkurse.

28. März.

Table with columns: la. Ung. Staatsanl., b. Dett. Staatsanl., II. Andere Anlehen, III. Pfandbr. u. Oblig., IV. Sparkassen.

Table with columns: IV. Banken, V. Sparkassen, VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw. u. Ziegelf., IX. Eisen- u. Maschinenfabriken, X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern.

Table with columns: X. Buchdr.-Aktien, XI. Diverse Untern, XII. Verkehrsmitt., XIII. Loje, XIV. Saluten, XV. Devisen (vista).

Table with columns: XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), XVI. Umräumung, XVII. Liquidations-Kurse vom 28. März.

Table with columns: XVII. Liquidations-Kurse vom 28. März, XVIII. Umräumung, XIX. Devisen (vista).

80 S. bis 3 R. 40 S., Brathendel 2 R. bis 3 R. 40 S., Suppenhühner 4 R. bis 4 R. 80 S., Jandiane, besonders gute Nachfrage, zu 12 R. bis 18 R. Alles per Paar on gros.

Wild. Hirche 90 S. bis 1 R. 10 S., Wildschweine 80 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm; Kaulflut sehr lebhaft. Besonders Wildschweine gesucht. Kartoffel, schöne, rosa 4 R. 60 S. bis 5 R., gelbe 4 R. bis 4 R. 20 S. per Waggonladung.

Wien, 27. März. (Bericht von Sigmund Eibenschütz.) Die kommenden Feiertage machen sich bereits bemerkbar. Das Exportgeschäft ist lebhaft, und bei der gesteigerten Nachfrage wurden die Preise erhöht, welche auch bei Brimantorten leicht erzielt wurden. Was anlangt, wird rasch auf abgeholt. Heute erzielten: Strohmagaz. zu 37 1/2 Stück, Fächer zu 38 1/2 Stück per 2 R. unversehrt. Von Auktionen bedungen: Wackelack 76 R., andere Prima ungarische 74 R. bis 76 R., Siebenbürger Original 73 R. 50 S., fortierte 76 R. bis 77 R. per Kiste en gros ab Wien. — Butter. Der Konsum zeigt noch nicht jenen Bedarf, den man für diese Woche bereits erwartet hat. Doch bleiben die Preise fest behauptet und erzielten: Prima Theebutter 135 R. bis 140 R., prima Landbutter 105 R. bis 110 R. per 50 Kilogramm netto en gros ab Wien.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt. vom 28. März 1908, 7 Uhr Morgens.

Das Luftdruckmaximum hat sich gegen Südosten vorgeschoben. Im östlichen Europa ist das Wetter heiter, nur im Westen und Norden kam Niederschlag vor. Die Temperatur ist zumeist gestiegen. — In Ungarn ist das Wetter im ganzen Lande heiter geworden. Die Temperatur, die sonst im Steigen begriffen ist, sank Nachts fast überall unter den Gefrierpunkt. Das Maximum mit 13 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit -13 Gr. C. in Arvaváralja. — Prognose: Es ist trockenes Wetter und weitere Temperaturzunahme zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc.

Seitern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10°, das Minimum 2° Celsius.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter C°, Zeit, Centimeter C°. Lists water levels for Danau, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; < gefallen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. März. — Joseph Köfner, 30 J., VIII., Magdalengasse 33. Frau des Johann Klaskoczky, 36 J., zugereist. Karl Rigó, 21 J., zugereist. Julie Eder, 7 J., Budafok. Anna Asbó, 40 J., VII., Rojengasse 39. Georg Krizján, 22 J., zugereist. Vincenz Sipcsik, 45 J., zugereist. Pauline Sonnenwirth, 28 J., III., Szentendrestraße 18. Johann Preset, 37 J., III., Tavaszgasse 17. Theresie Rozovics, 20 J., I., Györeystraße 17. Dorothea Kozovics, 20 J., I., Nemetösvénystraße 56. Bazul Savadorovik, 76 J., II., Arnenhausgasse 10. Paul Bugorviti, 43 J., IX., Wäberstraße 19. Andreas Kiss, 47 J., X., Nöplöngasse 32. Geza Sány, 42 J., II., Balflyplass 1. Bela Percsik, 60 J., IV., Franz Josephsplatz 25. Suzanne Szatmár, 69 J., VII., Untere Waldzeile 7. Paul Törösi, 43 J., VIII., Hellerstraße 70. Vincenz Weinurm, 90 J., VIII., Barossgasse 4. Max Schwarz, 12 J., VIII., Volkstheatergasse 51. Frau Richard Fata Sasov, 48 J., VII., Arenastrasse 48. Alexander Fata, 65 J., VII., Königsgasse 29.

Eheangebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 21. März bis inklusive 28. März — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Ehe-Angebote:

I., II. und III. Bezirk.

Stephan Mocsai, v. l., mit Klona Bramauer, v. l.; Hubert Radamacher, v. l., mit Stella Hofmann, v. l.; Ludwig Urge, v. l., mit Marie Néháros, v. l.; Johann Takács, v. l., mit Olga Kunich, v. l.; Johann Dobos, v. l., mit Marie Bauer, v. l.; Mathias Knapp, v. l., mit Amalie Bartos, v. l. u. R.; Johann Selovics, v. l., mit Marie Barga, v. l.; Johann Schäffer, v. l., mit Gisella Kálmán, v. l.; Johann Stiasny, v. l., mit Stella Wifinger, v. l.; Dr. Csáfer Szilágy, v. l., mit Frieda Hoffmann, v. l. u. R.; Dr. Albert Dohány, v. l., mit Klona Sonnenberg, v. l.; Adolf Weinberg, v. l., mit Jema Pollak, v. l.; Ludwig Cségeny, v. l., mit Elisabeth Farkas, v. l. u. R.; Lorenz Probojcskovicz, v. l., mit Victoria Filyes, v. l. u. R.

V. und VI. Bezirk.

Joseph Balatit, v. l., mit Gisella Annazoviczky, v. l.; Johann Németh, v. l., mit Julianne Ondrejta, v. l.; Joseph Kálala, v. l., mit Julie Kerma, v. l.; Johann Schultheiß, v. l., mit Marie Paulat, v. l.; Armin Dalma, v. l., mit Regine Weister, v. l.; Karl Trajtanit, v. l., mit Katica Rosenstein, v. l.; Michael Mikstovicz, v. l., mit Marie Jamoszini, v. l.; Stephan Galvaner, v. l., mit Hermine Kovács, v. l.; Johann Szántai, v. l., mit Marie Tompa, v. l.; Johann Szabó, v. l., mit Vilma Gyén, v. l. u. R.; Jerome Winklár, v. l., mit Anna Buzma, v. l.; Stephan Magyar, v. l. u. R., mit Theresie Eger, v. l.; Karl Dulcz, v. l. u. R., mit Marie Nisch, v. l.; Edmund Hevesi, v. l., mit Bertha May, v. l.; Dr. May Deutsch, v. l., mit Gertrude Pollak, v. l.

VII. Bezirk.

Joseph Ungár, v. l., mit Bertha Spis, v. l.; Joseph Comos, v. l. u. R., mit Marie Lenecses, v. l.; Joseph Gombos, v. l., mit Lidia Kardos, v. l. u. R.; Georg Miklos, v. l. u. R., mit Anna Böbis, v. l.; Ludwig Batrovits, v. l., mit Katharine Rabits, v. l.; Stephan Medgyesi, v. l., mit Mathilde Bohl, v. l.; Georg Csákány, v. l. u. R., mit Katharine Höbös, v. l.; Deider Winter, v. l., mit Katalin Benedek, v. l.; Ludwig Turcsik, v. l., mit Stella Ladanyi, v. l.; Karl Kuczbadner, v. l., mit Juma Trombitás, v. l.; Julius Dietmann, v. l. u. R., mit Julianne Bébi, v. l. u. R.; Moses Eisenberger, v. l., mit Ida Ucher, v. l.; Franz Grünwald, v. l., mit Janka Olters, v. l.; Alexander Kovács, v. l., mit Marie Majer, v. l.; Koloman Gábor, v. l., mit Marie Helegman, v. l. u. R.; Johann Erzi, v. l. u. R., mit Szuwanne Bálint, v. l. u. R.; Emerich Nyilas, v. l., mit Kornelie Gruber, v. l.

VIII. Bezirk.

Stephan Trombitás, v. l., mit Marie Harnos, v. l.; Georg Koltman, v. l. u. R., mit Marie Vácsei, v. l. u. R.; Karl Zelyem, v. l., mit Marie Takács, v. l.; Sigmund Babai, v. l., mit Marie Nemet, v. l.; Stephan Guth, v. l., mit Julianne Jányi, v. l.; Gabriel Hartenstein, v. l., mit Klara Feiler, v. l.; Stephan Tóth, v. l., mit Katalin Balogh, v. l.; Alexander Bondi, v. l., mit Anna Mikó, v. l.; Franz Ganzit, v. l., mit Elisabeth Kovács, v. l.; Stephan Lufcsik, v. l., mit Elisabeth Novák, v. l.; Karl Spitzer, v. l., mit Klara Goldmann, v. l.; Nathan Ritter, v. l., mit Klona Strasser, v. l.; Daniel Wittmann, v. l., mit Julie Klein, v. l.; Samuel Kudas, v. l., mit Mathilde Neumann, v. l.; Karl Horváth, v. l., mit Katharine Gajdacs, v. l.; Samuel Mláncz, v. l., mit Janka Braun, v. l.; Johann Oláh, v. l. u. R., mit Katalin Szekes, v. l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Karl Csikó, v. l., mit Elisabeth Székely, v. l.; Joseph Kanák, v. l., mit Katalin Mezős, v. l.; Anton Dub, v. l., mit Anna Mayer, v. l.; Stephan Bajzó, v. l., mit Elisabeth Rajeczky, v. l.; Ludwig Bagdi, v. l. u. R., mit Veronika Nagy, v. l.; Solomon Weiszföld, v. l., mit Katharine Zummerglück, v. l.; Julius Birgmayr, v. l. u. R., mit Marie Kovács, v. l.; Ludwig Veres, v. l. u. R., mit Marie Domokos, v. l.; Anton Borst, v. l., mit Esther Leyer, v. l.; Samuel Horbac, v. l., mit Gisella Terk, v. l.; Alexander Maroti, v. l. u. R., mit Margit Schmidt, v. l. u. R.; Robert Scherer, v. l. u. R., mit Marie Abolcs, v. l.; Ray Mendel, v. l., mit Betti Albert, v. l.; Moriz Zwillingner, v. l., mit Pauline Freistadler, v. l.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.

Advertisement for various goods and services including: Alpacca und Szandrik, Bettfedern, Bilder u. Rahmen, Blousen u. Schlafrocke, Blumen, Brautausstattungen, Damen-Konfektion, Droguerie, Eiskasten und Wiesel, Glas-Service, Grammophone, Handarbeiten u. Stickerei, Handschuhe, Herrenkleider, Herrenmode, Klaviere, Küchen-Geräthe, Lebensversicherung, LUSTER, Möbel, Operngläser, Parfümerie, Photographien, Porzellan, Schuh-Spezialitäten, Silberwaaren und Juwelen, Spitzzen, Teppiche, Vorhänge.

Rheuma Neuralgien, Haut- u. Wundkrankheiten, chron. Morbus Brightii **Gicht!** Lähmungen und bei verschiedenen Frauenkrankheiten **Ischias**

Unübertroffene Heilerfolge

Krapina-Töplitz Thermal-Kurort.
Erfolgreiche Thermalwasser-Trinkkur Kroatien (kroat. Schweiz).

Von Autoritäten anerkannt das stärkste, heilkräft. u. wirksamste radioaktive Thermal-Heilbad 32-35° R. Das grösste Thermal-Bassin in Europa; stetiger Zu- und Abfluss 300 Liter in der Minute.

Arbeitshaus mit Wohnungen, vollster hygienischer Komfort. Vollständiges Restaurant und Café. Sees- und Kurparkanlagen. Mit Wasserbahn-Prachtvolle Parkanlagen. Ständige Kurmusik. Sportplätze. Schöne Parkstraße, Restaurationen u. Automobilgarage, Automobilvermietung.

Separate Marmor-, Bannan- und Douchebäder. Einzige in ihrer Art bestehende Sudarien (Schwefelbäder). Geöffnet vom 1. April bis Ende November. Reiseermäßigung bis 1. Juni und vom 1. Sept. bis 31. Okt. Prospekte u. Auskünfte erteilt Badedirektion Krapina-Töplitz (Kroatien).

Von der Station „Nobilis“ (Lafabau) Gröben-Station, Abzweigung (Wien-Triesterstraße), 2 St. Station Judo-Krapina-2 St. Station (Safarum-Station) 1 St. In beiden Stationen Postkutschen, Kutschen, Privat-Automobile gegen Bezahlung bei der Badedirektion nach jeder Schifffahrt.

Abbazia-Voloska Pension Denk, Nordstrand knapp am Meere, herrliche Fernsicht vollkommen staubfreie besonnte Lage. Pension inklusive Zimmer von 4 fl. anwärts. Prospekte.

Marienbad Böhmen

Meist frequentirtes Moorbad der Welt.

628 Meter ü. d. M., subalpines Klima, prachtvolle Promenadewege durch Gebirgshochwald in einer Ausdehnung von 80 Kilometer.

10 Mineralquellen. — 3 grosse Badehäuser

Eigene Moorlager (75.000 Moorbäder pro Saison). Fettlosigkeit, Gicht, Fleischsucht, Blinddarmentzündung, Verstopfung, Gefässverkalkung, Frauen-, Herz-, Nieren-, Nervenleiden etc. etc.

30.800 Kurgäste. 100.000 Touristen.

Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt. Mai, Juni, September bedeutend ermässigte Zimmerpreise. Saison: Mai-September.

Gyertyánliget (Komitat Marmaros)

der schönste, gesündeste klimatische **GEBIRGS- und WALD-KURORT**

Mineralbad und Wasserheilanstalt.

Prachtvolle Höhenlage, absolut staub- und windfrei, ozeanisches Klima. Ausgesprochen schmerzlos, leicht verdauliche reine Eisenquellen. Vollkommen eingerichtete Wasserheilanstalt. Sicherer und tolleroller Erfolg bei Blutmangel, Nerven-, Herz-, Nieren-, Frauen-, Bronchial-, Magen- und Darmleiden, Frauenkrankheiten, Straphalose und Tabes. Saubere, hübsche Wohnungen und sehr gute Verpflegung bei höchst mässigen Preisen. Saison: Mai-Oktober. Bahnstation: T. Socso.

Vorzüge:

1. Billige Preise und zwanglose Lebensweise.
2. Mässiges Klima und freundliche Umgebung.
3. Nahe Eisenbahnstation und sehr gute Fahrten.

Interurban-Telephon.

Ausführliche Prospekte sendet die Badedirektion.

Vorzügl. Mittel bei Epidemien!



Spezialität: Original Karlsbader

Becherbitter

besten Magenliqueur.



Johann Becher, Karlsbad.

Lager und Vertrieb: **Dinner Mór, Budapest, Rottenbiller-utca 12.**

Modenhaus Holzer
IV., Kossuth Lajos-utca 9.

Volksthümliche Abtheilung im Souterrain.

Costum	aus englischem Stoff, eingefasster Borten, gefütterter Jade	K 42.—
Costum	mit langem Kragen, Poché-Boletot, mit Zeffen en face, gefüttert	K 45.—
Paletot	aus schwarzem Tuch mit Bortenbus, gefüttert, 60 Cm. lang	K 25.—
Raglan	aus englischem Modestoff	K 12.—
Raglan	aus englischem Modestoff, lestmoderne Jagden, elegant ausgefittet	K 22.—
Modekragen,	lang, aus englischem Stoff	K 22.—
Schoss,	eingeflegt, elegant in allen Farben	K 20.—
Schoss	aus englischem Stoff in Falten	K 14.—
Taffetschoss	eingeflegt, schwarz	K 48.—
Seidentaffetjupon	in allen Farben	K 14.—
Blouse	gestreift, aus englischem Material	K 4.50
Blouse	aus weissem engl. Moué	K 4.90
Blouse	aus gestreiftem englischem Stoff mit modernem Falten	K 13.—
Blouse	aus moderner Seide	K 9.—

Berner: Schlafrocke, Seidenblousen, Kindertragen, Mädchenkleider etc.

Modelle der letzten Saison: Toiletten und Boleros, Schlafrocke und Blousen etc. etc. werden zu tief reduzierten Preisen abgegeben.

18.000 Meter feinsten, gebleichten, fehlerfreier Rumburger Leinen-Reste

Restenlänge 4-18 Meter, für feinste Leib- u. Bettwäsche verwendbar, sind um

50 HELLER PER 1 METER abgegeben. Ausgewählte, von 14-18 Meter lange Reste **55 Heller.** Probeforderungen, mindestens ein 5 Kilogramm-Paket (circa 45 Meter), per Nachnahme.

S. STEIN, Leinenweberei, Nachod in Böhmen.

Elegantes Glas-, Porzellan- u. Lampengeschäft,

in einer größeren, sehr lebhaften Komitathauptstadt Oberungarns, mit jährlichem Umsatz von ca. Kr. 100.000, sucht wegen Familienverhältnisse entweder unter günstigen Konditionen zu verkaufen, einen ernstlichen Käufer oder kapitalstärkigen Kompagnon. Nichtanonyme direkte Anträge erbeten unter „Dreffer 95“ an die Exp.

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1908.

Ein Koupon Mtr. 3-10 lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gillet, gebeud, kostet nur	1 Koupon 7 Kronen 1 Koupon 10 Kronen 1 Koupon 12 Kronen 1 Koupon 15 Kronen 1 Koupon 17 Kronen 1 Koupon 18 Kronen 1 Koupon 20 Kronen
--	---

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof, in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Grosse Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Vorhang-Congress-Stoffe

von 75 Heller per Meter aufwärts in grösster Auswahl. Muster gratis und franko.

Wald Gyula, = Budapest, 21, Király-utca 21.

Handarbeiten-Industrie u. Vorzeichnungs-Atelier. Gegründet 1854. „Zum Wollbaum“ Gegründet 1854.

Titania ist die beste **Schnelldampf-Waschmaschine** der Gegenwart. Leicht, einfach, erprobt. Wir garantieren, dass jede Maschine vollständig rein u. billiger weicht, die Wäsche in bisher unerreichter Weise schnell, das jedes Kind damit abarbeiten kann, das 75% an Zeit, Seife und Brennmaterial erspart werden. Wir nehmen jede Maschine zurück, die diese Eigenschaften nicht besitzt. „Titania“ kostet 52 Henden in 15-20 Henden. Prospekte, Muster, Referenzen gratis. Schreiber gesucht. **Titania-Werke, Wels G.-O., Nr. 164.** Erzeugen als Spezialität: Waschmaschinen, Dampfer, Schneemaschinen etc.

Wäscherinnen mit 2-3 Gattungsrollen in beher Ausüstung; fünfjährige Garantie von Kr. 40 an.

„Titania“ Heisswringler mit Ia. Paragummiswalzen.

Haben Sie schon einen Phonographen gratis bekommen?

Nur unsere vorzügl. Hartgummiwalzen überall einzuführen, haben wir uns entschlossen, 2000 Phonographen zu verschenken. Wer Sie gegen Einzahlung von 10 Pfennige Prospekt und Sie können ein schön. Konzert-Phonographen gratis erhalten. Sächs. Phonographen-Werke, Dresden-A. 476.

Putze nur mit Globus Putzextrakt

FEHLERFREIE, GEBLEICHTE Rumburger-Reste

allerbeste sachmännisch erprobte Qualität, unverwundlich, für alle Sorten Leib- und Bettwäsche bestens geeignet, 8-18 Meter lang, zum Preise von

50 Heller per Meter

Mindestabnahme ein Postpaket ca. 45 Meter. Versandt gegen Nachnahme. Von Resten sende keine Muster.

Julius Kantor, Webersel, Baby Nr. X. (Böhmen).

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Heical Promier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelglodenlager und Freilauf, besten wie mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisermässigung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandtheile** zu sämtlichen Fahrradarten der Welt (innere und äussere Gummil, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Roulisse und Schalen etc.) in Folge unserer Preisermässigung zu tief reduzierten Preisen. **30 Prozent Preisermässigung** auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. — Grösstes und verlässlichstes Fahrradgeschäft in Österreich-Ungarns. **BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz.** Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Grosse Preisliste gratis und franko.

Original JMWI französische und amerikanische

Präservativ-Spezialitäten

Nerz! empfohlen! Garant verlässlich!

Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Frauen-Schutzmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarum oclusivum“ Kr. 3-5.

Neu! Neu! Neu!

Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.—

Frigateure, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.

Befangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherzog-u. 17

Im Pantheon.

Aus Paris wird geschrieben: Der Kampf um die Ueberführung der irdischen Reste Jolais ins Pantheon hat zu dem bereits gemeldeten Zwischenfall geführt, der in Paris lebhafteste Erregung hervorruft. Der Herzog von Montebello hat im Namen seiner Familie in aller Form den Antrag gestellt, die Gebeine seines berühmten Vorfahren, des Marschalls Lannes, Herzogs von Montebello, aus dem Pantheon entfernen zu dürfen, um sie nicht der Nachbarschaft Jolais auszusetzen. Clemenceau hat sich bereits mit dem Justizminister in Verbindung gesetzt, um vor der Beantwortung des Gesuches die juristische Seite des Falles klarzustellen. Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß das Pantheon die Reste eines in ihm Bestatteten wieder herausgeber soll. Ein Geübte, das Ludwig XV. während einer schweren Krankheit in Mes hat, wurde der Ausgangspunkt für die Errichtung der Kirche, die der heiligen Genoveva, der Schutzpatronin von Paris, geweiht war.

Die Kirche Sainte-Genève, zu der der König im Jahre 1764 den Grundstein legte, wurde schon vor ihrer Vollendung von der Revolution dem Kultus entzogen und zum Pantheon bestimmt, in dem die großen Männer Frankreichs ihre letzte Ehrenstätte finden sollten. Mirabeau war der Erste, der im Pantheon beigesetzt wurde, und jener 4. April 1791 sah einen glänzenden Leichenzug und eine pompöse Beisetzung. Aber Mirabeau sollte nur zwei Jahre in der Ruhmeshalle ruhen dürfen. Als Marie Joseph Chénier die Beweise für die Beziehungen Mirabeaus mit Ludwig XVI. herbeibrachte, setzte er beim Konvent die Ausweisung des Sarges durch, und an seine Stelle zog der „ami du peuple“, Marat, in die Ehrenstätte Frankreichs. Es gab damals eine Ceremonie, die des Größten nicht entbehrte. An der Spitze des Marat'schen Leichenzuges erschien ein Gerichtsbote des Konvents vor dem Thore des Pantheon und verlas feierlich die Ausweisungssakte. Ein Polizeikommissär überwachte die Ausführungen des Dekrets und dann brachte man in feierlichem Aufzuge den Sarg Marat's in das Mittelschiff des Gebäudes.

Schon vor Marat, als Zweiten nach Mirabeau, hatte man Voltaire im Pantheon beigesetzt; zwölf weiße

Pferde zogen damals den Wagen mit den Resten des großen Schriftstellers zur Ehrenstätte. Als Dritter wurde der Kommandant Beaurepaire, der sich im Augenblick der Uebergabe Verduns das Leben nahm, bestattet, und als Vierter Lepelletier de Saint Fargeau, der ermordet wurde, weil er für den Tod des Königs gestimmt hatte. Als später die Königsmörder in Acht gethan wurden, wurden die Reste Lepelletier's gleich denen Mirabeau's wieder aus dem Pantheon entfernt. Nach der Beisetzung Marat's fand schließlich auch Rousseau im Pantheon seinen Ehrenplatz. Später erhob sich das Gerücht, daß man die Asche Marat's aus dem Pantheon entfernt habe, aber es scheint, daß die Annahme widerlegt worden ist. Dagegen gilt es als wahrscheinlich, daß während der Restauration die Gebeine Voltaire's und Rousseau's entfernt und außerhalb Paris in eine Grube geworfen wurden, wovon gleich ihre Grabmäler im Pantheon noch heute stehen.

Zur Zeit Napoleon's häuften sich dann die Beisetzungen in der Ruhmeshalle, und nicht weniger als 39 „große Franzosen“ wurden damals in der Nationalgruft beisetzt. Unter ihnen befand sich auch der Marschall Lannes, um den jetzt gestritten wird, der Mathematiker La Grange und der Mediziner und Arzt Cabanis. Aber außer diesen wurden mehr als 30 Senatoren des Kaiserreichs im Pantheon beigesetzt, deren Namen heute längst vergessen sind und von denen Niemand weiß, welche unsterblichen Verdienste sie sich um ihr Heimathland erworben haben. Auch unter Louis Philippe wurde eine Reihe von Persönlichkeiten im Pantheon beisetzt, deren Thaten die Nachwelt ohne Schaden vergessen hat, und La Rochefoucauld und Constant sind wohl die einzigen, deren Erinnerung fortlebt. 1828 wurde dann die Kirche dem Gottesdienst eröffnet, 1830 wieder zum Pantheon erklärt, 1851 bis 1871 war sie wieder Kirche. Die Juliregierung hat das Kreuz entfernen lassen, das später von Napoleon III. wieder ersetzt wurde, aber erst im Jahre 1885 beschloß die Kammer, die Kirche endgültig zum Pantheon zu erklären, und als Erster nach diesem Entschlus wurde mit feierlichen Ceremonien Victor Hugo beigesetzt. Seit ihm sind Hoche, La Tour d'Auvergne, der Deputirte Baudin, Präsident Carnot, und als Vester Bertelot beigesetzt worden. ■ ■

Allerlei.

(König Eduard als Raucher.) König Edward, der als ein außerordentlicher Tabakkenner gilt, hat kürzlich bei einer New Yorker Firma 500 Cigarren bestellt, die in Bezug auf den Preis noch theurer sein werden als die 1000 Cigarren, die der König vor zwei Jahren anfertigen ließ, und die ihm damals mehr als 15,000 Kronen kosteten. Die 500 Cigarren werden von Havanna nach England geschickt, so daß sie zu den Osterfeiertagen frisch eintreffen; die königliche Schatzkammer wird dafür nicht weniger als 8000 Kronen zu bezahlen haben, so daß die Einzelsigarre nicht weniger als 16 Kronen kostet. „Das ist durchaus kein übertriebener Preis, wenn man die Kosten des Fabrikanten in Rechnung setzt“, so äußerte sich dazu ein amerikanischer Fachmann. Wenn König Eduard für 100 Cigarren auch 15,000 Kronen bezahlt hat, so ist der Gewinn des Lieferanten dabei doch ein außerordentlich geringer gewesen. Denn der Fabrikant hat natürlich auch den Ehrgeiz, den König königlich zu bedienen, und scheidet dabei keine Kosten. Die Cigarren waren acht Zoll lang und an dem dicksten mittleren Theil von einem Zoll Durchmesser. Sie werden aus dem köstlichsten Buelta-Abaja-Tabak angefertigt und natürlich kommen nur erlesen schöne Blätter zur Verarbeitung. Jedes Blatt geht durch die Hände von zwei Kennern, die die Tausende von Blättern Stück für Stück genau prüfen, nicht allein auf die Qualität, sondern auch auf die Farbe, auf Format und ob sie frei sind von größeren Rippen.“ Im täglichen Leben gibt König Eduard übrigens der Cigarette den Vorzug, deren er täglich eine erkleckliche Anzahl verraucht. Aber immerhin ist er nicht ein so starker Raucher, wie der verstorbene König Carlos von Portugal es war, der unter den gekrönten Häuptern wohl den Rekord hielt und fast nie ohne eine Cigarette oder Cigarette zu sehen war.

(Wendetta in einem römischen Krankenhaus.)

In dem großen römischen Hospital San Spirito beim Vatikan trug sich ein Vorkiss zu, der in zweifacher Hinsicht besonders charakteristisch ist: einmal für die mangelhafte Aufsicht der großen römischen Spitäler, dann für die moralische Verwahrlosung der niederen Bevölkerung in der Residenz der Kirche und unter den Augen der

5]

Männertreue.

Roman von
Franz Herczeg.

Georg war wie gesagt sehr glücklich und empfand großen, aufrichtigen Dank für diese unvergleichliche Frau. Er fand, daß das Leben eigentlich eine sehr schöne, einfache Sache sei, wenn sich kluge und rechtschaffene Menschen gegenseitig behilflich sind, es zu ertragen.

Er verbrachte den Tag wie einen Festtag. Er kleidete sich sehr sorgfältig an und promenierte bis zur Mittagsstunde. Er trat in eine Kunsthandlung und suchte einen Gegenstand, von dem sich behaupten ließ, er habe ihn aus Italien als Andenken mitgebracht. Er wählte lange und entschied sich endlich für eine mit grüner Patina überzogene Bronzefigur, die einen Centaur darstellte, der eine Nymphe raubt. Die Figur schickte er Klotilde in Begleitung eines Briefes, indem er für Nachmittag seinen Besuch ankündigte. Dann ging er zum Speisen. In der Festlaune, in der er sich befand, leerte er eine kleine Flasche Burgunder und zündete sich eine theure Cigarette an. Ungeduldig wartete er, bis es vier Uhr geworden. Er war sehr neugierig, mit welchem Gesicht ihn seine Freundin empfangen werde.

Klotilde stand mit dem Hute auf dem Kopf im Salon und knöpfte gerade ihre Handschuhe zu, als er kam.

— Gut, daß Sie kommen, sprach sie; denn ich hätte nicht länger warten können. Der jüngste Sohn meines Bruders hat Fieber und meine Mutter keine Ruhe, bis ich ihr Nachricht über das Befinden des Kindes bringe. . . Sie selbst kann nicht ausgehen, weil sie auch erkältet ist und Dr. Székely sie nicht aus dem Hause läßt. . . Er ist drin bei ihr. . .

All dies hatte Klottilde rasch, mit erkünstelter Lebhaftigkeit hervorgeprudelt; dazu lächelte sie verlegen und vermied es, ihren Freund anzublicken. Ihr Gesicht war etwas bleicher wie sonst.

— Nein, verstellen kannst Du Dich nicht, sagte sich Georg.

Die junge Witwe dankte für das schöne Geschenk, das ihr offenbar sehr gefiel, als Székely ins Zimmer trat. Er drückte Georg die Hand und sagte, daß der Zustand der Frau Szepessy zu keinerlei Besorgniß Anlaß gebe. Dann entfernte sich der kleine Professor, der einen ganz militärischen Gang hatte; er habe noch andere Patienten zu besuchen, sagte er.

In der Thür drehte er sich zurück und sagte der Hausfrau:

— Vor halb acht bin ich wieder da, um mit Ihnen ins philharmonische Konzert zu gehen.

Georg Araby hatte zwar das Billet, das er für die heutige Operette gelöst, selbst in der Tasche; darum wunderte er sich aber nicht weniger, daß Klottilde heute Lust habe, Musik zu hören, — heute am Tage des endgiltigen Bruches!

— Ich muß jetzt gehen, sprach die junge Frau. Wenn Sie Zeit haben, so können Sie mich begleiten.

Georg hatte selbstverständlich Zeit. Die junge Frau war in ihrem neuen Kostüm auffallend hübsch und es konnte ihrem Begleiter nicht entgehen, daß sich auf der Straße viele Männer nach ihr umdrehten. Sie versuchten über gleichgiltige Dinge zu sprechen, aber immer stockte die Unterhaltung schon nach wenigen Minuten. Den Gegenstand, der ihre Gedanken, ihr Herz erfüllte, wagte keines von Beiden vorzubringen.

Vor dem Hause, in dem Szepessys wohnten, reichten sie sich die Hände; dabei mußte Georg — Gott weiß, durch welche Ideenassoziation — an den kleinen Professor denken und mit freundlichem Lächeln fragte er:

— Sagen Sie, Tilda, macht Ihnen Professor Székely nicht den Hof?

— Nein, nein, keine Idee! rief Tilda beinahe erschrocken aus. Dann schien sich mit einemmale tiefe Mühsung ihrer zu bemächtigen, denn sie drückte die Hand ihres Freundes und flüsterte weichen, süßen Tones: Nicht wahr, Georg, wir bleiben immer gute Freunde? Immer?

— Immer! versicherte Georg. Wirklich ein reizendes Geschöpf! sagte er sich später auf dem Heimwege und mußte wieder an Professor Székely denken. Es wäre gar nicht übel, wenn der kleine Doktor Tilda zur Frau nähme. Er ist reich, erfreut sich großen Ansehens und besitzt ein gewinnendes Neujere. Klottilde lebt in nicht sehr glänzenden materiellen Verhältnissen, auch taugt das einsame Leben nicht für sie. Sie braucht einen Haushalt, in dem sie kochen, braten, herumwirtschaften kann. Aber auch der kleine Doktor könnte mit ihr zufrieden sein.

Georg gefiel diese Idee ausnehmend gut und ein schlaues, gönnerhaftes Lächeln spielte um seine Lippen, während er sie weiterspann. Etwas wie väterliche Zärtlichkeit regte sich in diesem Augenblick für seine Tilda in ihm, und auch des wackeren Doktors gedachte er mit großer Sympathie.

4.

Nach dem ersten Akt der Operette richteten sich sämmtliche Gucker aus dem Parterre auf eine Loge im ersten Stock, in deren purpurrothem Rahmen sich ein riesenhafter weißer Hut hin- und herbewegte. Unter dem Hute thronte eine sehr schöne Dame mit heiterem, kühnem Lächeln. Auch Georg richtete sein Glas auf den Brennpunkt der übrigen und erkannte Baronin Eder. Sie bemerkte ihn alsbald und hob ihren Fächer, was so viel bedeutete, daß er sie in ihrer Loge auffuchen solle. Der Attaché konnte sich der ungezwungenen, sozusagen öffentlichen Einladung nicht gut entziehen, obgleich wir wissen, daß seine Begeisterung für die schöne Frau schon bedeutend gedämpft war.

Im Logeneingang empfing ihn die Baronin mit den Worten:

— Wie geht es Ihnen, Herr Joseph? Sind wohl froh, daß Sie Ihre Tugend vor der bösen Frau Potiphar in Sicherheit gebracht haben?

Frau Eder war nicht bloß ein herrliches Weib, sondern auch ein prächtiges Exemplar der Spezies „Mensch“, was nicht ganz das Kläglichste bedeutet. Ihrem ganzen Wesen entströmte ein Hauch frischer, unverbrauchter Kraft, natürlicher Energie und genußfreudiger Lebenslust. Ihre hohe, schlanke Gestalt, das regelmäßige, volle Profil, die frische Gesichtsfarbe und das glänzende Blondhaar, wie nicht minder die Bestimmtheit ihrer Haltung und ihrer Bewegungen machten entschieden den Eindruck, als wäre die Dame angelsächsischer Abstammung, und dabei hatte sie am Ufer der Weichsel das Licht der Welt erblickt. Einer ihrer größten Reize war ihr Haar, das sich in dichten, strahlenden Massen um ihre Schläfen legte und alle Schattierungen von Blond aufzuweisen schien; es war stellenweise hanffarben und fuchsröthlich, während sich auch rein goldschimmernde Fäden unter die schweren Flechten mengten. Das Ganze glich einer hundertjährigen Mähne und machte den Eindruck unruhig bewegten Lebens. Auf den polnischen Ursprung deuteten bloß das beredte Auge und die kleinen, weißen, weichen Hände hin.

Georg ließ eine kühle Höflichkeitssphraje vom Stapel, wie um damit anzudeuten, daß er sich von ihren Koketten Rünsten nicht mehr behörden lassen wolle; doch die Frau eroberte die bereits verlorene Position mit einem einzigen energischen Vorstoß wieder zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Päpste. Es ging auf Mitternacht, als in der Portierloge des Krankenhauses ein junger Mensch erschien, der ohne Weiteres ins Innere des Gebäudes eindrang. Auf die Bemerkung des Portiers, um diese Zeit sei das Betreten des Krankenhauses verboten, wies der junge Mann auf ein langes Dolchmesser mit den Worten: „Wenn Du nicht gleich weggehst, mache ich Dich kalt!“ Natürlich beistellte sich der wackere Hüter, den nächtlichen Besucher passieren zu lassen, der augenblicklich nach dem Saal Camillus-Saale ging und dort klopfte. Ein Krankenwärter erschien, doch auch ihm erging es wie dem Pförtner; das gezückte lange Messer und die Drohung des Eindringlings nahmen auch ihm alle Lust zum Protest. Nun war der Fremde im Spital; er schritt langsam alle Betten ab, betrachtete sich — immer das Dolchmesser in der Hand! — Mann für Mann die vor Todesangst zitternden Kranken und that daselbe im anstößenden Saale. Erst nachdem er sich überzeugt, daß der, den er suchte, nicht im Spital war, bequeme er sich zum Abzug, den er auch unangefochten bemerkte hätte, wäre nicht in diesem Augenblicke ein beherzter Polizeigeleiter, Zanarella mit Namen, hinzugekommen, der sich, während Alles sich verflochten hatte, mit Blitzgeschwindigkeit auf den Mordgesellen warf und ihn so heftig an sich preßte, daß er seine Arme mit dem Dolch nicht zu rühren vermochte. Jetzt kamen auch Portier und Krankenwärter herbei, und es gelang, den Rasenden unschädlich zu machen. Erst nachdem er an Armen und Beinen gefesselt, gab er zu, er sei in das Spital eingedrungen, um sich an einem jungen Menschen, mit dem er Streit hatte und den er im Spital vermutete, zu rächen. . . Ein Glück, daß der Gesuchte nicht im Spital war, sonst wäre eine jener Tragödien, wie sie leider in Rom so zahlreich sind, unvermeidlich gewesen.

(Auch den Sünden der Marokkaner befreit.)

Der „Gerald“ veröffentlicht einem Telegramm aus Madrid zufolge den Bericht eines Offiziers des Kreuzers „Cassard“ über die Befreiung der Besatzung des Dampfers „Valeine“, der von den Marokkanern bei Kap Zubi mit Beschlag belegt worden war. Die Befreiung erfolgte dank der List Lord Morris', der sich nach Kap Zubi begeben hatte, um zu versuchen, die Franzosen zu retten. Morris verhandelte mit den Mauren, die 10,000 Pfund Sterling Lösegeld verlangten. Lord Morris nahm diese Forderung sofort an und verabredete mit zweien der Hauptnotabeln eine Zusammenkunft an Bord seiner Yacht, wo die Summe ausgezahlt werden sollte. Die betreffenden Notabeln kamen auch

thatsächlich an Bord, wo Morris ihnen erklärte, daß er sie gefangen nehmen und als Geiseln behalten wolle. Er rieth ihnen übrigens, unverzüglich den Befehl zu geben, die Gefangenen auszuliefern. Die Notabeln ließen sich überreden, und die Besatzung des „Valeine“ wurde nach der Kasbah geführt, wo sie bis nach Eintreffen des Dampfers „Cassard“ in Sicherheit waren. Die befreiten Gefangenen erzählten, daß sie während der ersten Tage ihrer Gefangenschaft schwer mißhandelt worden seien. Der „Cassard“ ist nach Toulon abgedampft.

(Eine Tragödie) spielte sich auf einer einsam gelegenen Farm bei Burstow in der Grafschaft Surrey ab. In dem alleinstehenden Hause wohnte der Farmer Harde, ein großer starker Mann, der zugleich Gerichtsvollzieher für den Distrikt war, mit seiner Frau, und während der letzten Zeit weilte bei ihnen noch ein Londoner Herr, der sich zur Kur für einige Wochen dort auf dem Lande eingemietet hatte. Um 3 Uhr Morgens sprang Harde aus seinem Bette, weckte die Frau und erklärte, er werde wahnsinnig. Mr. Moulder, der Londoner Herr, erkannte sofort, daß der Mann geisteskrank geworden war, und machte sich auf den Weg, um einen Arzt herbeizuholen. Er hatte sich aber erst wenige Schritte von dem Hause entfernt, als er laute Hilferufe hörte, auf die hin er sofort in das Haus zurückeilte. Dort fand er Harde in der Küche, mit seiner Frau um den Besitz eines Gewehres ringend, das dort gehangen hatte. Er griff selbst in den Kampf ein, aber die Kräfte Harde waren so groß, daß die Beiden nichts gegen ihn ausrichten konnten; sie mußten schließlich den Kampf aufgeben und sich flüchten. Kaum hatten sie aber das Haus verlassen, als sie einen Schuß hörten, und als sie zurückkehrten, fanden sie Harde mit einer stark blutenden Kopfwunde todt auf dem Hofe liegen.

(Wiedererfindung des Hau-Prozesses.) Die Verwandten des zu lebenslänglichem Kerker verurtheilten Rechtsanwaltes Karl Hau hoffen, in Kürze die Wiedererfindung des Hau-Prozesses durchsetzen zu können, und wollen vor allen Dingen den Verkehr zwischen Hau und Olga Molitor völlig aufklären. Inzwischen werden in Oldenburg auf Veranlassung der Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe Erhebungen gepflogen, wie und in welchem Sinne Frau Lina Hau während ihrer Anwesenheit in Oldenburg über ihre Schwester Olga und deren Beziehungen zu ihrem Manne sich ausgelassen hat. Lina Hau wohnte in Oldenburg kurz vor ihrem freiwilligen Tode, den sie im Zürichsee fand. Frau Hau hat dort Tags zuvor einen Brief an ihren Mann gerichtet, der

sich mit der Schuldfrage beschäftigte und von Verweigerungsworten über die Katastrophe erfüllt war.

(Eine Mammoth-Expedition) wird in Folge der neuesten Kunde von Ueberresten dieser ausgestorbenen Elefantenriesen nach dem Gebiet von Jakutsk im nordöstlichen Sibirien entsandt werden. Die russische Regierung hat zu diesem Zweck 16,000 Rubel oder rund 40,000 Mark bewilligt. Die Teilnehmer an dieser Forschungsreise bestehen aus einem von der Akademie der Wissenschaften in Petersburg erwählten Doktor der Zoologie, dem ältesten Kurator der zoologischen Abteilung dieser Akademie und sechs jüngeren Studenten des zoologischen Laboratoriums.

(Das Ehepaar Toselli.) Ein Polizeikommissär suchte in Florenz die Toselli'schen Eheleute auf und eröffnete der Gräfin, obgleich sie jetzt nur Frau Toselli bleibe, sei sie doch Mutter des künftigen Sachsenkönigs, daher hätten ihn die Vorgesetzten angewiesen, für ihre Sicherheit dieselben Maßregeln zu treffen, wie es bei Persönlichkeiten von fürstlichem Geblüt üblich sei. Sie möge sich also nicht verwundern, wenn er sie bewachen ließe. Unter dem Schein eines Ehrendienstes will die Behörde dem peinlichen Versuch begegnen, zum König Friedrich August einzudringen, der, nachdem er München und Bozen besucht hatte, Aufenthalt in Genua genommen hat.

(Der Prinz von Sagan in Newyork.) Der Prinz von Sagan, dessen Ehefrau mit dem französischen Abgeordneten de Castellane noch in früher Erinnerung ist, traf nach einem Kabeltelegramm in Newyork ein. Mehrere Personen, die mit dem Prinzen von Sagan persönlich bekannt sind, erklärten aufs bestimmteste, ihn zu wiederholtenmalen dort gesehen zu haben. Es heißt, der Prinz habe mit dem Dampfer „Victoria“ der Allen-Linie die Fahrt von Liverpool nach Halifax gemacht, sei von dort mit der Eisenbahn zunächst nach Montreal gereist und gestern in Newyork eingetroffen, wo er im „Prinz Georg-Hotel“ abstieg und sich als Mr. W. S. Thompson in das Fremdenbuch eintrug. Die Reise des Prinzen gilt seiner Verlobung mit Anna Gould, der geschiedenen Frau Boni de Castellane's.

(Unfall zweier Wiener Schauspielerinnen in Berlin.) Aus Berlin wird gemeldet: Vorgeftern Abends erlitten zwei Mitglieder des Niese-Ensembles, Fräulein Hansi Reichsberg und Fräulein Betti Myja, nach Schluß der Vorstellung einen kleinen Unfall. Der Wagen der beiden Künstlerinnen stieß mit der elektrischen Straßenbahn zusammen. Die Damen wurden auf die Straße geschleudert und erlitten Hautabschürfungen.

83

Die Tochter des Nabobs.

— Roman von **Koloman Mikszáth.** —
Deutsch von **Ludwig Wechsler.**

— Wohin ist die Mama gefahren? ruft ihm Franz entgegen, noch bevor jener ein Wort sprechen kann.

Michael Lóth blickte ihn an und wieder erschien jenes schlaue, geheimnißvolle Lächeln, über dessen Bedeutung sich Jgali seit so langer Zeit den Kopf zerbrach, um seine Lippen.

— Sie meinen meine Frau? erwiderte Michael Lóth mit der Ruhe und Gelassenheit eines Patriarchen, so daß ein Theil seiner Ruhe auch auf Franz überging und dessen Nerven ein wenig beschwichtigte. Meine Frau ist abgereist.

— Wie ist das möglich? fuhr Franz mit der Ueberlegenheit eines Kritikers empor, der in einem Konzept einen groben Fehler entdeckt.

Herr Lóth zuckte mit keiner Wimper, so belanglos und nichts sagend erschien ihm offenbar dieses ganze Gespräch.

— Sehr einfach. Sie hat sich stets darnach gesehnt, unsere lieben Gäste bei uns begrüßen zu können, und nachdem ihr dieser Genuß bereits zutheil geworden ist, so reiste sie eben ab, weil jetzt der unangenehmere Theil der Unterhaltung folgt.

Das war eine merkwürdige Antwort. Noch merkwürdiger gemacht durch den Ton der Bitterkeit, der ihr anhaftete. Diese Stille trat ein. Die lärmende Menge der Gäste, die in den übrigen Zimmern zusammengedrängt waren, verstummte mit einemmale. Michael Lóth übergab die Cigarrenkisten dem herbeieilenden Jgali und machte dann ein paar Schritte, aber nicht mehr in seiner bisherigen gebückten, anspruchslosen Haltung, sondern hoch aufgerichtet, mit funkelnden Augen, wie ein Tiger, der sich zum Sprunge anschickt.

— Ich verstehe nicht, sagte Franz Nošty dumpf und man sah ihm an, wie schwer es ihm fiel, schärfere Worte zu unterdrücken. Bei uns ist derlei nicht Sitte. Und wo ist Marie?

— Marie ist auch abgereist!

Die vier Worte schwirrten durch die Luft wie Schleudersteine. Sie verfehlten nicht ihr Ziel. Franz taumelte zurück.

— Das ist nicht wahr, stammelte er und wurde scharlachroth im Gesicht.

Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung. Der überall anwesende Klementy hatte im Moment die Sensationsnachricht in die übrigen Zimmer verpflanzt und ein paar Worte der Erklärung beigefügt.

— Donnerwetter, schnarrte er mit den Fingern knirschend; mein Blatt wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine Extraausgabe veranstalten müssen!

Jedermann trachtete in dieses Zimmer zu gelangen; aber man vernahm selbst im dritten die Stimme Michael Lóth's, die wie rollender Donner klang:

— Ja, sie ist abgereist, noch dazu schon heute Nacht, mit meiner Schwägerin Vellovics, und wird nie wieder hierher zurückkehren.

— Was ist los? Was ist los? lärmte Kopeckzy und wollte sich ins Zimmer drängen, was ihm aber nicht gelang. Gräfin Nagányos schrie um ihr Riechfläschchen, das irgendwo in Bontóvár zu finden gewesen wäre, und Frau Komlody zischte wie eine Schlange: Wir sind blamirt! Dann stieß sie ihren neben ihr stehenden Gatten in die Seite und sprach: Nun ist die Reihe an Euch Männern, uns Genugthuung zu verschaffen!

Michael Lóth's Stimme aber tönte sturmgleich durch die Räume, ihr Klang ließ förmlich die Fenster erklimmen, als er rief:

— Sie, Herr Franz Nošty, haben sich meiner Tochter gegenüber so schändlich benommen, daß ich ihr die Genugthuung verschaffen mußte, die sich in dem Erscheinen Ihrer ehrenwerthen Verwandten kundgibt. Es thut mir sehr leid und ich bitte auch um Verzeihung, daß ich die Herrschaften hierher bemühen mußte; aber wenigstens sollte meinem armen Kinde die Beschämung erspart bleiben, als wollte die Familie sie nach den Gehehnissen nicht in sich aufnehmen. Ganz gewiß befinden sich Gentleman unter Ihnen, meine Herren, die meinen Standpunkt zu würdigen wissen.

Franz war alles Blut zu Kopf gestiegen, seine Nasenflügel bebten, seine Brust keuchte, und ohne auf die letzten Worte Lóth's zu achten, stürzte er von wildem Zorn erfaßt auf ihn zu.

— Ich habe im Hof unten Ihre mit Dohsenzimmern und Heuzabeln bewaffneten Knechte gesehen, schrie er; aber ich fürchte mich nicht vor ihnen. . .

— Ja, wer sich zu einem Kriege rüstet, lächelte Michael Lóth neckisch, der muß auch für Soldaten sorgen; das werden Sie doch einsehen.

— Wir aber lassen das nicht auf sich beruhen, keuchte er, sich gewaltsam aus den Händen befreiend, die ihn zurückzuhalten suchten. Dafür rechnen wir

noch ab mit einander, Bäder! Auf der Stelle noch dazu. . .

Seine Augen rollten blutunterlaufen in ihren Höhlen, mit wild geballten Fäusten wollte er sich schon auf Lóth stürzen, als die Thür der Bibliothek aufging und ein hochgewachsener, stattlicher Offizier heraustrat.

— Wünschen Sie etwas? wendete sich dieser scharfen Tones zu dem jungen Nošty.

Der soeben noch von wildem Ingrimm erfüllte Bräutigam fuhr zurück, als er die bekannte Stimme vernahm, und blickte in die Richtung, von wo sie an sein Ohr drang. Dort stand Oberst v. Stromm mit gekreuzten Armen und wiederholte jetzt:

— Was wollen Sie?


Nošty's Arme sanken schlaf herab und Leichenblässe überzog sein Gesicht.

— Ich will nachhause, Herr Oberst, ächzte er kläglich, gebrochenen Tones.

Eine Viertelstunde später fauste ein einfaches Gefährt auf dem nach Bontóvár führenden Wege dahin, dann kam wohl gute zehn Minuten nichts, und jetzt erst folgten wieder in langer Reihe die glänzenden Karossen und reich geschirrten Pferde. Wo sie vorüberkamen, eilten die Leute wieder auf die Straße; allein die staunten jetzt noch viel mehr wie am Morgen. War das aber eine kurze Hochzeitsfeier im Hause Lóth! Wie ist das nur möglich? Und da sehe Einer — die Braut ist nirgends zu sehen. . .

In dem einsamen Wagen saß Franz Nošty, der früher wie die Verwandtschaft in den Hof geeilt und davongefahren war. Er schämte sich vor der eigenen Familie. Gesenkten Hauptes, in sich zusammengefunken saß er eine Weile da; dann aber begann die Frühlingssonne, die Feld und Wiesen mit neuem Grün, Wald und Flur mit neuen Blumen schmückt, ihre Wirkung auch an ihm zu üben, seine brennende Wunde zu heilen. Und in dem Maße, wie Kekettyes hinter ihm zurückblieb, begannen sich hindernde, tröstende Gedanken in das Gefühl lähmender Niedergeschlagenheit zu mengen, das ihn erfüllte. . .

Die Welt ist ja groß genug. Und Mädchen gibt es auch in Hülle und Fülle. Eines schöner, eines lieblicher wie das andere. Auch die reichen Schwiegerväter sind noch nicht ausgestorben. Et was, nur gesund soll man sein und etwas Glück im Kartenspiel haben. . .



Confiserie Hagné
Hoffmann successeur
Budapest
 VII. Váci-körút 35.

Heller 4 Heller
 Einmal große Wäsche, wenn sie zum Waschen die
PATENT-
Uranos-Pastillen



benützen.
 Hinterlassen keine Streifen u. Flecken! Die Wäsche wird **schneeweiß!** Sind vollkommen unschädlich, weil säurefrei! Lösen sich im Wasser sofort ohne Zerkleinern!

Eine **URANOS-Pastille** kostet bloß 4 Heller und genügt für einmal grosse Wäsche.
 In Droguerien und feineren Geschäften erhältlich. Gegen 40 Heller in Briefmarken sende eine Musterdose mit 10 Stück Pastillen:
 Chem. Fabrik
Brüder Hochsinger, Bpest, VI.

Rur echt mit meinem Bilde.



**Schönheit ist Reichtum,
 Schönheit ist Macht.**

Diesen höchsten Schatz zu erlangen, ist einzig und allein den von **Mme. Rosa Schaffer**, Ehrendoktorin der Chemie und kgl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Kohlmarkt 6 erfindenen und selbstgebrauchten **Schönheitsmitteln** gelungen.

Poudre Ravissante t. t. patent. und priv. ist für jede Dame unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, löst unter seinem herrlichen Einfluß alle Hautschäden, Blattern, Muttermale verschwinden, glättet Runzeln und Falten, zieht Poren zusammen und läßt jedes Frauenantlitz blendend und jugendlich erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich keinerlei unangenehme Wirkung verschreiben. 5 und 3 Kronen.

Crème ravissante verleiht um Nabescheite und soll von jeder Dame benutzt werden. 3 Kronen
Eau ravissante verleiht das Schlafgesicht der Haut, fällt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von jedem Erfolge getohtte Toilettenwasser. Preis 3 Kronen.
 Jede Dame bestens empfohlen: **K. I. priv. Extrakt** zur Erlangung einer reinen, zarten, weichen, zarten Haut. Preis 3 Kronen.
Die Kinnbinde zur Verhütung des Doppelkins. **Preis 4 Kronen.**
Rein Rheumatisches verleiht jedem Mann ein leichtes, unangenehmes, rheumatisches Gesicht. **Preis 3 Kronen.**
Ravissante per Eau für 1.00 und für 2.40.
Rosa Schaffer ist eine elegante Dame die Farbe der Jugend zurück, herrliches Haar, glänzendes, schattiges, feines Gesicht, eine gewisse Blässe zu entfernen.
Konkord Preis eines kleinen Kartons für 3, eines großen für 10.
 Alle meine Erzeugnisse werden bei der Kaiserin und Königin, Anstellung mit der **groszen goldenen Medaille** prämiert. — Für die wunderbare Wirkung meiner Mittel lege ich vollkommene Garantie. Inangeführte Dant- und Anzeigenschriften aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor.

ROSA SCHAEFFER
 Ehrendoktorin der Chemie und kgl. serb. Hof- und Kammerlieferantin,
WIEN, I., KOHLMARKT Nr. 6.
 Bestellungen richten man an Herrn Karl Pfeningberger, Wien, XIX/2, Steinhilfsweg 3



Angelica-Veilchen-Glycerin-Seife
Gottlieb Taussig
 k. u. k. Hof- und Kammerlieferant
 Wien.

Depots in Budapest:
 J. von Török, Apotheker, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26. Fridrich Kochmeister's Nachf. Boldo, S. Detsinyi Frigyes, Marokkai-utca 2. Detsinyi Károly, Badkassa 2. Egger's Apotheke zum „Reichsapfel“, VI., Váci-körút 17. Fodor M., Droguerie Király-u. 41. Váci-körút 19. Michael Luk, Museumring 7. Láányi & Draut, V., Koronaherzog-u. 11. Hajtényi Béla, Vámbáz-körút 15. Lónyay-utca sarak. Molnár és Moser, Droguerie, IV., Koronaherzog-u. 11. Acs Mihály, Droguerie, V., Lipót-körút 27. Rogácsy Kálmán, Droguerie, Keresztúr 10. Kiss János, Iris-Droguerie, Károly-körút. Barics Miklós Budapest, V., Váci-körút 22A. Petrovits Miklós, Bécsi-utca. Otto Pick, Király-utca 20. Izang Kálmán, Egyetem-utca. Watterich Arnold, Dohány-utca. Lajos Szécsi, Andrassy-ut 75. Szegér Andor, Madonna-Droguerie, Csömör-ut 7. Isidor Hezz u. Co., Balthary-utca 2. Kaika Emil, Fortuna-Droguerie, Budapest, III., O-Buda, Tavasz-u. 8. Sára Zeigmond, „Mora“ Droguerie, Váci-körút 42. szám, Budapest. Ignaz Seitz, Váci-körút. Eisner és Ringler, Droguerie és Parfümerie a „Két oroszlanhoz“, Andrassy-ut 57. Neruda Wándor Budapest, Kossuth Lejác-utca 7. szám. Kiss és Schmidt, Budapest, Lévoldé-tár 7. Izang Kálmán, Droguerie, Budapest, IV., Erzsébet-utca 11. Etkeel János, Droguerie, Budapest, VI., Nagymező-utca 49. Veluor Hercules, Droguerie, Budapest, Kálvín-tér 5. A. Salame & Sohn, Budapest, Király-utca 11.

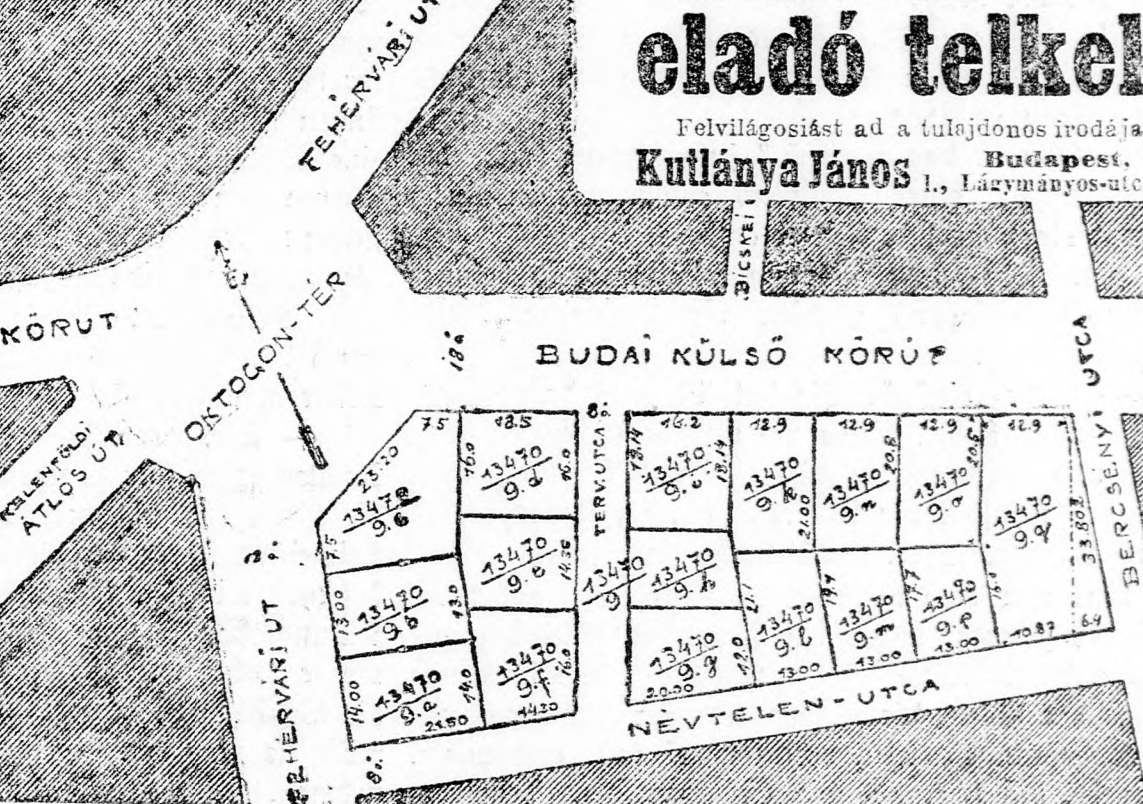
Telefon 11-06. Minden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11-06.

Védelem víztulofogyasztás ellen
 a vízfogyasztás hetenkinti ellenőrzése folytán.

Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a **Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.** vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.

Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

Jelen helyszínrajz szerint **eladó telkek.**
 Felvilágosítást ad a tulajdonos irodája:
Kutlányi János Budapest, I., Lányi-utca 2.



Bérbeadási hirdetemény.

A nyitrai püspökségi uradalom **vágegyházi** (Kosztolna) és **vág-püspöki** (Biszkupicz) trencsénmegyei birtokai — előbbi kb. 350, utóbbi 258 m. hold — 1908. évi október hó 1-től 1911. évi szeptember hó 30-ig tartó három egymásután következő évekre

foljó évi április hó 30-án, délelőtt 10 órakor

a püspökségi uradalom **főtiszttségénél Moesonok** zárt ajánlati nyilvános versenytárgyalás útján **bérbe fognak adni.**

A nevezett bérbirtokok mindegyikére külön ajánlat teendő.

A versenytárgyalási feltételeknek megfelelően kiállított írásbeli ajánlatok az uradalom főtiszttségénél a versenytárgyalási nap délelőtt 10 órájáig nyújtandók be.

Az ajánlatok borítékán jelendő, hogy az ajánlat mely bértagra vonatkozik.

Bánatpénzül minden hold után 4 korona melléklendő az ajánlathoz. Bánatpénz nélküli ajánlatok tekintetbe nem vétetnek. Bővebb felvilágosítást a főtisztí hivatal nyújt Moesonokon (Nyitra megye).
 Moesonok, 1908. márczius 17.

„GRAND PRIX“ Weltausstellung Paris 1909.

KWIZDA's Restitutionsfluid
 K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.



Preis: 1 Flasche Kr. 2.30. Heber 40 Nohre in 20-25 Minuten, in den größten Erkrankungen des Hinters und Halls in Gebrauch zur Stärkung der Muskulatur und Beseitigung nach großen Strapazen, bei Stilleheit der Sehnen, bei Schüttel des Pferdes zu verschiedenen Leistungen im Training.

Kwizda's Restitutionsfluid
 echt nur mit nebenstehender Schutzmarke. Hauptdepot gratis und franco.

Hauptdepot:
Josef v. Török,
 Budapest, Király-utca 12 und Andrassy-ut 26.

COSZTÜMÖK

izléses és elegáns kivitelben

UNGÁR LIPÓT

NŐI DIVAT ARUHÁZÁBAN

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 2. szám.

SOUTERRAIN:

(BEJÁRAT: VÁROSHÁZ-UTCZA SAROK.)

- Kosztüm** kabátos, angol cheviotból . . . K **24**
- Kosztüm** szegett kabáttal, angol cheviotból . . . K **32**
- Kosztüm** Ferencz József kabáttal . . . K **36**
- Kosztüm** bordűr-alj és szegett kabáttal K **40**

- Divatos berakott bordüros alj K 15.-
- Tavaszi kabát K 16.-
- Csipkeblúz K 12.-
- Leánykabát K 12.-
- Pongyolák K 10.-

ELSŐ EMELET:

- Kosztüm** angol divat cheviotból, szegett kabáttal K **50**
- Kosztüm** angol divat cheviotból, Ferencz József kabáttal . . . K **70**
- Kosztüm** legfinomabb zsolnai női posztóból, smoking-kabáttal . K **90**
- Kosztüm** kockás angol aljjal és smoking-kabáttal, színes posztóból K **100**

Külön mérték utáni osztály. Selyemtoilettek, taffetpaletók, kimónók, női felöltők elegáns kivitelben.

Szabott árak. Kérje a tavaszi árjegyzéket. Telefon 922.



Hyg. vollkommen geruchlos
ZIMMER-KLOSETS
(Patent Guttmann) seit 20 Jahren
DIEBESTEN

Nur echt mit dieser Schutzmarke auf dem Verschlussdeckel.

Grösste Auswahl in Krankenträgern, Bidets, hyg. Spucknapfen, Krankenpflege-Artikeln, Bädewannen, Eiskästen, Klosettpapieren, etc.

Illustrirter Katalog gratis und franko.

GUTTMANN L.,
Budapest, IV., Városház-utca 2
(vormals Gránátos-utca), Ecke Kossuth Lajos-u.
Telephon Nr. 16. Telephon Nr. 16.
Niederlagen: Wien, Prag, Lemberg.

MODE-GILET

Nr 6.-.

- Jagd-Anzug Kronen 32.-
- Regenmantel Kronen 18.-
- Loden-Anzug Kronen 32.-

bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6. szám.

Jagdgewehre

und Luxuswaffen:
Doppellinten und Drillinge in modernsten Konstrukt. (hahnlos, Ejektor), Birschbüchsen, renom. Suhlcr und Lüticher Fabrikate gegen bequeme monatliche

Teilzahlungen

Ebenso Orig. F. N. Browningwaffen, amerik. Repetierwaffen, Teschings, Revolver, Scheibenschützen, Dekor.-Waffen, Firschbüchsen etc. Höchste Garanti. für Ausfüh. und Schussleistung. **BIAL & FREUND** in Breslau

Illustr. Waffenkatalog 323 Fl. kostenfrei.

DÓCZIM.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.

Empfehlen seine selbst erzeugten, auffallend eleganten, leztmodernen Herren, Damen- u. Kinderschuhhe.

Damen-Schuhe:

- Gemsleder o. Lackhalbschuh 5.60
- Gemsleder braune Halbschuh 6.60
- Chevreau Halbschuh schwarz 7.40, braun . . . 8.-
- Braun Zuchten, Gems, Schnür od. Knopf . . . 8-9
- Amerik. Voyleder, Schnür od. Zug 8.50, Knopf 9.-
- Franz. Chevreau Schnür oder Zug 9.50, Knopf 10.-

Herren-Schuhe:

- Gemsleder Schnürhalbschuh 7.90, braun . . . 8.80
- Chevreau o. Lackhalbschuh 10.- braun . . . 11.60
- Braun Zuchten, Gems, Schnür, Knopf . . . 9-10
- Kalfleder o. Gems, Schnür, glatt o. Bejah . . . 8.-
- Amerik. Voyleder, Zug 9.50, Schnür . . . 10.-
- Franz. Chevreau Zug o. Schnür 10, Knopf . . . 11.-

Provinzaufträge werden sorgfältig effektiert. Separate Postabteilung. Lager 40.000 Paar. Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Illustrirter Preiscurant gratis u. franko.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., engl. und amerik. Packungen empfiehlt zu den billigsten Preisen

Molnár Vilmos,
IV., Károly-körút 28,
Spezialist in Bandagen, Gummisachen u. Artikeln zur Krankenpflege

Preise:

- Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi Roules, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
- "Pessarum Oclusivum" (Damen-Schuh) per St. Kronen 3, 4, 6.

Bestellungen werden unter größter Discretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effektiert. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.

Gegründet im Jahre 1888.

Arbeiter!

Mit Euerem Wochenlohn erzielt Ihr keine Ersparnisse! Ich gebe Euch ein Mittel an die Hand, durch welches jeder intelligente Arbeiter ohne Berufstörung jeden Monat 50 Kronen separat verdienen kann. In grösseren Fabriken auch den doppelten und dreifachen Nebenwerb. Vorarbeiter bevorzugt. Keine wie immer gearteten Vorspesen, kein Risiko. Nur solche, die in Fabriken oder grösseren Unternehmen beschäftigt sind, wollen sich offerieren unter Chiffre: **Gesundes Unternehmen 1000** an M. Dukas Nachfolger, Annoncen-Expedit. in Wien, I., Wollzeile 9.



Polgár Sándor
k. ung. patent.
Arztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.

Empfehlen sein selbst effektiertes, aber in den neuesten k. u. k. ärztl. Bandagen, Bauch- u. Brustbandagen, Hüftmieder, Geradenhaken, Fußpendolen, Schlingen, Trüggelbänder und Gummisachen. Besonders feine, ungenügende Polgárfische Brustband von den größten ärztlichen Ansehens als neuestes und bestes anerkannt.

Detailirte illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Schugmarkte Str. 16302.

Haben Sie schon ein Gratisbuch?

Wenn nicht, trachten Sie doch in dessen Besitz zu gelangen. Wir glauben, es steht im Interesse eines jeden Kranken, sich mit einer solchen Heilmethode bekannt zu machen, welche bei aller meiner Nervenstärke, Geschlechtschwäche, Rheumatismus, Neuralgien, Schlaflosigkeit, nervösen Herzbeschwerden, Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen und Blutmangelzuständen mit dem schönsten Erfolge angewendet werden kann.



Schreiben Sie uns daher und wir werden Ihnen eine sehr interessante Broschüre schicken und **GRATIS** und **franko** im geschlossenen Couvert die Vortheile des Elektro-Vitalizer-Apparates kennen lernen.

Diese Broschüre ist kein Preisverantw. o. Katalog, sondern eine populäre wissenschaftliche Abhandlung über moderne Elektro-Therapie, welche gewiss jeden Leidenden sehr interessieren wird.

ELEKTRO-VITALIZER, ärztl. Institut, Budapest, Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.

Coupon für ein Gratis-Buch.

An das Elektro-Vitalizer ärztl. Ord.-Inst. Budapest, Karlsring 2, Mezzanin 6. Bitte senden Sie mir das Werk:

„Eine Abhandlung über moderne Elektro-Therapie“ gratis und franko unter geschlossenem Couvert.

Name: Adresse:

PAPIER WLINSI

Ueber 30 Jahre unfehlbares Mittel, um auf schnellste Weise Affektionen der Brust, Schnupfen, Halsweh, Rheumatismus, Gliederreissen zu heilen. Man ver- 18549 lange den Namen Wlinski. PARIS. 31 RUE DE SEINE. PARIS. In Budapest Apotheke Josef v. Török.

„LEDA“

Beliebter, ausprobiertes amerikanischer Kollumrod. Die hoch- aparte Ausführung besteht aus zeder, künstlich gearbeiteter Stepp- perel, englische Nahte, Knöpfe vom feinsten Stoff.

Aus vorzüglichem Milton in schwarz, ock, dunkelblau, krapp grün, hochwarz, grau, braun **K 12.-**

Aus modernen englischen Modestreifen **K 13.-**

oder aus La Soben in denselben Farben wie oben in Milton **K 9.-**

Alles mit Seide gesteppt. Genügt anzugeben Vorder- und Hinterränge, Schlüs- und Hüftenweite. Jedes Stück wird extra nach angegebener Maß genau und selbst angefertigt.

Muster, illustrierter Katalog franko.

Chrdim, Postfach 42. **JOSEF BREITENFELD,** Chrdim, Postfach 42.

Frei für alle Bruchleidende

Einfache Hauskur, die Jeder anwenden kann. Ohne Schmerz oder Gefahr, Zeitverlust oder Arbeitsbeeinträchtigung.

Unentgeltliche Probesendung für alle.

Ich heile Bruch ohne Operation, Schmerz, Gefahr, oder Zeitverlust. Wenn ich das Wort „heile“ gebrauche, so will ich nicht damit sagen, dass ich den Bruch einfach zurückhalte, nein, ich meine eine „Heilung“, die wirklich eine Kur ist und bleibt und Bruchbänder für immer unnötig macht. — Es ist dies dieselbe Methode, die tausende Männer, Frauen u. Kinder in allen Welttheilen gesund gemacht hat. Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass meine Entdeckung thatsächlich eine Heilung bewirkt, bitte ich, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen. Bedenken Sie! Ich versuche nicht, Ihnen ein Bruchband zu verkaufen, sondern biete eine absolute, vollkommene und dauernde Kur, das heisst, Befreiung von Schmerz und Leiden, eine wesentliche Erhöhung Ihrer körperlichen und geistigen Energie, mehr Freude und Genuss an den schönen Dingen des Daseins und Jahre glücklichen und zufriedenen Lebens werden Ihrer irdischen Zeit zugeführt. — Senden Sie kein Geld, sondern füllen Sie einfach den angehängten Coupon aus und markieren Sie auf der Zeichnung die Stelle des Bruches und schicken Sie mir den Coupon. Vernachlässigen Sie diese wichtige Angelegenheit nicht einen Tag, lassen Sie sich nicht länger von billigen fertigmachten Bruchbändern fohren. — Mein bemerkenswerthes Angebot ist das ehrlichste, das je gestellt wurde, und alle Bruchleidenden sollten es sich sofort zunutze machen.

Coupon für freie Behandlung.

Markire auf die Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice,** Dept. G. 609, Stonecutter Street, London, E. C., Engl.

Alter

Wie lange bruchleidend?

Bereite! Ihren der Bruch Schmerzen?

Tragen Sie ein Bruchband?

Name

Adresse



Die hässlichsten Hände

und der hässliche Teint erhalten aristokratische Feinheit durch Benützung von Mrs. Stapler's brasilianischer Seife „STAPLER-Seife“, die sich seit vielen Jahren glänzend bewährt hat.

1/2 Dose „STAPLER-Seife“ 50 fr., 1/4 (sehr groß) Dose „STAPLER-Seife“ 1 fl.

Wir empfehlen ferner unsere weltberühmten Spezialitäten, und zwar:

„Astalim“, absolut unentbehrliches Toilettemittel für Kinder, Damen und Herren, erfrischt, dem Wasser zugegeben, die Haut und schützt dieselbe vor schädlichen Witterungsverhältnissen. Originalpaket 1 fl., 1/4 Probepaket 50 fr.

„Creme Bresilienne“ verleiht dem Teint einen alabasterartigen Schimmer, macht die Haut blendend weiß, zart und fein. In Originalboxen à 2 fl. 50 fr. und Musterboxen à 1 fl. 7804

„Zenana“, wertvolle Nagelpolitur zur Erzielung eines prächtigen Nagelglanzes, der tagelang unverändert anhält. In 1/2 Dosen à 1 fl. und kleinen Dosen à 50 fr.

Verwand aller dieser garantiert wirksamen Präparate nach allen Weltteilen gegen Einbringung von Briefmarken oder per Nachnahme ausdrücklich nur durch die

Stapler-Seifen-Fabrik, XVII. Hernauer Hauptstraße 162.

In Budapest zu haben bei: Thallmayer & Seitz, V., Zrinyi-utca 3, Dr. Leo Egger & I. Egger, Apoth. VI., Váci-körut 17, Molnár & Moser, Droguerie, IV., Koronaherzeg-utca 11.

Das weltberühmte Schöberl-Bett,

Patent für Ungarn, Nr. 3011, mit 5 goldenen Medaillen ausgezeichnet, bildet am Tage einen eleganten Kautent, in der Nacht ein fertiges, bequemes Bett. Für eine oder zwei Personen. Das Schöberl-Bett dient in jedem Haushalte als hübsches kleines Sopha und ist durch einen Handgriff das vollkommenste Bett für die größte und schwerste Person, ist daher in jeder



besseren Familie beliebt und unentbehrlich. Seit 23 Jahren viele Tausende in Gebrauch, weil gesund und daher freies Atmen der Lunge. Preis des Schöberl-Bettes je nach Ausführung von fl. 26, 36 und Aufwärts. Versandt nach allen Weltgegenden durch die k. u. k. priv. Fabrik von **Robert Schöberl, Hoflieferant, Budapest, Harris-Bazar.** Auf Verlangen Preisverantw. Wir warnen das p. t. Publikum vor Nachahmungen u. Fälschungen unseres Schöberl-Bettes.

18.000 Meter feinsten, gebleichten, fehlerfreier Rumburger Leinen-Reste

Restlänge 4—18 Meter, für feinste Leib- u. Bettwäsche verwendbar, sind um 50 Heller per 1 Meter abzugeben. (Ausgewählte von 14—18 Meter lange Reste 65 Heller.) Probebestellungen mindestens ein 5 Kilo-Paket (circa 45 Meter) per Nachnahme. Für Nichtpassendes Geld retour.

M. SZRAGA, Leinenweberei, NACHOD (Böhmen).

GRATIS

diskret und frankirt senden wir den ausserordentlich interessanten, illustrierten, mit einer Gebrauchsanweisung versehenen Katalog.

Gummi-Fischblasen 12 St. 2, 4, 6, 8, 10, 12 K. Pesar. Oclus. Damen-Schutzmittel 6 K. absolut verlässliche englische und französische Fabrikate.

„Nakira“ ges. geschütztes Männer-Präservativ aus echtem indischen Paragummi, absolut verläss- 12 K. Hoch. Ein Dutzend

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Präservative 4 Kronen.

UTERUS-SPRAY originale gesetzlich gesch. Damen-Spezialität 14 K.

Universale Bruchbänder unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolste kann selbst der grösste Bruch verschlossen werden. Einseitig 5—12 K. Zweiseitig 12—24 K.

Kunstfüsse, Kunsthände, Geradehalter für Schiefgewachsene, Stützapparate etc. Bauverbinder, Gummistrümpfe etc. Irrigatoren, Artikel für Krankenpflege sind erhältlich.

Magyar-Orvosi-Müszertár Budapest VII., Rákóczi-ut 32.

Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten!



kgf. serb. **Hoflieferanten WIEN,** XV/8, Mariabillferstr. 136

fl. 24.40 kostet eine Frühjahrs-Herren-Ausstattung besteh. aus:

- 1 GERSTL-Ueberzieher (Beste Mode)
- 1 GERSTL-Anzug (komplet)
- 1 GERSTL-Hose (separat)
- 1 GERSTL-Modestilet (Bontafischhof)

alles neueste Regen, zusammen fl. 24.40

Gerstl - Spezialitäten:

- Modestüberzieher . . . fl. 12.—
- Modestanzug . . . fl. 11.—
- Kammgarthose . . . fl. 3.75
- Wetterkragen . . . fl. 6.50

Gerstl - Kinderabtheilung:

- Matrosenüberzieher . . . fl. 4.75
- Matrosenkostüm . . . fl. 3.50
- Schulkostüm . . . fl. 3.50
- Wetterkragen . . . fl. 3.50

Prompter Versand per Nachnahme. — Für Nichtkonvenientes das Geld retour. — Futter, Moosleitung oder illustrierter Preisverantw. gratis.

Achten Sie genau auf Namen und Adresse!

Borovicska u. Sligovitz

— nur in exquisiten, höchsten Qualitäten, aus dem Jahrgang 1905 A. 2. — per Liter, Neuer fl. 1.60 per Liter. — Tägliches Babn- und Postverantw. von 4 Liter aufwärts aus der seit 11 Jahren bestehenden Großbrennerei des **Weinröb Samu, in Janofalu, Post Tökcsujalu, Oberungarn.** Muster werden während der Operation nicht geändert. Bestelle unter N. 40 werden ohne Ausnahme nachgenommen. Von 25 L. aufwärts Spezialfakt.

4%-ige THEISS-LOSE

Ziehung schon am 1. April!

HAUPTTREFFER Kr. 180.000.

Gegen 36 Monatsraten à Kronen 11.— oder 24 " " " 15.—

Die Couponzinsen laufen vom Ankaufstage zu Gunsten des Käufers.

Gegen Einzahlung der ersten Rate überreichen wir den mit Serien und Nummern versehenen gesetzlich ausgestellten Rentenbrief mit sofortigem Spielrecht.

Bestellungen p. Nachnahme werden nicht effektiviert. Nach jeder Ziehung senden wir Ziehungsliste gratis.

Oiner Filiale der Budapest - Elisabethstädter Bank Akt. - Ges., I., Attila-körut 51.

Helyiségváltás miatt

NEUMEYER FÜLÖP

V., Váci-körut 2. és 4. sz.

Telefon 11-21.

árúkeszletét rendkívül előnyösen árusítja ki.

Tetemes ármérséklés

szőnyegek, függönyök, átvétők, ágy- és asztalterítők, butorszövetek és matracz csinvatokban, továbbá minden szakmába vágó cikkekben.

Az üzlet Deák Ferencz-tér I. szám alá helyeztetik át.

Garantie in jeder Richtung.

GRATIS ist es theurer, als wenn Sie bei uns

Photographievergrößerungen

bestellen.

5 Kronen.

In prachtvollem Passepartout 55-68 Cm. gross. Frankopackung, färbig in Ölgemälde 10 Kronen.

Vertreter werden überall aufgenommen.

„RAFAEL“ Photographie-Vergrößerungs- und Maler-Atelier

Budapest, VII., Rottenbiller-utca Nr. 28.

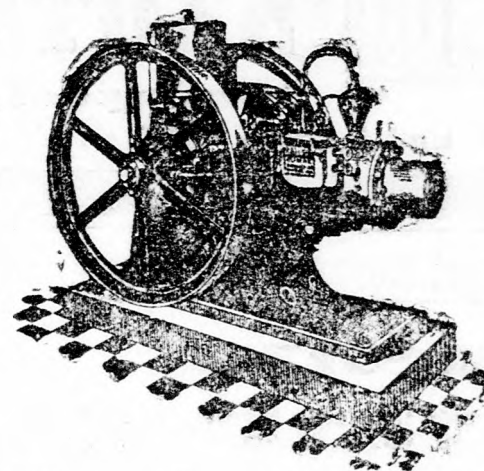
Garantie in jeder Richtung.

Photographen werden rasch bedient.

Verlangen Sie Preislisten!

Climax „Eclipse“

Rohölmotore und Lokomobile



beste u. billigste Betriebskraft für landwirtschaftliche und gewerbliche Zwecke.

Keine Finanzkontrolle, keine Explosionsgefahr. Erstklassige Referenzen.

Bachrich & Co., Motorenfabrik
Budapest, Szabadság-tér (Tózsde-palota).

P. T.

Gesundestes und reinstes Wohnen kann nur mit unseren allgemein anerkannten

Patent „Reform“ Holzheizungs-

Kachelöfen als Wärmepender erzielt werden.

Bitten zugleich alle Ofen-Renovierungs- wie Umbau-Arbeiten, da am zweckmäßigsten, in den Frühjahrsmonaten vornehmen lassen zu wollen.

Schadungsvoll

L. & C. Hardtmuth

Budapest, VI., Andrassy-ut 6.

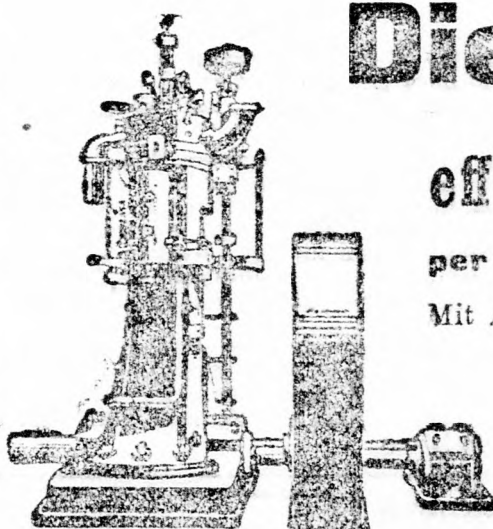
Mit dem

Diesel-Motor

kostet die

effektive Pferdekraft per Stunde ^{blos} ^{ca} **1 Heller.**

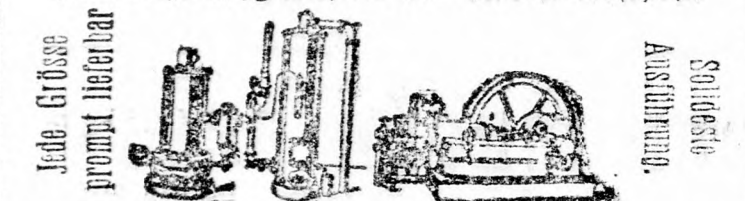
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten drent bereitwilligst die



WAFFEN- UND MASCHINEN-FABRIK-AKTIEGESELLSCHAFT IN BUDAPEST.

Sauggasmotore

Original „Benz“ billigste und sicherste Betriebskraft für Mühlen, Industrie und Landwirtschaft.



Generalvertreter:

Kalmár & Engel,

BUDAPEST.

Lager: V., Lipót-körút 18, Fabrik u. Bureau VI., Úteg-utca 19.

Mit Kostenvoranschlägen dienen wir bereitwilligst.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Chemische Fabriken vorm. Weller-ter-Meer cég Raina melletti Ürdingben. „Eljárás a benzolsorozat nitro-oxo-azo és hidrazo vegyületeinek redukálására“ című

24073. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak

Neufeld Armin és Fenyő Henrik hités szabadalmi ügyvivők
Budapest, VIII., József-körút 8.

Vernike Pál kereskedő Elenburgban „Eljárás a berendezés az anyagok présformákba való betöltésére“ című

18239. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak

Neufeld Armin és Fenyő Henrik hités szabadalmi ügyvivők
Budapest, VIII., József-körút 8.

Rinehart Bentley Lincoln-ban
a **32847. számú**

„Tűtartó beszélő gépek számára“

című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása céljából magyar gyárosokkal összeköttetést keres; szabadalmát esetleg el is adja, vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szívesen szolgál bővebb felvilágosítással

Kelemen M. István,
mérnök hités szabadalmi ügyvivő irodája,
Budapest, Royal szálloda B.

Dr. Wagner & Co.

Vereinigte Fabriken als Com.-Ges.

Budapest, IX., Tinódygasse 3.
Wien, IX., Lustkandlg. 18.

Erzeugen: Sodawasser-Fabriks-einrichtungen. Wein- und Bier-ausschank-Apparate. Eiskästen. Kellereibedarfsartikel. Staniolkapsel-, Kohlensäure-Ba-deapparate.

! In diesem Fache die grösste Fabrik. Zufolgen Massenfabrikation billigste Preise.
Preiskonraute gratis und franko.

Christoph Hartlack für
Postkoll 4 Dos. 4 K. 9. 60 K. 2.40 franko.
Budapest: Zinner & Singer, Andrassy-ut 39. Eil-per-Gesell. Co. in d. G. Pogány Kalm. Rákóczi ut 10. Roth Zeit. VI., Teréz-körút 29. Neruda N. IV., Kossuth Lajos-u. 7. Weinger A., II., Fő-utca 28

De Ferranti Sebastian Ziani mérnök Londonban

„Gőzturbina“ című **33538.** számú

és „Berendezés turbinaipárokhoz tartókhöz elektromos uton való hegesztésére“ című

33799. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak

Neufeld Armin és Fenyő Henrik hités szabadalmi ügyvivők
Budapest, VIII., József-körút 8.

Stendeback Karl Friedrich Philipp mérnök, Leipzig-Gohlisban

„Ujtás billenő csövű löfegyvereken“ című

35298. számú magyar szabadalmát eladni, illetve gyártási engedélyt adni óhajt. Felvilágosítást adnak

Neufeld Armin és Fenyő Henrik hités szabadalmi ügyvivők
Budapest, VIII., József-körút 8.

Die billigsten und besten

Automobile

sind unstreitig jene der französischen Autom.-Fabr. A.-G. „Prima“ in Levallois-Perret

4sitz. Wagen m. Dach, 9 HP. . . . Kronen 4000

4sitz. Wagen m. Dach, 15 HP, 4Cyl. Kronen 6000

4sitz. Wagen m. Dach, 20 HP, 4Cyl. Kronen 7000

Prospekte gratis u. franko. — Generalvertreter

SCHMEREK & SCHNEIDER

Temesvár-Josephstadt, Bonnázgasse Nr. 14.

Die sicherste u. vollkommenste Betriebskraft!

Erstrangiges Fabrikat SAUGGAS-MOTORE



Für Anthracit, Koaks, wie auch für Kohlenheizung anwendbar! Der billigste und regelmässigste Betrieb

Weltstgehende **!!! GARANTIE !!!** Betriebskosten ca 1-2 Heller per HP.

Ständig am Lager: Rohöl- u. Benzinmotore, Lokomobile und Dreschgarituren. Günstige Zahlungsbedingungen.

B. DÉNES, Motor- spezialist, Budapest, V., Lipót-körút 15. Preiscurant und Kostenvoranschlag gratis!!

BRÜNN-KÖNIGSFELDI MOTOROK

SZIVÓ GAZ BENZIN MOTOROK LOKOMO. BILOK.

= EGYED = ABELES EMIL BUDAPEST ARUSÍTÓ V. VÁCI-UT 14. telefon 35-22. SÜRGÖNYDOLGÁRSZEL

Vidéki képviselők kerestetnek.

TRIUMPH SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Kücheneinrichtungen feinste Referenzen

Haupt-Catalog franco gegen franco

SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. O.

Budapester Vertretung: **Kalazdy A. Sziget-utca 4**



MÖBEL

SZÓTS SIMON „Szönyegtelepén“

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 15. Telefon: 87-23.
Illustrirtes Katalog gratis und franko.

aus massivem Hartholz!!
Komplettes Schlafzimmer:
2 Betten, 2 Kästen, 2 Nachttische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel
fl. 180.-
Ausschliesslicher Alleinverkauf

Budapesti Villamos Városi Vasút Részvénytársaság.

Hirdetmény.

A budapesti villamos városi vasút részvénytársaság t.-cz. részvényesei az 1908. évi április hó 14. napján délelőtti 11 órakor a társaság helyiségeiben VII. Kertész-utca 10. sz. a. tartandó

XVII. rendes közgyűlésre

ezenel tisztelettel meghívotnak.

Napirend:

1. Az igazgatóság évi jelentése és az abban foglalt indítványok.
 2. Az 1907. üzleti év mérlegének és zárszámadásának előterjesztése.
 3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása iránti indítvány.
 4. A nyereség felosztására vonatkozó javaslat.
 5. Négy igazgatósági tag választása.
- A részvények letételek I. évi április hó 6-ig bezárólag a Pesti Magyar Kereskedelmi Bank értékpapír-pénztáránál V., Dorottya-utca 1. szám alatt és az Angol-Oszipák Bank budapesti fiókjánál V., Furdó-utca 6. szám alatt.
- Kivonat az alapszabályokból:**
18. szakasz. Minden részvényes jogosítva van a birtokában levő minden 25 db társasági részvény után egy-egy szavazatot a közgyűlésen gyakorolni. Szavazati joggal bíró azon részvényesek, kik a közgyűlésen személyesen, vagy helyettes által részvenni kívánnak. Kötelesek a közgyűlés megtartására kitűzött határidővel előtti 8 nappal részvényeiket a le nem járt szelvényekkel együtt az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetésben kijelölt helyeken letenni.
20. szakasz. Az évi mérleg és zárszámadás, valamint a felügyelő-bizottság jelentése a KT 108. §-a értelmében a közgyűlés megtartását megelőzőleg 8 nappal a társaság helyiségeiben közzétételre költetnek.
21. szakasz. Azon részvényesek, kik személyesen nem jelennek meg a közgyűlésen, magukat egy e célból külön meghatalmazott szavazatképes részvényes által képviselhetik. Kiskorúak vagy gondnokság alatt állók törvényes képviselőik által képviselhetnek; nők és jogi személyek oly meghatalmazott által is képviselhetik magukat, kik maguk nem részvényesek. (Utánnyomás nem díjazatik.)

Üveggyári telepek
czelölt Schreiber J. és unokaöccsei czég asztali üvegekészleteit és háztartási üvegeiket állandóan raktáron tartom gyári árak mellett; a magyar díszszel

MILLENNIUMI ASZTALI KÉSZLET
és tejjövő csak nálam kapható. Vendéglősök részére nagy rakár mindenüvegyárban

Herrling Antal,
Üveg- és porcelánraktár,
VI. Váci-körút 31/3

Das praktischeste Kloset
ar Sejmbe u. stante bligst bei

Langraf Mór,
Sejfelabriks-Niederlage
IV., Gerlóczy-utca 2. sz.
(Központi városbáz.)

כשר של פסד
Kokusfett

in 5 Kilo-Postpaket liefert mit orth. כשר של פסד um fl. 6.40 franko Bei größerem Einkauf Ermäßigung.

Rebenwurzelsámel
Budapest, Landon-utca 4.

Seirath. Tel. 243. 200.000 jof. 100.000 Wüggit. re. fia m. solib. itrebi. Herrn verheitt. Mit-anonyme Ehf. „Ideal“ postl. Serim, fl. 28. 7.

Homöopathische ärztl. Ordin.-Anstalt,
VI., Teréz-körút 20. I. em.
für jänmiltige Krankheiten. Heilerfolge bei veralteten und scheinbar unheilbaren Leiden.

Ordination Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr. (Auch brieflich.)

Ein neuer hochlohnender

Massen-Verbrauchs-Artikel
für Haushaltungen zc. zum Wiederverkauf oder Selbstnutzung geeignet. Rohmaterial überall fast kostenlos vorhanden. Diese Fabrikation erfordert ganz geringe Anlage- und Betriebskapital. Keine besonderen Räume erforderlich. Niefenerfolge nachweisbar. Katalog gratis durch das Sieb- und Chem. Industrie-Werk. Gefelligkeit m. b. v. Inzersdorf 57 bei Wien.

Herrschaft
in Ungarn, Wien und Budapest leicht erreichbar, 1650 Joch erflaffige Zuckerrüben, Weizen u. Braugersteböden, Wägen, wenig Wald, feignovales, jeden Konfort bietendes Schloss, Park, Meierhöfe, reiches, modernes Inventar. 330 St. Gornwiche, 28 Pferde, 500 Schafe. Eigenjagd, wird um 675.000 fl. verkauft. Richard Patz, Wien, Margarethenstraße 5.

Zwirnfabrik in Zuckmantel Schlessien
Bezugsquelle für alle Sorten Spulenzwirne und Knäulzwirne

LUSTER. Gas, Elektr. Petroleum große Auswahl

ELABER
Karton zu 2 Gulden zu haben: Central-Depot für Defterreich, Grätz, Wien, Fleischmarkt.

in Budapest in den Apotheken, Apotheker Gof. v. Erdö, Röntgenstraße.

Olmützer Quargel (Bierfäße).
Die erste Olmützer Quargel-Fäße-Erzeugung von

C. Haasz
offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme) Nr. II 68 S., Nr. III 96 S., Nr. IV fl. 1.20, Nr. V fl. 1.70 per Schock. Ein Postpaket von circa 5 Kg franko jeder Poststation Defterreich-Ungarns fl. 4.-.

MÖBEL
am billigsten gegen baar wie auch auf Ratenzahlungen bei

EHRENTREU und FUCHS TESTVEREK
Budapest, Teréz-körút 8. Illustrirt. Preisverantw. gratis.

BOROVICSKA Slivowitz-Export.
Um meinen v. t. Annden Nöggelheit zu bieten, auch ein detail itterweise zu begreifen, habe ich einen

Postkoll-Versandt eingerichtet. — Echten, feinsten Medizinal-Borovicska, echten, feinsten, 10-jährigen Kloster-Slivowitz, herlästliche Osterwaare, 5/6 Liter (Korbfische gratis) fl. 2. franko per Nachnahme. Postkartenbestellungen effektirt promptest besorget.

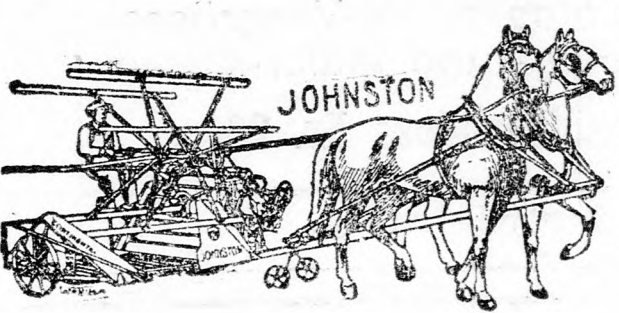
EISER MIKSA,
Vágyhely (Oberungarn).

„DIADAL“
láncszivattyukat, kútszivattyukat szivattyukat bármely más czélra szállítanak

Gyöző Béla és Társa
Budapest, V., Báro Aczel-u. 3. a Vízszínház tőzveszedésigabai

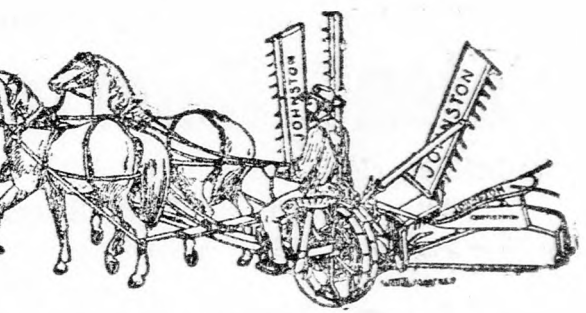
Kein Asthma mehr !!
Augenblicklich behoben Belohnungen: Summertestamenten Preis, 60 Jahre u. goldene Medaille u. hors concours. Kauft gratis und franko. Man schreibe an Dr. Clerh, 53, Boulevard St. Morin, Paris. 4815

Johnston-Mähmaschinen



in einfachster und vollkommener Konstruktion den ungarischen Verhältnissen entsprechend erzeugt, liefern zu billigsten Preisen

Rudolf Bäcker & Franz Melichar



Ausschliessliche Vertreter für Ungarn der

The Johnston Harvester Co., Batavia

Budapest, VI., Nagymező-utca 68.
Mit Preisanstellungen wird bereitwilligst gedient.

Zeugnis und Stellenvermittlung.
DACHHAALTUNG
STENOGRAPHIE
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.
Prof. E. LOW, WIEN, VII/1

Herren
Capsulae e. Oleo Santali 0,25
Marte:

Zambacapseln.
Viele Dankschreiben. Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.

Arztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Karton zu 2 Gulden zu haben: Central-Depot für Defterreich, Grätz, Wien, Fleischmarkt.

in Budapest in den Apotheken, Apotheker Gof. v. Erdö, Röntgenstraße.

14.000 Meter feinstes, gebleichtes, fehlerfreier

RUMBURGER RESTE

Restenlänge 4-18 Meter, für feinste Leib- und Bettwäsche verwendbar, sind um 49 Heller per 1 Meter abzugeben (ausgewählte von 14-18 Meter lange Reste 54 Heller). Probeendung mindest ein 5 Kilo-Paket (ca. 45 Meter) per Nachnahme.

CARL KOHN
Leinenweberei Nachod Nr. 11 (Böhmen).
Muster sende keine! Muster sende keine!

KOKOSFETT כשר של פסד
orth. כשר, anerkannt allerfeinste Qualität á 49 1/2 fl. per 100 Kgr. in Barrels, auch in kleineren Gefässen und Tabletten liefert die Fettwaarenfabrik

SAMUEL BIENS'S SÖHNE
Budapest, VII., Nagydiófa-utca 7. (Telephon 59-06.)

Pest-megyében Vácztól félórányira fekvő mintegy

533 hold kiterjedésű birtok bérbeadó.

Bővebb felvilágosítást ad Dr. Burger ügyvédi irodája, Budapest, Régi posta-utca 5.

Versandt aller Arten Leinenwaaren
wie Leinwand von der billigsten bis zur feinsten Sorte, Bettuchleinwand, Stoffe, Gravel, Kanafasse, Jallette, Handtücher, Tischtücher u. Servietten, Taschentücher zc. zc. zu konkurrenzlosen billigen Preisen. — Muster bei Angabe der gewünschten Artikel gratis u. franco.

Spezialität RENLEINENWAAREN.
Jedes gewünschte Quantum wird abgegeben. Versandt per Nachnahme.

Leinenversandthaus
Wilhelm Warburg, Kömerstadt — III. Mähren.

HAEMORRHOIDEN
HEILUNG PILLEN und POMADE
GESICHERT durch die
des Dr. LEBEL, 88, Boulevard Richard-Lenoir, Paris, 60-jähriger Erfolg. — Erläut. Brochure. — 24. Auflage. In Budapest erhältlich: Apotheke Josef v. Török.